Dom. Lud 466

<36616604230018

Bayer. Staatsbibliothek

Don. Lud. 466

Vollständige Nachrichten

über

eine polizeyliche Untersuchung

gegen jüdische, durch ganz Deutschland und dessen Nachbarstaaten verbreitete Gaunerbanden.

Eingeleitet, und bis jetzt geführt zu Plassenburg im Obermainkreise des Königreichs Baiern,

von

Karl Stuhlmüller,

Königlich baierischen Polizey-Commissair, Vorstand des Zwangsarbeitshauses zu Plassenburg, und Mitglied des Civilverdienst-Ordens der baierischen Krone.

August 1823.

1

55 B 5 div

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Das vorliegende Werkchen, welches nur für Polizey- und Gerichtsbehörden, keineswegs aber für den Buchhandel, bestimmt ist, enthält die Resultate einer, gegen jüdische Gaunerbanden gegenwärtig eingeleiteten, blos polizeylichen Untersuchung, und besteht aus Aktenauszügen, resp. den Angaben oder Geständnissen der hier detinirten jüdischen Gauner, 16 an der Zahl, die aber Mitglieder der ganzen saubern Gesellschaft sind. Eben darum, weil dieses Werkchen blos die Resultate der erst eingeleiteten Untersuchung enthält, kann dasselbe keineswegs für den Buchhandel geeignet seyn, da es vor der Hand ein polizeyliches Geheimniß, und dazu bestimmt ist, die Polizey- und Gerichtsbehörden nicht allein vom Ganzen in Kenntniß zu setzen, sondern insbesondere sie

auf die in ihren Bezirken wohnenden, oder dieselben öfters besuchenden, oder blos durchreisenden jüdischen Gauner, welche unter der Maske als ehrliche Handelsleute ihr Unwesen bisher so ungestört trieben, aufmerksam zu machen, viele unnütze Schreibereien deshalb zu ersparen, und die Verbrecher verfolgen zu können, damit eine Hauptuntersuchung gegen diese Banden wesentlich unterstützt, und vereint gewirkt werden kann, diese größten Feinde der bürgerlichen Ordnung, diese unversöhnlichen Feinde des Eigenthums, wie der Personen, wo möglich auszurotten, oder doch unschädlich zu machen. Man hat es mit einer Rotte zu thun, welche durch ganz Deutschland, ja selbst über dessen Gränzen hinaus bis zur Nordsee, bis jenseits der Alpen, bis tief in Frankreich und Oesterreich, ja selbst bis zur Weichsel sich ausbreitet; ihr eigenes Jargon, die Gaunersprache, neben der jüdischen spricht, wie eine Kette zusammenhält, und, wenn auch nicht in unmittelbarer, doch in mittelbarer Verbindung mit einander steht. Man kann aus der Größe der Ausdehnung, und aus der Verschmitztheit der Individuen auch ganz leicht auf die Größe der Gefahr schließen, so wie sich dadurch auch der Maßstab zu den Gegenwirkungen von selbst ergiebt.

Um diese Gegenwirkungen aber so nachdrücklich, als möglich, zu machen, glaubte ich kein wesentlicheres Mittel ergreifen zu können, als nach der Art des vorliegenden Werkchens die Gerichts- und Polizeybehörden von dem Ganzen in Kenntniß zu setzen; und es bleibt nichts zu wünschen übrig, als daß zum Besten des öffentlichen Wohls von den höchsten Behörden solches an die sämmtlichen Unterbehörden gnädigst vertheilt werden möge.

Da übrigens solche Rotten, so zu sagen, unsterblich sind, indem die Kinder in der Regel den Fußstapfen der Aeltern folgen; so wird dieses Werkchen auch in der Folge für die Gerichts- und Polizeybehörden nicht ohne Nutzen seyn, da man hier vorzüglich auf die Familien- und Verwandschaftsverhältniße, als den wichtigsten Theil zur Verfolgung der Gauner, Rücksicht genommen hat, welches bey Juden nicht ohne Schwierigkeit ist.

Das Ganze zerfällt in 5 Theile:

1.) die Geschichte der Untersuchung,

2.) die Ergebnisse daraus,

3.) die Personalbeschreibungen, und sonst bekannten Verhältnisse

a) der ausländischen,

b) der innländischen Gauner;

4.) die Zusammenstellung (Verzeichniß) der Ver-

brechen und Verbrecher, wie sie zum Vorscheine kamen;

5.) die Herbergen dieser Gauner, in so weit sie hier zur Sprache kamen.

Diesem ist noch eine Erklärung mehrerer Benennungen in der Gaunersprache zur Verständigung der Sache, und ein alphabetisches Register beigefügt, um das Aufsuchen der Namen zu erleichtern.

Die Signalements sind nach der übereinstimmenden Aussage mehrerer dahier detinirter Gauner, welche das Subjekt kannten, aufgenommen.

Möchten diese Notizen von den verehrlichen Gerichts- und Polizeybehörden wohl auch mit Aufmerksamkeit gelesen werden! Es wird so Manches vorkommen, was für sie Interesse hat, und manche Behörde selbst betrifft, da nicht selten in ihren Bezirken Glieder dieser Banden zur Untersuchung kamen, oder dort wohnten, oder noch dort wohnen.

Die große Eile, und viele andere Berufsgeschäfte mögen übrigens die mancherley Fehler, welche hier vorkommen, und wovon die Hauptsächlichsten hinten am Ende angemerkt sind, entschuldigen, weshalb ich auch um gütige Nachsicht bitte.

Der Verfasser.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geschichtlicher Theil
der
hier eingeleiteten Untersuchung.

Auf dem mir angewiesenen Standpunkte, als Vorstand des hiesigen Zwangsarbeitshauses, konnte es mir nicht entgehen, daß eine ausgebreitete jüdische Gaunerbande existiren müsse, welche auch in Baiern ihr Unwesen treibt. Es wurden seit der Existenz des Instituts von Zeit zu Zeit Juden eingeliefert, welche nach ächter Gaunerweise ihren Lebenslauf in das tiefste Dunkel hüllten, und mit einer, besonders den Juden eigenen, unbeugsamen Hartnäckigkeit fest dabey beharrten, Niemanden auf dem weiten Erdenrunde zu kennen, und weder ihren Geburtsort genau zu wissen, noch einen bestimmten Wohnort zu haben, u. d. g. den Gaunern von Profession eigenen Ausflüchte mehr, um ja keinen Anhaltspunkt zur Verfolgung ihres Lebenslaufes an die Hand zu geben, wodurch man ihren Verbrechen auf die Spur kommen könnte. Endlich gelangten die von dem damaligen Churhessischen Criminalgerichts-Assessor und nunmehrigen Ober-Criminalgerichtsrath, Herrn Schwenke, in Kassel 1820 herausgegebenen Notizen über 650 der

berüchtigsten jüdischen Gauner und Spitzbuben Deutschlands (eine für jeden Polizey- und Criminal-Beamten höchst interessante und sehr verdienstvolle Schrift) auch in meine Hände, und ich wurde dadurch bis zur Evidenz in meiner Meinung bestärkt, daß eine solche Bande existire, wiewohl ich bey Allem dem noch nicht überzeugt war, daß diese große Bande sich auch nach Baiern ausdehne. Einige Ueberbleibsel von den niederländischen und rheinländischen Banden wurden zwar hier eingeschafft: allein theils gehörte ihr Thun und Treiben einer früheren Zeit an; theils aber waren sie auf keine Art zum Geständnisse der Verhältnisse ihrer Sippschaft zu bringen.

Da mir übrigens alle sonstigen Hilfsquellen mangelten, so mußte ich die Gewinnung allenfallsiger näherer Aufschlüsse hierüber blos der Zeit überlassen. Ich gab mir indessen alle erdenkliche Mühe, wenigstens Einen der hier detinirten jüngern Gauner zum Geständnisse — nicht seiner eigenen Thaten, sondern der Andern, zu bringen, welches mir auch endlich gelang.

Ein 19jähriger, aber schon zum zweitenmale hier detinirter junger Gauner, Salomon Joseph Schweizer, von Schopfloch, königl. Landgerichts Dünkelsbühl, vulgo Salmche Schopfloch (Nr. 55 der Nachrichten S. 231)welcher eine ganz außerordentliche, bey ihm gar nicht zu suchende Kenntniß einer großen Anzahl jüdischer Gauner und ihrer Verhältnisse entwickelte, machte den Anfang zur weitern Untersuchung, welches übrigens nicht wenig Mühe und Ueberredung kostete. Sein ganzes früheres Thun und Treiben, so viel, oder eigentlich, so wenig mir bekannt war, ließ mich vermuthen, daß er weit herum gestreunt sey, und bedeutende Bekanntschaften gemacht haben müße, so wie daß er ein Dieb von Profession sey. Ich schloß nicht unrichtig, durch diesen jungen Gauner die meisten Nachrichten erhalten zu können, und war aber auch keinen Augenblick im Zweifel, daß mehrere seiner ersten Angaben

nur halb wahr seyn würden: allein ich nahm sie auf, und ermunterte und bestellte ihn, die Verhältnisse der hier detinirten Juden, welche bisher hartnäckig ihr Incognito behaupteten, auszumitteln. Dieses that er auch, und nun zog ich die Jüngeren derselben darüber in Untersuchung, und endlich seit dem 18. März d. J. fieng die Beichte erst an.

Lazarus Abraham von Hohenems', vulgo Leserchen Hohenems, welcher unter dem Namen Jakob Levi aus Amsterdam durch den Eifer des königlichen Landgerichts Gräfenberg bis zur Ermittelung seiner Verhältnisse hier eingeliefert wurde, war der Zweyte, welchen ich über sein Thun und Treiben in Untersuchung nahm, und mit außerordentlich vieler Mühe und Anstrengung zum Geständniße seiner wahren Verhältnisse brachte. Durch diesen war schon sehr viel gewonnen, da er ohngefähr seit 1812 sein Unwesen als Gauner in Baiern trieb, und ich mich wohl überzeugte, durch ihn genau über die in Baiern sich herumtreibende jüdische Gaunerbande instruirt zu werden. Ich kam endlich dahinter, daß seine Zuhälterin die Tochter des zu Fürth wohnenden ergrauten Erzspitzbuben Marum Bär sey, dessen Sohn Bär Marum, würdig des Vorbildes seines Vaters, als Verbrecher zu Schwabach büßt; und schloß daraus, daß er sich in Baiern mit Marum Bär et Cons. herumgetrieben haben müße; indem man sich ganz sicher darauf verlassen kann, daß dort, wo sich ein Gauner einnistet, es auch an Gefährten nicht fehle, so wie auch nur Gauner ihre Töchter wieder an Gauner verheyrathen. Zu dem wußte ich, daß obiger Marum Bär in Baiern mit Paß und Patent umherstreune. Daß mich hier meine Vermuthung keineswegs getäuscht habe, wird die Folge zeigen.

Der 3te war der 19 Jahr alte Leopold Rachmühl, vulgo Scheue Löb, welcher größtentheils als Knecht bey einigen der abgefeimtesten Spitzbuben

Baiern, Oesterreich, Würtemberg und Baden durchstreifte, und welcher mit einer, besonders bey Juden, höchst seltenen Offenheit und Freimüthigkeit sowohl seine, als auch Anderer Gaunerstreiche angab, und bewies, daß er am wenigsten verdorben sey. Dieser besitzt nicht minder eine ausgebreitete Kenntniß der größten Räuber und Spitzbuben, und ihm verdanke ich die wichtigsten und richtigsten Entdeckungen über dieselben, und ihre Verbrechen.

Zufälliger Weise wurde am 2. Mai als Streunerin eine gewisse Veilchen Moses hier eingeschafft, um ihren Geburtsort auszumitteln. Ich ließ sie sogleich rekognosziren, und sie wurde als die Frau des Erzgauners Benjamin Hirsch erkannt, welcher zur Zuchthausstrafe auf 10 Jahre verurtheilt ist, und diese in Manheim büßt. Da ich schon zu sehr von den wahren Verhältnissen der jüdischen Gauner instruirt war, so konnte sie auch nicht ausweichen, und ich erfuhr auch durch sie so Manches, was mich vollends überzeugte, daß eine ausgebreitete Bande solcher jüdischen Gauner existire, beladen mit einer ungeheuren Menge von Verbrechen, welche sie täglich mit der größten Thätigkeit vermehren.

Eben so zufällig wurde noch ein 6tes Individuum, ein gewisser Simon Löb Maier, vulgo Schimme Löb, vom königl. Landgerichte Werneck eingeliefert, und als ein höchst gefährlicher, und höchst verstockter Bursche geschildert.

Ich ließ ihn sogleich rekognosziren, und er wurde von Lazarus Abraham als Schimme Löb, Spießgeselle des Schwarz-Mendelchen, und als ein ausgelernter Räuber und Dieb erkannt, und zugleich dabey bemerkt, daß er ein Schränker, d. h. ein Räuber oder Dieb durch Einbruch, sey; wiewohl Lazarus nichts weiter von ihm wußte, als daß er ihn mit dem obigen Burschen öfters die Bamberger Messe besuchen gesehen. Schimme, wie alle Gauner, und besonders

die ergrauten, wie dieser, spielte sein Incognito, wie ich an ihnen schon gewohnt bin: ich aber, der wohl weiß, daß Juden nichts verhaßter, als die Arbeit ist, stellte ihn an eine Spinnmaschine, wo ich solche Bursche am besten fangen kann; und da hier eine sehr strenge Controle auf jeden Schritt eines solchen wohl rekommandirten Subjektes eingeführt ist, und auch jeder Fehltritt bey solchen strenge gerügt wird, hielt er um so weniger Stich, als er merkte, daß ich das Verhältniß der jüdischen Gauner ziemlich kenne; nahm freiwillig die Maske ab, und — es stand ein Räuber vor mir, welcher als solcher bereits mit einer 16jährigen Galeerenstrafe zu Brest gebüßt hatte, wovon man freilich in seiner Heimath nichts weiß, und welcher seine von Jugend auf gewohnte Carrieren auch später fortsetzte.

Durch diesen erhielt ich viele neue, sehr interessante Aufschlüsse, welche neuerdings bestätigten, was ich vermuthet hatte.

An diese schloß sich ein jüdischer Erzgauner, Bär Joseph Nr. LXI. an, der bisher mit der größten *Hartnäckigkeit* sein Incognito behauptete, und um keinen Preis *slichenen* (d. h. eingestehen) wollte. Dieser gestand endlich theils selbst begangene, theils von Andern verübte Verbrechen, was höchst wichtig für die folgende Untersuchung war, und ist.

Endlich wurden vier, beim k. Landgerichte Pfaffenhofen wegen einer Biaschma (Betrug mit falschen Pretiosen) sitzende jüdische Gauner, nämlich:

1. Israel Alexander, vulgo Lurens Isle Nr. 27.
2. Philipp Simon, vulgo Wuscherle Nr. LXXX.
3. Maier Lazarus, vulgo Müller Maier Nr. XLVII.
4. Marx Kahn, vulgo Schwarz Mottche Nr. XXXII.

welche bisher hartnäckig läugneten, hieher geliefert, um

rekognoszirt zu werden, und wurden nicht nur sogleich entlarvt, sondern sie gestanden auch ohne weiteres, (mit Ausnahme des Marx Kahn, eines äußerst verstockten hartnäckigen Burschen,) da sie sich verrathen wähnten, den zu Pfaffenhofen verübten Betrug, und Philipp Simon noch 62 in einem Zeitraume von 4 Jahren theils allein, theils mit Andern begangene Verbrechen, im Betrage zu circa 15000 fl. ein. — Dadurch wurde bis zur Evidenz die Existenz dieser Banden, so wie die hohe Gefährlichkeit derselben, und die Wichtigkeit dieses Gegenstandes bewiesen.

Endlich wurde auch noch der Gauner Hirsch Levi, vulgo Hirschle Ellingen, (Nr. 57. S. 233.) hier eingeschafft, von welchem einer der hiesigen Gauner nur wenig, und nur so viel wußte, daß er mitlaufe, und beim Einbruche zu Pforzheim gewesen sey. Man lese seine Biographie, und man wird erstaunen, wie viele groben Verbrechen derselbe in sehr kurzen Perioden verüben half; und es blieb kein Zweifel mehr übrig, daß diese Banden zu den ausgebreitetsten gehören, und dem Eigenthume im höchsten Grade gefährlich seyen.

Ich legte nun die Akten sammt Relation, Bericht und Vorschlägen der k. Regierung des Obermain-Kreises vor, und von dieser hohen Stelle wurden sie Sr. Majestät dem Könige vorgelegt, worauf Entschließung erwartet wird.

Um weitere Bestätigungen über die Existenz solcher Banden zu erhalten, durchgieng ich zwar mehrere Jahrgänge der Intelligenzblätter für das Königreich Baiern, und suchte die von jüdischen Gaunern verübten Verbrechen auf, da man aus der Menge und Gattung derselben auch auf Banden mit Recht schließen kann: allein ich fand dort, leider, sehr wenig; und da ich noch dazu in der Lage bin, daß man dem hiesigen Institute keinen Steckbrief, — er mag wo immer erlassen worden seyn, — zusendet; so mußte ich meine Zuflucht zu allerley Sammlungen aus Akten nehmen. In den Mittei-

lungen zur Beförderung der Sicherheitspflege (Jahrg. 1820 Stk. Nr. 144.) wurden vom königlich preußischen Inquisitoriate zu Magdeburg die Polizeybehörden auf die wahrscheinliche Existenz einer jüdischen Gaunerbande aufmerksam gemacht, und die Muthmaßung geschöpft, daß eine solche Diebsbande existire, welche mit den dort Verhafteten im Zusammenhange zu stehen scheine. Dieses Gericht bemerkt dabey, daß sie bey ihren Diebereyen mit der größten Vorsicht und Schlauheit zu Werke gehen, und daß es schwer halte, von ihnen ein Geständniß heraus zu bringen.

Eine ähnliche Bekanntmachung ergieng auch von der k. k. österreichischen Polizeydirektion zu Insbruck unterm 19. November 1821, als einige der Banden beim Criminalgerichte zu Feldkirch in Untersuchung lagen, die nun im Zuchthouse zu Inspruck büßen. Dieses Gericht war auch der Ueberzeugung, daß die dort verhafteten Gauner zu einer ausgedehnten Rotte von Dieben gehören, welche mit unverschämter Frechheit ihre Verbrechen abläugnen, wenn sie auch gleich auf der That ertappt werden, und sich der Jenischen oder Gaunersprache bedienen.

Endlich erschien auch unterm 30ten December v. J. zu Stuttgart eine Bekanntmachung vom Würtembergischen Oberamtsgerichte Eßlingen wo einige jüdische Gauner in Untersuchung gezogen wurden, und wobei bemerkt wird, daß sie mit einer Diebsbande in Verbindung stehen, welche theils in und um Stuttgart, theils an andern Orten des Königreichs Würtemberg ihr Wesen getrieben, und Einbrüche, Diebstähle und Betrügereyen verübt und versucht haben. Dieses Gericht meinte, daß die Bande wenigstens aus 4 Juden außer den 2 dort Verhafteten bestehen müße, worin es sich nun freilich stark irrte.

Ergebnisse aus dieser Untersuchung.

Sowohl die Geständnisse der hier detinirten jüdischen

Gauner, (es bequemten sich Alle dazu) als auch die oben bemerkten verschiedenen Nachrichten, ließen keinen Zweifel mehr übrig, daß Banden existiren müßen, wie sie im k. baier. Strafgesetzbuche I. Th. I. B. II. Cap. Art 54 gemeint sind. Ausserdem haben sich noch folgende Merkmale von der Existenz einer Gesellschaft zu Diebszwecken einer Bande ergeben:

1) Sie sprechen ihr eigenes Jargon, die sogenannte Jenische- oder Gaunersprache, welche ohnedem eine große Menge Wörter aus der jüdisch-deutschen Sprache entlehnt hat. So nennen sie z. B. Baiern Chasermatina, welches das Land der Schweine heißt, Baden Stangenmatina, Würtemberg Ringelchesmatina ꝛc. ꝛc. Auch die Städte benennen sie nach ihrer Sprache: München Mem, Augsburg Jolef, Stuttgart Schin, Karlsruhe Kof u. s. w.

(Man vergleiche die angehängte Erklärung.)

2) Sie nennen sich die Chäßen *) welches mit dem Namen Kochemer, d. i. die Aufgeklärten oder Gescheiden, von einerlei Bedeutung ist; und Alles, was nicht Gauner ist, heißt bey ihnen wittisch oder dumm.

3) Sie halten unter sich zusammen, stehen mit einander in enger Verbindung, und schließen sich nur an ihres Gleichen, an die Chäßen, an, gleichviel ob Juden oder Christen, wenn sie nur Chäß oder kochem sind.

4) Sie vereinigen sich zu bestimmten Diebszwecken in einzelnen Partien nach ihrer Qualification. Wenn z. B. ein Einbruch, welcher ausbaldovert, d. i. durch einen der Ihrigen ausgekundschaftet ist, geschehen soll; so versammeln sich je nach der Gefahr, welche mit der Ausführung verbunden seyn könnte, mehr oder weniger Köpfe zu diesem Zwecke.

---

*) Chäß ist der Anfangsbuchstabe (ח) von חכם kochem, gescheid, daher auch die christlichen Gauner sich Kochemer, die Gescheiden nennen. Obiges ist blos eine Neuerung, und der Gebrauch bey jüdischen Gaunern.

5) Die Beute ist gemeinsam, und bis auf die Betrügereyen unter einander selbst, gleichheitlich. Z. B. es kommen 20 — 30 auf einem großen Viehmarkte zusammen, so theilen sie sich in Parteien, helfen aber einander wechselsweise bald da bald dort, je nach Umständen, und theilen sodann gemeinschaftlich. Dazu braucht es keiner besonderen Signale. Z. B. ein großer Viehmarkt zu Straubing, Altenöttingen, Keferlohe, Ansbach ꝛc. ꝛc. sind Zielpunkte für alle sogenannte Dorfdrucker, d. h. Markt-Taschendiebe, oder Liebhaber dieses Diebstahls. Da sich alle einander genau kennen, so wissen sie auch wohl, wo sie zuzugreifen und zu helfen haben.

6.) Oft gehen 2, 3 oder 4, je nach der Nothwendigkeit der Zahl der Gehülfen, längere Zeit mit einander auf eine und dieselbe Art von Diebstählen oder Betrügereyen aus; sehr oft aber auch trennen sie sich, suchen theilweise wieder neue Gefährten u. d. g. und es schließt sich leicht einer an den Andern an, und bilden neue Gesellschaften, da sie sich kennen, und zu den sogenannten Chäßen gehören.

7) Sie haben ihre eigenen Herbergen und Schlupfwinkel, und wissen sehr genau, wo sie sicher sind. Dort theilen sie, verabreden ihr Vorhaben, nennen sich bey ihren sogenannten Matinanamen, und erzählen ihre Gaunerstreiche. Dort finden sie die Abnehmer der gestohlenen Waaren, dort liegen ihre Weiber und Zuhälterinnen, dort verspielen sie gewöhnlich wieder das leicht Erworbene; dort erfahren sie alle für sie interessanten Neuigkeiten, was selbst in weiter Ferne geschieht; von dort gehen sie auf Raub und Diebstahl aus; und wird allenfalls von der Polizey visitirt: so können sie sich darauf verlassen, daß der Beherberger sie allenthalben versteckt, oder ihnen Mittel zur Flucht bietet, und auf jeden Fall vor der Obrigbeit keinen kennt oder verräth. Man darf sicher darauf rechnen, daß ein dergleichen Beherberger alle Gauner, und ihr Thun und Treiben ganz

genau kennt; deshalb sind sie, als Begünstiger und Mitwissende, eben so sträflich und gefährlich, als die Gauner; und doch kommen sie gewöhnlich bey der Bestrafung am leichtesten durch. —

8) Sie verheirathen sich in die Regel blos unter einander, und selten nur wird eine sogenannte Mesalliance zwischen einer Chäßen und wittischen Partie Statt finden; deshalb darf jeder Richter oder Polizey-Beamte sicher schließen, ganze Gauner-Familien aufzuspüren, wenn er einmal weiß, daß z. B. die Frau eines Juden einem Gauner angehört. Es wird nicht fehlen, daß die ganze Verwandtschaft von beiden Linien zur Gauner-Sippschaft gehört, wenn beide wirklich chäß sind. Will man also ihren Verhältnissen auf die Spur kommen, so ist das Nothwendigste, sich vor allem Andern von dem wahren Namen eines oder des andern Familienglieds Kenntniß zu verschaffen, und ein Hauptaugenmerk auf die Weiber zu richten.

9) Endlich ihr vager Lebenswandel ohne andern Zweck und Bestimmung, als blos auf Raub, Diebstahl oder Betrug auszugehen, und sich durchaus jedem rechtlichen, aber sauern Erwerbe zu widersetzen, bezeichnet ihre Art als Gauner, so wie ihre übrigen Eigenschaften und Attribute sie als Gaunerbanden darstellen, und keinem Zweifel darüber mehr Raum geben.

Es befanden sich im hiesigen Hause mehrere der allerabgefeimtesten jüdischen Spitzbuben detinirt, welche sich durchaus zu keinem Geständniße bequemen wollten und den Grundsatz: Si fecisti, nega, mit der größten Consequenz, als ächte Gauner, worin sich christliche wie jüdische gleich sind, zu beobachten trachten, und wie es auch in der Folge bei der Criminal-Untersuchung mit anderen Mitgliedern der jüdischen Banden, und besonders mit den ältern und ausgezeichnetsten derselben, ergehen wird, die mit der größten Hartnäckigkeit läugnen, und nur Schritt für Schritt überführt werden müßen. Die jüdischen Gauner sind bey weitem hartnäckiger,

und verstockter; und bey der in Baiern auf die gewöhnlichen Verhältniße des Bürgers, aber nicht auf die der Gauner, berechneten, und deshalb für diese viel zu human vorgeschriebenen Inquisitionsform, und den zur Verurtheilung nothwendigen Beweisen, nur sehr schwer der wohlverdienten Strafe zu überliefern.

Schon als Kinder wird ihnen von ihren Eltern, welche zu dem Gaunergeschlechte gehören, das Stehlen, wie das Läugnen, so zu sagen, eingeimpft, und selbst der unreifste Knabe weiß schon seine und seiner Eltern Verhältnisse mit fast unglaublicher Geschicklichkeit zu verläugnen, und mit der größten Hartnäckigkeit dabei zu beharren.

Verbrechen dieser Banden, welche hier einbekannt worden sind.

Wirklich verübte, theils blos versuchte, theils selbst, theils von Andern der Banden begangene Verbrechen wurden 234 hier eingestanden, incl. der allgemein bezeichneten, welche sich erst näher im Laufe der Criminal-Untersuchung ergeben werden, und wodurch ein ungefährer Betrag der gestohlenen und betrogenen Summen sich auf ein Totale von 138,690 fl. hinaufziffert, wie auch das beygefügte Verzeichniß darthun wird.

Da einige dieser angezeigten Verbrechen und Vergehen zu den erstern Angaben gehören, welche jedoch nicht von dem Belange, wie die neuesten sind, und die Angeber damals nicht daran dachten, daß ihre Angaben weiter führen könnten; so wird, was wohl nicht anders seyn kann, Manches sich nicht ermitteln lassen; was aber auch schon darin liegt, daß, besonders bey den Betrügereyen, die objektiven Thatbestände von den Damnifikaten selbst häufig verläugnet werden; indem der Betrug gewöhnlich unter solcher Form geschieht, daß der Betrogenene sich entweder wegen dabey selbst gespieltem Wucher, oder überhaupt deswegen schämt, daß er sich so hat betrügen lassen; und daß er nebst dem

am Ende das Gespötte des Nachbars davon tragen soll, ohne je einen Ersatz hoffen zu dürfen und dergl., was bisher bey der Herstellung der Thatbestände häufig vorkam.

Ihre Verbrechen sind übrigens, so zu sagen, unzählig; und unglaublich groß ist auch die Zahl der Gauner. Herr Schwenken führt deren 650 an, und diese sind vielleicht nicht das Drittheil. Hier kamen zwar nicht mehr als 238 vor, wovon aber viele in Herrn Schwenkens Notizen gar nicht enthalten sind.

Ihre Verbrechen selbst theilen sich in 2 Hauptgattungen, nämlich:

A. Diebstahl,

B. Betrug.

In Hinsicht beider unterscheiden sie sich von den christlichen Banden; besonders aber durch die ihnen eigenthümliche Art von Betrügereyen.

Der Diebstahl bey denselben wird verübt:

1) durch Einbrüche, welches sie überhaupt Schränken nennen; und zwar entweder

a) durch gewaltsamen Einbruch mit gewaffneter Faust, vermittelst Rennbalken, geschwärzten Gesichtern ꝛc. ꝛc. welches sie platthin Schränken nennen.

Dieser Art zu stehlen, resp. zu rauben, bedienten sich die Niederländer- und Rheinländer-Banden; und da dieses Manövre zu auffallend, und mit zu vielem Lärmen verbunden ist, und deßhalb gewöhnlich schnelle Maßregeln dagegen ergriffen werden: so ist solches von den heutigen jüdischen Gaunerbanden (von welchen hier die Rede ist) fast gänzlich verbannt; hingegen exerziren sie desto fleißiger die vorsichtigern Arten, wobey man nicht leicht ihre Spur entdecken kann, wie z. B.

b) den Einbruch in aller Stille mit größter Vorsicht, welches sie zierlich schränken nennen.

Sie haben es darinn bis zur Virtuosität gebracht, und wissen es genau zu bewerkstelligen, daß ohne alles Geräusch eiserne Gitter, eiserne Cassen, Riegelwände,

die festesten Schlösser, und dergl. eingebrochen werden, wozu sie sich der Winden bedienen. Da sie zu den jüdischen Banden gehören, so erfahren sie durch ihre Baldoverer, welche als ehrliche Handelsjuden sich in alle Häuser einzudrängen wissen, die schönsten Gelegenheiten zum Stehlen, und es ist deshalb nichts Auffallendes, daß in den volkreichsten Städten, selbst in den belebtesten Straßen, auf diese Art Einbrüche von ihnen vollführt werden, und sie genau von der Lage, wo sich das Geld befindet, instruirt sind.

Wenn auch gleich diese Gattung von Dieben oder Räubern für sich eine eigene Abtheilung bildet, so ist doch keineswegs anzunehmen, daß nicht die der andern Gattung sich mit Gelegenheit, oder umgekehrt, anschliessen, und das eine oder das andere verüben helfen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß sie zu Einbrüchen nur die Verwegensten zu ihren Gehülfen annehmen. Ueberhaupt lassen sich die Meisten zu jeder Art von Gaunerstreichen gebrauchen, wozu sie individuell qualifizirt sind.

2) Durchs Stratekehren. Stratekehrer heißen bey ihnen diejenigen, welche auf offener Straße rauben. Bey den hier gemachten Angaben kommt nur ein einziger Straßenraub vor, und es kommt deßhalb dieselbe Bemerkung, wie eben bey a., in Anwendung.

3) Durch Makenen. Makener sind Diebe, welche bey Tag sich in Häuser oder Gasthöfe einschleichen, und mittelst Nachschlüsseln stehlen. Diese macken oft die reichste Beute auf die allerleichteste Art ohne den entferntesten Verdacht auf sich, oder vielmehr auf ein Mitglied einer Gaunerbande, zu werfen. Zu diesen gehören auch die Dorfmakener, wo der ganze Unterschied nur darin besteht, daß sie auf Dörfern, statt in Städten, stehlen.

4) Durch Kittenschieben. Kittenschieber heißen diejenigen, welche frühe Morgens, — Chtilles gänger, welche Abends zwischen Tag und Nacht stehlen. Skokker, Husen und dergl. sind Diebe, welche

in offene Häuser sich einschleichen, und stehlen, was sie erwischen.

In die Klasse dieser Diebe gehören auch jene, welche auf Drehrum bey Schwarz handeln, d. h. welche Abends mit Nachschlüsseln bey Licht in großen Städten in den Läden der Kaufleute, wenn dieselben gewöhnlich im Comtoir sitzen, mit vieler Geschicklichkeit die Thüren zu öffnen wissen, daß die Glocke nicht läutet; welches dann der Kaufmann oder sein Buchhalter ꝛc. ꝛc. nicht wohl bemerken kann, und dann stehlen, was sie erwischen. Sie führen auch Nachschlüssel (Drehrum) zum Oeffnen der Geldschubladen, und sind stets zu zwey; indem einer außerhalb dem Laden stehen bleibt, und Wache hält, damit kein Aufstoß geschieht, d. h. damit sie nicht erwischt werden. Uebrigens benennen sie alle jene Diebstähle die zierlichen, wo mit vieler Vorsicht und Geschicklichkeit gehandelt werden muß.

5) Schottenfeller, ebenfalls wieder eine eigene Gattung, welche den Marktdiebstahl in den Boutiquen der Kaufleute exerziren, zu welchem Ende sie eigene große Taschen in den Ueberröcken oder Mänteln angebracht haben, welche sie Fuhren nennen.

6) Dorfdrucker, ebenfalls Marktdiebe, deren ausschließliches Geschäft darin besteht, auf großen Vieh- oder sonstigen Jahrmärkten und Messen den Leuten Geld, Uhren, Tabatieren, Tabakspfeifen und dergl. aus den Taschen zu stehlen, wozu sie ein starkes Gedränge um diejenigen verursachen, die sie bestehlen wollen. Es ist fast unglaublich, wie auf diese Art das Landvolk in Baiern und Würtemberg heimgesucht wird, und wie mancher Landmann oft um seine ganze, mit vielem Schweiße erworbene Baarschaft gebracht wird. Diese Art von Diebstahl wird von den abgefeimtesten jüdischen Gaunern vorzüglich deßwegen gewählt, weil er am leichtesten abzuläugnen ist, und nicht der entfernteste Verdacht auf die Gehülfen fällt. Aus derselben Ursache,

und weil es nach erlangter einiger Uebung leicht zu vollführen ist, geschieht auch das Chilfen.

7) Die Chalfen sind Diebe, welche unter dem Vorwande, besondere Münzsorten gegen Agio einwechseln zu wollen, mit einer unglaublichen Geschicklichkeit während dem Suchen solcher Münzsorten zu stehlen wissen, welches sie Chilfen nennen. Mit dieser Gattung Diebstahl eröffnet der junge jüdische Gauner eigentlich seine Laufbahn. Die Söhne der Gauner werden zum Chilfen schon in ihrer frühesten Jugend abgerichtet, und als Knaben von 8 — 10 Jahren machen sie schon ihre Versuche am leichtgläubigen Landvolke. Sie nehmen Gelegenheit dazu dadurch, daß sie einen unbedeutenden Gegenstand, z. B. ein altes Messer und dergl. zu wohlfeilem Kaufe anbieten, wodurch sie bey der Ausbezahlung die Menge und Art des Geldes sehen, und dann jenen Vorwand nehmen, um stehlen zu können. Diese Dieberey wird größtentheils von den Anfängern ausgeübt; aber auch im Großen von ausgelernten Gaunern betrieben, welche unter dem Vorwande als Handelsleute jene reichen Bauern oder Gutsbesitzer besuchen, welche ihnen baldovert sind. Sie machen deshalb auch große Beute, und geben sich vorzüglich mit dieser Gattung von Diebstahl ab. Wo dieselben große Summen zum stehlen vorfinden, und auch wirklich stehlen, wozu aber der Eigenthümer einerley Münzsorten z. B. französische Laubthaler und dergl. haben muß, dort wird der nicht gestohlene Rest, damit der Bestohlne nicht hinter seinen Defekt kommt, in ein Tüchlein gethan, das Tüchlein verpetschirt, (welches sie auch Chasime chilfen oder Zusführen nennen) und dem Bestohlenen dann versprechen, die ihm dagegen verheißenen Münzsorten in späterer Zeit zu bringen.

Auf diese Art stahl Lazarus Abraham mit seinem Gehülfen Salmche Gaxerche einem Müller zu Schwarzach, im k. Landgerichte Nabburg, von 800fl. 200 fl. oder den 4ten Theil.

B. Betrügereien. Sie sind folgender höchst verschmitzter Art, und charakterisiren wesentlich den jüdischen Gauner. Unter diesen zeichnen sich aus:

a) Die Chasimenhändler.

Diese bedienen sich folgender Art zu betrügen: Einer spielt den reichen Kaufmann, welcher Gold einzuwechseln sucht, und begiebt sich deshalb zu demjenigen, der ihm baldovert ist, daß er Gold besitze. Er läßt sich gewöhnlich von einem Consorten begleiten, welcher sich für seinen Knecht ausgiebt, sowohl um sich mehr Ansehn zu geben, als auch um leichter Aviso erhalten zu können, wenn ein mißlicher Umstand (Aufstoß) sich ereignen sollte; oft aber auch dient er als Schmußjude, welcher dann durch eine ungeheuere Geschwätzigkeit die Aufmerksamkeit des zu Betrügenden abzulenken sucht.

Oft aber auch unternimmt der Chasimenhändler den Betrug ganz allein, und läßt seine Gefährten irgendwo warten. Wenn nun der Betrüger Handels eins geworden ist, das Gold gegen Agio zu erhalten, so wird es in Gegenwart des zu Betrügenden in ein Papier gewickelt, und der Betrüger nimmt unter dem Vorwande, daß er früher oder später die ausgehandelte Summe in Silbergeld überbringen wolle, sein Sacktuch aus der Tasche, legt in Gegenwart des zu Betrügenden das eingewickelte Gold hinein, in welchem Augenblicke er aber auch mit einer unglaublichen Geschwindigkeit und Geschicklichkeit statt dessen ein ähnliches Päckchen mit Kupfermünze oder Bleiplatten unterschiebt, sodann das Sacktuch sorgfältig zubindet, verpetschirt, damit der Betrogene sich auf keine Weise früher, als bis nach Verlauf der Zeit, wo das versprochene Silbergeld gegen dieses versiegelte Schnupftüchlein abgeholt werden soll, und während welcher sich der Betrüger aus dem Staube gemacht hat, von dem Innhalte überzeugen könne. Auf dieselbe Art wird auch mit Austauschung der Pretiosen Betrug gespielt. Die Gauner geben sich das Ansehen christlicher Handelsleu-

te, damit man ja nicht auf die Wahrheit verfalle, und sie nicht leicht entdecken könne.

b) Nepper oder Biaschmahändler.

Einer der hier definirten Gauner, Namens Baruch Benjamin, soll, nach einstimmiger Aussage anderer Gauner, der erste gewesen seyn, der diese Art Betrügereyen vorzüglich in Baiern und Würtemberg in Schwung brachte.

Diese Betrüger prellen auf folgende Art das Landvolk. Gewöhnlich gehen ihrer drey darauf aus. Der Eine spielt den reichen Kaufmann, hat einen Gauner als Knecht bey sich, und sucht durch Prahlereyen über seinen Reichthum sich das Ansehn eines reichen Mannes zu geben. Längere oder kürzere Zeit hernach kömmt, wie zufällig, der dritte Gehülfe, welcher sich für einen Deserteur einer fremden Macht, Bedienten eines Verstorbenen ausländischen Offiziers, oder Generals u. dgl. ausgiebt, und um Almosen bettelt. Gelegenheitlich bietet dieser sodann falsche Pretiosen als ächte zum Kaufe an unter dem Vorwande, solche geerbt oder erbeutet zu haben. Solche Waaren heißen sie Nepps-chore. Der als reicher Kaufmann maskirte Gauner schätzt sodann diese Pretiosen zu einem ungeheueren Werthe; bedauert nur, nicht so viel Geld bey sich zu haben, um dieselben kaufen zu können, und verlangt eine Summe als Darlehen, um diese kostbaren Sachen kaufen zu können, unter dem Versprechen, nach Umständen entweder einen Antheil an dem Gewinn, oder sonst eine Prämie dem zu Betrügenden zu geben; wogegen der Betrüger ihm die Pretiosen als Unterpfand zurück zu lassen verspricht, bis er des andern Tags das Geld bringen würde. Der Landmann, welcher falsche von ächten Pretiosen nicht zu unterscheiden versteht, leihet willig in der Hoffnung, dabey etwas zu gewinnen, alles sein baares Vermögen hin; die Gauner entfernen sich hierauf jeder in einer andern Richtung, die Maskerade hat ein Ende, und der Leichtgläubige ist geprellt.

Einen solchen Betrug nennt man eine Klaschma, oder auch eine Neppe; den, welcher den Kaufmann splelt, den Chaium (Juden,) den, welcher mit ihm ist, seinen Meschores (Knecht), und denjenigen, welcher den Deserteur spielt, und dazu einen ganz eigenen Anzug, nämlich gewöhnlich eine weißwollene Jacke, eine Gattien von ungebleichter oder gebleichter Leinwand, eine Holzkappe hat, und einen leinenen Bündel unter dem Arme oder auf dem Rücken trägt, in welchem seine andern Kleider sich befinden, nennt man den Balmachonen (Soldaten).

c) Kohnenhändler. Diese Betrüger prellen das Landvolk auf folgende Weise.

Sie gehen gewöhnlich allein; haben höchstens einen Zweiten bey sich, welcher selten dem Betruge beiwohnt, damit der Freier (der zu Betrügende) keinen Anstoß nimmt, d. h. damit er keinen Verdacht schöpft, und begeben sich auf Weiler oder einzelne Höfe, lassen sich Milch, Brod ꝛc. geben, und dann wünschen sie, — indem sie eine ächte Feiedrichsd'or vorzeigen, — der Landmann möge solche zum Pfarrer schicken, welcher gewöhnlich entfernt wohnt, und möchte fragen lassen, was das Goldstück gelte. Da natürlich die Antwort auf den wahren Werth lautet, so bietet er, nachdem er es schnell mit einem Dantes oder einer sogenannten Spielmarke, welche an Gepräge den ächten Friedrichsd'or etwas ähnlich sehen, eine solche gegen einen geringern Betrag zum Auswechseln an, wozu gewöhnlich der Landmann sogleich bereit ist, da er etwas dabey zu gewinnen glaubt. Der Betrüger läßt dann so viele solcher Dantes, als nur immer möglich, auswechseln, wodurch er ebenfalls auf eine sehr leichte, und gar nicht gefährliche Art (indem der Betrogene oft erst sehr spät seinen Betrug wahrnimmt) sehr bedeutende Summen erbeutet. Ein solcher Betrug heißt in der Gaunersprache ein Kohnenhandel, oder auf Kohnen handeln.

Diese eben angegebenen Arten von Diebstählen und Betrügereien sind jene, welche ausschließlich von den jüdischen Banden verübt werden. Sie bezeichnen ganz besonders den jüdischen Gauner, und beweisen, wie raffinirt dieses Gesindel den Säckel des leichtgläubigen Landmannes zu brandschatzen weiß.

Dergleichen fallen, besonders in Baiern, Würtemberg und Baden, so häufig vor, (bis auf entferntere Staaten hat sichs noch nicht ausgedehnt, was erst die Folge ergeben wird,) weil so Viele dieses Gesindels sich darauf verlegen, daß es fast unglaublich ist, so wie die Summen, welche sie auf diese Art zu erbeuten wissen, ins Enorme steigen. Wenn einmal alle Behörden aufgefordert werden, die in ihren Bezirken auf obige Art seit ohngefähr 10 Jahren begangenen Diebstähle und Betrügereien zur Anzeige zu bringen, so wird man erstaunen, welche fast unglaubliche Summe sich herauszifffern wird, obschon vielleicht nur das Drittheil den Behörden bekannt wird, weil, wie oben gesagt, sich die Meisten der Betrogenen schämen, den an ihnen vollbrachten Betrug zur Anzeige zu bringen, da die schlauen Betrüger mit Absicht gewöhnlich einen solchen Vorwand nehmen, wobey der Betrogene sich hinterher schämen muß, daß er sich auf solche Conditionen hin habe betrügen lassen.

Diebstähle durch Chilfen bleiben häufig unentdecke, indem der Bestohlene nicht immer genau die Summe weiß, welche er produzirte, und von welcher gechilft wurde. Eben so geht es auch mit den Marktdiebstählen durch Schottenfellen. Die Diebstähle durch Dorfdrucken erfährt freilich der Bestohlne; allein die Wenigsten derselben kommen bey den Polizey- oder Gerichtsbehörden zur Anzeige, und über die Wenigsten werden Akten vorliegen.

Aus allem oben Vorkommenden zu schließen, wird wohl kein Zweifel mehr übrig bleiben, besonders mit Hinsicht auf die von Hrn. Schwenken herausgegebenen

sehr verdienstvollen Notizen über jüdische Gauner, daß diese Banden durch ganz Deutschland, und so zu sagen durch ganz Europa sich ausdehnen, und besonders in jenen Staaten ihr größtes Unwesen treiben, wo mangelhafte Polizeyaufsicht, oder milde Gesetze existiren. Daß dieses Uebel gleich einem Krebsschaden täglich zunimmt, am Ende gar nicht mehr auszurotten ist, ist demjenigen leicht begreiflich, der die Verhältnisse des Gaunerwesens genau kennt.

Man hängt eine Uebersicht resp. Stammtafel einer einzigen jüdischen Gaunerfamilie eines ehemaligen Mitgliedes von den Niederländer Banden hier bey, wo jetzt die ganze Familie zusammen schon aus 38 Köpfen besteht, welche alle blos vom Diebstahle und Betruge leben. Wenn nun solches Gesindel unentdeckt das Unwesen forttreiben kann, und nicht Maßregeln von größter Energie, wenigstens in allen Staaten Deutschlands, dagegen getroffen werden, so läßt sich ohne allen prophetischen Geist vorher sagen, welche Folgen daraus entstehen werden. — Dieses beweist aber auch die Wichtigkeit des Gegenstandes, und wird rechtfertigen, ob, und welche Aufmerksamkeit, Mühe und Sorgfalt diese für das öffentliche Wohl mir höchstwichtig scheinende Sache von meiner Seite verdiente. Ich habe deshalb den Vorschlag gemacht, daß eigene Spezial-Commissionen in allen deutschen Staaten, und selbst in jenen Nachbarstaaten niedergesetzt werden sollten, bis wohin sich diese Banden erstrecken; als über den Rhein, an dem Unterrhein bis Holland, ins Böhmen bis nach Ungarn, durch Preußen bis nach Pohlen, besonders in die Schweiz, und wozu die resp. Regierungen um so mehr einzuladen wären, da die Matadors dieser Banden sich wirklich schon in diese Gegenden hingezogen haben. Es hängt dann freilich Alles von der Klugheit, Geschicklichkeit, dem Eifer, Fleiß, Erfahrung, und den psychologischen Kenntnissen des Inquirenten, und der Beschaffenheit des ihm gegebenen Wir-

kungskreises ab, um diese Untersuchung für ganz Deutschland höchst wohlthätig zu machen, und unter Mitwirkung strenger, für Gauner und ihre Banden passender Gesetze, und energischer Handhabung derselben, diesem furchtbaren Unwesen Gränzen zu setzen.

Wenn es mir erlaubt ist, meine Ansichten hierüber zu eröffnen, so will ich die Ursachen angeben, woher es komme, daß solche Banden sich bildeten, und nicht schon früher entdeckt wurden, und schon seit so langer Zeit die öffentliche Sicherheit, so zu sagen, ungestört im höchsten Grade gefährden konnten.

Besonders seit die niederländischen und rheinländischen Banden zerstört und zersprengt wurden, zogen sich die geflüchteten jüdischen Verbrecher, stets schlauer als die christlichen, nach Deutschland mit ihren Familien, und siedelten sich allenthalben, und ins besondere auf adelichen Gütern als sogenannte Hintersassen an, wodurch sie in Deutschland Schutz erhielten, und neue Etablissemens gründeten. Dazu gesellten sich noch jene Maßregeln der Staaten, wodurch mehr Regelmäßigkeit in die Heimathsverhältnisse der Vaganten gebracht wurde, und da eben die Vaganz manchen zufälligen Geburtsort eines Gauners in Deutschland zur Folge hatte; so kam es denn auch, daß die Nachkommen der größten Verbrecher aufgenommen werden mußten, ohne zu wissen, welch sauberes Mitglied die bürgerliche Gesellschaft gewann. So eingenistet zogen sich auch die Kompliçen um so mehr herbey, als es in manchen reichen Gauen Deutschlands viel zu stehlen gab, und auch die durch Kriege veranlaßten Unordnungen das Gaunerwesen außerordentlich begünstigten; und so findet man denn allenthalben ergraute Verbrecher mit zahlreichen Familien angesiedelt, welche blos vom Raub und Diebstahle leben, wovon man am allerwenigsten in ihrer Heimath weiß, welche sich noch über dieses außerordentlich vermehrten, und Proselyten ihres Gelichters

machten, um das Gaunergeschlecht gleichsam zu verewigen. —

(Man vergleiche die Verhältniße der Familie von Joseph Löbche, *Nr. XXV* der Nachrichten, S. 42 u. f.)

1) die Verhältnisse der Juden selbst, als solcher, so wie ihre Beschäftigungsweise begünstigten bisher ihr Unwesen außerordentlich, und wenn sie nicht auf der That ertappt wurden, so konnten sie sicher darauf rechnen, durchaus unentdeckt zu bleiben: wurden sie jedoch bisweilen auf der That betroffen, so gaben sie falsche Namen und Geburtsorte an, damit sie nicht in ihrer Heimath bekannt werden sollten, läugneten aber die That hartnäckig, wurden dann an ihren angeblichen Geburtsort geschoben, und entsprangen auf dem Transporte, oder man ließ sie dort laufen.

2) Machen die meisten Juden den Handel zu ihrer ausschließlichen Beschäftigung, weshalb es den Polizey-Behörden nicht auffällt, wenn sie auch ein halbes Jahr, und noch länger, abwesend sind.

3) Erhalten sie vermöge dieser Eigenschaft als Handelsjuden Patente und Reisepässe, und sind unter dieser Aegide so sicher vor jeder Verfolgung, daß sie, aktenmäßig erwiesenermaßen, mit der größten Dreistigkeit auf ihrer Bahn fortwandeln.

4) Unterstützt bekanntlich keine Nation in der Welt sich so, als die Juden einander. Wird einer verfolgt, so bietet ihm der Andere willig Schutz und Hülfe an; er nimmt ihn längere Zeit ins Haus, und sucht ihm sogar unter einem falschen Namen einen Paß zu verschaffen.

5) Aus eben der Ursache dürfen sich jüdische Gauner nie, oder doch nur höchst selten, vor Verrath fürchten. Eine wesentliche Bedingung, um die Existenz ganzer Banden nicht leicht entdecken zu können! Ein sogenannter *Stichener* oder Verräther wird nicht nur im höchsten Grade von ihnen verachtet, sondern auch verfolgt, und wehe ihm, wenn sie ihn erwischen! So

wurde z. B. bey der zu Kassel geführten Untersuchung gegen jüdische Banden ein Erzspitzbube Slichener, und späterhin als Polizeyagent gebraucht, um die Uebrigen sich auf freiem Fuße befindenden der Gerechtigkeit in die Hände zu liefern; und es konnten die hier detinirten Gauner mich nicht genug versichern, wie oft nach seinem Leben gestrebt wurde, und noch wird.

6) Aus der obigen Ursache erfahren auch diese Banden Alles in der kürzesten Zeit, was in der größten Entfernung vorfällt, durch die sogenannte Gäst post, resp. durch die Schnurrjuden, welche die Gauner, und ihre Thaten größtentheils kennen, wenn sie auch an ihren Verbrechen nicht Theil nehmen. So z. B. erfahren es die Entferntesten, wenn irgendwo ein bedeutendes Verbrechen mißglückt, und die Thäter verfolgt werden. Dann hüten sie sich Alle, besonders aber jene, welche sich paßlos umher treiben, jene Gegend zu betreten.

7) Als weitere Ursache, und als die vorzüglichste ist jene zu betrachten, daß manche Polizeybehörden des Inn- und Auslandes mit einer fast unglaublichen Oberflächlichkeit, Leichtsinn und Lauigkeit das Paßwesen behandeln, und dieses größtentheils Schreibern anvertrauen, gleich als wäre es ein höchst unwichtiger Gegenstand für das allgemeine Wohl und die öffentliche Sicherheit. Diese Pässe sind oft mehr oder weniger radirt und korrigirt, oft lange nicht visirt u. dgl so wie man daraus die Kreuz und Querzüge solcher Bursche hinlänglich ersehen kann; und dennoch werden dieselben nirgends angehalten, selbst wenn noch über dieses der Paß nicht vom foro domicilii ausgestellt, und sogar nicht einmal einregistrirt ist. — Dieses sind keine gemeinen Begünstigungen des Gaunerwesens; und wäre manchmal einer Polizeybehörde beigefallen, einen solchen Burschen über Zweck und Absicht seiner Reisen zu prüfen, da solche Pässe in jeder Rücksicht höchst verdächtig sind, und durch Handels- und Geschäftspapiere, Cont'os, Quittungen u. dgl. sich zu überzeugen, daß er auch wirklich

ein Handelsmann und kein Gauner sey (wenn man auch alle übrigen verdächtigen Eigenschaften des Passes umgehen wollte) so würde man weit schneller auf des Gauners Spur kommen.

8) Das Ertheilen der Pässe von einer Behörde, welche nicht das Forum domicilii des Passanten ist, und wo man also diesen nicht kennt, hat die übelsten Folgen. So reisen vielleicht mehrere hundert Gauner mit Pässen des k. Würtembergischen Oberamtes Hall, Waiblingen, des hannövrischen Stadtmagistrats zu Uslar, von Wollmirstädt, den Schweizer Kantonen ꝛc.; und oft findet man einen Knecht beigesetzt, ohne alle weitere Bezeichnung; wodurch jeder paßlose Gauner sich an einen andern ohne Gefahr anschließen kann.

So lange solches Paßunwesen nicht mit aller Strenge unterdrückt wird, werden Gauner nicht auszurotten seyn, so viele Mühe sich auch fleißige, für das öffentliche Wohl beflissene Polizeybeamten immer geben mögen.

9) In Ländern, wo keine Verordnungen über Bettler und Landstreicher existiren, als wie die k. baier. allerhöchste Verordnung vom 28. Nov. 1816. Regier.-Bl. Stück XXXXIV., oder wo solche Verordnungen nicht befolgt, und verdächtige Subjekte auf ihre Angaben hin an den bezeichneten Wohn- oder Geburtsort, und nicht in ein Zwangarbeitshaus bis zur vollständigen Ermittelung ihrer Verhältnisse geschafft werden; so lange wird dem Gaunerunwesen nicht zu steuern seyn, und auf Kosten der öffentlichen Sicherheit, und auf Gefahr des Eigenthums werden diese Feinde der bürgerlichen Ordnung und der Arbeitsamkeit ihr Unwesen sicher fortsetzen, und den Fleiß Anderer brandschatzen.

10) Ein eben so großer Unfug ist das Ertheilen der Atteste von Ortsvorstehern auf den Vorwand, daß reisende Juden ihre Pässe verlohren haben. So erhielt der Erzgauner Baruch Benjamin ein Zeugniß von dem Ortsvorsteher Schmidt zu Schlipsheim,

k. Landgerichts Göggingen, daß er seinen Paß wirklich verlohren habe, während er damals von Fürth entsprungen war, wo er mit andern Gaunern verhaftet, und ihm also auch sein Paß abgenommen worden war. — Er erhielt auf dieses Attest zu Hall am Neckar ohne weiters einen Paß, und konnte wieder ungestört seine Gaunerstreiche unter der Maske eines ehrlichen Handelsmanns fortsetzen. Dergleichen Fälle kommen mehrere vor,

10) Die Gaunerherbergen.

Ich habe diesem Werkchen hinten ein Verzeichniß von eigentlichen und wirklichen Gaunerherbergen beigefügt, in welches nur jene Herbergen aufgenommen sind, wo die Familien der Gauner längere Zeit, ja oft ein ganzes Jahr stille lagen. Es giebt aber auch ganze Ortschaften, wie z. B. Schlipsheim, Fasselshof ꝛc. ꝛc. wo alle jüdischen Einwohner chäß sind, d. h. zu den Gaunern gehören, und solche also auch bereitwillig beherbergen. Diese Herbergen sind der eigentliche Tummelplatz aller jüdischen Verbrecher, und dort werden ihre Pläne entworfen, ihre Verbrechen prahlend ausgekramt; dort finden sie auch Käufer für die geraubten Gegenstände, und Spieler, welche ihnen wieder von ihrer gemachten Beute helfen. Eine solche Herberge ist auch zugleich der Centralpunkt, von welchem die Gauner wie Radien auslaufen, und dem Raube und Diebstahle ꝛc. nachgehen.

Man kann sicher darauf rechnen, daß wo sich die Weiber eines einzelnen oder mehrerer Gauner aufhalten, auch die Männer nicht ferne sind, und diese sich während des Sabbaths regelmäßig einfinden, wenn sie nicht arretirt sind, oder sonst verfolgt werden. So sollen z. B. die Räuber, welche den Einbruch zu Aschbach begiengen, längere Zeit in der dortigen Herberge zuvor gelegen seyn.

Diese Schlupfwinkel des Verbrechens müssen vor allen andern zerstört werden, wenn für die öffentliche

Sicherheit wahrhaft gesorgt seyn, und dem Unwesen der Gauner ein ernsthafter Damm gesetzt werden soll. Es dürfen nur die Juden-Gemeinden dafür verantwortlich gemacht, und sowohl zum Ersatze der Kosten für die Untersuchung der Gauner, als auch der durch dieselben verursachten Schäden während ihres dortigen Aufenthaltes, gleichwie im Code Napoleon (oder Code pénal wie er jetzt heißt) art. 61 et 73 verordnet ist, angehalten werden, wenn erwiesen wird, daß die Weiber der Gauner ohne Päße, und längere Zeit, wenn auch mit Pässen versehen, als 24 Stunden, oder höchstens über die Feiertage, in solchen Herbergen gelegen sind: sie werden sich dann schon angelegen seyn lassen, durchaus rechtliche und zuverlässige Leute zu Garköchen und Beherbergern zu wählen, und sorgfältig zu vigiliren, daß dergleichen Gesindel sich nicht einniste.

12) Nie soll einem wegen Diebstahl oder Betrug prozessirten und verurtheilten, oder von der Instanz entlassenen Juden ein Patent zum Landhandel, oder ein Reisepaß ertheilt werden; so wie auch jenen nicht, welche nicht durchaus als rechtliche Leute bekannt sind, und sollten alle Kosten, welche Untersuchungen und dergl. nach sich ziehen, denjenigen Polizey-Behörden zur Last gelegt werden, welche dem ungeachtet auf Kosten der öffentlichen Sicherheit solchen schon hinlänglich Verdächtigen ihre Päße oder Patente nicht abnehmen, und ihnen dennoch Päße ertheilen. Denn wie viele Verbrechen begeht nicht ein solcher jüdischer Gauner, welcher mit aller Vorsicht stiehlt oder betrügt, bis er endlich einmal erwischt wird? und wie oft wird er nicht erwischt, ohne daß es der Polizey-Behörde seines Ortes bekannt wird, da dieselben gewöhnlich alle ihre Verhältnisse hartnäckig verläugnen, um ja nicht nach Hause geschoben, und dort in ihrer Qualität erkannt zu werden? Die wenigsten Polizeybehörden kennen aus diesem Grunde ihre Subjekte, wie sattsam bewiesen mir vor Augen liegt, und daher kommen bey der Entlar-

rung eines solchen Gauners von den Polizeybehörden ihres Geburtsorts nicht selten die beßten Zeugnisse über ihren Leumund. So z. B. durchreiste der abgefeimteste und raffinirteste aller Spitzbuben, Bernhard Samuel von Dörzbach, vulgo Bärle Dörzbach, im Jahre 1821 mit einem Passe vom k. Würtembergischen Oberamte Künzelsau, in welches Oberamt dieser Gauner gehört, zur Treibung eines Großhandels mit Leder und Hopfen, ganz Baiern. Da die jüdischen Gauner stehlen handeln heißen; so ist er freilich im strengsten Sinne des Wortes ein wirklicher Großhändler.

13) Selbst abgeurtheilte, und zur Strafe condemnirte Gauner sollten in Zwangsarbeitshäuser abgeliefert werden, wenn ihre Verhältnisse nicht gänzlich ermittelt sind. Man darf ja nicht glauben, daß eine solche Strafe den Gauner bessert: denn ein Gauner von Profession ist nach meiner vielfältig gemachten und erprobten Erfahrung gänzlich der Besserung unfähig, und er betrachtet jede solche Strafe blos als eine unglückliche Unterbrechung seines Lebenswandels, wofür er sich an der bürgerlichen Gesellschaft wieder zu rächen, und schadlos zu halten sucht. Kaum seine Strafe ausgestanden, und froh, daß er die Gerichte mit falschen Angaben über seine Verhältnisse getäuscht, und es so zu sagen erzwungen hat, daß man in seiner Heimath nichts davon erfahren, knüpft er den Faden seines Lebenswandels dort wieder an, wo er das Ende, ehe er in Untersuchung gerieth, gelassen hat. Gerade in diesem Punkte wirkt die Wohlthat der Existenz von Zwangsarbeitshäusern für die öffentliche Sicherheit und das öffentliche Wohl am aller fühlbarsten, und wird dem Gauner seine Verkappung gänzlich unnütz, wodurch dem Gaunerwesen der empfindlichste Stoß versetzt wird: denn eben sein Incognito ist das Hypomochlion seiner ganzen Thätigkeit und Sicherheit. Es ist nichts mehr zu wünschen, als daß in allen deutschen

Staaten solche Maßregeln getroffen, und Zwangsarbeitshäuser errichtet werden. Beharrt der Gauner hartnäckig auf seiner Vermummung, so ist er sehr wohl in einem Zwangsarbeitshause aufgehoben, und der öffentlichen Sicherheit nicht mehr gefährlich. Man erlaube mir die Worte des erfahrnen Hrn. Schwenken hier anführen zu dürfen, da sie ganz meine Ansicht rechtfertigen, und hier am rechten Orte seyn möchten.

„Weit entfernt, daß sich der ächte Gauner „durch Strafen abschrecken läßt, dienet die gerechte Strenge, womit dann und wann gegen einzelne Individuen „verfahren wird, zu weiter nichts, als die übrige Genossenschaft auf eine Zeitlang in entferntere Gegenden „zu verscheuchen, und sie bey ihren Unternehmungen nur „noch vorsichtiger und behutsamer zu machen; und was „will es auch in Beziehung auf das Ganze sagen, wenn „von 12 — 15000 Gaunern einmal 20 — 30 auf „die eine oder andere Art ausser Thätigkeit gesetzt werden? Täglich geschieht es, daß die gefährlichsten Spitzbuben Menschen, deren Leben durch die abscheulichsten „Verbrechen längst verwirkt war, an diesem oder jenem „Ort als verdächtig angegriffen, aber wieder entlassen, oder, was der Wirkung nach so „ziemlich dasselbe ist, nach dem Orte hin, „den sie als ihren Geburtsort zu bezeichnen für gut finden, auf den Transport gesetzt werden, blos weil man nicht ahndete, daß sich „hinter der Maske eines reisenden Handelsmannes, eines Condition suchenden reisenden Judenschullehrers, eines hülflosen Bettlers der rafinirteste Spitzbube, ein „dem Nachrichter längst verfallener Räuber oder Mörder, „versteckte. Und so erklärt es sich dann, wie es möglich sey, daß das die öffentliche Sicherheit in so hohem Grade gefährdende Gaunergesindel selbst an Orten, wo sich die Polizeybehörden einer besonderen Wachsamkeit befleißigen, sein Unwesen so lange hat treiben „können, und daß sich in diesem Augenblicke (1820)

„ein Theil der furchtbaren Banden in Freiheit befin-
„det, welche schon vor 15 bis 20 Jahren an den Ufern
„des Rheins und Mains, in Schwaben und Franken
„unzählbare Verbrechen verübt haben.“

Wie sehr wahr und beherzigungswerth sind diese Worte, wenn man wirklich dem öffentlichen Wohl einen wesentlichen Dienst erweisen will! Wie sehr würde dem ganzen Unwesen gesteuert werden, wenn solches als verdächtig aufgegriffenes Gesindel bis zur Herstellung der Wahrheit seiner Verhältnisse in öffentlichen Anstalten detinirt würde, und zwar nicht blos in einem, sondern in allen Staaten! —

14) Endlich ist ein großes Hinderniß, die Existenz von Banden in Zeiten wahr zu nehmen, wenn die begangenen Verbrechen, wovon man die Thäter nicht kennt, durch die Polizey- und Gerichtsbehörden im allgemeinen Intelligenzblatte für das Königreich, und in allgemein gelesenen öffentlichen Blättern nicht bekannt gemacht werden, welches doch in allen deutschen Staaten billig geschehen sollte. Wenn einmal die seit 10 Jahren geschehenen Verbrechen der Art gesammelt würden, und etwa, z. B. nur in so weit selbe die Betrügereyen und Diebstähle der jüdischen Gauner betreffen, wovon man vielleicht mit aller Mühe nicht das Zehntheil erfährt; so würde man über die Menge derselben, so wie über die Größe des Betrages erstaunen, und sich fragen, wie es möglich gewesen, daß dieses Alles so lange habe unbeachtet gelassen werden, und andauern können. Man erwäge nur, daß in Deutschland zum Mindesten zwey Tausend jüdische Gauner von Profession existiren, welche mit ihren Familien blos vom Raube, Diebstahl, oder Betruge leben, und durch welche auch wieder die Diebshehler, Beherberger, Spieler (Frey-Schupper) leben; und wenn man den Erwerb im Durchschnitte nur höchstmäßig auf 500 fl. annimmt, (welches aber bey weitem nicht zureicht, da eben diese

Menschenklasse gut zu leben gewohnt ist, und nur z. B. Waldmanns Bande allein schon auf 30 — 40,000 fl. jährlich anzunehmen ist,) und noch die einzelnen Untersuchungskosten hinzu rechnet; so mag Jahr für Jahr die Existenz dieser Banden dem deutschen Fleiße, höchst mäßig angenommen, gewiß eine Million kosten. —

Wenn man also ernsthaft dem ungeheuern Unwesen dieser Banden steuern will; so müssen sämmtliche deutsche Staaten vereint zu solchem Zwecke wirken; und nur sehr kräftige, ernsthafte Maßregeln, welche auch energisch gehandhabt werden, vermögen dieses höchst gefährliche Gesindel möglichst auszurotten. Und warum sollten nicht alle deutschen Staaten auf Einladung zu einem solchen, für die Sicherheit des Privat-Eigenthums, und also des allgemeinen Wohls, so höchst wichtigen Zwecke freudig die Hand bieten, und gemeinsame kräftige Maßregeln mit Baiern treffen, Special-Commissionen ernennen, die Gauner in ihren Schlupfwinkeln ergreifen, sie einer strengen Strafe unterziehen, und besonders die im strengen Incognito Wandelnden in öffentlichen Arbeits-Anstalten so lange verwahren, bis sie entlarvt sind? — Schon hat das königl. Würtembergische Staatsministerium höchst zweckmäßig eine polizeyliche Spezial-Commission zu Eßlingen, wo sich nun ein Arbeitshaus befindet, niedergesetzt, und dies blos auf meine an die königl. Polizey-Direktion zu Stuttgart ergangenen Winke über das Umhertreiben der jüdischen Gaunerbanden in jenen Staaten, und ihre hohe Gefährlichkeit auf die öffentliche Sicherheit; so wie ich einige zu Markt Grönningen sitzende Gauner entlarven half. Man kennt ja die Sorgfalt der deutschen Regierungen für das Wohl ihrer Völker zu gut, als daß man nicht das Beste bey der Sache erwarten dürfte.

Zum Schlusse wünsche ich nichts sehnlicher, als daß meine viele saure Mühe, welche mich diese Arbeit reichlich kostete, und die ich selbst mit Hintansetzung

meiner Gesundheit, neben meinen ohnedem verdrüßlichen und und mühevollen Berufsgeschäften vollzog, für das öffentliche Wohl jene wohlthätigen Folgen haben möchte, welcher ich bey der Unternehmung dieser Arbeit einzig zum Zwecke hatte. Möge sie nach der Wichtigkeit des Gegenstandes gewürdiget werden, und nicht vergeblich gewesen seyn, da ich nichts dabey beabsichtete, als meinem Vaterlande, und den deutschen Staaten überhaupt, einen guten, ersprießlichen Dienst zu erweisen.

Stammtafel

der Familie von Joseph Löb Nr. XXV.

Joseph Löb, 72 Jahre alt, stammt von den Niederländer Räuberbanden ab, nebst dessen Frau Rachel.

1. Maschuche Afrömche, eigentlich Abraham Joseph, von den Niederländer Banden abstammend, ist verheurathet mit Sara Lazarus, ohne Kinder, sitzt schon seit 21 Jahren im Zuchthause, und soll toll seyn. Seine Frau ist jetzt die Zuhälterin des Dufche Felheimer Nr. 29.

2. David Nr. XXVI. verheyrathet mit Chaia, unbekannt von welcher Gaunerfamilie. Hat 4 Kinder, nämlich 2 Söhne und 2 Töchter. Die Söhne chilfen schon. Es ist unbekannt, wie sie heißen.

3. Baes, verheyrathet an Langmottches Eisig Nr. XXI. mit 7 Kindern: 1) Rachul oder Fulche, 23 Jahre alt, ein Hauptspitzbube. 2) Jekofgen 19 — 20 Jahre alt, Hauptdorfdrucker. 3) Brändel, ledig, 18 Jah-

re alt. 4) Joseph Löb, 14—15 Jahre alt. Er chilft. 5) Mergem, 12—13 Jahre alt. 6) Frommele, 10—11 Jahre alt, chilft, spielt Zitter, und stiehlt schon gewandt. 7) unbekannt.

4. Itzkok Nr. XXVII verheyrathet mit Täubchen Bärchens Tochter, hat 3 Kinder. 1) Löb, 15 Jahre alt, Dorfdrucker, und 2 Töchter, unbekannt wie sie heißen, und noch sehr jung.

5. Jekofche Nr. XXVIII. verheyrathet mit Esther Chaia, Tochter von Falkmottchen. Er soll 3 Kinder haben, 2 Knaben und 1 Mädchen. Namen, unbekannt wie sie heißen.

6. Rühl verheyrathet an Nathan Krummbach Nr. XXIX. hat keine Kinder.

7. Brendel, verheyrathet an Wölfche Hohenems, welcher auf 5 Jahre zur Zuchthausstrafe verurtheilt seyn soll. Sie haben 5 Kinder, deren Namen unbekannt sind, und wovon der älteste Sohn ein vorzüglicher Kitzenschieber und Chalfe seyn soll.

In Summa 38 Personen, welche alle blos vom Diebstahl leben, ohne die vielen Seitenverwandten, welche alle zu Gaunern gehören.

Nachrichten

über

die ausländischen jüdischen Gauner,

wovon sich nach den neuesten Nachrichten die Matadors bereits aus Baiern, Würtemberg und Baden gezogen, und sich theils über den Rhein nach Frankreich, theils nach Hannover und in die Niederlande, theils nach Preußen und Böhmen, selbst bis nach Ungarn und Pohlen geflüchtet haben sollen.

1. Serphes Ioseph, auch Salomon Ioseph, und Mendel Ioseph genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, schlank. Haare, schwarzbraun. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, lang. Mund, weit. Zähne, gesund, jedoch etwas gelb vom Tabackkauen. Kinn, oval. Bart, braun. Backenbart, schwach. Gesichtsform. länglicht Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen: soll im Gesicht eine Hiebnarbe haben. Gaunergewerb: ein vorzüglicher Chalf, Dorfdrucker, Schottenfeller, Schränker, kurz von jeder Diebsgattung.

Ist ein äusserst gefährlicher Gauner, stammt wahrscheinlich von den niederländischen oder rheinländischen Banden her, und zog sich, vermutlich, nachdem diese verstreugt waren, herauf in das Würtembergische und Bayerische, auch Badische. Sein Wohnort ist nicht bekannt, jedoch ist er über dem Rhein zu suchen, welches schon sein Name Serves andeutet; überdieß spricht er französisch. Sein wahrscheinlicher Name ist Serves Ioseph, Salomon Ioseph, oder Mendel Ioseph, und ei-

ne Frau, welche eine Tochter von dem Gauner Sulsmann Klotzer ist, heißt Sara, dessen Schwester Lea die Frau des David Düllmer ist. Vermuthlich ist es der in Schw. Notiz. Nr. 544 beschriebene Salomon Ioseph. Gegenwärtig sitzt er unter dem Namen Manuel David in Eßlingen.

Er treibt sich vorzüglich in Baiern umher, stiehlt was er erwischt, und gieng mit Lazarus Abraham Nr. LXII. Hirsch Schlosser Nr. XLVIII. mit den Brüdern Itzkok und Bernhardt Samuel Basch Nr. 5 und 4. Marum Bär Nr. 1. Salmche Gaxerche Nr. LXIII. Ansbacherle Nr. 6. Schloma Witsch Nr. II. Schöndavidches Majerche Nr. XVIII. Luxens Löbche Nr. III. und dergl. auf Stehlen herum. Er hat 4 Kinder, namentlich Schmule 14 Jahre, Frommele 12 Jahre, Sussmann 8 Jahre, das 4te unbekannt. Er reißt mit Paß und soll vor 5 oder 6 Jahren einen solchen vom k. Landgericht Dillingen unter dem Namen Mendel Ioseph erhalten haben. Er ist ein starker gefährlicher Kerl, und führt beständig ein Messer bey sich, besitzt eine ausserordentliche Gewandheit im Stehlen, und weiß sich aus jeder Verlegenheit sehr gut zu ziehen.

In Windsbach, k. Landgerichts Heilsbronn hielt sich seine Frau mit seinen 4 Kindern vor 5 bis 6 Jahren mit Schloma Witsch Nr. II. und Lazarus Abraham beinahe 1 1/4 Jahr lang auf, wo er und diese immer ab und zugiengen. Auch in Gleusdorf, k. Landgerichts Baunach, hielten sie sich bey 18 Wochen auf, so wie auch die Weiber des ꝛc. Abraham und ꝛc. Witsch.

In der von dem k. Policey-Kommissariate eingeleiteten Untersuchung ist derselbe theils der einzelnen Ausführung, theils der ersten Theilnahme folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) eines versuchten — aber verunglückten Marktdiebstahls zu Straubing, (Nr. 14 d. Verz.)

2.) muthmaßlich des in dem Steckbrief d. k. Policey-Direktion zu München vom 9. April 1822 bezeichneten Diebstahls im k. Landgerichtsbezirk Wolfrathshausen, (Nr. 22 d. Verz.) im Betrag zu 50 bis 60 fl.

3.) eines Diebstahls zu Quer, im Landgerichtsbezirk Mitterfels, im Betr. zu 65 fl. (Nr. 32 d. V.)

4.) eines Nepphandels in der Gegend von Ingolstadt, Eichstädt oder Neuburg, im Betrag zu 900 fl., dann verschiedener anderer daselbst, (Nr. 62 d. V.)

5.) eines tentirten Einbruchs in der Gegend von Weilerstadt. (Nr. 138 d. Verz.)

Auch soll er einstmals viele Muskatnüsse gestohlen haben, wovon er der Tochter des alten Vorsängers zu Wallerstein, Namens Bella, mehrere gab, weshalb er auch als verdächtig eingezogen wurde; weil er aber dem Policeydiener 1 Dukaten in die Hand drückte, durchgekommen seyn. Er logirte dort mit seiner Frau längere Zeit, und die Bella erzählte dieß namentlich nach der Hand der Ehefrau des Bär Maron.

II. Schloma Witsch auch Schlome Dierdorf, ob dieß die eigentlichen Namen, ist hierorts unbekannt. Wohnort: Dürdorf, Amts Düllenburg, Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, stumpf. Mund, weit. Lippen, die obere etwas aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart, röthlich. Backenbart, klein. Gesichtsform, voll und glatt. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, keines. Gaunergewerb: Chalf, Schottenfeller, Dorfdrucker, Makener und alle Arten von Diebstahl.

Er zieht in derselben Gesellschaft, wie Seraphes Joseph Nr. I. umher, ist ein sehr gewandter und gefährlicher Dieb, indem er gewöhnlich einen Dolch, der mit Silber eingefaßt ist, bey sich führen soll, gleich stark und verwegen. Er reist als Handelsmann, und han-

delt auch zum Schein mit Perspektiven und Brillen. Seine Frau heißt Limet, ist eine Tochter des Gauners Jocof Schwarzig, und hat mit dieser 3 Söhne erzeugt, namentlich Seml 14 Jahr alt, Joseph 10 Jahre, Jokof 7 Jahre alt.

Nach Schw. Notiz. Nr. 575 soll er mit Jacob Herz und Jainköfchen vor ohngefähr 15 Jahren in Volkach verurtheilt, und im Zuchthause zu Würzburg gesessen haben.

Auch vor 8 — 9 Jahren soll derselbe wegen Schotkenfellens unter falchem Namen bei dem k. würtembergl. Oberamt Ellwangen in Untersuchung gewesen seyn.

In der von dem k. Policey-Kommissariate dahier eingeleiteten Untersuchung ist er folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) eines Betrugs bey dem Pfarrer N. zu Lutzmannstein im Landgericht Parsberg, (Nro. 10 des Verz.)
2.) eines Marktdiebstahls zu Amberg, (Nro. 15 des Verz.)
3.) der Theilnahme eines versuchten — aber verunglückten Marktdiebstahls zu Straubing. (Nro. 14 d. Verz.)
4.) eines Diebstahls auf dem Viehmarkte zu Rötz (Nro. 21 d. Verz.)

III. Luxens Löbche, eigentlich Heumann Heller genannt, nennt sich aber auch Seligmann Levi, David Seligmann, Isaac Levi, Löb Seligmann, Samuel Seligmann, Leopold Joseph, Löbche oder Löb Heller, und Joseph Mutzig. Wohnort: Mutzig bei Straßburg. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, schwarz und etwas gekräuselt. Stirn, hoch. Augenbraunen, schwärzlich. Augen, grau. Nase, etwas stumpf. Mund, breit. Zähne, angelaufen vom Tabackkauen. Kinn, rund. Bart, stark und schwarz. Backenbart, stark und schwarz. Gesichtsform, breit und mager. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzei-

chen: geht gewöhnlich als Kaufmann gut gekleidet, allein er führt auch zur Verkappung weiße Kleider nach böhmischer Art bei sich. Gaunergewerb: Treibt alle Arten von Gaunerstreichen und ist besonders ein Schränker.

Derselbe stammt von den niederländischen Banden ab, und schlug sich später zu den Banden von Damian Hessel et Cons. Er wurde auch als zur letztern Bande gehörig, in Mainz zu 16jähriger Eisenstrafe in centumatiam verurtheilt, wo er dort aus der Haft entsprang, und sich dadurch der Strafe entzog. Er ist einer der gefährlichsten Räuber, und treibt jetzt sein Unwesen vorzüglich in Baiern und Böhmen, reißt mit Post als böhmischer Handelsmann unter verschiedenen Namen, gewöhnlich aber als Samuel oder Löb Seligmann, und hat auch gemeine böhmische Kleider bey sich, in denen er sich als Bedienten eines verstorbenen hohen Offiziers ausgiebt, und mit dessen hinterlassenen angeblichen Pretiosen, die ein werthloser Tand sind, er leichtgläubige Menschen um enorme Summen betrügt. Auf den Märkten Baierns stiehlt er ungeheuere Summen, und in der Zwischenzeit treibt er alle Arten von Betrügereien, und wenn ein Geschäft der Art bei einem reichen Manne und unter nicht günstigen Verhältnissen mißglückt, so schränkt er mit seinen Spießgesellen (d. h. bricht ein.)

Er zieht deshalb mit den ausgezeichnetsten Spitzbuben, gewöhnlich aber mit nicht mehr als 3 — 4 Personen herum, wo sie sich auf Märkten und in Kochemer Herbergen Rendenz-vous geben. Er saß schon oft, und namentlich im Jahre 1811 mit Maron Bär und andern Spitzbuben in München unerkannt in Untersuchung, auch vor 4 — 5 Jahren mit Luxens Jekof in der Gegend von Buchloe, spricht deutsch und französisch, und wechselt nach Umständen Namen und Geburtsort, was schon oben aus den vielen Namen hervorgeht, unter denen er bekannt ist.

Er ist ein starker Spieler, und verspielt gewöhnlich wieder die erworbenen Summen. Seine Frau, Namens Rösla Chaia ist eine Schwester von Luxens Jekof Nr. 66. (vid. Eisig Furth Nr. 47) und hat mit dieser 4 oder 5 Kinder erzeugt, von denen sich die 2 ältesten Söhne, Joseph Levi Nr. XXXIII. in Ibenhaußen, und Abraham Levi Nr. XXXIV. in Mutzig gebohren, schon als tüchtige Chalfen auszeichnen. Dermalen sollen sie ein Handwerk lernen, und zwar einer als Schuhmacher im Oberamtsbezirk Heidenheim, und der andere als Schneider in Göppingen. Er gehört zu der gefährlichsten Gattung von Räubern, indem er gewöhnlich Waffen bei sich führt, um sich auf das äusserste zu vertheidigen.

Ihm ist kein Kerker zu fest, und kein Gendarm zu stark. In der von dem k. Policey-Kommissariate eingeleiteten Untersuchung, ist er folgender Verbrechen beschuldiget:

1) der Theilnahme eines bedeutenden Betruges bei dem Bauern Ehnes zu Insingen im Landgerichtsbezirk Rothenburg. (Nr- 24 d. Verz.)

2.) dergleichen zu Ullesheim, im Herrschafts-Gerichte Ellingen, (Nr. 47 d. Verz.)

3.) desgleichen im Landgerichtsbezirk Markt Erlbach (Nr. 54 d. Verz.) mit seinen Sohn Joseph.

4.) eines Betrugs in der Gegend von Pfreimd in der Oberpfalz, (Nr. 65.)

5.) eines Betrugs in der Gegend von Sulzberg. (Nr. 78 d. Verz.)

6.) eines dergleichen in der Gegend von Braunsbach, (Nr. 102.)

7.) eines Einbruchs auf der Post zu Künzelsau und

8.) eines dergleichen bey einem Kaufmann zu Nagold, (Nr. 140 und 141 d. Verz.)

9.) eines Markt-Diebstahls zu Pilsen, (Nr. 64 d. Verz.)

10.) der Theilnahme an einem Kohnenhandel bey Urs-

berg mit Luxens Jecof Nr. 66. (Nr. 160 d. Verz.)

Nach den neuesten Nachrichten soll er sich gegenwärtig in Böhmen aufhalten.

IV. Bastian der Christ. Der wahre Name ist nicht bekannt. Wohnort: unbekannt, jedoch wahrscheinlich im Elsaß oder in der Gegend des Rheins. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh, 7 — 8 Zoll. Statur, mittlerer und hager. Haare, schwarzbraun. Stirne, mittel. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, mittelmäsig, stumpf. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, schmal. Bart und Backenbart, röthlich und stark. Gesichtsform, mehr mager als voll. Gesichtsfarbe, ziemlich gesund. Besondere Kennzeichen: auf der Brust hat er ein ganz kleines Löchlein, ohngefähr von der Größe einer Erbse; spricht gut deutsch und auch französisch. Gaunergewerb: Schränker.

Dieser Räuber von Profession, war nach der Angabe des dahier recognoscirten Gauners Philipp Simon und des Hirsch Levi auch Hirschle Ellingen thätiger Ausführer des bedeutenden Raubes zu Pforzheim, (Nr. 49 d. Verz.) und eines Einbruches im sogenannten Wald im Badischen, mit Joseph dem Christen, Hirschle Ellingen und Eisig Schlangenfänger. (Nr. 144 d. Verz.)

Von demselben gelten hinsichtlich seiner Qualification als Räuber und Erz-Gauner die nemlichen Bemerkungen, wie bey Joseph dem Christen, welche beide überhaupt die unzertrennlichsten Spießgesellen sind, wenn sie auch schon öfters uneins mit einander werden. Ausser vorbenannten beiden Verbrechen ist derselbe der Mitausführung noch folgender beschuldiget:

1.) eines Einbruches zu Kenzingen mit Joseph und Matz den beiden Christen, Jainkof Hirsch und Hirschle Ellingen, wo sie aber gar nichts erwischt haben sollen.

2.) eines dergleichen in der Gegend von Altbreisach mit vorstehenden, jedoch mit Ausnahme des Jaink. Hirsch, im Betrag zu 80 fl. in französischer Münze.

3.) eines dergleichen in St. Gallen mit Joseph. Hirschle Ellingen und Schiebmosche, im Betrag zu 18—20 fl. und einiger Effekten.

4.) eines versuchten — aber nach der Hand auch ausgeführten Einbruches in Strittmatt bey St. Blasius, von vorstehenden, im Betrag zu 1400 fl., wo auch Eisig Schlangenfänger dabey war.

5.) ein versuchter Einbruch von denselben in Schänzenach, zwischen Aarau und Bruck bey einem Krämer.

6.) eines Einbruches und bedeutenten Diebstahls im Pfand = oder Leihhaus zu Karlsruh, von Joseph dem Christen, Joseph Defries und Dufche Felheimer.

7.) eines versuchten Einbruchs mit Hirschle Ellingen in der Gegend von Aarau.

8.) eines wirklichen Einbruchs bey dem Bürgermeister zu Ermezhofen, zwischen Hiefingen und Donaueschingen von Joseph dem Christen, Eisig Schlangenfänger, Hirschle Ellingen.

Es möchten dieß aber nach seiner gewohnten Lebensweise, da er allgemein als ein großer Gauner von jeher bekannt ist, die wenigsten seiner verübten Verbrechen, und bestimmt anzunehmen seyn, daß derselbe, so zu sagen, unzählige Diebstähle in seinem Leben schon verübt hat.

Er giebt sich aber auch mit Chilfen ab, und hat namentlich mit Joseph dem Christen auf dem Markte zu Waldshut vor ohngefähr 3 Jahren mehrere Karolins an Silbergeld gestohlen, besonders ist er ein geübter Dorfdrucker. Gewöhnlich trägt er einen Kasten nach Art der Reutlinger.

Er schreibt sich vom Uiberrhein, woher er auch einen Paß hat, und hat eine Frau, Namens Elisabeth mit

einem Kinde von 5 Jahren, das noch nicht laufen kann, manchmal hat er seine Mutter auch bey sich.

Seine Frau ist von der Größe ihres Mannes, stärker vom Ansehen, hat röthliche Haare, trägt manchmal ein Kopftuch, aber auch öfters blos einen Kamm, hat eine etwas spitzige Nase, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn, ist roth vom Gesicht, und hat auch eine gute Gesichtsfarbe. Auf der einen Seite des Gesichts hat sie einen rothen Flecken, beiläufig in der Länge eines baierischen Zolls, und ist auch etwas blatternarbig.

Sie spricht gut deutsch, und französisch besser als ihr Mann, und ist eine Schottenfellerin. Er selbst ist heitern Temperaments, spricht ziemlich viel, trinkt gerne, hält sich mehrentheils in der Gegend des Rheins auf, kommt aber auch viel in das Würtembergische, Badische und Baierische, und hat in Frankreich schon eine 15jährige Galeeren-Strafe erstanden.

V. Joseph, der Christ. vid. Nr. XVI.

VI. Anschel Joseph, auch Joseph Anschel, Anschele Kriegshaber, Anschel oder Anschele genannt. Wohnort: Braunsbach, k. W. Oberamts Schwäbisch-Hall. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, stark. Haare, schwarz und kraus. Stirn, hoch. Augenbraunen, schwarz und stark. Augen, grau. Nase, groß und dick. Mund, gewöhnlich. Zähne, schwarz und mangelhaft Kinn, breit. Bart und Backenbart, röthlicht. Gesichtsform, lang und etwas mager. Gesichtsfarbe, schwarz und gesund. Besondere Kennzeichen: an der Oberlippe, auf der linken Seite von der Gegend des Nasenlochs bis in die Gegend der Oberlippe, hat er eine Narbe, welche von einem Schnitt oder Hieb in einer Rauferey mit Jacob Waldmann herrühren soll. Gaunergewerb: Räuber und Dieb aller Art.

Schwenken sagt in seinen Notizen Nr. 54. daß er ein vollendeter Spitzbube sey, in allen Arten des Diebstahls erfahren, vorzüglich als Chalfe, Kittenschieber und

Makener berüchtigt, wie er denn auch bey Räubereyen mitgehe, und dabey vor Gericht, wie fast alle Gauner jüdischer Religion, eine unbiegsame Verstocktheit und Hartnäckigkeit offenbare.

Im Jahr 1809 und 1810 soll er mit Joachim Lippmann, Nathan Krumbach, Luxens Isle und Hirsch Levi eine Reise nach Tyrol und der Schweiz gemacht haben, wo sie viel Geld herausschleppten. Im Jahr 1812 soll er in Koburg und Fulda, 1815 in Kassel, 1817 in Augsburg, und in den jüngsten Jahren beym Oberamt Neckarsulm in Untersuchung gesessen seyn.

Von Augsburg wurde er nach Breslau auf dem Schub gebracht, und hat also wahrscheinlich Breslau für seinen Geburtsort angegeben. Im Jahr 1811 sollte er zur Untersuchung über die Gauner Seckl Löb Süls, Marum Bär et Cons. nach München abgeschoben werden, hat sich aber auf dem Transport dahin wieder in Freiheit gesetzt. Er ist ein Spießgeselle der größten und berüchtigsten Räuber, und ein äusserst verwegener gefährlicher Kerl, der gewöhnlich Waffen bey sich führt, aus jedem Arreste und auf jedem Transport entspringt. Vor 5 Jahren wurde er auch einmal mit Frau und Kindern und mit dem Gauner Zalle in Dinkelsbühl arretirt, weil damals auf dem Markte viel gestohlen wurde, sassen kurze Zeit unter unbekannten Namen, wurden hinweg transportirt, entsprangen aber wieder.

Er hat schon unzählige Diebstähle und zwar von der größten Art begangen, sich aber stets durchzuwinden gewußt.

Seine Frau, Namens Vogel, eine Schwester von dem Luxens Jekof Nr. 66, welche er im Jahr 1809 in Baiersdorf geheyrathet hat, und mit der er 3 Kinder erzeugte, wohnt in Braunsbach, seinem Geburtsort. Sein Vater war der verstorbene Gauner Joseph Neuburger von Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen.

In Baiersdorf ist er nicht selten zu finden.

Er ist in der von dem k. Policey-Kommissariate gegen jüdische Gauner eingeleiteten Untersuchung beschuldiget, den Einbruch im Amthauße zu Asbach mit verübt zu haben, (Nr. 45 des Verz.) auch der Mitausführung folgenden Verbrechen:

1.) eines Betruges zu Neckarsulm, (Nr. 56.)
2.) — — in der Gegend von Braunsbach, (Nr. 102.)
3.) eines Diebstahls in der Post zu Freiburg, im Breisgau, (Nr. 118.)
4.) eines Betrugs in der Gegend von Meran, und
5.) eines dergleichen in der Gegend von Steinach, (Nr. 142 und 143 des Verz.)
6.) eines bedeutenden Betrugs zu Oberköschach im Oberamte Künzelsau, (Nr. 155 d. Verz.)

Er reißt mit einem Paß vom k. würtembergl. Oberamt Hall am Kocher.

VII. Bernhardt Samuel vulgo Bärle Dörzbach, auch Bärle Bonfurth. Wohnort: Dörzbach, Oberamts Künzelsau. Signalement: Alter, 32 Jahre. Größe, 6 Schuh rhl. Maas. Statur, korpulent. Haare, schwarz. Stirn, gewöhnlich. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, lang. Mund, mi telmäsigen. Lippen, etwas hoch. Zähne, gesund. Kinn, spitzig. Bart, wenig. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, ist pockennarbig, führt einen hoffärtigen Gang, und spricht hochdeutsch. Gaunergewerb: alle Arten von Diebstählen, ist aber besonders ein großer Chalf und Chasimenhändler.

Dieser ist ein abgefeimter Spitzbube Er geht äusserst elegant, gekleidet in den feinsten Tüchern, und trägt goldene Repetir-Uhren mit goldenen Ketten und Bouclen, auch eine goldene Umhängkette, und Ringe mit Brillanten fast an einem jeden Finger, so daß niemand in seiner Person einen so abgefeimten Gauner ahndet, welches Aeussere ihm bey jeder Gelegenheit, und besonders zum Chasimen-Handel sehr zu Statten kommt.

Nichts desto weniger hat er aber auch schlechte Kleider, um in jeder Gestalt erscheinen zu können. Er logirt in den ersten Gasthöfen und an Juden-Orten nur bey vertrauten Juden, aber nie wird er in einer Kochemer Herberge zu finden seyn.

Im ersten französischen Feldzuge 1813 gieng er als Marquetender mit; in Basel soll er 2 Jahre im Arbeitshauße gesessen, und ao 1810 wegen eines sehr bedeutenden Diebstahls im Kloster Viecht bey Schwatz, in Schwatz in Untersuchung gewesen, aber aus dem Arreste entsprungen seyn, wie er dieß dem Lazarus Abraham Nr. LXII. selbst erzählte. Sein Spißgeselle war hiebei Itzig Engelländer Nr. VIII. — Mit Besach Leibach Nr. LV. Mauche Nudel Nr. XV. und Lazarus Abraham Nr. LXII führte er zu Gerolfing, k. Landgerichts Ingolstadt, ohngefähr im Monat Mai 1820, einen sehr bedeutenden Betrug aus, wo er den reichen Kaufmann und Mauche Nudel den Deserteur spielte. Im Sommer 1821 soll er bey Straubing wegen eines in dortiger Gegend bey einem Bräuer verübten sehr bedeutenden Chasimenhandels arretirt worden seyn, bey welcher Gelegenheit sein Kamrad Elias Singerts Nr. 49 ausriß.

In der Gegend von Vilshofen oder Vilsbiburg soll er mit Luxens Löbchen Nr. III. und Löb Ansbacherle Nr. 6 tüchtig gechilft haben, und nach der Hand von Luxens Löbchen, da er nicht redlich theilen wollte, tüchtig durchgeprügelt worden seyn, worauf er längere Zeit in einem Dorfe jener Gegend gelegen und angegeben haben soll, von einem Straßenräuber mörderisch angefallen, und seiner Kostbarkeiten beraubt worden zu seyn. Am 13. September 1821 wurde er beim k. würtembergl. Oberamts-Gericht Künzelsau wegen eines zu Königsheim verübten großen Betrugs in Untersuchung gezogen, und zur Zuchthausstrafe zu Markt-Gröningen verurtheilt, wo er noch sitzen soll. Er reißte mit Paß von

diesem Oberamte als Leder- und Hopfen-Großhändler, und ist auch wirklich ein Groß-Gauner.

Sein Vater soll Bonfurth heißen, und in Dörzbach wohnhaft, seine Frau aber aus Dreißigacker im Sachsen-Meinungen, zu Hause seyn. Er soll drei Brüder haben, und einer darunter Israel Bonfurth heißen, sämmtlich aber von demselben Gelichter seyn. Er gehört zu den gefährlichsten Gaunern, und trägt immer einen Dolch bey sich.

Außer den obigen Verbrechen ist er noch folgender als thätiger Mitausführer beschuldiget:

1.) eines Betrugs im k. Landgerichtsbezirk Herrieden ad 300 fl. (Nr. 37 d. Verz.)

2.) eines Betrugs in der Gegend von Rödelsee ad 1100 fl. (Nr. 74.)

3.) eines Betrugs zu Lengenfeld, ibid.

4.) eines Einbruchs in einem Waarenlager zu Würzburg, ibid.

5.) des bedeutenden Betruges bey einem Pfarrer in der Gegend von Neuburg an der Donau mit Itzig Engländer ꝛc. Nr. VIII.

6.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Horb, im Betrag zu 300 fl. mit Mayer Dentinger et Cons. (Nr. 98 d. Verz.)

7.) eines dergl. in der Gegend von Affalter im Betrag zu 300 fl. (Nr. 103 d. Verz.)

8.) eines weitern Viaschmahandels in der Gegend von Horb, in Betrag zu 150 fl. (Nr. 105 d. Verz.)

9.) eines dergl. in der Gegend von Ibenhausen ad 100 fl. (Nr. 108. d. Verz.)

VIII. Itzig Engländer, eigentlich Isaac Herrmann. Wohnort: Sindelsheim im Nassauischen, früher in Offenbach und Höchst. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur schlank. Haare, grau. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, länglicht und spitzig. Mund, mittlern. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart,

stark und schwarz. Backenbart, wenig, ins Gesicht herein. Gesichtsform, oval schmal. Gesichtsfarbe, braun. Besondere Kennzeichen, spricht gut engli'ch und französisch. Gaunergewerb: Ist vorzüglich Chasime-Händler, Chalf, Nepper und Kittenschieber.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 291 soll derselbe schon vor 12 Jahren in Kanstadt bey Stuttgart gesessen haben, und nach seiner dort erwöhnten Verwandschaft zu schließen, indem seine Frau Rifka, eine Schwester von Aaron Engländers und Moosche-Pelzkäppchens Frau (Nr. 3 und 400 derselben Notizen) ist, stammt er wahrscheinlich von den Niederländer Banden ab. Der Aron Engländer ist Bruder von ihm, und diese Verwandtschaft bildet eine ganze Kette von Räubern und Gaunern.

In der von dem k Policey-Commissariate eingeleiteten Untersuchung kömmt er öfters vor, und namentlich ist er beschuldiget, in Gemeinschaft mit Mayer Dentinger, Nr. XLV. einen Chasimen-Handel bei einem Metzgermeister in Kolmar im Elsaß im Betrag zu 8 — 10,000 Fr. verübt zu haben. (Nr. 149. d. Verz)

Auch ist er mit seinem Sohne Löb Englisch. Nr. IX. bezeichnet, einen bedeutenden Chasimen-Handel bey einen Pfarrer in der Gegend von Neuburg a. d. D. mit Bärle Dörzbach verübt zu haben.

Uebrigens soll er in der Gegend von Landsberg, Kaufbaiern, Kempten und Weilheim bedeutende Geschäfte der Art gemacht haben, (Nr. 4 und 5 des Verz.) auch nach der Angabe des Gauners Bär Joseph mit Nathan Krumbach, Nr. XXIX. einen bedeutenden Betrug ad 1100 fl. in der Gegend von Nordheim bey Heilbronn vollführt haben (Nr. 3. d. Verz.)

Er ist höchst wahrscheinlich der gegenwärtig in Eßlingen sitzende Isaac Herrmann von Sindelsheim, und soll auch einmal in Krautheim gesessen seyn, wo er aber ausgerissen ist.

IX. Löb Englisch, dessen eigentl. Name ist unbekannt. Wohnort: Eindelsheim im Nassauischen. Signalement: Alter, 27 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll ohngefähr. Statur, dick und untersetzt. Haare, braun gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, gewöhnlich. Mund, desgl. Lippen, desgl. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich und nicht zu stark. Gesichtsform, rund und voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Hände und Füsse sind bey den Gelenken einwärts gebogen, und er führt daher einen schiefen Gang.

So viel von demselben bisher ermittelt werden konnte, ist er ein treuer Gefährte von Itzig Engländer, Nr. VIII. dessen Sohn er ist, und der es als ein erfahrner Gauner nicht fehlen lassen wird, ihn bis zur Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Bey den von seinem Vater verübten Gaunerstreichen war er immer Konsort, da inzwischen dieser Alters halber denselben nicht mehr so qualifikabel wird nachgehen können, so wird der Sohn das auf diese Art an ihn übertragene Handwerk auf eigene Faust führen, oder sich an andere Gauner seiner ausgebreiteten Verwandtschaft angeschlossen haben.

Auch ein jüngerer Bruder von ihm, dessen Name unbekannt ist, und der schon bey einem verübten Betrug in Schwarzhofen (Nr. 4 d. Verz.) Mithülfe geleistet haben soll, wird ein würdiges Mitglied dieser saubern Bande werden.

Dieser Betrug oder vielmehr Diebstahl wurde bey einem Metzger in der Art ausgeführt, daß sie vorgaben, Wollenhändler zu seyn, und deshalb gutes Geld zu brauchen, was ihnen der Metzger auch gab, und bey welcher Gelegenheit sie, wahrscheinlich durch Chilfen, 10 Karolin erwischt haben sollen.

Sie würden noch mehr gestohlen haben, wenn nicht der Sohn des Metzgers dazu gekommen wäre, wo-

durch sie befürchteten, entdeckt zu werden, weshalb sie sogleich nach Flaumersried fuhren, wo ihr Vater ihrer wartete.

Seine Frau ist eine Tochter von Baruchle Buchbinder in Fürth und heißt Rees, und ist eine Schwester der Frau des David Buchbinder.

Ohngefähr vor einem Jahr soll er bey dem Oberamt Brackenheim in Untersuchung gewesen und zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt worden seyn.

X. Jokof oder Jacob Waldmann, Jacob Lukas, auch Jarrisch genannt, derselbe giebt sich aber nach Umständen einen andern Namen. Wohnort: Soll im Röhr-Departement gebürtig seyn, und treibt sich unstät in Baiern, Würtemberg und Baden herum. Signalement: Alter, ohngefähr 54 Jahre. Größe, 5 Schuh, 10 Zoll. Statur, stark, dick und untersetzt, mit breiten Schultern. Haare, schwarzbraun und grau, auch kraus. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, groß und stark. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Bart und Backenbart, schwarzbraun und grau. Gesichtsform, groß voll und dick. Besondere Kennzeichen: Im Gesicht scheint es, als wenn er einmal mit Pulver geschossen, und die Körner ausgegraben wären, daher es aussieht, als wenn er Pockennarben hätte. Er hat einen sehr verwegenen Blick, spricht deutsch und französisch, und trägt eine Brille. Er soll auch bey einen Raube einen Schuß in den Schenkel bekommen haben, wovon ihm die Kugel noch im Fleische sitzen, und die Narbe sichtbar seyn soll. Gaunergewerb: Räuber I. Classe, resp. Hauptmann.

Dieser äusserst kühne, verwegene, und in jeder Rücksicht höchst gefährliche, ergraute Räuber treibt sich leider auch in Baiern umher, besonders in den Oberdonau- Rezat- und Untermainkreisen, wo er sich in den Juden-Herbergen zu Ansbach, Leutershausen, Wald-Hausen, Schopfloch, Mönchsroth, Oettingen, Hains-

farth, Kleinördlingen, Kriegshaber, Oberthulba und dergl. aufgehalten hat, wiewohl er nur an großen Feyertagen in die Herbergen geht, oder wenn er mit seinen Spießgesellen einen Einbruch verübt hat, um sich hier gütlich zu thun, außerdem er sich nicht selten zur Sommerszeit im Freyen und im Walde aufhält.

Er wußte sich Päße zu verschaffen, um dadurch nicht allein der Strafe zu entrinnen, sondern auch bis jetzt seine Räubereien ungestört fortzusetzen, und war schon unter Damian Hessels — und noch früher unter den niederländischen Banden, Anführer, was er noch gegenwärtig ist.

Im Jahr 1810 wurde er mit Damian Hessel und seinen Raubgenossen zu 24jähriger Eisenstrafe verurtheilt, zu welcher Zeit er sich als Raubgenosse von Süskind Pokenheim im Würzburg. aufhielt. Im Jahr 1811 wurde er von München aus als Komplice des Sekel Löb Süs, Maron Bär et Cons. mit Steckbriefen verfolgt, und seit dieser Zeit treibt er sich bald in Würtemberg, bald in Baiern, Hessischen und Badischen umher, und raubt, wo es etwas giebt. In Kaltenwestheim im Würtembergischen, so wie in Altingen hat er gewöhnlich seine Niederlage, die oft längere Zeit dauert, und in ersterem Orte war er schon einmal recht nahe daran, verhaftet zu werden, als ihn der dortige Raub-Hehler, ein verdorbener Wirth, mit seiner Bande zur hintern Thüre hinaus lies, und dadurch der glückliche Fang vereitelt wurde.

In seiner Gesellschaft befinden sich gewöhnlich mehrere Personen, lauter geprüfte verwegene Kerls, auf die er sich verlassen kann, und darunter sind die vorzüglichsten Jekof Knubbel, Nr. XII. Chaimche Stein, Nr. XIV. Joseph der Christ, Nr. XVI und Rachmühls Bärche; Nr. XCVIII. und sein Stiefsohn Meyer Fuchs, Nr. XI; — kurz, geprüfte Räuber. Sie tragen zum Schränken Säcke auf bloßem Leibe,

und führen gewöhnlich Waffen bey sich, so wie Waldmann mit Pistolen und einem langen Messer bewaffnet zu seyn pflegt. Die wenigsten seiner Räubereyen sind bekannt, inzwischen sagt jeder, der ihn kennt, daß er den Strick längst verdient hat. Früher führte er seine Einbrüche gewöhnlich mit der größten Gewalt aus, wenn er Widersetzlichkeiten fand. In der von dem k. Policey-Commissariate Plassenburg eingeleiteten Untersuchung über jüdische Räuber und Gauner ist er folgender Verbrechen beschuldigt:

1. des versuchten Einbruchs zu Kitzingen, Nr. 72.
2. eines Betrugs in der Gegend von Steingaden, Nr. 130.
3. eines tentirten Einbruchs in der Gegend von Ebingen. Nr. 134.
4. eines dergl. bey einem Kaufmann zu Ulm, Nr. 135.
5. eines dergl. in der Gegend von Laubheim, Nr. 136.
6. eines tentirten Betrugs in der Gegend von Ulm, Nr. 137.
7. eines tentirten Einbruchs in der Gegend von Weilerstadt, Nr. 138.
8. eines verübten Einbruchs bey einem Kaufmann in Nagold, Nr. 141.
9. eines Einbruchs in der Gegend von Bischofsheim, im Betrag zu 2000 fl. Nr. 173.
10. eines Einbruchs zu Thann- oder Simmertshausen, Nr. 176.
11. eines versuchten Einbruchs in Marbach mit Bärles Fule, Leeser Laibach, Mayer Fuchs und Hirschle Ellingen.
12. eines wirklich vollführten Einbruchs bey einem Krämer in einem Dorfe, in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach, von beiden Orten 1 Stunde entfernt, von vorstehenden Personen und dem Löbche Breitbart und Feibel Knubbel

Der Diebstahl bestand in Specerey- und Schnittwaaren, und ohngefähr 18 — 20 fl. an Geld, welche in Berlingen in einem Hauße getheilt wurden, wo in der obern Etage der Rebbe wohnt. In demselben soll Waldmann mit seinen Leuten öfters logiren, ob es gleich keine eigentliche Herberge ist, weil er darinn sehr gut bekannt.

14. eines Einbruchs in Sinsheim, mit Mayer Fuchs, Jesle Klotzer, Eisig Berg und Feibisch Bocker im Betrag von einigen 1000 Gulden.

15. eines dergl. in der Gegend von Mergentheim mit Eisig Berg, Mayer Fuchs und Kindelsmosche (wahrscheinlich der oben ad 9.)

16. eines dergl. in der Gegend von Ichenhausen mit Mayer Fuchs, Luxens Isle, Feibels Wuscherle und Schwarz Mottche, wobei sie nichts erwischt haben sollen, (wahrscheinlich ebenfalls einer von den schon angeführten,) und

17. eines Viaschma-Handels in der Gegend von Donau-Eschingen mit Eijomens Afrömche Nr. LXVIII. Iesle Kübbeler, Eisig Schlangenfänger und Joseph dem Christen, wovon der Betrag unbekannt.

Dieses sind übrigens die wenigsten der von ihm verübten Verbrechen, und fast alle seine Handlungen sind mit Gewalt bezeichnet, so wie er sie auch gewöhnlich „nach meiner Art" benennt, und es kann bestimmt angenommen werden, daß er bey jedem gewaltsamen Einbruch, oder sonstigem Handel der Art, Anführer ist. An Betrügereyen, wie sie bey jüdischen Gaunern gewöhnlich sind, nimmt er größtentheils nur mittelbaren Antheil; er ist bey seinen Spießgesellen im großen Ansehen, und weiß sich solches durch sein Aeusseres leicht zu geben.

Seine Frau, Namens Zierle, ist die Wittwe eines

hingerichteten Räubers. Nähere Nachrichten von ihm vid. Schwenkens Notizen Nr. 208.

Bey der nach vorliegenden Umständen genügend erscheinenden äussersten Gefährlichkeit dieses in Räubereyen ergrauten Erzbösewichts möchten alle Vorsichtsmaßregeln und alle Mittel anzuwenden seyn, desselben habhaft zu werden, wenn er sich auf freyem Fuße befinden sollte, um denselben für die Folge immer und ganz unschädlich zu machen. Visitationen in den oben angezeigten Herbergen, besonders in dem allgemein bekannten Räubernneste zu Kaltenwestheim, und besondere Vigilationen auf ihn in allen deutschen Staaten zugleich, möchten am gerathensten seyn.

Auf eine neuerlich allgemeine Streife im Würtembergischen ꝛc. soll er flüchtig worden seyn.

XI. Maier Fuchs oder der rothe Maier, auch Waldmanns Mayer genannt, dessen eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: unbekannt, angeblich Amsterdam als Geburtsort. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, stark. Haare, roth. Stirne, hoch. Augenbraunen, roth. Augen, grau. Nase, groß. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart, roth. Backenbart, klein. Gesichtsform, lang und voll mit Sommerflecken. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerb: Schränker, Dorfdrucker, Schottenfeller und dergl.

Er ist der Stiefsohn des berüchtigten Räubers Jacob Waldmann Nr. X. und gehörte auch zu den niederländischen und Damian Hessels Banden, weshalb er auf 16 Jahre zu den Eisen in contumatiam verurtheilt wurde. Beide sind unzertrennlich, und so ist denn auch anzunehmen, daß sie bey ein oder dem andern Verbrechen gleich betheiligt sind, und erscheint Mayer Fuchs hiernach als ein nicht minder gefährlicher Mensch,

gegen welchen nicht weniger kräftige Maasregeln zu treffen seyn möchten. Das weitere findet man in Schw. Not. Nr. 431. In Ansbach erhielt er vor 7 — 8 Jahren eine tüchtige Tracht Schläge, wurde aber nicht arretirt.

Er hat eine Frau von dem berüchtigten und verstorbenen Gauner Sussmann Berg, und heißt Gütle, und ist die Schwester des Eisig Berg Nr. LXXXV Er spricht deutsch und holländisch.

Bey den — bey seinem Stiefvater ad 3 — 9 bezeichneten Einbrüchen und später zur Anzeige gekommenen Verbrechen ad 1 bis 5 ist er namentlich als Mitausführer bezeichnet, was übrigens, wie bey demselben, nur der geringste Theil seiner Verbrechen seyn mag.

XII. Jekuf Knubbel, auch Knubbelchen genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige 50 Jahre. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, breit. Mund, proportionirt. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, stark und braun, jedoch schon ins Graue fallend. Gesichtsform, länglich und vollkommen. Gesichtsfarbe, etwas bräunlich. Besondere Kennzeichen, ist pockennarbig, und schnupft und kaut stark Tabak. In seinem Benehmen ist er still, übrigens erkennt man an ihm sogleich einen Juden, und spricht auch denselben Dialect. Gaunergewerb: vorzüglich Schränken. Uebrige Gaunerstreiche sind ihm nur Nebensachen.

Nach den Angaben eines hier detinirten Gauners soll derselbe mit Chaimche Stein bey einem Banquier in Frankreich vor 6 bis 7 Jahren einen Einbruch verübt, und beide die beträchtliche Summe von 24000 fl. im Golde und mehrere Pretiosen erwischt haben. Er wußte sich mit diesem durch Vermittlung zweyer angesessener Juden zu Steinbach, Namens Judel und Joseph, gleich darauf Pässe von dem dortigen Oberamte zu verschaffen, unter welchem Namen ist unbe-

kannt. Für diese Gefälligkeit erhielt Josel eine Spieldose von den geraubten Pretiosen, deren sehr viele dabey gewesen seyn sollen, und unter andern eine Repetiruhr, welche 10 bis 12 Tage in einem fortgeht. Die nähern Umstände bey diesem Raube waren nach ihrer eigenen Erzählung in der Garküche zu Steinbach bey dem Garkoch Motchele, (zu deutsch Marx) daß ein Jud in jener Gegend, wo der Banquier wohnte, der Baldoverer war, welcher an Ort und Stelle ohngefähr 1000 fl. erhielt, da dieser aber später erfuhr, daß der Raub so bedeutend gewesen, ihnen nachgeeilt sey, sie in Altingen bey Ludwigsburg getroffen, und einen größern Antheil verlangt habe. Sie fertigten ihn mit noch ein paar 100 fl. ab, mit dem Vorgeben, daß der Fang nicht so bedeutend gewesen sey. Der Verdacht soll auf dem Nachbar des Bestohlnen gefallen, und dieser eingezogen worden seyn. Es kann dieß aber auch eine Verwechslung mit dem weiter unten vorkommenden Raub zu Flehingen seyn.

Bey der Erzählung obigen Raubes waren zugegen: Mausche Nudel, Dutsche Felheimer, Jokof Waldmann und 6 bis 8 Kerl von dessen Bande, dann Joseph der Christ, und ein anderer jüdischer Gauner, Namens Zalle, mit dem dahier detinirten Salomon Schweizer, welcher denselben hierorts als nicht minder bekannten Gauner angab.

Ausser diesem Verbrechen ist er noch eines Raubes zu Flehingen im Badischen ad 12000 fl. in Gemeinschaft mit Chaimche Stein (Nr. 48. d. Verz.) und eines Einbruches zu Neckarsulm vor ohngefähr 3 Jahren in Komplicität mit Joseph Thüngen und Joseph dem Christen, wobey sie auch einige 1000 fl. erwischt haben sollen, angeschuldiget. Wegen des Erstern hat sich der Damnificat aus Verzweiflung über diesen Unglücksfall erschossen, und es sollen 2 Christen auf 27 Jahre unschuldig zum Zuchthauße verurtheilt worden seyn, auf welche der Verdacht fiel, weil die Räuber so

schlau waren, bis zu deren Wohnhaus Geld zu streuen.

Durch eine eigene Erzählung des Chaimche Stein in der Juden-Garküche zu Thalheim bey Heilbronn am Neckar haben sich die desfallsigen frühern Angaben von dahier detinirten Gaunern bewahrheitet, daß nemlich dieser Chaimche Stein und Jekuf Knubbel wirklich die Thäter des einen und andern dieser bedeutenden Raube gewesen sind, und die Frau des letztern hat auch damals eine Menge Goldwaaren bey sich gehabt, die sie andern dort anwesenden Gauner-Weibern, und namentlich der dahier detinirten Rainche, Ehefrau des Bär Marum, zeigte.

Nach Schw. Notizen Nr. 213. soll Jekof Knubbel mit dem gedachten Chaimche Stein auch einen sehr beträchtlichen Diebstahl in der Gegend von Fürth verübt haben, ebenso nach Christenseus alphabetisch: Verzeichnisse über Räuber Nr. XCIV. einen gewaltsamen Raub zu Neukloster bey Wismar.

Als ein treuer Gefährte Jokof Waldmanns et Cons. ist er einer der vorzüglichsten abgefeimtesten Spitzbuben, und indem er gewöhnlich als Handelsmann mit einem Passe vom Oberamte Schwäbisch Hall reißt, macht er sehr große Gaunergeschäfte.

Er hält sich vorzüglich im Würtembergischen, besonders in Kaltenwestheim Monate lang, dann in Wanken, Nordstetten, Heigerloch, Altingen und Steinbach auf, auch in Hechingen-Sigmaringen und in Baden. Tief ins Bayerische wagt er sich so wenig, als Waldmann. Ein Sohn von ihm Mosche Knubbel Nr. XIII. geht mit ihm, auch hat er noch einen Sohn, Feibel Knubbel Nr. LXXXVI., von welchem zwar weniger, aber doch so viel bekannt ist, daß er in der Folge nicht minder gefährlich werden wird, als Vater und Bruder. Eine Tochter von ihm ist an Jainkof

Fulsgängerle verheyrathet. Gegenwärtig sitzt Jekuf Knubbel wahrscheinlich noch in Kolmar, früher in Straßburg.

XIII. Mosche Knubbel. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, 26 bis 28 Jahre. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, blond. Stirn, hoch und breit, Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, mittelmäsig. Mund, gewöhnlich. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, oval. Besondere Kennzeichen, etwas pockennarbig. Gaunergewerb: Schränker: Dorfdrucker und Schottenfeller.

Gewöhnlich zieht er mit seinem Vater, dem Jekof Knubbel Nr. XII. herum, und es wird daher auf die Verhältnisse desselben Bezug genommen, woraus sich schließen läßt, daß er schon jetzt in allen Gaunerstreichen perfectionirt ist, und es in der Folge noch mehr werden wird, zu welcher Prophezeyhung besonders sein Umherziehen mit dem Räuber Waldmann und verschiedene auf der Messe zu Stuttgardt von ihm schon ao. 1817 verübte Diebstähle berechtigen; (conf. Schw. No., Nr. 218)

Unstreitig gehört er schon jetzt zu den gefährlichsten Gaunern.

XIV. Chaimche Stein, auch Joseph Stein Cham. Wohnort: wahrscheinlich Merzweiler bey Straßburg, und zu Herrmannstadt bey Wetzlar gebürtig, nach andern Aussagen aber zu Tüngen, Landgerichts Karlstadt. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 11 Zoll. Statur, schlank und mager. Haare, schwarzbraun. Stirn, mittelmäsig. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Nase, lang und etwas gebogen. Mund weit. Zähne, gesund. Kinn, oval. Bart und Backenbart, schwarzbraun. Gesichtsform, mager und lang. Gesichtsfarbe, bleich. Besondere Kennzeichen, keine. Gaunergewerb: Schränker, Chalf, Kittenschieber, Makener und Schottenfeller.

So weit Schwenkens Notizen Nr. 91. gehen, so

soll er vor 6 Jahren mit andern Gaunern jenseits des Rheins irgendwo gesessen — und im Jahr 1816 dem Israel Schumann bey einem von diesem zu Frankfurth am Main bey einem dortigen Juden verübten Diebstahl behülflich gewesen seyn.

Später begieng er mit dem Jekof Knubbel (XII.) einen sehr beträchtlichen Diebstahl in der Gegend von Fürth, und soll auch einige Zeit hierauf in Neckarsulm zur Haft gebracht worden seyn.

Aus der hier geführten Untersuchung gieng hervor, daß er mit dem erwähnten Knubbel bey einem Banquier in Frankreich die bedeutende Summe von 24,000 fl. im Golde, ohne der vielen Pretiosen, vor 6—7 Jahren geraubt und bey dem Garkoch Isle zu Altingen getheilt haben soll, auch den Raub in Flehingen im Betrag zu 12000 fl. mit demselben verübt hat, (Nr. 12 und 48 d. Verz.) Er ist ferner in Gemeinschaft mehrerer Gauner eines versuchten Straßenraubes in der Gegend von Heilbronn, bey welcher Gelegenheit er in den Fuß geschossen worden seyn soll, (Nr. 57.) eines Einbruches in der Gegend von Tübingen mit Philipp Simon (Nr. 139.) und eines tentirten Einbruches in Leonberg bei Stuttgardt beschuldiget.

Diese Art von Verbrechen, so wie seine Gemeinschaft mit dem berüchtigten Räuber Jacob Waldmann charakterisiren ihn als einen der ausgezeichnetsten und gefährlichsten Gauner, und alle seine Unternehmungen der Art sind in objectiver Hinsicht mit gewaltsamen Umständen bezeichnet. Er exercirt aber auch andere Gaunerstreiche durch Betrügereyen und Diebstähle, wozu ihm eine elegante Kleidung und ein Paß sehr dienlich sind. So wußte er sich namentlich durch Vermittlung 2er angesessener Juden bey dem würtembergischen Oberamte Schwäbisch Hall einen Paß zu verschaffen, conf. Beschreibung des Jecof Knubbel Nr. XII. Die oben bezeichneten Verbrechen sind die we-

rigsten seiner verübten schlechten Thaten, und es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß er immer bey solchen Unternehmungen war, die von der Waldmann'schen Bande, wovon er, wie gesagt, eines der ersten Mitglieder ist, ausgeführt wurde, und überhaupt bey solchen, die mit Gewaltthätigkeiten verbunden sind.

Vor ohngefähr 3 Jahren saß er in Heilbrunn wegen eines sogenannten Tchillesthandels, und kurz darauf in Main, wegen eines Diebstahls mit Nachtschlüsseln in der Abendzeit. Er hält sich meistentheils in der Haupt-Räuber-Niederlage bey dem Garkoch Hels in Hechingen auf, die Feyertage über gewöhnlich beym Garkoch Mosche'e in Wanken.

Er hatte eine Frau, die aber mit einem andern davon gegangen seyn soll.

XV. Mosche oder Mausche Nudel auch Isaak Moses oder Moses Isaak, Moses Härt und Abraham Chan genannt. Wohnort: unbekannt, und giebt bald Frankfurt, bald Amsterdam für seinen Geburtsort aus. Signalement: Alter, 34 Jahre. Größe, 6 Schuh 4 Zoll. Statur, sehr stark. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, groß und gebogen. Mund, weit. Zähne, gesund, jedoch gelb vom Tabak-Kauen. Kinn, oval. Bart und Backenbart, wenig oder keinen, indem er vor 5 Jahren noch keinen Bart hatte. Gesichtsform, lang und oval. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Bey der Aussprache schnarrt er das r. Er ist lustigen Temperaments, und spricht hochdeutsch und holländisch. Gaunergewerb: Räuber-Anführer.

Er ist einer der gefährlichsten Räuber und eigentlich wegen seiner Jugend noch gefährlicher als der obige Jacob Waldmann, Nr. X.

Er hat immer eine Anzahl verwegener Kerl (sogenannte Schränker) bey sich, mit welchen er zur Nachtszeit auf Raub ausgeht, liegt oft mehrere Tage zur Sommerszeit mit seinen Spießgesellen im Walde, und

hält sich nur in solchen Herbergen auf, wo er ganz sicher ist. Er ist ausserordentlich stark und gewandt, gebieterisch, kochfahrend, und deshalb von allen Gaunern gefürchtet, trägt überdieß geladene Pistolen und einen Dolch bey sich, und verfehlt selten seine Absicht. Er wurde zwar schon oft verhaftet, entsprang aber allzeit, und so sprang er auch einmal, da er von Bremen aus verfolgt wurde, mit Ketten belastet, in die Weser, und durchschwamm sie. Eben dieses waghalsige Benehmen, sowohl bey Räubereyen als in Fesseln, seine ausserordentliche physische Stärke, seine Schlaubeit in seinen Unternehmungen, und sein gebieterisches herrisches Wesen verschaffen ihm das Ansehen eines Räuber-Anführers, welches Kommando er auch gut zu führen verstehen soll. Er giebt sich mit kleinen Gaunern nicht ab, kaum daß er sie eines Wortes würdiget, und es betrachten ihn daher die andern, wie ein ausserordentliches Wesen, was ihn aber auch um so gefährlicher macht. Er ist mit einer Menge von Räubereyen belastet, wovon mehrere theils im alphabetischen Verzeichniß von Räubern pag. 103, theils in Schwenkens Notizen Nr. 272 vorkommen, die meisten aber sind gänzlich unbekannt.

Hierorts ist nur bekannt, daß er mit seinen Gesellen in der Gegend von Stuttgardt, wahrscheinlich zwischen Heilbronn und Stuttgardt, einen Kaufmanns-Laden tüchtig ausgeräumt, und ausser dem Gelde, ohngefähr um 2500 fl. Waaren gestohlen haben soll. In Hechingen-Sigmaringen sollen sie bey dem dortigen jüdischen Garkoch Heß in der Friedrichsstraße (eine rechte kochemer Herberge) getheilt, und die gestohlenen Waaren an denselben um 550 fl. verkauft haben, der aber die Waaren sogleich in derselben Nacht aus dem Hauße zu einem Freunde oder Verwandten in die Friedrichsstrasse geschafft hat, was ohngefähr im Frühjahr 1818 geschah. (vid. David Kallefuls Nr. XXXVII.)

Die meisten Räubereyen begeht er im Würtemberg- und Baier, früher aber auch im Hessischen und Badi-

schen. Die Haupt-Niederlagen seiner Banden sind in Urthal bey Hammelburg, Völkersleier, Mittelsinn, Hechingen-Sigmaringen, Mühlheim, Nordstetten, Wanken, Tegerloch und dergl. Im Frühjahr 1819 befand er sich mit vielen seiner Spießgesellen, und auch mit andern Spitzbuben in der Garküche des Nosen Hirsch in Schopfloch, welches verrathen wurde. Bey der Haussuchung sollen sie aber hinten hinaus gelassen, und alle entsprungen seyn.

Beym Löwenwirth in Mühlheim, einer kochemer Herberge, soll sich Mausche Nudel über ein Jahr lang aufgehalten haben, auch selbst ein Abnehmer geraubter Waaren seyn; gewöhnlich hält er sich in Hechingen bey dem Metzger Heß, in Steinbach beim Motchele und auch häufig in Altingen auf.

Bey einer Haussuchung bey dem Juden Weihhirschl in Nordstetten vor ohngefähr 5 Jahren, wo alle Anwesenden, lauter Räuber und Spitzbuben, und darunter auch die Luxens, verhaftet wurden, sprach Weyhirschl für den Mausche Nudel gut, unter dem Vorgeben, es sey dieser ein Kaufmann aus Hechingen, wodurch er abermals entkam. In Darmstadt wurde er verhaftet, und nach Mainz in Untersuchung abgeliefert, wo er entsprungen seyn soll. Seine Frau heißt Esther, ist aus der Gegend von Frankfurt gebürtig, und eine Tochter von Sandl Briller, ein Schränker, der im Berg'schen verhaftet seyn soll.

In der Untersuchung bey dem k. Policey-Commissariate kommt er auch noch als Mit-Ausführer folgender Verbrechen vor:

1. eines Nepphandels bey einem Wirthe zu Gerolfingen, im Landgerichte Ingolstadt, Nr. 36.
2. eines dergl. bey einem Bauern in Pechhofen, Landgerichts Herrieden, Nr. 37.
3. eines Marktdiebstahls zu Pilsen, Nr. 64.
4. eines Biaschma-Handels zu Nürnberg, Nr. 79.,

ferner als Anführer:

5. bey einem Einbruch zu Schwäbisch = Gmünd bey einem Goldarbeiter, Nr. 131.
6. bey einem dergl. in der Gegend von Taufstetten und Schopfloch, an der baier. Gränze. Nr. 132.
7. bey einem dergl. in Waldenbuch, in der Gegend von Stuttgardt, Nr. 133.

Derselbe sitzt höchstwahrscheinlich unter dem Namen Philipp Löb aus Paris, nach Nachrichten des Staatsprokurators am Großherzogl. Hessis. Kreis = Gerichte, wegen Einbruchs, worüber er erwischt wurde, zu Mainz in Untersuchung.

XVI. Joseph, vulgo Joseph der Christ, wahrscheinlich ist sein Name Joseph Koch. Wohnort: überall. Geburtsort: ist wahrscheinlich Stralsund. Signalement: Alter, 38 — 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 — 10 Zoll baierisch, oder 5 Schuh 5 — 6 Zoll rheinl: Statur, sehr stark und schlank. Haare, hellbraun ins röthlichte fallend, aus dem Gesicht und rund geschnitten. Stirne, etwas hoch und breit. Augenbraunen: mittelmäsig, braun und röthlich. Augen, etwas groß und grau. Nase, gewöhnlich, vorne etwas fleischig. Mund, mehr als mittelmäßig weit. Lippen, etwas stark, und die obere etwas lang Zähne, gesund. Kinn, gewöhnlich. Bart, ziemlich stark ins röthlichte spielend. Backenbart, gerade herablaufend, röthlicht und nicht sehr stark. Gesichtsform, lang und ziemlich voll und blatternarbig, mit einem dreisten verwegenen Blicke. Gesichtsfarbe, gesund und röthlich. Besondere Kennzeichen, Er ist pockennarbig, hat auch noch Pulverkörner im Gesichte stecken, und in demselben mehrere Schnitt = oder Hiebnarben, welche von seinen Rauf=Händeln und davon herrühren, daß er sich nicht leicht verhaften läßt. Gaunergewerb: Vorzüglich Schränker und Makener, und in gleicher Kathegorie mit Mausche Nudel, Nr. XV.

Er ist zwar christlicher Religion, zieht aber bloß mit

jüdischen Räubern herum, ist ein äusserst gefährlicher, höchst verwegener Kerl und führt gewöhnlich geladene Pistolen und einen Dolch bey sich. Seine Geschäfte bestehen bloß im Großen, und geht daher auch bloß mit den durchtriebensten und verwegensten Räubern um, und ist bey den Banden sehr gefürchtet. Er kommt unter obigen Namen wenigstens in Schwenkers Notizen nicht vor. Er ist ein tüchtiger Spießgeselle von Jacob Waldmann Nr. X. und Mausche Nudel Nr. XV, führt auch an, und hatte früher, wie jetzt, seine eigene Schränker-Gesellschaft, die sich jedoch später an Mausche Nudel anschloß. Uebrigens gieng er auch in Gesellschaft Einzelner, wie mit Dusche Felheimer Nr 29 Salomon Lion (Schwenkens Not. Nr. 554) und dergl., und so soll er auch mit ersterem vor ohngefähr 6 Jahren bey einem Wirthe im Königreich Würtemberg (wahrscheinlich in Heilbronn am Neckar) wo sie übernachteten, einen Wandschrank erbrochen, und daraus einige 100 fl. Geld, silberne Schnallen, Löffel und dergl. gestohlen haben.

Als ein besonderer Spießgeselle von Mausche Nudel mag er wohl immer bey den von denselben verübten Einbrüchen gewesen seyn, weshalb auf denselben (Nr. XV) Bezug genommen wird.

Mit Dusche Felheimer soll er in Stuttgardt auf der Halle, vor 6 bis 7 Jahren ein Fäßchen, mit sehr feinem baumwollenen Gespinnst vollgestopft, gestohlen, und zum Garkoch Isle in Altingen gebracht haben, der es demselben abkaufte; wahrscheinlich mögen sie aber das beabsichtigte nicht erwischt haben. Uebrigens haben sie in Stuttgardt sehr vieles zusammen gestohlen, und bey dem Garkoch Isle getheilt. Vermuthlich soll er auch vor 3 Jahren mit mehrern Gaunern in Neckarsulm arretirt, einige davon ausgerissen, und die andern nach Stuttgardt transportirt worden seyn. (vid. Nr. XCI und XCIII.)

Wahrscheinlich befand er sich ao 1820 unter dem

Namen Joseph Koch von Stralsund zu Neckarsulm, wo er um jene Zeit mit Jekof Knubbel und Joseph Thüngen eine Schränke von einigen 1000 fl. verübt hat.

Besonders kommt in Betracht, daß er Anführer des großen Raubes zu Pforzheim (Nr. 40) ad 9 — 10.000 fl war, auch ist er ein thätiges Subject bey mehrern von den bekanntesten ausgezeichneten Räubern tentirten und verübten Einbrüchen gewesen, nemlich:

1.) bey einem Einbruch in Waldenbuch in der Gegend von Stutgardt, mit Mausche Nudel, Feibel Knubbel, Kindelsmosche, Müller Maier, im Diebstahls-Betrag zu 300 fl. (Nr. 133 d. Verz.)

2.) bey einem tentirten Einbruch bey einem Wirthe in einem Dorfe ohngefähr 3 — 4 Stunden über Weilerstadt, mit Serves Joseph, Eisig Fußgängerle, und dessen Bruder Afrom, Jekof Waldmann, Kindelsmosche, Philipp Simon und Jesle Klotzer, (Nr. 138. d. Verz.)

3.) bey einem Einbruch in Nagold, bey einem Kaufmann, mit Jekof Waldmann, Luxens Löbche, Susmann Schweizer et Cons. im Diebstahls-Betrag zu 1000 fl. excl. verschiedener Pretiosen, (Nr. 141 d Verz.)

4.) bey einem Einbruch im Badischen, im sogenannten Walde, mit Bastian dem Christen, Hirschle Ellingen und Eisig Schlangenfänger. (Nr. 144 d. Verz.)

5.) bey einem Diebstahl auf Drebrum (durch Nachschlüssel) bey einem Juwelier in Stuttgardt, mit Mordchen, genannt die Pelzkappe, und Susmann Joseph Schweizer, im Betrag zu 8 — 10,000 fl. (Nr. 147. d. Verz.)

6.) bey einem tentirten Einbruch in der Gegend von Heigerloch, mit Philipp Simon, Koschme Hom

burgers Judel und Joseph's Schwager (Nr. 175 d. Verz)

7.) ist er verschiedener Chilfhandel mit Bastian dem Christen auf dem Markte zu Waldshut beschuldiget.

8.) bey einem Einbruche vor 2 oder 2 1/2 Jahren in der Gegend jenseits des Rheins mit Jainkof Hirsch, Bijom. Wölfchens Afrömche, und dessen Schwager Scholum Bonapart, wo auf eines Jeden Antheil wenigstens 100 Karolins kamen.

Weitere Indicien gegen denselben mögen in der Beschreibung von Hirsch Levi, vulgo Hirschle Ellingen Nr. 57 gesucht werden, von dem er übrigens als derjenige bezeichnet ist, welcher Unternehmungen der Art nicht allein leitet, sondern auch vermöge seiner körperlichen Stärke die damit verbundenen gewaltsamen Umstände allein ausführt. Er hat eine laute vernehmliche Stimme, spricht im norddeutschen Dialect, ist ernsthaft und nicht rasch in seinen Bewegungen, und giebt auf der Matina aus, von Rußland zu Hauße zu seyn. Er holte sich vor 2 Jahren bey der Präfectur zu Straßburg einen Paß, und wird sich also wahrscheinlich mit einem Maire abgefunden und von diesem ein Certificat erhalten haben, als sey er ein französischer Unterthan, oder er hat sich vielleicht auch zum Schein ansäßig gemacht, ausserdem er von der Präfectur keinen Paß erhalten haben würde; übrigens holt er sich regelmäsig alle Jahre dort seinen Paß. Von Profession ist er ein Schreiner.

Seine Frau ist die Tochter eines Zigeuners, und nennt sich Hanna; sie ist eine ziemlich große schlanke Weibsperson, ohngefähr 5 Schuh hoch, schwarzbraun vom Gesicht, jedoch nicht ganz so, wie die übrigen Zigeuner, hat schwarze Haare, bloß tragend, schwarze Augen, spizige Nase, gewöhnlichen Mund, schmales länglichtes Gesicht, spricht etwas gebrochen deutsch, doch besser als die wahren Zigeuner, und ist ohngefähr 26 — 27

Jahre alt. Sie hat einen Bruder, der ein Musikant ist, und auch schon sehr viele Gaunerstreiche verübt haben soll, gewöhnlich einen kleinen Wagen mit sich führt, und auch manchmal bey seinem Schwager sich aufhält, der ihn mit seiner Familie immer unterstüzzen muß, und dem er schon sehr viel Geld gekostet hat.

Joseph selbst muß gegenwärtig entweder sehr weit entfernt, und wahrscheinlich über dem Rhein sich aufhalten, oder gar in Verhaft seyn, weil man ihn schon lange nicht gesehen hat, und neuerlich sehr viele dergl. Spizbuben im Würtemberg. und Badenschen eingefangt worden sind.

Hält er sich jenseits des Rheins auf, so streift er sicher in das benachbarte Gebiet auf Räubereyen herüber.

Dieses sind übrigens nur die wenigsten Verbrechen, die mit der Anzahl seiner übrigen wohl in keinem Verhältnisse stehen mögen.

XVII. Schöndavidche, auch blos Davidchen genannt, sein eigentlicher Name wahrscheinlich David Joseph. Wohnort: unbekannt, und angeblich von Sirez im Elsaß. Signalement: Alter, ohngefähr in den 60er Jahren. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, schlank. Haare, grau. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, grau. Augen, grau. Nase, lang und spizig Mund, weit. Zähne, mangelhaft. Kinn, breit. Bart und Backenbart, stark und grau, mit einem Judenbart. Gesichtsform, lang und eingefallen. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, am vordern Theil des Kopfes eine Glaze. Gaunergewerb: Hauptdorfdrucker, Schottenfeller und Makener.

Er besucht vorzüglich die Märkte Baierns, und soll z. B. in Rothenburg an der Tauber, vor 5 Jahren auf der Messe mehr als 300 fl. Geld und Geldeswerth gestohlen haben; desgleichen hat er um dieselbe

Zeit auf dem Roßmarkte zu Ansbach mit Langmott'chens Eisig Nr. XXI. Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. und seinem eigenen Sohne Maier Nr. XVIII. bedeutende Summen zusammengestohlen, wo unter andern ein Diebstahl verunglückte, indem die Blase mit dem Gelde auf das Pflaster fiel. Er besucht mit einem Worte die meisten derjenigen Märkte, wo viele Menschen versammelt sind, und große Diebsgeschäfte gemacht werden können, und vorzüglich den Oberdonau- Isar- Rezat- und Untermainkreis.

Er hat 2 Söhne, davon der eine Schöndavidcheus Maier Nr, XVIII. der andere aber Süskind, und in Frankreich auf 10 Jahre zur Galeerenstrafe verurtheilt ist.

Nach Schwenkens Notiz. Nr. 100 ist er ein Bruder von Schön Süskind und Mosche Besach, und seine Frau, Namens Frat'chen, eine Schwester von dem 20. 1807 in Marburg gehenkten Räuber „Hampel hohl mich" welche gestorben ist.

XVIII. Schön Davidchens Mayer, auch blos David'ches Maier genannt, der eigentliche Name ist wahrscheinlich David Mayer. Wohnort: unbekannt, resp. ohne. Signalement: Alter, ohngefähr 24 — 26 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, schlank und stark. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, lang. Mund, mittlern. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, schwach. Backenbart, desgleichen. Gesichtsform, lang und schön gebildet. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, ist etwas blatternarbigt. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Kittenschieber, Schottenfeller und Makener.

Es ist dieser der Sohn des Schön Davidchen Nr. XVII., welche gewöhnlich mit einander auf Gaunerstreiche ausgehen, und es gelten hier dieselben Verhältnisse.

In Ellwangen sollen diese mit Hülfe des Langmottchens Eisigs Vulche Nr. XXII. und Herz Isaias Nr. 41 vor 5 — 6 Jahren auf dem dortigen Jahr-

und Roßmarkte einem Schwein = oder Roßhändler im Gedränge einen Beutel mit 10 Karolins in Gold und 6 bis 8 Karolin in Silbergeld aus der Tasche gestohlen haben, welches dann in der Garküche zu Teufstetten getheilt wurde, und worüber es zu Streit und Schlägerey kam. Ueberhaupt soll er im Königreich Würtemberg sehr bedeutende Diebs = Geschäfte machen, und mehrere Tausende schon gestohlen haben. Auch aus Baiern schleppt er auf diese Art sehr viel Geld, und namentlich stahl er vor ohngefähr 6 Jahren auf der Messe zu Nördlingen mit Hülfe der Gebrüder Basch Nr. 4 und 5 und Serphes Joseph Nr. 1. sehr viel, und unter andern auch eine mit Silber beschlagene Tobacks-pfeiffe mit Kette, und reich dekorirt.

In Schorndorf wurde er auf dem dortigen Viehmarkte mit David Chalafufs Nr. XXXVII. Stierle Nr. XCV. Langmottchens Eisigs Jekofge, Joseph Löbches Davidche Nr. XXVI. Kopfheberle, Lion, und Chalafufs Tochter vor ohngefähr 6 Jahren arretirt, und an das Kriminal = Gericht Stuttgardt abgeliefert, jedoch sämmtlich unter Angabe falscher Namen und Verhältnisse. Vor dieser Arretirung wurde er auch in Waiblingen wegen Marktdiebstahls in Untersuchung gezogen. Im Badischen soll er ebenfalls längere Zeit in Untersuchung gesessen, und auf ein Jahr in ein dortiges Korrektionshaus detinirt worden seyn. Vor ohngefähr 4 Jahren soll er auch auf 1 Jahr im Zuchthauße zu Hiefingen gesessen seyn.

Er reißt mit Paß, unter welchem Namen aber und woher ist unbekannt, ist verheyrathet mit Sorle, einer Tochter der alten Bärle, und Schwester des Bärles Fule, und der Frau des Koschme Homburgers Judel Nr. 88 und hat einige Kinder. Im Läugnen ist er sehr hartnäckig, und achtet auf keine Schläge.

Seit einigen Jahren wohnt er über dem Rhein, und macht viele Geschäfte in die Schweiz, wo er auch ein-

mal auf einer Streife mit vielen andern jüdischen Gaunern, namentlich in Schaffhausen, aufgehoben wurde. Vor ohngefähr 4 Jahren soll er in Marktgröningen eine Zeitlang gesessen haben, und zwar wegen Dorfdrucken. Ein Bruder von ihm, Namens Süskind sitzt auf 10 Jahre Galeerenstrafe in Frankreich.

XIX. Serves Natche, Schweizer Natche, auch Jacob Nathan uud Nathan Bär genannt. Wohnort: unbekannt, resp. ohne. Signalement: Alt 33 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, mittlerer, schlanker. Haare, schwarzbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, tief und grau. Nase, stumpf. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gesund. Kinn, gespalten. Bart und Backenbart, stark und schwarzbraun. Gesichtsform, lang und mager. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerb: Exercirt alle Gattungen von Diebstählen.

Er ist ein abgefeimter Gauner, giebt stets einen andern Namen und Geburtsort an, und ist, so viel hier bekannt, in einem Zeitraum von wenigen Jahren oft in Untersuchung gesessen.

Vor ohngefähr 8 Jahren wurde er in Dinkelsbühl über Makenen attrapirt, und saß ohngefähr 5 Monate in Untersuchung. Nach der Hand wurde er in Ingolstadt mit Michelche wegen Dorfdrucken arretirt, und auf den Schub gebracht. In München soll er darauf auf der dortigen Messe bedeutende Diebsgeschäfte gemacht haben, nach der Hand in Regensburg wieder arretirt und unter dem Namen Nathan Bär in das Zwangsarbeitshaus zu Kaisheim geschafft worden seyn, wo er vor 3 Jahren entsprang.

Gegenwärtig soll er im Arbeitshause zu Hüfflingen sitzen.

Er hat eine Frau, Namens Elle, und 2 Töchter, welche sich noch in Regensburg befinden sollen, reißt ohne Paß, und geht elegant daher, und trägt auch gewöhnlich eine Brille.

XX. Salomon Lazarus, auch Löbche Wellingen genannt. Wohnort: wahrscheinlich Wellingen in der Gegend von Frankfurth am Main. Signalement: Alter, ohngefähr in den 30ern. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, schlank. Haare, dunkelbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, mittlerer Größe. Mund, desgl. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz und stark. Gesichtsform, länglicht und mager. Gesichtsfarbe, braun, jedoch gesund. Besondere Kennzeichen: spricht sehr schnell. Gaunergewerb: Ist in allen Arten derselben perfektionirt.

Dieser Erzgauner hält sich fast beständig in Baiern auf. Mit Marum Bär Nr. 1, und den Gebrüdern Basch Nr. 4 u. 5. zog er längere Zeit herum, dann auch mit Serphes Natche Nr. XIX. u. dgl.

Mit Marum Bär soll er in der Gegend von Cham und überhaupt im sogenannten baier. Walde, wo er gut bekannt ist, dann auch in der Gegend von Straubing sehr bedeutende Geschäfte mit Chilfen gemacht haben. Damals soll er mehr als 20 Karolin auf seinen Antheil verdient und bey sich gehabt haben, welches ohngefähr im Jahr 1818 oder 1819 gewesen seyn wird.

Nach diesen Geschäften kam er in die Garküche nach Baiersdorf, wo er dieses selbst erzählte, und das Geld produzirte.

Mit den Gebrüdern Basch war er in der Gegend von Straubing, Deggendorf, Vilshofen, Ingolstadt, Neuburg u. dgl., wo sie sich auf den Märkten mit Chilfen und Dorfdrucken viel Geld verdient haben.

Mit Serphes Natche zog er, wie schon oben bemerkt, auch herum, und gieng damals, als dieser in Dinkelsbühl arretirt wurde, und er es erfuhr, durch.

Im Jahr 1812 befand er sich mit mehrern andern seines Gelichters zu München in Untersuchung, und zu 3jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt. Auch schon im Jahr 1810 saß er daselbst, wo er mit seinrr Zuhälte-

rin Merle, einer Musikanten-Tochter von Fürth, über die Grenze geschafft wurde. Wahrscheinlich gab er damals den Geburtsort seiner Beischläferin falsch an, und nach Schwenkens Notizen Nr. 547. war es auch eine andere.

XXI. Lang Mottchens Eisig. auch Langmondchens Eisig, wahrscheinlich wird er sich Marx Eisig Kiebe oder Eisig Marx, auch Marx Itzig, oder Itzig Marx nennen. Wohnort: allenthalben, der Geburtsort ist wahrscheinlich Schwandorf im Würtembergischen. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, schlank und stark. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch und gerunzelt. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun oder blau. Nase, lang und spitzig. Mund, mittelmäßig. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, röthlich. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, stößt im Sprechen etwas mit der Zunge an. Gaunergewerb: vorzüglich Dorfdrucker, Schottenfeller und Makener.

Derselbe macht seine vorzüglichsten Geschäfte auf den Märkten in Baiern, Würtemberg und Baden als tüchtiger Dorfdrucker.

Ohngefähr im Jahr 1817 oder 1818 wurde er in Härten im Badischen wegen Dorfdrucken mit mehrern andern Gaunern verhaftet, und soll mit seinem Sohn Fulche Nr. XXII. 3/4 Jahre lang gesessen seyn, welch letzterer auch wegen Marktdiebstahls in Gießen saß.

Auf einem Markte zu Schwäbisch Hall wollte er auch einem Schulzen eine große Summe Geldes aus der Tasche stehlen, allein der Geldbeutel war angebunden, und so wurde er erwischt und von den Bauern tüchtig ausgeprügelt, worauf sie ihn laufen ließen.

Vor ohngefähr 5 Jahren stahl er mit mehrern Gehülfen (vid. Nr. XVII. ꝛc.) auf der Ansbacher Messe einem Bauern eine mit Geld gefüllte Blase. Die voll-

kommene Ausführung aber mißglückte, und er wurde zur Haft gebracht, wo er Namen, Wohn= und Geburtsort falsch angegeben, und die That geläugnet haben soll. Die weitern Resultate der Untersuchung sind hierorts nicht bekannt. Auch zu St. Gallen, Bruchsal und Haßlach soll er schon inngelegen seyn, und in den Schweizer Signalement=Büchern vorkommen. Er ist mit einer Tochter von dem alten berüchtigten Gauner Joseph Löb Nr. XXV. (nach Schwenken Nr. 321. von Abraham Joseph) Namens Bäs verheyrathet, und gehört also jener ausgebreiteten Gauner=Familie an.

Zwey seiner Kinder, Jekofche, eigentlich Jacob Eisig. und Brendl ziehen mit der Zitter umher, und stehlen bei dieser Gelegenheit ganz außerordentlich, da sie hierdurch viele Gelegenheit finden, inzwischen sollen sie in Stuttgard einmal erwischt und tüchtig ausgepeitscht worden seyn.

Er reißt mit Paß, wahrscheinlich aus dem Würtembergischen, und führt gewöhnlich ein großes Messer bey sich.

Lang Mottchens Eisigs Fulche, Nr. XXII. ist auch ein Sohn von ihm und Kiefe Marx Nr. XXIII. ist sein Bruder.

XXII. Lang Mottchens Eisigs Fulche, vulgo Brunzerchen, Sohn von Lang Mottchens Eisig, nennt sich wahrscheinlich Raphael Eisig. Wohnort: allenthalben, der Geburtsort ist wahrscheinlich Schwandorf im Würtembergischen. Signalement: Alter, 21 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarz und kraus. Stirne, etwas breit. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, stumpf. Mund, gewöhnlich. Zähne, mit Lücken, welches man auch im Sprechen bemerkt. Kinn, oval. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, braun. Gaunergewerb: vorzüglich Dorfdrucker, Kittenschieber und Makener.

Dieser, der ältere Sohn des Lang Mottchens Ei-

zig war damals Gehülfe bey dem Diebstahl zu Ellwangen (vid. Nr. XVIII.)

In Schwäbisch Hall soll er vor ohngefähr 6 Jahren einem Bauern oder Wirthe auf dem Wochenmarkte im dortigen Fruchtkasten 40 Stück Kronenthaler in einer Rolle entwendet haben.

Sein jüngerer Bruder Jekufche, welcher sub. Nr. XXI. vorkommt, soll auch dabey gewesen seyn.

Vor ohngefähr 5 Jahren stahl er in Dinkelsbühl auf dem Markte, in Gesellschaft seines Vaters und Bruders, diesem Jekofche, dann seines Vaters Bruders, Kiefe Nr. XXIII. Schön Davidchens Maier Nr. XVIII. und Zalle Nr. CVII dem Schulzen von Dürrwangen ca. 25 fl., welche sich in einem mit Perlen gestickten Beutel in der Westentasche befanden, und dann auch einen andern Bauern, der sich Ochsen kaufen wollte, 12 bis 15 Karolin in einem ledernen Beutel aus der Kamisoltasche.

Sie stahlen dort überhaupt noch mehr, und es gab großen Lärmen. In der Kochemer Herberge, bey der Juden-Vorsängerin Gella zu Mönchsroth wurde der Diebstahl getheilt, und da Zalle nicht dabey war, weil er in Dinkelsbühl arretirt wurde, so behielt Kiefe den Antheil desselben. Von dort aus zogen sie nach Ellwangen, Rothenburg, Ansbach und auf allen Märkten Baierns und Würtembergs herum.

XXIII. Kiebe oder Kiefe Marx, auch Lang Mottchens- oder Stammlers-Kiefe. Wohnort: unbekannt, angeblich von Hessenkassel. Signalement: Alter, 36—40 Jahre. Größe, 5 Fuß einige Zoll. Statur, klein und hager. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch und faltig. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, lang, gebogen. Mund, weit. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, stark und braun. Gesichtsform, lang, und hager. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, hat eine Hieb- oder Schnittnarbe im Gesicht, und stammelt im Reden. Gaunergewerb:

vorzüglicher Dorfdrucker, Makenes und Schottenfeh ler.

Derselbe soll mit dem alten Schön Davidche Nr. XVII. auf dem Jahrmarkte zu Kalb im Jahr 1817 einem Bauern 15 Karolin gestohlen haben, wiewohl sie auf jenem Markte noch mehr als 300 fl. erbeutet haben sollen.

Kurze Zeit darauf soll er mit Schön Davidchens Maier Nr. XVIII. und dessen Vater Nr. XVII. in Ellwangen einem Müller einen Beutel mit Kronenthalern aus dem Sacke herausgezogen haben, und die Beute in der Kochemer Herberge in Teufstetten getheilt worden seyn.

Von da zogen sie nach Schwäbisch Hall, wo sie auch gute Geschäfte machten, dann nach Dinkelsbühl, wo der Nr. XXII. erwähnte Marktdiebstahl verübt wurde, hierauf nach Ansbach auf die Messe, und so ziehen sie überall herum, um die Leute auszustehlen.

Auf dem Vieh = und Roßmarkte zu Krummbach soll er vor ohngefähr 5 Jahren mit Döbele Süfskind Nr. XXIV., dessen getreuer Gefährte er ist, mehr als 200 fl. zusammengestohlen, und in Ichenhausen getheilt haben.

Mit diesem saß er auch im Arbeitshause zu Markt= gröningen, beide jedoch unter falschem Namen und Wohnorte.

Von Krummbach aus begab er sich mit 2 Pferd= händlern von Kriegshaber, die übrigens auch Kochemer sind, auf den großen Roßmarkt zu Käferloh bei Münschen, wo er mit Fulche Nr. XL. und mit vorbemerkten Süfskind, einem großen dicken Mann, der wahrscheinlich ein Bierbrauer war, einen Sack mit ohngefähr 250 fl. aus der Rocktasche gestohlen haben soll, (vid. Nr. 69. d. Verz.) Das Geld soll in Kronenthalern, Viertels Kronen, und 24 kr. Stücken bestanden, auch im Sacke einige Rollen solchen Geldes sich befunden haben, welches sie sodann in Kriegshaber, wohin sie von Mün=

chen aus mit einem Lohnrößler fuhren, theilten, das auch mit andern Gegenständen geschah, die sie damals mit stahlen. Kiefe Marx ist ein ausgelernter Gauner, der noch von den rheinländischen Banden herrührt, und ein Bruder des Lang Mottchens Eisig. Er hat eine Frau von Fürth, Namens Kele, Näheres von ihm besagt auch Schwenken in seinen Notizen. Nr. 310.

XXIV. Debele, auch Scheel Debele, Schön Süskinds Löbche genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, 28 — 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, stumpf. Mund, mittelmäsig. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, schwach und schwärzlich. Gesichtsform, voll und rund. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen: schielt etwas, woher er auch den Namen Schiel oder Scheel Debele haben mag. Gaunergewerb: vorzüglich Dorfdrucker, Schottenfeller, Kittenschieber und Makener.

In Ellwangen stahl er vor 5 Jahren auf dem Markte einem Bauern einen Beutel mit Geld aus der Tasche, worüber er erwischt, tüchtig ausgeprügelt und arretirt wurde. Er gab damals an, aus Ansbach zu Hauße zu seyn, wurde auch dahin abgeschoben, entwischte aber in Ansbach, und ist ein äusserst gewandter Gauner. Siehe Schw. Notizen Nr. 111.

XXV. Joseph Löb oder Joseph Levi. Wohnort: unbekannt, früher in Eckederoth, gebürtig von Münsenburg in der Wetterau. Signalement: Alter, einige und 70 Jahr. Größe, 5 Schuh, 4 Zoll. Statur, hager. Haare, grau. Stirne, breit und faltigt. Augenbraunen, grau. Augen, grau. Nase, dick und stumpf Mund, mittelmäsig. Kinn, rund. Bart, stark und grau. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, braun. Gaunergewerb: vorzügl. Dorfdrucker, Schottenfeller, Kittenschieber und Makener.

Stammt von den niederländischen Banden ab, und

ist an und für sich hohen Alters wegen nicht mehr gefährlich. Er wird auch nur deshalb aufgeführt, weil er der Stammvater von nachstehenden Erzspitzbuben ist, die seine Kinder sind, und eine ausgebreitete Gauner-Kette bilden, und welche Familie nun auf 36 Köpfe angewachsen ist, nemlich:

1.) Abraham Joseph, welcher verrückt seyn soll und wahrscheinlich auf immer unschädlich gemacht ist, da er im Zuchthauße zu Roggenburg bey Kassel auf 25 Jahre sitzt.

2.) David Nr. XXVI.

3.) Itzkok, Nr. XXVII. (soll auf 6 Jahre in Insbruck sitzen.)

4.) Baes, verheyrathet an Lang Mottchens Eisig Nr. XXI.

5.) Riehl, verheyrathet an Nathanrummbach, XXVIII.

6.) Brendel, Zuhälterin von Roth Herzchen, Schw. Notizen, Nr. 517 jetzt an Wölfche Hohenems, eigentlich Mendelsohn in Hohenems, verheyrathet,

7. Jekof, Nr. XXVIII., verheyrathet mit einer Tochter von Falks Mottche, Nr. XXX.

In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 256 vor.

Er hält sich mit seinem Weibe Rachel größtentheils bey Frankfurt und im Odenwalde auf, und lebt jetzt mehr vom Betteln und durch Unterstützung von dem gestohlenen Gelde seiner Söhne, als durch eigene Diebstähle, da er zum Stehlen zu alt ist.

XXVI. Joseph Löbchens Davidche, Sohn von Jos. Löb, Nr. XXV., eigentlich David Levi genannt. Wohnort: unbekannt, und wahrscheinlich ohne Heimath, gebürtig von Eschbach im Nassauischen. Signalement; Alter, ohngefähr 36 — 38 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirne, mittelmäsig. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, lang und spitzig. Mund, weit. Zäh-

ne, gesund. Kinn, oval. Bart und Backenbart, braun und schwach. Gesichtsform, lang und mager. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen: hat eine Hieb- oder Schnittnarbe im Gesicht. Gaunergewerb: Vorzügl. Dorfdrucker, Makener und Chalf.

Er hat an vielen Orten schon in Untersuchung und zur Strafe gesessen, namentlich bekanntlich:

1.) ohngefähr im Jahr 1810 in München,
2.) zweimal im Zuchthauße zu Mannheim, wo er auf 2 Jahre kondemnirt war,
3.) ohngefähr im Jahr 1815 in Bamberg.
4.) Hierauf in Neustadt an der Saale mit Lazarus Joseph Num. CXXXVI.
5.) im Jahr 1816 wegen Marktdiebstahls beim k. Oberamte Lorch, wo er aus dem Gefängnisse entsprang.
6.) kurz darauf aus derselben Ursache und an demselben Orte.
7.) Später in Schorndorf in jener großen Gesellschaft wie Nr. XVIII. bezeichnet ist.
8.) Kurz darauf nach seiner Entlassung (ao 1819) in Neumarkt mit Langmottchens Eisigs Jekofche Nr. XXI. wegen Marktdiebstahls, wo er wieder aus dem Arreste entsprang, vid Steckbr. 4 Beil. zu allg. J. Bl. Stck. 17 ao 1819. Vorher war er aber auch bey dem Marktdiebstahl zu Ansbach, Nr. XXII bezeichnet,
9.) zuletzt in Unterschwandorf, k. Würtembergischen Oberamts Nagold, und früher auch einmal bey dem großherzoglich Badischen Bezirks-Amte Pforzheim.

Jederzeit saß er unter falschem Namen und Verhältnissen, und darunter auch einmal bey dem k. Würtembergischen Kriminalgericht Ludwigsburg, wohin er vor ohngefähr 6 Jahren abgeliefert wurde, weil er in Kalten-Westheim auf dem Markte einen Diebstahl intentirte, welcher mißglückte, worauf er tüchtig durch-

geprügelt wurde. Er entsprang aber auch hier aus dem Arreste, und ist überhaupt ein äusserst schlauer und gewandter Dieb, der mit den größten Spitzbuben in Verbindung steht; er ist zugleich auch ein gefährlicher Mensch, weil er schon einmal seinen eigenen Vater erstechen wollte.

Die Würtembergischen, Baierischen und Vorarlbergischen Märkte besucht er sehr fleißig.

Seine Frau ist eine Tochter von Schön Süskind, und eine Schwester von der Zuhälterin des Aaron Isaak, (vid Schw. Notizen Nr. 102.) Er sitzt gegenwärtig zu Insbruk im Zuchthause. (vid. Nr. XXVII.)

XXVII. Joseph Löbchens Itzkok, Sohn von Jos. Löb Nr. XXV. eigentlich Isaac Levi, auch Isaac Joseph, Itzig Löb vulgo blinder Hund genannt. Wohnort: unbekannt, angeblich von Obrigheim, Amts Grünstadt im Rheinkreise gebürtig. Signalement: Alter, 34 Jahre. Größe, 5 Fuß 7 Zoll baierisch. 4 Fuß 11 Zoll 2 Strich östreichisch. Statur, hager. Haare, braun und kurz geschnitten. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, grau. Nase, dick, stumpf und etwas gros. Mund, mittelmäsig. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, rothbraun. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, blaß und sommerfleckig. Besondere Kennzeichen, ist pockennarbig, und schielt mit den Augen. Er hat auch an dem linken Fuße einige Zehen zu wenig, welche ihm abgenommen werden mußten, da sie ihm im Arrest erfroren, und mehrere Mahle an den Füßen. Am rechten Schenkel hat er eine große lange Narbe. Die Nase hat vorne durch die Mitte eine Vertiefung, und von der Mitte quer gegen die rechte Oeffnung hin, ist eine Narbe von einer wahrscheinlichen Verwundung sichtbar. Auf der linken Schulter hat er eine Geschwulst wie eine Baumnuß. Er spricht gut deutsch

und hat eine rauhe Stimme. Gauvergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Makener und Schottenfeller.

Er ist ein Bruder von Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. mit welchen er auch häufig gieng. Vor ohngefähr 6 Jahren wurde er wegen Marktdiebstahls in Ulm in Untersuchung gezogen, wo er lange Zeit unter unbekannten Namen und Verhältnissen saß.

Vor 2 1/2 Jahren saß er auch in Stuttgardt.

Schwenken sagt in seinen Notizen Nr. 225. daß er verschiedentlich gesessen, und namentlich in Weinheim und Bese an der Bergstrasse, in Bockenheim, im Würtembergischen ꝛc. Er ist ein ausgezeichneter Dorfdrucker und Makener, und stiehlt ausserordentliche Summen zusammen, ist auch verheyrathet mit der Tochter des Däubche Bär zu Schopfloch, Nr. 33. Namens Schönchen auch Charlotte Bernhardt, und hat mit dieser 3 Kinder, wovon der älteste Sohn Fule, 10 Jahre alt ist. In seinen vielen Untersuchungen in der Schweiz, Baden und Würtemberg gab er bald Eschbach, bald Hagenau und Endingen und andere Orte als seinen Geburtsort an, wo er übrigens größtentheils nur mit körperlichen Züchtigungen durchkam.

Izkok ist übrigens ein gefährlicher Kerl, und soll auf 6 Jahre mit seinem Bruder Jekofche in Insbruck sitzen, wo sie zuvor wegen Dorfdruckens auf dem Viehmarkte zu Schruns aufgegriffen und bey dem k. k. Kriminalgerichte Feldkirch peinlich processirt wurden. Auf seinem Herumstreunen führte er einen Reisepaß des k. Würtembergischen Oberamts Nagold vom 20. März 1821 bey sich.

XXVIII. Jekofche oder Joseph Löbchens Jekofche auch Jokob Joseph und Jakob Stern genannt, Sohn von Jos. Löb, Nr. XXV. Wohnort: unbekannt, angeblich von Gelnhausen bei Frankfurt gebürtig. Signalement: Alter, 27 Jahr. Größe, 5 Schuh 7 Zoll baierisch. 5 Schuh 1 Zoll 8 Linien österrei-

chisch. Statur, schlank. Haare, braun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, gewöhnlich. Mund, aufgeworfen. Zähne, gesund, jedoch gelb von Toback-Kauen. Kinn, oval. Bart, schwach. Backenbart, schwach, und etwas blond. Gesichtsform, länglicht mit Sommerflecken. Besondere Kennzeichen, an der linken Hand ist der Mittelfinger struppirt, auch hat er an den beiden Vorder-Armen Einätzungen von schwarzer und rother Farbe, nemlich auf dem rechten Arm eine Weibs- und Mannsperson vorstellend, und auf dem linken zwei undeutliche Figuren, dann den hebräischen Namen Jekuf, und auf beiden die Jahrszahl 1815. Er spricht den jüdischen Dialect, aber gut deutsch. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfforucker, Makener und Schottenfeller.

Er ist der jüngste Sohn des alten Joseph Löb, Nr. XXV. und soll schon einigemal längere Zeit in der Schweiz in Untersuchung gesessen seyn, wo er viel zusammenstahl. Vor ohngefähr 6 Jahren wurde er in Härde im Badischen mit Lang Mottchens Eisig Nr. XXI. und 10 bis 12 Komplicen wegen Marktdiebstählen verhaftet und zur Untersuchung gezogen, auch soll er vor ca 5 Jahren in Heilbronn im Würtembergischen, mit Lang-Mottchens-Eisigs-Fulche, vulgo Brunzerchen Nr. XXII auf einem Viehmarkte 200 fl. gestohlen haben, welche in der Garküche zu Thalheim bey Sontheim getheilt wurden.

In Kanstadt wurde er vor ohngefähr 6 Jahren über einem Marktdiebstahl erwischt, und saß lange Zeit unter falschen Namen und Geburtsort, für welch letztern er Altingen ausgab.

Ferner soll er vor ohngefähr 7 Jahren auf der Messe in Ansbach mit dem Stiefsohne des Jakob Waldmann Nr. X. und Herz Isaias Nr. 41 über 150 fl. an Geld, silberbeschlagene Tobackspfeifen, Uhren, Sacktücher und dergleichen gestohlen haben, welches in der

dortigen kochemer Garküche, bey der Wittwe Bebl. getheilt wurde.

Auch vor 5 bis 6 Jahren soll er mit Falcks-mottchen Nr. XXX. und mehrern andern Gaunern in Altingen verhaftet, da sie aber vollständige Päße hatten, wieder entlassen, und in denselben blos ihre Verdächtigkeit notirt worden seyn, was sie zu Thalheim wieder ausradirt haben sollen. Bey dem bedeutenden Marktdiebstahl zu Käferloh war er ebenfalls betheiliget. (Nr. 69 d. Verz.)

Vorzüglich besucht er Baierns, Würtembergs und Vorarlbergs Vieh-Märkte, ist ein äusserst gewandter, starker und gefährlicher Kerl, und reißt gewöhnlich mit Würtembergischem Passe.

Er ist verheyrathet mit Esther Chaia, einer Tochter vom obigen Falks Mottche, nach seiner Angabe mit Theres Felix von Illersheim in Elsaß, wahrscheinlich ein und dieselbe Person, mit der er 3 Kinder erzeugt hat. Gegenwärtig sitzt er mit seinem Bruder Itzkok noch in Insbruk, wohin sie von Feldkirch aus mit einem gewissen Benjamin oder Bernhard Wolf von Gerst, wegen Dorfdrucken, auf 6 Jahre verurtheilt wurden. Früher führte er ein von dem großherzoglichen badischen Bezirks-Amte Waldshut am 31. August 1821 kontrasignirtes Zeugniß der Ortsvorsteherung zu Kiesenbach über einen verlornen Reißpaß, bey sich, und er ist auch der nemliche, welcher im Schweizerischen allgemeinen Signalement-Buch VII. Bandes, Jahrgang 1821 Nr. 225 vorkommt, und soll auch namentlich zu Lörach, Winterthur und Marktgröningen schon innen gelegen seyn.

XXIX. Nathan Krummbach auch Natche Krummbach genannt, eigentlich Nathan David, Wohnort: ehemals Krummbach im Badenschen, zwischen Bruchsal und Rastadt, früher in Laibach im Würtembergischen, später in Altingen bey Ludwigsburg. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe,

5 Fuß 8 — 9 Zoll. Statur, untersetzt und stark. Haare, braun, ins röthliche fallend. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, länglicht. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart und Backenbart, roth und stark. Gesichtsform, groß und breit. Gesichtsfarbe, braun und gesund. Besondere Kennzeichen, ist etwas pockennarbig, dem Trunke sehr ergeben, und zittert stark. Gaunergewerb: Vorzüglicher Kittenschieber, Schottenfeller, Makener, Nepper und Chalf.

Dieser ist ein vorzüglicher Dieb in jeder Art.

Vor ohngefähr 8 Jahren soll er sich in Mannheim durch Kittenschieben große Summen Geldes zusammengestohlen haben, auch auf 10 Jahre in ein Zuchthaus in Baden verurtheilt worden — aber entsprungen seyn.

Er hat eine Tochter von Joseph Löb Nr. XXV. Namens Riehl, ist also ein Schwager von den Gaunern Nr. XXVI. bis XXVIII. ꝛc. ꝛc. und schon deswegen bemerkenswerth, wenn auch spezielle Indicien gegen ihn hierorts wenig vorliegen. Inzwischen ist er schon oft in Untersuchung gewesen, und namentlich eines von mehrern Gaunern in der Gegend von Ibenhausen verübten Viaschmahandels als Theilnehmer beschuldiget. (Nr. 108 d. Verz.)

Er hat schon 5 Kinder, wovon ein Sohn von 16 — 17 Jahren, dessen Name unbekannt ist, schon tüchtig stiehlt. Dieser hat schwarzbraune Haare, Augenbraunen und braune Augen.

Nathan Krummbach besucht selten Baiern, vorzüglich aber Würtemberg und Baden. Ein Bruder von ihm ist Itzig Altingen Nr. XXXI. In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 409 vor.

In der von dem k. Policey-Kommissariate eingeleiteten policeylichen Untersuchung über jüdische Gauner ist er von dem — aufrichtig seine Verbrechen einge-

standenen — Philipp Simon angezeigt, mit ihm folgendes der Art verübt zu haben:

1.) einen Viaschmahandel bey Kloster Zweifalten, Nr. 123.

2.) einen dergleichen in der Gegend von Reitlingen, Nr. 124.

3.) einen dergleichen in der Gegend von Freudenstadt, Nr. 125.

4.) einen dergleichen in der Gegend von Baisingen, Nr. 126.

Auch ist er eines mit Mosche Fasselshof, Nr 17 und Afrom Engländer Nr, XXXVI., dann Afrom Sindelsheim und Taub Jacob vor 4 Jahren verübten Chasimenhandels in der Gegend von Bern oder Zürch beschuldiget, (Nr. 90 d. Verz) dann des bedeutenden Betruges zu 1100 fl. in der Gegend von Nordheim bey Heilbronn mit Itzig Engländer, Nr. VIII. (Nr. 3 d. Verz.)

Im Jahr 1808 saß derselbe wegen Chilfens zu Würzburg längere Zeit in Untersuchung, und er kommt auch in den Schweizerischen Signalements = Büchern, sub Nr. 312 im VI. Bande, Jahrgang 1819, vor.

XXX. Falks Mottche, gewöhnlich nur Falkche, sein eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: dermalen unbekannt, angeblich früher in Achhausen und dann in Kirchheim an der Teck. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, untersetzt und stark. Haare, grau und eingebudert mit einem Haarzopf. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, dick und etwas gebogen. Mund, gewöhnlich. Kinn, rund. Bart, stark und grau. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: hat eine rauhe Stimme, und eine lächelnde Miene. Spricht deutsch und französisch. Gaunergewerb: Vorzüglicher Nepper, Chalf, Kittenschieber und in früherer Zeit auch Schränker.

Dieser exerzirt alle Arten von Diebstählen, und ist ein Ueberbleibsel der rheinländischen Räuberbanden, unter welchen er sehr bekannt war. Mit seinem Kameraden, Anschel Joseph, Nr. VI. soll er zu Darmstadt bey einem Galanterie-Händler einen Diebstahl verübt haben. Mit einem andern Kameraden, dem hier definirten Gauner Benedikt Benjamin (vulgo Baruch Lieben Nr. LVI) hat er im Würtembergischen viel geneppt, und namentlich sollen beide mit Jekufche, Nr. XXVIII vor ohngefähr 5 Jahren einen Bauern in der Gegend von Neckarsulm um 40 Kronenthaler geprellt haben. (Nr. 9 d. Verz.)

Auch in der Gegend von Nördlingen sollen sie geneppt haben, worauf sie verfolgt wurden, ihre Beute aber in einer kochemer Herberge zu Teufstetten ruhig theilten.

Auffer den hier bezeichneten Betrügereyen ist er diesorts noch beschuldiget:

1.) eines Viaschmahandels zu Nordstetten, Oberamts Horb im Betrag zu 100 — 130 fl. Nr. 70 mit Löbche Lion.

2.) eines Nepphandels zu Schwäbisch Hall, im Betrag zu 200 fl Nr. 9, in Gemeinschaft mit Baruch Lieben und Salomon Alexander, vulgo Krummsinders Kalmele.

Nach Schwenkens Notizen, Nr. 123. saß er vor 7 — 9 Jahren in Würzburg, und zu einer andern Zeit in Straßburg.

Er reißt wahrscheinlich mit einem würtembergischen Passe, ist verheyrathet, und hat einige Kinder, wovon eine Tochter, Esther Chaia, an obigen Jekufche verheyrathet ist, und sehr gut französisch spricht.

Als ehemaliges Mitglied einer gefürchteten Räuberbande, als das Glied einer Kette von berüchtigten Gaunern, erscheint dieser Mensch bey Fortsetzung ausge-

zeichneter Betrügereyen und sonstiger Gaunerstreiche gewiß als sehr gefährlich.

Er soll sich gegenwärtig in Böhmen aufhalten.

XXXI. Itzig Altingen, eigentlich Isaac Löb. Wohnort: Altingen im Königreich Würtemberg, ehemals Dörzbach oder Laibach. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 — 9 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, blond und stark. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, gewöhnlich. Mund, weit. Lippen, etwas breit und spitzig. Zähne, gesund. Kinn, oval mit einem sogenannten Doppelkinn. Bart, braun ins röthliche fallend. Backenbart, desgleichen. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, braun und gesund. Gaunergewerb: Vorzüglicher Nepper, Chalf, Makener, auch Schottenfeller und Schränker.

Es ist dieses einer der größten Gauner, dessen bisheriges Thun und Wesen mit sehr vielen Verbrechen bezeichnet ist.

Der dahier detinirte Gauner Bär Joseph, Nr. LXI, der fast beständig in seiner Gesellschaft und bey seinen Unternehmungen war, und sich endlich zum Geständniß so vieler von ihm und andern seines Gelichters verübter Betrügereyen und Diebstähle bequemte, hat von ihm folgende Verbrechen angegeben:

1.) einen Nepphandel in Bütelbrunn, k. Landgerichts Aub, im Betrag zu 150 — 160 fl. in Gemeinschaft mit diesem Bär Joseph und Itzig Tischbecker, Nr. 7.

2.) einen dergleichen zu Weyhers bey Schweinfurt in Gemeinschaft des Bär Joseph und Wolf Thüngen, Nr. 71 im Betrag zu 168 fl.

3.) einen Viehschmahandel in der Gegend von Hofheim von einigen 100 fl. mit David Schlesinger, Nr. 67 und Feist Pankert, Nr. LXXVIII. (vid. Nr. 82, 83 und 86 d. Verz.)

Nach den Angaben des Erz-Gauners Phillpp Si-

mon war er auch bey einem Viaschmahandel in der Gegend von Braunsbach, im Betrag zu 400 fl. betheiliget, (Nr. 102 d. Verz.) und insbesondere hat er an einem bedeutenden Chasimenhandel mit Obligationen zu 14 — 1500 fl. in der Gegend von Ansbach Theil genommen. (Nr. 146 d. Verz.)

Wo und wie oft Itzig Altingen schon in Untersuchung saß, ist hierorts unbekannt, doch soll er besonders im Würtembergischen in der Gegend von Neckarsulm sehr viele Geschäfte der Art gemacht haben, und im Arbeitshauße zu Würzburg einmal gesessen seyn, wo er gegenwärtig wieder sitzt.

Oefters war er mit seinen Kameraden in der kochemer Herberge beym Metzger Bärle in Neckarsulm, und war auch schon in der Raub-Gesellschaft des berüchtigten Jacob Waldmann.

Nach Schwenkens Notizen, Nr. 288 ist seine Frau die Tochter eines in Dörzbach wohnenden Juden, Namens Meyer, sie heißt Vögele, und ist die Schwester des Baruch Meyer, Nr. LXXIX. Ein Stiefbruder von ihm ist Nathan Krummbach, Nr. XXIX.

Er treibt zum Schein einen Handel mit Betten und Fellen, aber auf eine sehr betrügliche Art.

XXXII. Marx Kahn, gewöhnlich Schwarz Mottche, auch Markus Levi genannt. Wohnort: Felheim bey Memmingen, angeblich Schloß Besenbach bey Aschaffenburg als Geburtsort. Signalement: Alter, 43 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll 1 1/2 Linien. Statur, untersetzt uud stark. Haare, schwarz. Stirne, nieder, jedoch wegen seiner starken Glatze hoch scheinend. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, etwas blatt gedrückt, mit breiten Nasenlöchern. Mund, proportionirt. Lippen, die untere ist etwas stärker als die obere. Zähne, gelb angelaufen. Kinn, rund. Bart, schwarz und stark. Backenbart, kurz, von gleicher Farbe wie der Bart. Gesichtsform,

länglicht, jedoch ziemlich voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: ober dem linken Auge, auf den Wimpern eine kleine Warze. Auf den Vordertheil des Kopfes hat derselbe gar keine Haare mehr, und der hintere Theil ist gekraußt. In der Gegend der Rippen an der rechten Seite hat er eine merkbare lange Narbe, welche von einem Riße herzurühren scheint. Gaunergewerb: vorzüglicher Kittenschieber, Nepper, Chalfe, Schottenfeller, auch Schränker.

Dieser abgefeimte jüdische Gauner lebt blos vom Betrug und Diebstahl, und ist einer der allergefährlichsten Spitzbuben. Er soll einmal am Rhein, wann und wo ist unbekannt, in Untersuchung gesessen, dann vor ohngefähr 5 Jahren in Ulm wegen Kittenschiebens verhaftet, lange gesessen, und nach Gotteszell auf 1/2 Jahr ins Zuchthaus verurtheilt worden seyn. Er gestand damals nichts ein, und gab falsche Namen und Verhältnisse an. Nach seiner Entlassung soll er sogleich wieder mehrere Effekten vom Werthe in Günzburg durch Kittenschieben erbeutet haben. Vor seiner Arretirung in Ulm hat er auf eben diese Art in der Gegend von Schwäbisch = Gmünd eine goldene Uhr und andere Sachen gestohlen.

Nach Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 399 vor, und ist wahrscheinlich mit den sub. Nr. 403 und 406 aufgeführten Gaunern ein und dieselbe Person.

Gegen diesen Gauner, der unter den vorzüglichsten Spitzbuben unstreitig eine der ersten Stellen einnimmt, und eine ganz eigene Hartnäckigkeit im Läugnen zeigt, liegen von den dahier Detinirten seines Gelichters und seiner Gesellschaft viele übereinstimmende Anzeigen von Verbrechen vor, die hier vorgetragen werden:

1.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Schongau oder Landsberg, im Betrag zu 310 fl. (Nr. 67 und 107 d. Verz.)

2,) ein dergleichen im Landgerichts-Bezirk Pfaffenhofen, im Betrag zu 185 fl. (Nr. 23 und 95 d. Verz.) weshalb er mit seinen Kompliçen Israel Alexander, Philipp Simon und Mayer Lazarus verhaftet wurde, und dermalen noch inquirirt wird.

3.) ein dergleichen in der Gegend von Felheim, im Betrag zu 500 fl. (Nr. 100 d. Verz.)

4.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Wangen, im Betrag zu 180 fl. (Nr. 109 d. Verz.)

5.) ein Viaschmahandel von 450 fl. in der Gegend von Erding, (Nr. 111 d. Verz.)

6.) ein dergleichen in der Gegend von Wasserburg im Betrag zu 450 fl. (Nr. 116 d. Verz.)

7.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Steingaden im Betrag zu 260 fl. (Nr. 130. d. Verz.)

8.) ein tentirter Einbruch in der Gegend von Ebingen. (Nr. 134 d. Verz.)

9.) ein dergleichen bey einem Kaufmann zu Ulm. (Nr. 135.)

10.) ein dergleichen in der Gegend von Laubheim, (Nr. 136.)

11.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Ulm, ad 270 fl. (Nr. 137.)

12.) ein Chasimenhandel in der Gegend von Steinach im Betrag zu 500 — 600 fl. (Nr. 143.)

13.) ein Viaschmahandel in der Gegend zwischen Geiselhöring und Straubing ad 220 fl. (Nr. 119 und 154.)

14.) ein Chilfhandel bey einem Bauern in Poling, Landgerichts Tittmoning, ad 220 fl. (Nr. 171 d. Verz.)

15.) ein dergleichen bey einem Bauern in Ohlendorf im Betrag zu 100 fl. (Nr. 172 d. Verz.)

16.) ein Einbruch zu Thann- oder Simmertshausen, im Betrag zu 400 bis 450 fl. (Nr. 176 d. Verz.)

Er wurde mit den oben ad 2 erwähnten Komplicen zur Recognoszirung hieher geliefert, und von den dahier detinirten Gaunern als derjenige wirklich anerkannt, gegen welchen die vorstehenden Indicien vorliegen.

Nichts desto weniger war er zum geringsten Geständniß zu vermögen, und es erscheint daher derselbe als ein in jeder Rücksicht äusserst gefährlicher Gauner, gegen welchen nicht genug Vorsichtsmaasregeln getroffen werden können, wenn derselbe durch fortwährendes hartnäckiges Läugnen in der gegen ihn dermalen anhängigen Untersuchung, wegen des im k. Landgerichts-Bezirk Pfaffenhofen verübten Betruges, ab instantia absolvirt werden sollte.

Ein Bruder von ihm heißt Abraham oder Afrom, wahrscheinlich in Wilmersdorf im Rezatkreise wohnhaft, der mit optischen Gläsern handelt, und früher mit ihm auf Diebereyen herumzog, und nach Schw. Not. Nr. 38 ebenfalls ein Räuber und Gauner ist.

Marx Kahn ist verheyrathet mit Helena, einer Tochter des Daniel Moses in Felheim, welcher einst die Gauner-Herberge daselbst hatte, gewöhnlich der Mieringer genannt wird, und einen Sohn hat, der unter dem Namen Levi Mieringer oder auch Levi Daniel Moses bekannt, und wahrscheinlich der in Schw. Not. Nr. 356 beschriebene Levi Moses ist.

Marx hat 5 Kinder, wovon das älteste ein Sohn, Namens Benedict Kahn 15 — 16 Jahre alt, und wahrscheinlich auch schon ein Chalfe ist; denn Chilfen ist der Eingang ins Gaunerleben, und schon mit 10 Jahren machen die Knaben ächter Gauner ihre Versuche der Art, und müssen sich auf solche Weise schon selbst ernähren.

XXXIII. Joseph Levi. Geburtsort: Ihenhausen. Signalement: Alter, 20 Jahre. Größe, 5 Schuh, 3 — 4 Zoll. Statur, untersetzt und dick. Haare, braun und gekraußt. Augenbraunen, braun.

Augen, grau. Nasen, dick und stumpf. Mund, gewöhnlich. Lippen, etwas hoch. Zähne, gut. Bart, schwach. Gesichtsform, rund und voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: hat auf der rechten Seite des Kopfes in der Größe einer welschen Nuß ein Gewächs, und ist sehr stark sommerfleckig. Er kleidet sich gewöhnlich wie ein Student. Gaunergewerb: Vorzüglicher Chalf, Makener und Schottenfeller.

XXXIV. Abraham Levi, (genannt Frommele), Geburtsort: Mutzig. Signalement: Alter, 18 Jahre. Größe, 4 Schuh 10 Zoll. Statur, klein und untersetzt. Haare, schwarz. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, stumpf. Mund, klein. Zähne, gut. Kinn, rund. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, gesund und bräunlich. Besondere Kennzeichen: etwas sommerfleckig. Gaunergewerb: wie oben, desgleichen Dorfdrucker. Beide sind Söhne des Löb Luxius, oder Luxens Löbche Nr. III. und vor 7 Jahren in Basel wegen Diebstahls arretirt, da sie aber denselben nicht zugestanden, Jugendhalber bloß mit Ruthenstreichen gezüchtiget und über die Gränze gewiesen worden. Ein gleiches paßirte ihnen ein Jahr später zu Tübingen. Vor ohngefähr 4 Jahren wurden beide bey Neumarkt in der Oberpfalz wegen Chilfens verhaftet, und beim k. Landgericht daselbst prozessirt, wo sie lange in Untersuchung saßen, und nach Roth, k. Landgerichts Pleinfeld, abgeliefert worden sind, weil sie angaben, von dort zu Hause zu seyn. Da sie aber dort als von Roth nicht gebürtig, erkannt wurden, so sollten sie nach Plassenburg geliefert werden, entsprangen aber, als sie dieses hörten. Vier oder fünf Monate nachher (ao 1820) chilften beide in Ansbach bey einem Kaufmann nach ihrer eigenen Aussage ca 70 fl., und Tags zuvor stahl der jüngere Bruder bey einem Leichenbegängniß, (es wurde der damalige alte Postmeister begraben) eine silberne 3 gehäußige Sackuhr mit Kette. Auch stahl er dort eini-

ge Tage zuvor bey einer Wachtparade oder Revue, wo es durch die Kavallerie Gedränge gab, eine Tobaks-pfeife mit einem porzellainenen silberbeschlagenen Kopf. Sie begaben sich darauf nach Herrieden, wo sie in der Gegend bey einem Bauern über 80 fl. chilften, welches ihnen ein Jude in Pech- oder Wittelshofen baldoverte, der auf seinen Antheil 25 fl. bekam, und woraus man die Größe der gestohlnen Summe ermessen kann.

Kurze Zeit nachher begaben sie sich, dreist genug, wieder auf die Ansbacher Messe, nachdem sie kaum 14 Tage abwesend waren, wo sie sehr viel an Geld und Geldeswerth zusammen stahlen. Unter andern chilften sie auch bey einer Kaufmannsfrau, und vollbrachten bereits den Diebstahl, als es die Frau merkte, daß weniger Geld vorhanden sey, als sie hergetragen habe, und sagte deshalb, daß sie sie wollte arretiren lassen; allein der Aeltere packte die Frau, schleuderte sie hinweg, und inzwischen entsprangen sie, geraden Wegs nach Rothenburg auf die dortige Messe, wo sie wieder bedeutende Geschäfte machten. Sie stahlen den Bauern Geld aus den Säcken, namentlich in dem dortigen Hirschen-Wirthshaus, und auch auf dem Markte, dann wollten sie auch einen Messerschmied, bey welchem sie schon in der Frühe glücklich Messer stahlen, wieder bestehlen, allein der jüngere, Abraham Levi, wurde von der Frau des Messerschmieds erwischt und festgehalten, der aber die Messer sogleich wieder hinwarf, und der Frau die That aus dem Gesichte läugnete. Sie wurden dennoch beide zur Haft gebracht, wobey der ältere Gelegenheit fand, sich mit Schmule Nr. 14, der sich damals gerade in ihrer Gesellschaft befand, aus dem Staube zu machen, der andere gab ganz falschen Namen und Wohnort an, erhielt durch die Policey 15 Stockstreiche, und wurde zum Thore hinausgeführt. Von da begab er sich hinweg in das Würtembergische, wo er seinen Bruder aufsuchte, und auch sogleich wieder fand. Sie chilften sofort wieder in

Ellwangen bey einem Kaufmann oder Eisenhändler, wo sie Drath-Saiten verlangten, (die Frau desselben soll kontract seyn) dann begaben sie sich nach Aalen, wo sie wieder chilften, und von dort eilten sie Heidenheim zu, auf welchem Wege sie in einem Marktflecken bey einem Kaufmann abermals chilften (dieses war im December 1820.) Sie waren inzwischen kaum aus dem Orte, als der Diebstahl entdeckt wurde; der Kaufmann eilte ihnen zu Pferde mit mehrern Menschen nach, und erwischte sie auf der Strasse nach Heidenheim, wo sie sodann an das Oberamtsgericht daselbst eingeliefert wurden, ohngefähr 4 Monate in Untersuchung saßen, und sodann auf eben so lange in das Zuchthaus zu Marktgröningen abgeliefert wurden. In Gemeinschaft mit dem obigem Schmule Nr. 14 haben sie auch bey einem Bijouterie-Händler in Augsburg mehrere Brillant- und einfache goldene Ringe gestohlen. (Nr. 58 d. Verz.)

Die Geschichte dieser beiden jungen Gauner, gleich interessant für die Kriminal- wie für die Policeybehörden ist ein sehr lehrreiches Beispiel, besonders aber für letztere, wo man gewöhnlich mit der Angabe unerwiesener Namen und Verhältnisse sich begnügt, und solche landstreichende Gauner ganz kurz mit einigen Stockstreichen oder Gefängnißstrafe abfertigt, statt sie so lange in Verwahr zu halten, bis ihre Domicils und andere Verhältnisse ermittelt, und ihr Lebenswandel genau bekannt ist.

Wären solche nach der k. baierischen allerhöchsten Verordnung vom 28. November 1816, Bettler und Landstreicher betr. Art. 8 und 9 behandelt, und bis zur Ermittlung ihrer Verhältnisse sogleich in ein Zwangsarbeitshaus geschafft worden, so würde dergleichen die öffentliche Sicherheit im höchsten Grad gefährdender Unfug viel leichter zu unterdrücken seyn; und wie viel würde nur allein bey diesen 2 Subjecten die öffentliche Sicherheit gewonnen haben! wie wäre es vielleicht für sie

selbst heilsam gewesen! Zwei junge Bursche, von einer berüchtigten Räuber-Familie abstammend, schon in ihrer frühesten Jugend von den Eltern in allen Gauner-Kniffen unterrichtet, welche in einem Zeitraum von 2 Monaten, nemlich November und December 1820, so viele Diebstähle begiengen, zu welcher Stufe von Virtuosität können es dieselben bey der Fortsetzung solcher policeylichen Behandlungen in der Folge noch bringen? und welch ungeheure Summen werden sie zusammenstehlen, bis sie das Alter ihres Vaters erreichen, welcher bis jetzt noch ungestraft herumwandelt, und schon so lange sein Metier als Haupt-Räuber zu treiben, vermochte? (Dieser war bey Damian Hessels Bande, und wurde auf 16 Jahre in contumat. zu den Eisen verurtheilt.) Joseph Levi war namentlich auch bey dem von seinen Vater und Kaufmann Jacob Heller Nr. 25. in der Gegend von Markterlbach verübten Miaschmahandel im Betrag zu 400 — 500 fl. (Nr. 54 d. Verz.)

Dem Vernehmen nach sollen beide jetzt eine Profession erlernen, und zwar der größere das Schneiderhandwerk in Göppingen, und der jüngere das Schuhmacherhandwerk in Heidenheim, oder diesem Oberamts-Bezirk.

XXXV. Arge Sindelsheim, eigentlich David Löb Herrmann, auch unter dem Namen Herrmann Hähnlein bekannt. Wohnort: Sindolsheim im Nassauischen. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Schuh 3 — 4 Zoll. Statur, stark und korpulent. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch und breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, groß und dick. Mund, weit. Lippen, etwas hoch. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, braun, etwas ins röthliche spielend. Backenbart, schwach. Gesichtsform, länglicht und breit. Gesichtsfarbe, gesund und schön. Besondere Kennzeichen, ist stark pockennarbig, und gebrandmarkt, soll sich zwar das Brandmahl haben wo

möglich herausschneiden oder herausätzen lassen, dasselbe aber doch sichtbar seyn, so wie die Narbe von Schneiden. Er führte gewöhnlich einen Pudelhund von brauner Farbe bey sich. Er spricht deutsch, englisch und französisch. Gaunergewerb: Vorzüglicher Chalf und Chasimenhändler.

Dieser reißt als ein vornehmer Kaufmann, gewöhnlich unter dem Namen Herrmann Hähnlein, aus Hamburg gebürtig, ist äusserst elegant gekleidet, trägt Brillant-Ringe, Repetir-Uhren, goldene Ketten ꝛc. ꝛc. und hält ein eigenes Reitpferd. Er giebt auch an, aus Frankreich zu Hauße, und namentlich Bijouterie-Händler aus Lion zu seyn, und hat immer sehr gute Pässe. Sein Aeusseres läßt keinen Gauner in ihm vermuthen, er ist aber vielleicht der erste Chalfe und Chasimenhändler in Deutschland, so wie er auch neppt, und mitunter Kittenschieben geht. Im Oberamte Oehringen saß er sehr lange (ob in einem Zuchthauße ist hier nicht bekannt) und wurde auch in Würtemberg gebrandmarkt, saß auch längere Zeit in österreichischen Staaten in Untersuchung, soll jedoch nichts eingestanden haben.

In der Gegend von München soll er vor ohngefähr 7 — 8 Jahren einen bedeutenden Diebstahl verübt, sich sodann Chaise und Pferd gekauft, und damit aus dem Staube gemacht haben.

Er ist der Mitausführung eines Betrugs bey einem Metzger zu Schweinfurt im Betrag zu ca 200 fl. beschuldiget, (Nr. 91 d. Verz.)

Seine Eltern sind unbekannt, aber er hat mehrere Brüder, von welchen einer Afrömche heißt, vid. Nr. XXXVI. Seine Frau heißt Reesel, und hält sich jetzt zu Stetten bey Weickersheim im Taubergrund auf.

Er ist ein sehr gefährlicher Kerl, der gewöhnlich Dolch und geladene Pistolen bey sich führt.

Nach Schw. Not. Nr. 105 soll er damals im Zuchthauße zu Diez in Wiesbaden gesessen seyn. Zu Brak-

kenheim im Würtembergischen wurde derselbe auch einmal verhaftet, er entsprang aber auf dem Transporte, und ließ Pferd und Equipage im Stiche.

XXXVI. Afrom Engländer, Afrömche, auch Schön-Afrömche. Wohnort: Sindelsheim. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 11 Zoll. Statur, schlank. Haare, blond. Stirne, etwas schmal. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, länglicht. Mund, mittlerer Größe. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, stark, blond. Backenbart, blond und etwas gekräuselt. Gesichtsform, lang. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: vorzüglicher Schränker, Dorfdrucker und auch Kittenschieber.

Es ist dieses ein Bruder vom Arge Sindelsheim Nr. XXXV., ein vorzüglicher Dorfdrucker, der jedoch seltner nach Baiern kommt. Er zieht als Brillenhändler herum, und ist ein nicht minder gefährlicher Bursche, als sein Bruder.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 47 soll er von der im Jahr 1811 und 1812 eingezogenen rheinländischen Räuber-Bande abstammen, und an einen im Jahr 1810 zu Wittenburg verübten Diebstahle, so wie an einem Raube zu Neukloster Theil genommen haben.

In der von dem k. Policey-Commissariate eingeleiteten Untersuchung kommt er vor, mit Nathan Krumbach Nr. XXIX und Mosche Fasselshof, Nr. 17 einen Chasimenhandel in der Gegend von Bern oder Zürch verübt zu haben.

XXXVII. David Selig, Schnurr-Seligs-Davidche, Chalafufs, Abraham Selig, auch Haron Selig. Wohnort: unbekannt, hält sich aber vorzüglich in Würtemberg und Baiern auf. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, untersetzt und stark. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, dick. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut,

Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarzbraun und stark. Gesichtsform, länglicht und breit. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, hat an beiden Füßen mehrere beulenartige Gewächse, weswegen man ihn Kalefuls nennt. Auf dem Kopf soll er eine Narbe haben. Wegen dieser Beulen hat er auch einen ungeschickten tölpelhaften Gang. Gaunergewerb: vorzüglicher Schottenfeller, Dorfdrucker, Makener, und geht auch mit Schränken.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 110 soll sich derselbe schon ao 1805 mit mehrern der berüchtigsten jüdischen Gauner zu München in Untersuchung befunden haben, ao 1808 im Zuchthauße zu Ludwigsburg, dann zu einer andern Zeit in der Gegend von Laibach, und vor 8 Jahren in Mannheim gesessen seyn. Hierorts ist bekannt, daß er damals mit Schön Davidchens Mayer, Nr. XVIII. in Schorndorf arretirt wurde. Dann saß er im Jahr 1818 mit Lang Mottchens Eisig, Nr. XXI. ꝛc. in Härde (Herdheim im Badischen) in Untersuchung. Er ist ein vorzüglicher Dorfdrucker, geht aber auch Schränken. So war derselbe zu B. bey jenem Raub, welchen Mausche Nudel Nr. XV. in der Gegend von Stuttgard mit mehrern andern Hülfsgesellen begieng, und soll mit diesem nach dem Raube in einer Chaise mit extra Post bis gegen Tübingen gefahren seyn, in welche sie auch die vorzüglichsten gestohlnen Waaren packten. Da um diese Zeit Davids Frau in Heigerloch im Sigmaringschen niederkam, so verließ er Mausche Nudels Gesellschaft und begab sich zu seiner Frau. In demselben Jahr soll er und Stierle Nr. XXXVIII in Sulz am Neckar auf einem dortigen Markte sehr vieles gestohlen haben, welches sie in Nordstetten in der Garküche theilten. Dann stahlen diese beiden mit Dusche Felheimer Nr. 29 in Mainhardt im Würtembergischen, auf einem Viehmarkte einen Bauern gegen 20 Karolinen in Kronengeld

aus der Tasche, welches sie sodann in Steinbach theilten, wo auch Mausche Nudel wieder zugegen war.

Er erzählte auch einst in Neckarsulm in der dortigen Herberge, daß er in Krummbach bey Burgau, auf einem Viehmarkte einem Bauern 250 Stück Kronenthaler in einem Beutel gestohlen habe, und glücklich durchgekommen sey. Dieses soll auch Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. bestättiget haben, welcher an diesem Diebstahl mit Theil genommen. Er hat eine Frau, welche Sprinz heißt, eine Tochter vom alten Joseph Leeser, vulgo Chassemöppchen (Schwenkens Notizen Nr. 255,) und eine Schwester von Leeser Joseph ist. Er hat schon 2 große Töchter, wovon eine, Namens Fratel, an Itzig Fulsgängerles Eisig Nr, LXXXIX verheyrathet ist.

Eine Schwester von ihm, Namens Fratchen ist an schwarz Mottchens Süfskind oder Sülskind Brat verheyrathet. (vid. Schw. Not. Nr. 627.)

Er reißt mit Paß als Handelsmann, und hat gewöhnlich einen Dolch bey sich.

Von dem Gauner Philipp Simon ist er nach Nr. 100 des Verz. beschuldiget, an einem von diesem und andern in der Gegend von Felheim verübten Viaschmahandel ad 500 fl. Theil genommen zu haben, auch bey einem dergleichen Handel in der Gegend von Ulm im Betrag zu 270 fl., gewesen zu seyn. (Nr. 137 ibid.)

Soll dem neuern Vernehmen nach ohnlängst gestorben seyn, und zwar im Herbst vorigen Jahrs zu Wallenburg im Badischen.

XXXVIII. Löb Haag, Löbche Hägel, Leibchen Holländer und Stierle genannt. Wohnort: Haag. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 — 9 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, blond. Stirne, breit. Augenbrauen, blond. Augen, klein, grau. Nase, etwas dick und gebogen. Mund, etwas weit. Zähne, gelb von

Toback-Kauen. Kinn, etwas breit. Bart und Backenbart, blond und stark. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, bräunlich und gesund. Gaunergewerb: Haupt-Anführer von den Dorfdruckern.

In der von dem königl. Policey-Kommissariate dahier eingeleiteten policeylichen Untersuchung über die jüdischen Gaunerbanden kommt er blos unter dem Namen Stierle vor. Er ist übrigens höchst wahrscheinlich ein und dieselbe Person mit dem in Schwenkens Notizen Nr. 369 beschriebenen Löb Haag ꝛc. ꝛc., und gehörte daher zu den alten niederländischen Räuberbanden, in welcher Eigenschaft er im Jahr 1810 als Raubgenosse des Damian Hessel auf 16 Jahre zu den Eisen verurtheilt wurde.

In Schorndorf und Härde (Herdheim) saß er mit Chalefuls Nr. XXXVII und mehrern andern. Auch befand er sich bey einem Diebstahl in Sulz am Nekkar, und soll auch mit Serves Schimme vulgo Bockreuterle Nr. XXXIX. vor ohngefähr 6 Jahren zu Rothenburg am Neckar auf einem dortigen Viehmarkte viel gestohlen haben.

XXXIX. Serves Schimme, vulgo Bockreuterle. Wohnort: unbekannt, hält sich übrigens meist in Hechingen-Sigmaring'schen auf. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, untersetzt und stark. Haare, schwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Nase, dick und kurz. Mund, gewöhnlich. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, braun. Backenbart, klein. Gesichtsfarbe, blaß und bräunlich. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Makener und Schottenfeller.

Er ist wahrscheinlich ein Bruder, vielleicht auch Sohn von dem im alphabetischen Verzeichnisse über Räuber und Diebe von Christensen Nr. CCXXXII vorkommenden Serphes Schimme von den Niederländischen Banden, da er erst seit ohngefähr 8 Jahren

sich in Deutschland, besonders in Würtemberg und Baiern herumtreibt. Im Jahr 1817 soll er in Rothenburg auf dem Markte bedeutende Diebs-Geschäfte gemacht und unter andern von einem Einzigen über 15 Karolin, auch eine mit Silber beschlagene Tobackspfeife, erwischt haben, welche er an Lang Mottchens Eisig Nr. XXI. verkaufte.

Er rühmte sich damit zu Wangen bey Tübingen in der dortigen Kochemer Herberge, wo er eine Gurt voll Geld produzirte. Auch auf dem Markte zu Tübingen soll er einige Monate nachher mit einem gewissen Sebastian Nr. IV. (einem Christen) einem Bauern Geld gestohlen haben, worauf letzterer arretirt wurde, bey diesem aber nichts gefunden worden seyn soll, weil Serves Schimme das Geld hatte.

Vor 5 bis 6 Jahren soll er auch zu Heilbronn in Würtemberg auf einem Viehmarkte mit Joseph Löbchens Jekofche Nr. XXVIII angeblich mehr als 250 fl. gestohlen haben, welches sie nach Steinbach bey Schwäbisch-Hall brachten und sich dort damit rühmten. Auf der Schranne in Augsburg soll er mit Stammlers Kiefe Nr. XXIII vor ohngefähr 5 Jahren einem Bäcker einen Sack mit Würtembergischen 6 kr. Stücken gestohlen, und das Geld in Kriegshaber getheilt haben.

Er spricht gut französisch und führt einen Würtembergischen Paß bey sich, ist über dem Rhein zu Hauße, und noch ledigen Standes.

XL. Raphael Levi, vulgo Fule, eigentlich Raphael Dreyfuss, auch Bärles Fule. Wohnort: angeblich von Altenstadt, Landgerichts Illertissen. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre. Größe, 6 Schuh 2 Zoll. Statur, mittel. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, lang und gebogen. Mund, proportionirt. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gelblich und gesund. Kinn, spitzig. Bart, schwach und schwarz. Gesichtsform, lang. Ge-

sichtsfarbe, bräunlich. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Dorfdrucker, Kittenschieber und Schottenfeller.

Er treibt sich vorzüglich in Baiern herum, und soll nicht wenig stehlen, saß auch vor einigen Jahren im Zwangsarbeitshauße zu Kaisheim. Sein gewöhnlicher Spießgeselle ist der Stammlers Kiefe Nr. XXIII., und in früherer Zeit auch Salmche Dauberetche, Nr. 31 gewesen. Mit diesem letztern war er auf der Messe in Rothenburg, Nördlingen und Ellwangen, wo er erwischt wurde. Er schloß sich sodann wieder an Stammlers Kiefe an, mit welchem er in Altbaiern auf Messen und Märkten herumzog, und einen bedeutenden Diebstahl in Käferloh verübt haben soll. (vid. Nr. XXIII. und Nr. 69 d. Verz.)

Seine Frau ist eine Schwester von Salmche Dauberetchens Frau (Nr. 31) und heißt Bäsle.

Seine Schwester Sorle ist an Schön Davidchens Mayer und eine andere an Koschme Homburgers Judel verheyrathet.

Er ist ein sehr gefährlicher Kerl, reißt mit Würtembergischem Paß, gewöhnlich unter dem Namen Raphael Dreyfuss und soll auch in Würtemberg einigemal entsprungen seyn. Vor 2 Jahren wurde er auch einmal in Sulz am Neckar mitHirsch Levi arretirt, welch letzterer sich damals Nathan Levi von Schwingelsheim nannte, und überhaupt Spezial-Kawer mit ihm war, und viel mit einander giengen und chilften. Wahrscheinlich ist er auch einer jener 3 Gauner, welche vor 2 — 3 Jahren aus dem Strafarbeitshauße zu Buchloe entsprungen sind.

Ferner ist er beschuldiget:

1.) mit Aaron Judas Nr. LX. einen Marktdiebstahl zwischen Heigerloch und Geilingen verübt, (Nr. 44 d. Verz.),

2.) mit Baruch Benjamin und Jesle Klotzer einen Chilfhandel in der Gegend von Lindau gemacht, —

3.) mit Jokof Waldmann et Cons. einen Einbruch in Marbach versucht, und

4.) mit demselben einen solchen bey einem Krämer in einem Dorfe in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach wirklich ausgeführt zu haben.

Dem Vernehmen nach soll er ohnlängst gestorben seyn.

XLI. Moses Schnubel, auch Mosche Schnubel. Wohnort: wahrscheinlich im Badischen. Signalement: Alter, 38 bis 40 Jahre. Größe, 6 Fuß, 3 Zoll, 4 Strich. Statur, groß und stark. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarz. Augen, groß und schwarz. Nase, lang. Mund, weit. Zähne, gelb vom Tabackkauen Kinn, oval. Bart und Backenbart, schwarz und stark, ins Gesicht herein. Gesichtsform, lang. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker, Schottenfeller und Makener.

Er treibt sich vorzüglich in Baiern und Würtemberg auf Messen herum. Vor ohngefähr 8 Jahren soll derselbe zu Stuttgardt auf dem Markte einer Dame einen Geldbeutel mit silbernem Schloß, von Perlen gestrickt, aus dem Ridieül entwendet haben, so wie er überhaupt aus Kaufmannsbuden viel gestohlen haben soll.

Auch ist dessen Vater, der alte Schnubel der Theilnahme eines Marktdiebstahls in der Gegend von Sulz am Neckar mit Bernhard Benjamin, Maierche Hoos und Dufche Felheimer beschuldiget. (Nr. 29 d. Verz.)

Nachdem sie sich in einer kurzen summarischen Untersuchung durchgelogen hatten, sollten sie sämmtlich nach Hechingen Sigmaringen transportirt werden, machten aber unterwegs den begleitenden Gend'armen betrunken, dem sie ihre Päße und Papiere abnahmen, und dann davon giengen.

Eine Schwester von ihm Namens Zierle ist an Bernhard Samuel Basch Nr. 4. und eine andere, Namens Fradel an einen gewissen Josephle Wichsmacher verheyrathet.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 415 soll er vor

mehrern Jahren auch einmal in Baireuth gesessen seyn, und meistens in Baiern umherziehen.

XLII. Moses Hirsch Levi, auch Bernhard Levi. Wohnort: Hechingen Sigmaringen. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Statur, klein, untersetzt. Haare, blond. Stirne, breit und faltig. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, kurz und stumpf. Mund, mittelmäsig, Zähne, gelb. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun. Gesichtsform, breit. Gesichtsfarbe, braun und gesund. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Schottenfeller, Kittenschieber und Chasimenhändler.

Derselbe soll vor ohngefähr 6 bis 7 Jahren mit 2 andern jüdischen Gaunern sich wegen eines Diebstahls entzweyet, und bey der Theilung einen derselben gestochen haben, weshalb er sich flüchtig machte, und nach Baiern hereinbegab, wo er sich seit jener Zeit herumtrieb.

Er zog nun vorzüglich mit Jekof Kriegshaber Nr. 48. herum, und dann mit David Löb Nr. XXXV. für dessen Knecht unter dem Namen Bernhard Levi er sich ausgab. Er soll im September 1818 in München auf einem Wochenmarkt durch Dorfdrucken eine Sackuhr und Geld erwischt haben.

Er war bey den in Salzburg, Rosenheim, Reichenhall und Traunstein von Scholum Joseph Schweizer und dessen Brüdern tentirten und verübten Betrügereien (Nr. 31 d. Verz.) bey welcher Gelegenheit er arretirt — aber auch nach hartnäckigem Läugnen wieder entlassen wurde. Er führte damals einen Paß von Hechingen bey sich. Er ist verheyrathet, und seine Frau logirt Gauner, und wohnt in Hechingen, woselbst er auch einen Bruder hat, dessen Name unbekannt, der aber auch ein Gauner ist.

Auch mit Maier Dentinger zog er früher im Würtembergischen an der Schweizer Grenze umher.

XLIII. Mayer Eisig, vulgo Mayer Michelbach.

Wohnort: Michelbach, Oberamts Gerabrunn im Würtembergischen. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre, Größe, 6 Fuß. Statur, untersetzt und stark. Haare, schwarz und modern geschnitten. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun, etwas groß. Nase, lang und etwas gebogen. Mund, weit. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, mittmäßig mit einem Grübchen. Bart und Backenbart, stark und schwarz. Gesichtsform, lang und breit. Gesichtsfarbe, schwarz. Gaunergewerb: Er ist ein Hauptspitzbube, und treibt alle Arten von Gaunergewerb, vorzüglich aber Neppen und Chilfen.

Dieser Erzgauner ist wohl einer der allergefährlichsten Betrüger, und hat nach dem allgemeinen Geständniß der hier detinirten Gauner so viel Geld, vorzüglich in Baiern zusammengestohlen, daß man es wie Getraid ausmessen könnte, und trieb bisher so ziemlich ungestört und unbekannt unter der Firma als Handelsmann sein Unwesen.

Derselbe hat gewöhnlich einen Paß vom k. Würtembergischen Oberamte Gerabrunn, wahrscheinlich aber auch bisweilen vom Oberamte Hall, auf sich und einen Knecht lautend.

Er saß vor 7 bis 9 Jahren zu Basel mit Scholum Schweizer Nr. 53 wegen eines sehr bedeutenden Chasimenhandels von ca. 900 Karolin. Ueberhaupt soll er im Würtembergischen sehr oft wegen bedeutender Diebstähle verhaftet gewesen, und deshalb seinem vorgesetzten Oberamte sehr wohl bekannt seyn.

Er ist ein Spießgeselle von dem dahier detinirten Erzgauner Baruch Benjamin Nr. LVI., mit welchem er viele Diebstähle, besonders in der Gegend von Nürnberg, verübt haben soll.

Sie wurden beide im April 1818 beim Oberamts-Gericht Leutkirchen wegen Diebstahls in Untersuchung gezogen, wegen hartnäckigen Läugnens von der Instanz absolvirt, und aus den Würtembergischen Staaten ver-

wiesen. Maier Eisig reißt gewöhnlich als Hopfenhändler, und spielt bey den bedeutenden Nepphändeln den reichen Kaufmann.

Im July 1820 wollte er mit Baruch Benjamin, Müller Maier Nr. XLVI. und dem dahier detinirten Lazarus Abraham Nr. LXII. in Gräfenberg, k. Landgerichts daselbst, einen solchen Nepphandel verüben, welcher aber mißglückte. (Nr. 38 d. Verz.) Er entkam, weil er einen Paß bey sich hatte.

Seine vorzüglichsten Spießgesellen sind, ausser den obengenannten, Luxens Löbche Nr. III, Luxens Hirsch Nr. V., Luxens Isle Nr. 27. und Anschel Joseph Nr. VI.; übrigens lauft er mit jedem Gauner. Sein Vater hat die Garküche zu Michelbach, und heißt Eisig. Er soll ein sehr gefährlicher Kerl seyn, und sich bey Arretirungen auf das Aeusserste zur Gegenwehr stellen, weshalb er auch ein Messer bey sich führt.

In der von dem k. Policey-Kommissariate Plassenburg eingeleiteten Untersuchung über die jüdischen Gaunerbanden ist er ferner folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) eines Viaschmahandels bey dem Bauern Ehnes zu Insingen, Landgerichts Rothenburg, im Betrag zu 630 fl., in Gemeinschaft seines Bruders Mosche Eisig Nr. XLIV., Luxens Löbche Nr. III. und Luxens Hirsch Nr. V. (Nr. 24 d. Verz.);

2.) eines Betrugs durch Dorfdrucken auf dem Markte zu Krailsheim mit seinem Bruder und dem Bernhard Benjamin, vulgo Bärle Lieben Nr. 30 d. Verz.);

3.) eines Nepphandels zu Allesheim, im Herrschaftsgerichte Ellingen im Betrag zu 400 bis 500 fl. mit Luxens Jekof und Luxens Löbche. (Nr. 47 d. Verz.);

4.) eines dergleichen in der Gegend von Eichstädt, Ingolstadt oder Neuburg, im Betrag zu 900 fl.

mit Baruch Benjamin und Serves Joseph. (Nr. 62 und 177 d. Verz.);

5.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Ibenhausen bey Göppingen, in Gemeinschaft mit Philipp Simon, Salme Erlangen, Baruch Dörzbach, Nathan Krumbach, und Mosche Eisig, im Betrag zu circa 100 fl. (Nr. 108 d. Verz.);

6.) eines Chasimenhandels in der Gegend von Meran in Tyrol im Betrag zu 1500 — 1600 fl. mit Luxens Isle. (Nr. 142 d. Verz.);

7.) eines dergleichen in Obligationen im Bezirk des k. Landgerichts Ansbach im Betrag zu 1400 bis 1500 fl. (Nr. 146 d. Verz.);

8.) eines Nepphandels beym Wirth Fritz in Pelzenberg von circa 100 fl. mit Wolf Tüngen und Baruch Benjamin. (Nr. 153 d. Verz.);

9.) eines bedeutenden Chasimenhandels in Trient oder jener Gegend mit seinem Bruder Mosche, und Jokof Waldmann. (Nr. 179 d. Verz.).

XLIV. Moses Eisig, vulgo Mosche Michelbach. Wohnort: Michelbach, Oberamts Gerabrunn im Würtembergischen. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 11 Zoll. Statur, schlank, jedoch breitschulterich. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, lang und spitzig. Mund, mittelmäsig. Zähne, gesund. Kinn, oval. Bart, schwarz. Backenbart, klein. Gesichtsform, länglicht und glatt. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper und Chalfe, und treibt auch alle andere Spitzbübereyen.

Als ein treuer Konsorte seines Bruders Nr. XLIII. tritt er ganz in dessen Fußstapfen, und treibt auch sehr bedeutende Diebsgeschäfte. Er hält sich meistentheils in Würtemberg und Baiern auf, wo er sehr große Geschäfte machen soll. Wegen der gegen ihn zur Anzige gekommenen Verbrechen wird sich auf Mayer Eisig,

Nr. XLIII. bezogen, woraus übrigens seine Qualification genügend hervorgeht.

XLV. Mayer Dentinger. Ohne Wohnort. Signalement: Alter, 26 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, dick und untersetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, länglich und dick. Mund, weit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, braun. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerb: Ein sehr gewandter Gauner, vorzüglicher Nepper und Chalf.

Er ist ein Hauptnepper, und besonders ein Spießgeselle von dem dahier detinirten Gauner Baruch Benjamin, Nr. LVI., mit welchem er ao. 1819 im k. Landgericht Friedberg einen sehr bedeutenden Betrug verübt haben soll. (Nr. 39 d. Verz.) Vor 7 bis 8 Jahren soll er auch zu Freiburg im Breisgau wegen Diebstahls 2 Jahre lang im Zuchthauße gesessen seyn. Mit seinen Brüdern Joseph und Schmule soll er vor ohngefähr 4 Jahren über dem Rhein bedeutende Diebstähle verübt, und, weil er verfolgt wurde, flüchtig gegangen seyn, seit welcher Zeit er sich in Baiern und Würtemberg aufhält.

Compliçen von ihm diesseits des Rheins waren Mausche Nudel, Nr. XV., Luxens Löbche Nr. III., Anschel Joseph Nr. VI. und Luxens Hirsch Nr. V, sein Bruder Schmule treibt sein Unwesen über dem Rhein.

Er ist dahier folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) eines Diebstahls zu Kloster Heilbronn mit Bernhardt Benjamin und Josel Moses, (Nr. 27 d. Verz.)

2.) eines Viaschmahandels in der sogenannten Alp, (Nr. 42 d. Verz.);

3.) eines versuchten Chilfhandels in der Gegend von Dedaseel und Heigerloch; dann eines dergleichen in Hechingen mit Scholum Schweizer Nr. 53 und Mosche Kübbeler Nr. LXIV., (Nr. 41 d. Verz.)

4.) des Einbruchs im Amthauße zu Asbach, Nr. 45 d. Verz. in Gemeinschaft mit Joseph Dentinger, Nr. XLVI., Anschel Joseph, Nr. VI., Jainkof Hirsch Nr. LXVI. und Kaufmann Jacob Heller, Nr. 25.;

5.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Tachau in Böhmen mit Mottche Krämayer, Nr. 61. (Nr. 63 d. Verz.);

6.) eines Marktdiebstahls in Pilsen, (Nr. 64 d. Verz);

7.) eines Viaschmahandels zu Nürnberg, mit Luxens Jekof Nr. 66, Müller Mayer Nr. XLVII und Mosche Nudel Nr. XV. (Nr. 79 d. Verz.);

8.) eines versuchten Einbruchs bey einem Kaufmann zu Würzburg mit Wolf Dingen Nr. 79, Schamschele Westheimer Nr 69 und Jainkof Pollack Nr. LXXVII. (Nr. 89 d. Verz.);

9.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Heigerloch mit Philipp Simon Nr. LXXX und Scholum Schweizer Nr. 53. (Nr. 96 d. Verz.);

10.) eines dergleichen in der Gegend von Horb und Dörzbach mit Philipp Simon Nr. LXXX, Joseph Wurzelgräber Nr. 71 und Baruch Dörzbach, Nr. VII. (Nr. 98 d. Verz);

11.) eines weitern dergleichen in der Gegend von Horb mit vorgenannten. (Nr. 105 d. Verz.);

12.) eines dergleichen in der Gegend von Bockenbach (Nr. 165 d. Verz.) mit Philipp Simon und Luxens Hirsch Nr. V.;

13. eines Chasimenhandels in Kolmar ad ca. 3500 fl. in französischen Staatspapieren mit Itzig Engländer Nr. VIII. (Nr. 149 d. Verz.)

Mayer Dentinger reißte mit diesen Papieren nach Frankfurt am Main, um sie zu veräußern, was auch geschah, und bey seiner Rückreise nach Speyer, wo er schon einmal im Strafarbeitshauße saß, theilte er Geld

unter die dortigen Gefangenen aus, und that überhaupt sehr splendid. Er wurde verdächtig, verhaftet, und da er angab, von Elsaß zu Hauße zu seyn, dahin geschoben, seine Sachen aber zurückbehalten. Auf dem Transporte entsprang er, und so war alles wieder verloren.

Bärle Dörzbach war lange Kawer mit ihm, sie haben in Elsaß sehr viele Gaunerstreiche verübt, und sollen über einen erwischt, und auf mehrere Jahre in ein Zuchthaus daselbst verurtheilt worden seyn.

Auch in das Zuchthaus zu Hiefingen war er wegen eines Chilfhandels in Endingen auf 1/2 Jahr condemnirt, nachdem er in letzterem Orte 3/4 Jahr lang in Untersuchung saß. Er brach aber in dem Zuchthauße aus, und kam glücklich davon.

14.) In der Gegend von Gellnhausen soll er nach der Angabe des Mayer Lazarus mit Löbche Rhainbrohl (Nr. 341 von Schw. Not.) und seinem nun verstorbenen Bruder Joseph Dentinger, dann Jokof, vor ohngefähr 4 Jahren, und zwar vor der Schränke von Aschbach, einen Einbruch von 3—4000 fl. verübt haben. Rhainbrohl und Jekof sollen in Hanau sitzen.

Mayer Dentinger ist ein starker und gefährlicher Kerl, und läßt sich nicht leicht arretiren.

XLVI. Joseph Dentinger. Gaunerwerb: Schränker und Chalf.

Derselbe ist ein Erzgauner und ein Komplice von Mausche Nudel Nr. XV., Luxens Löbche Nr. III, Anschel Kriegshaber Nr. VI. und Susmann Schweizer Nr. 54 gewesen. In Gemeinschaft mit diesen und seinem Bruder Mayer Dentinger Nr. XLV ist er mehrerer Verbrechen beschuldiget (Nr. 45, 131 ꝛc. ꝛc. d. Verz.) soll aber im Jahr 1820 in der Garküche zu Leutershaußen gestorben seyn.

Seine Frau, Namens Bärle, zieht noch auf der Matina herum.

XLVII. Maier Lazarus, vulgo Müller Maier. Wohnort: Künsbach bei Pforzheim in Baden. Signalement: Alter, 36 — 38 Jahre. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, braun. Stirne breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, länglicht. Mund, groß und hoch. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, breit. Bart, röthlich. Backenbart, klein. Gesichtsform, rund und aufgedossen. Gesichtsfarbe, gesund, lebhaft und braun. Gaunergewerbe: hilft bey allen Diebstählen und Betrügereien aus.

Es ist dieses zwar kein selbst unternehmender Gauner, er läuft inzwischen mit jedem andern, von welcher Eigenschaft er auch sey, und hilft die gefährlichsten und ausgezeichnetsten Verbrechen mit ausführen, weshalb er immer als ein höchst gefährlicher Kerl erscheint.

In der von dem k. Policey-Kommissariate dahier eingeleiteten Untersuchung über jüdische Gauner-Banden ist er der Theilnahme folgender Verbrechen beschuldiget, und nach seiner dahier erfolgten Recognoscirung, nachdem er deshalb von dem k. Landgerichte Pfaffenhofen hieher eingeliefert wurde, wo er wegen des ad 4. erwähnt werdenden Betruges prozessirt wird, des größten Theils derselben geständig, wie nachher bemerkt ist, so wie er überhaupt bey seinen Vernehmungen so ziemlich freimüthig war, nemlich war er Gehilfe:

1.) bey einem Betrug bey dem Bauern Ehnes zu Insingen im Betrag zu 630 fl. (Nr. 24 des Verz.);

2.) bey dem versuchten Nepphandel zu Gräfenberg, (Nr. 38 d. Verz.);

3.) bey einem Viaschmahandel zu Nürnberg. (Nr. 79 d. Verz.);

4.) bey einem dergleichen zu Osterwald, Landgerichts Pfaffenhofen. (Nr. 95 d. Verz.) geständig;

5.) bey einem dergleichen in der Gegend von Wasserburg, im Betrag zu 450 fl. (Nr. 116 d. Verz.), geständig;

6. bey einem dergleichen in der Gegend von München gegen Landsberg (Nr. 117 d. Verz.) im Betrag zu 300 fl. geständig;
7. bey einem dergleichen in der Gegend zwischen Geiselhöring und Straubing, (Nr. 119 und 154 d. Verz.), geständig;
8.) bey einem Einbruch zu Schwäbisch-Gmünd bei einem Goldarbeiter, (Nr. 131 d. Verz.), geständig;
9. bey einem dergleichen in der Gegend von Teufstetten, (Nr. 132 d. Verz.), geständig;
10. bey einem dergleichen in Waldenbuch, im Betrag zu 300 fl., (Nr. 133 d. Verz.), geständig;
11.) bey einem tentirten Einbruch in der Gegend von Laubheim, (Nr. 136 d. Verz.), geständig;
12.) bey einem Viaschmahandel in der Gegend von Ulm, (Nr. 137 d. Verz.), geständig;
13.) bey einem tentirten Einbruch in Leonberg bey Stuttgardt, (Nr. 174 d. Verz.).

XLVIII. Hirsch Schlosser, auch Hirschi Levi genannt. Wohnort: Ferbelt bey Mainz oder Kreuznach. Signalement: Alter, 36 bis 38 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, schlank. Haare, schwarzbraun. Stirn, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, lang und spitzig. Mund, hoch und groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, ungesund, und fehlen in der untern Reihe einige. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, schwach. Gesichtsform, länglicht und schmal. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, ist sommerfleckig. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Nepper, Chasimenhändler und Makener, geht auch Schränken.

Er stammt wahrscheinlich von den rheinländischen Banden ab, und treibt sich vorzüglich in Baiern und Würtemberg herum.

Mit Susmann Schweizer Nr. 54. und Lippmann Schopfloch soll er den bey ersterem näher beschriebenen Chasimenhandel im Würtembergischen verübt haben, und

wahrscheinlich ist er auch der Thäter des ao. 1819 zu Nabburg verübten Betrugs (vid. 16. Beilage zum allgem. Intell. Blatte 1819). Damals erschien er unter dem Namen Hirsch Levi, und gab an, aus Gröbzig im Dessauischen zu Hauße zu seyn, auch vor 7 Jahren zu Niedernach im Kanton Molsheim bey Straßburg sich aufgehalten zu haben.

Er war bey dem von mehrern Gaunern in Straubing versuchten aber verunglückten Marktdiebstahl (Nr. 14 d. Verz.) desgleichen bey einem Viaschmahandel in der Gegend von Mülstein in Gemeinschaft mit dem berüchtigten Philipp Simon Nr. LXXX. et Cons (Nr. 163 d. Verz.); dann bey einem dergleichen in der Gegend von Wisbaden, (Nr. 164 d. Verz.)

Er ist ein gefährlicher Kerl, und läßt sich nicht leicht arretiren, weiß auch aus den Gefängnissen leicht zu entspringen.

Er spricht auch französisch, und ist verheyrathet mit einer Tochter von dem verstorbenen Gauner Ofenzipche.

XLIX. Joseph Hirsch, auch Hirsch Rose, und Salomon Hirsch genannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, ohngefähr 49 — 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll rheinländisch. Statur, groß und untersetzt. Haare, schwarzbraun. Stirne, bedeckt. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, gewöhnlich. Mund, etwas weit. Kinn, oval. Bart, schwarzbraun. Gaunergewerb: alle Arten mit einem Worte.

Im März 1816 wurde er zu Cassel verhaftet, und dort gab er an, in Frankfurt am Main geboren zu seyn. Er ist aber wahrscheinlich zu Rossen im Mecklenburgischen geboren, da seine Frau oder Zuhälterin, Johanna Ottilie Griebelin Nr. L angab, daß er zu Rossen erzogen worden sey.

Uebrigens ist er ein Erzgauner und vorzüglicher Marktdieb, und stiehlt theils in Gesellschaft des Wolf

Stein Nr. LI, der sein vorzüglichster Spießgeselle ist, dessen Frau oder Zuhälterin, und seiner eigenen Zuhälterin, theils aber auch allein, und die Weibspersonen auch allein.

Er verschmäht keine Art von Diebstählen, und trieb sich vor mehrern Jahren im Voigtlande und in den reußischen Ländern herum, und reißt mit Paß von Elsterberg als ehrlicher Handelsmann.

In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 247 vor.

L. Johanna Ottilie Griebelin, auch Johanna Hirschin, die schöne Hanna, Hanna Abraham Joseph, und Hanna Joseph genannt, Zuhälterin des Jos. Hirsch Nr. XLIX. Wohnort: allenthalben. Geburtsort ist Birx im Großherzoglich Sächsischen Amte Kaltennordheim. Signalement: Alter, 37 — 38 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 1/2 Zoll. Statur, schlank und mittel. Haare, schwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, breit. Mund, klein. Zähne, gelblich. Kinn, rund. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, viele Pockennarben im Gesicht, geht äusserst elegant, wie eine Dame vom Rang, gekleidet, und spricht den Magdeburger Dialect. Gaunergewerb: Schottenfellen.

Diese im höchsten Grad verschmitzte, abgefeimte, im Läugnen sehr hartnäckige, gewandte Diebin, ist als eine der größten Schottenfellerinen bey den meisten Policeybehörden bekannt. Sie lebt vom Markt- und Kaufladen-Diebstählen. Mit ihrer unter Nr. LII vorkommenden gleich qualificirten Diebs-Gehülfin wurde sie im Juny 1820 zu Nürnberg wegen Schottenfellens verhaftet, und sowohl dort wegen eines im Betrag zu 55 fl. begangenen Laden-Diebstahls, als auch wegen zweyer im May 1820 zu Würzburg begangener ähnlicher Diebstähle im Betrag von 321 fl. 16 kr. in Untersuchung gezogen, wegen hartnäckigen Läugnens aber von der Instanz entlassen, und im hiesigen Hauße bis zur Ausmitt-

lung ihrer Verhältnisse detinirt, wo sie bis zum 12. December 1821. saß, und dann nach Birr, Großherz. Sächs. Amts Kalternordheim geliefert wurde. Sie wurde mit der obgenannten Diebin im Jahr 1818 auf dem Petri Paull Markte zu Naumburg wegen Diebstahls verhaftet, nannte sich Johanna Abraham Joseph, gab erst Frankfurt am Main, dann Ansbach als Geburtsort an, läugnete zwar hartnäckig, wurde aber demohngeachtet zu einjähriger Zuchthausstrafe in Lichtenburg verurtheilt, woraus sie ao. 1819 wieder entlassen worden ist.

Früher schon wurde sie in Braunschweig wegen Diebstahls eines Stücks Taffet mit 6 monatlicher Zuchthausstrafe belegt und des Landes verwiesen. In Leipzig wurde sie seit 1812 dreymal als verdächtig detinirt, auch mit Ruthenhieben nachdrücklich gezüchtiget, und zwar letzteres am 27. Jenner 1816.

In Wollmirstadt erhielt sie auf den Grund eines vom Magistrat zu Elsterberg ausgestellten Attestes als Handelsfrau von Calbe an der Milde ohne Weiteres einen Paß, und dieses Attest war auf ihr bloses Vorgeben, daß sie ihren frühern Paß verloren habe, mit dem Zusatze ausgestellt, daß sie nebst ihrem Ehemann als gute ehrliche Handelsleute bekannt seyen.

Durch dergleichen höchst leichtsinnige, pflichtwidrige Handlungen erhält solches Gesindel auf Kosten der öffentlichen Sicherheit Päße, und ist sehr schwer zu entlarven.

Als sie damals in Nürnberg arretirt wurde, kam Wölfche Buckenheim Nr. LI. mit dem ganzen Pack gestohlener Waaren aus Nürnberg heraus, ohne entdeckt zu werden.

Sie ist angeblich an den jüdischen Gauner Joseph Hirsch verheyrathet, und will im Jahr 1807 zur jüdischen Religion übergetreten und zu Frankfurt an der

Oder von einem polnischen Rabiner in dieselbe insgeheim eingeweiht worden seyn.

Im Jahr 1815 wurde sie von der Policey-Direction zu Halle der berüchtigten Marktdiebin Blanck gleich geachtet, und durch eine Verordnung des General-Gouvernements von Sachsen über die Gränze gebracht. Siehe Schw. Not. Nr. 149.

LI. Wölfche Bockenheim auch Wolf Stein, oder Magnus Aaron Stein genannt. Wohnort: Bockenheim bey Frankfurt am Main. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, schlank, Haare, schwarzbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, braun, mehr grünlich. Nase, klein. Mund, mittel. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart, braun. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Pockennarben. Gaunergewerb: vorzüglicher Schottenfeller und Chalf, und treibt übrigens alle Arten von Diebstählen.

In früherer Zeit zog derselbe mit Marum Bär in der Schweiz umher. Später gieng er vorzüglich mit Hirsch Rosse Nr. XLVIIIund ihren beiden Zuhälterinen auf Diebstähle als Handelsmann aus, und erhielt früher Päße sowohl zu Elsterberg als auch zu Wollmirstadt, besonders aber zu Ziegenrück, wo man überhaupt sehr leicht Pässe bekommen soll.

Er war damals, als die Johanna Hirschin und Rebekka Stein in Nürnberg arretirt wurden, ebenfalls daselbst, schleppte einen ganzen Pack gestohlner Waaren heraus, und brachte sie in die Garküche beim Schächter Mosche zu Baiersdorf. Von da begab er sich mit Lazarus Abraham Nr. LXII. nach Ziegenrück, um sich einen Paß zu holen, da er seinen vorigen zu Fürth im Stiche ließ, wo er flüchtig gieng; er soll auch wirklich dortselbst im Juny 1820 einen Paß bekommen haben. Höchstwahrscheinlich lautet derselbe auf den Namen Wolf Stein, weil sich seine Zu-

hälterin Nr. LII. nach demselben Rebekka Stein nannte. Er ist auch wahrscheinlich ein und dieselbe Person mit den in Schw. Not. Nr. 388 vorkommenden Magnus Aaron Stein, vulgo Mannes, nicht allein wegen Aehnlichkeit des Signalements, sondern auch, weil er ao. 1817 zu Naumbnrg mit seiner Zuhälterin Rebekka wegen Meßdiebstahls verhaftet wurde, und auch das Signalement der Rebekka dortselbst nur mit dem Unterschiede dahier übereinkömmt, daß es dort 51 statt 31 Jahre heißt, welches wahrscheinlich ein Druckfehler ist.

In Schwenkens Notizen Nr. 647 kommt auch ein Wölfchen Bockenheim vor. Wegen obigen Diebstahls zu Nürnberg, den sie hartnäckig läugneten, wurden die genannten Weibspersonen in die hiesige Anstalt eingeliefert, wo sie eine geraume Zeit saßen, und darauf in ihre Heimath abgeliefert wurden.

LII. Christiana Köppin, auch Rebekka Wolf Stein, Barrach Köppin. und Christel genannt. Wohnort: angeblich von Sächsisch-Friedland bey Frankfurt an der Oder gebürtig. Signalement: Alter, 32 Jahre. Statur, schwächlich. Haare, braun. Stirne, mittel. Augenbraunen, braun. Augen, grau und groß. Nase, stark. Mund, klein. Zähne, gelblich, wovon mehrere fehlen. Kinn, oval. Gesichtsform, länglicht und schmal. Gesichtsfarbe, bleich. Besondere Kennzeichen: spricht den Magdeburger Dialect. Gaunergewerb: vorzüglich Schottenfellerin.

Sie ist die Zuhälterin des Wölfchen Bockenheim Nr. LII.

Alle Bemerkungen von der Johanna Hirschin Nr. Ll. gelten auch von ihr, indem beyde unzertrennliche Diebsgefährtinen sind, und immer mit einander in Untersuchung und Zuchthäußern saßen. Sie nennt sich Rebekka Wolf Stein von Calbe an der Milde, wohin sie nach ihrer Entlassung von hier geschoben wurde, weil sie einen Reisepaß von dem dortigen Magistrat hatte.

Im Juny 1820 wurde sie nemlich unter dem Namen Barruch Köppin ebenfalls zu Nürnberg, und zwar wegen einiger Diebstähle zu Würzburg und Nürnberg arretirt, weshalb eine Kriminal-Untersuchung wider sie eingeleitet, wegen mangelnden Beweises aber eingestellt worden ist.

Es ist wohl kein Zweifel, daß sie ein und dieselbe sey, welche in Schwenkens Notizen Nr. 388 als die Frau des Magnus Aaron Stein, und Nr. 647 als die Zuhälterin des Wölfche Buckenheim beschrieben ist.

Im Läugnen ist sie sehr hartnäckig, und überhaupt eine der öffentlichen Sicherheit äußerst gefährliche Person, weshalb sie das Policey-Directorium zu Braunschweig im Jahr 1815 während der Messe verhaften lassen wollte; sie hatte sich aber schon mit dem berüchtigten Kelke davon gemacht.

In erster Instanz war ihr in Sachsen zweimal eine Zuchthausstrafe wegen Marktdiebstählen zu Naumburg und Leipzig zuerkannt, in 2er Instanz wurde sie aber jedesmal losgesprochen; inzwischen hat sie doch eine Zuchthausstrafe in Lichtenburg erstehen müssen, woraus sie am 4. October 1819 entlassen wurde.

LIII. Maierche Hoos oder Haas. Wohnort: Laibach und Dörzbach. Signalement: Alter, circa 64 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittel. Haare, blond mit grau, und einer kleinen Glatze. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, lang und dick. Mund, weit. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, braun. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, braun. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker.

Dieser alte berüchtigte Gauner geht jetzt vorzüglich betteln, weil er schon ein alter Mann ist. Seine Stieftochter Esther ist an den Gauner Dotterle (Schw. Not. Nr. 114) verheyrathet, welcher auf 10 Jahre

im Zuchthauße zu Freiburg ſitzt. Er iſt übrigens mit vielen Gaunern bekannt, und giebt ſich nebenbey auch mit Baldovern ab. In Schw. Not. kommt er unter Nr. 434 vor, wonach er auch als Kittenſchieber ſtehle. Bey einem Marktdiebſtahl in der Gegend von Sulz am Neckar iſt er der Theilnahme beſchuldiget. (Nr. 29 d. Verz.)

LIV. Die alte Doctorin, mit ihrem Namen Etel-Chaia genannt. Wohnort: Laibach, k. Würtembergiſchen Oberamts Künzelsau, auch Segnitz, k. baieriſchen Landgerichts Ochſenfurth. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre, Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, ſchlank und ſtarkem Körperbau. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Naſe, lang und gebogen. Mund, weit. Kinn, breit. Geſichtsform, breit mit Runzeln. Geſichtsfarbe, geſund. Beſondere Kennzeichen, die Augendeckel ſind ſehr roth, und ſcheinen gleichſam entzündet. Sie iſt lebhaften Temperaments, und führt einen ungewöhnlich weiten Schritt. Gaunergewerb: eine große Betrügerin.

Dieſelbe iſt eine gewandte und ſehr verſchmitzte Betrügerin, der die Policeybehörden ſchon ſehr lange vergebens nachſtreben. Ihr vorzüglichſtes Geſchäft iſt, geſchwängerte Mädchen unter dem Vorwande, die Kinder abzutreiben, zu prellen, wozu ſie ſich die reichern auserſieht, die ſich in großer Verlegenheit befinden. Sie ſoll dieſes an einer Müllerstochter im k. Landgerichte Röttingen oder Rothenburg an der Tauber getrieben haben, welcher ſie viel Geld und Weiszeug abgenommen, und Arzney gegeben haben ſoll, und giebt ſich überhaupt mit Betrügereyen ähnlicher Art vorzüglich ab, treibt ihr Geſchäft meiſtens im k. Landgerichte Rothenburg, Röttingen, Uffenheim, ja bis Würzburg hinab, hält ſich aber vorzüglich im erſteren Landgerichte auf, wo ſie regelmäßig die Märkte beſucht. Ein Hauptgeſchäft von ihr iſt auch Baldovern. Sie verkleidet ſich an einem Tage mehrmals. In Rothenburg auf dem Markte hält ſie

sich blos des Tags über auf, zur Nachtszeit aber stecke sie in ihren Schlupfwinkeln.

Ihr eigentlicher Aufenthalt ist gewöhnlich in Segnitz, k. Landgerichts Ochsenfurth, bey ihrem Tochtermann Elias Singerts Nr. 49., ausserdem aber in Laibach. Gewöhnlich versammeln sich die Gauner um sie, da sie eine Meisterin im Baldovern ist.

Ihren ersten Ehemann nannte man gewöhnlich den Salomon oder Schlome Singets; nach dessen Tode heyrathete sie einen gewissen Schmeye von Reichenbach, der aber auch gestorben sein soll.

Der nachfolgende ist ihr Sohn.

LV. Besach Laibach. Wohnort: Laibach. Signalement: Alter, ohngefähr 25 bis 26 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Haare, schwarzbraun. Stirne, etwas hoch. Augen, braun. Nase und Mund, mittel. Lippen, etwas hoch. Zähne, gesund. Gesichtsform, oval, länglicht. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, etwas pockennarbig. Gaunergewerb: alle Arten von Diebstählen, und vorzüglich Baldoverer.

Derselbe ist höchstwahrscheinlich ein Sohn von dem in Schw. Notizen Nr. 465. vorkommenden Mosche Besach, welcher früher in Sindelsheim wohnte. Er ist einer der ersten Baldoverer, und geht häufig mit Bärle Dörzbach Nr. VII. als dessen angeblicher Knecht. In dieser Eigenschaft soll er bey dem zu Gerolfingen, k. Landgerichts Ingolstadt verübten Betrug, Helfer gewesen seyn. (Nr. 36 d. Verz.) Er ist der Sohn der alten Doctorin Nr. LIV. und ein der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlicher Bursche.

LVI. Baruch Benjamin, auch Benedict Benjamin, Schwarzhemdle, gewöhnlich Baruch Lieben genannt. Wohnort: ehemals in Kippenheim, grosherzoglichen Badischen Amts Ettenheim, welches auch der Geburtsort ist. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 1/4 Zoll. Statur, ziemlich stark, jedoch schlank, und gerade. Haare, schwarz mit etwas grau. Stirne, et-

was spitzig, gegen die Augenbraunen etwas hervorgedrückt, und stark mit Haaren bewachsen. Augenbraunen, schwarz, breit, dünn und hoch hervorstehend. Augen, braun. Nase, stumpf und breit gedrückt, mopsartig. Mund, ziemlich weit. Lippen, gelb, aber gesund. Zähne, weis. Kinn, klein. Bart und Backenbart, schwarz und sehr stark. Gesichtsform, im ganzen mopsartig. Gesichtsfarbe, schwarzgelb. Hals, lang. Schultern, ziemlich breit. Hände, schmal mit langen Fingern. Besondere Kennzeichen, beim Sprechen stößt derselbe bisweilen an, und drückt die Worte heraus, so wie er auch beim Sprechen den Mund nach der rechten Seite zieht. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper und Chalf.

Dieser Erzgauner wurde mit Lazarus Abraham Nr. LXII. im July 1820 im Landgerichte Gräfenberg wegen eines mißglückten Nepphandels aufgegriffen, und bis zur Ausmittlung seiner Verhältnisse hieher abgeliefert, wo er noch sitzt. Beim Neppen macht er gewöhnlich den verkappten Deserteur, (Balmachona) welcher den Leuten die angeblich erbeuteten Pretiosen, Gegenstände ohne Werth, als tombakene Uhren, Ringe, Kreuze ꝛc. mit falschen Steinen besetzt, zum Kauf anbiethet, zu welchem Endzweck er auch eine weiße wollene Jacke und Gattien bey sich führt, die er bey seiner Arretirung noch auf dem Leibe trug. Sein liebster Spießgeselle ist Mayer Michelbach Nr. XLIII., mit dem er schon viele Jahre läuft, und welcher auch damals in Gräfenberg zum vorgehabten Nepphandel den reichen Kaufmann spielte. (Nr. 38 d. Verz.) Da eben zufälligerweise ein anderer Jude von Fürth hinzukam, ehe noch die Neppwaaren produzirt wurden, so wurde das ganze Vorhaben vereitelt. Ausser diesem liegen ihm noch folgende Verbrechen zur Last:

1) ein Kohnenhandel bey Eßlingen mit Luxens Jekof. Nr. IV. im Betrag zu 600 fl. (Nr. 7 d. V.);

2.) ein Einbruch daselbst mit diesen und Consorten im Betrag zu 2000 fl., (Nr. 8 d. Verz.);
3.) ein Nepphandel bey Neckarsulm mit Falks Mottche Nr. XXX. und Salomon Alexander, im Betrag zu 110 fl. und
4.) ein dergleichen zu Schwäbisch-Hall, mit diesen, im Betrag zu 200 fl. (Nr. 9 d. Verz.), geständig;
5.) ein Nepphandel im Landgerichts-Bezirk Friedberg im Betrag zu 300 fl. mit Luxens Hirsch Nr. V. Mayer Dentinger und Jekofche Steppach Nr. 52. (Nr. 39 d. Verz.), geständig;
6) ein Betrug im Großherzogthum Baden im Betrag zu 500 fl. (Nr. 40 d. Verz.);
7.) ein dergleichen dortselbst im Betrag zu 900 fl. (Nr. 60 d. Verz.) an dem Oeler Ullrich von Rödrach, wofür Anschel Weinheimer Nr. CXXXI arretirt wurde, der aber nichts gestand, obwohl er wußte, daß Baruch der Thäter war;
8.) ein Chilfhandel in der Gegend von Lindau mit Jesle Klotzer Nr. LXXIV. und Fule von Illerreichen Nr. XL. (Nr. 61 d. Verz.);
9.) ein Nepphandel in der Gegend von Ingolstadt ꝛc. ꝛc. im Betrag zu 900 fl. mit Mayer Eisig Nr. Nr. XLIII und Serves Joseph Nr. I. Joseph Wurzelgräber und Luxens Hirsch (Nr. 62 d. Verz.), geständig;
10.) ein Biaschmahandel in der Gegend von Felheim im Betrag zu 500 fl. mit Luxens Hirsch et Compl. (Nr. 100 d. Verz.), geständig;
11.) ein dergleichen in der Gegend von Osterach mit denselben (Nr. 101 d. Verz.);
12.) ein Drehrum- oder Thilleshandel auf der Post in Künzelsau (Nr. 140 d. Verz.), mit Compl. und
13.) ein Nepphandel bey dem Wirth Fritz in Pelzenberg, (Nr. 153 d. Verz.) mit Mayer Eisig und Wolf Thüngen, geständig;

In der Gegend von Schwäbisch-Hall wollte er auch einmal mit Mayer Eisig neppen, weil aber der Knecht des Bauern früher bey einem Wirth gedient hatte, wo ein gleicher Betrug gespielt wurde, so verunglückte das Vorhaben, und Baruch wurde zwar nicht arretirt, aber 2mal recht derb durchgeprügelt. Beim k. Würtembergischen Oberamts-Gericht Leutkirch saßen beide im Jahr 1818 wegen Diebstahls in Untersuchung.

Er führte einen Paß vom Oberamt Hall am Kocher, wo er am 7. Februar 1818 und darauf wieder am 25. Januar 1819 dergleichen erhielt, welch letzterer aber nicht einregistrit war, und wornach er mit Galanterie-Waaren handle, und einen Knecht bey sich führe, ohne daß dieser näher beschrieben wäre. Diesen Paß sowohl als den frühern hat er nach seiner eigenen Aussage durch Vermittlung eines Juden von Steinbach erhalten. In diesem Paß sind die Visa an mehrern Stellen theils radirt, theils corrigirt und zugesetzt, weshalb ihm auch Paßverfälschung zur Last liegt.

Er wurde auch schon im Jahr 1817, vermöge Decrets des königl. Würtembergischen Departements des Innern aus diesen Staaten verwiesen. Vor ohngefähr 8 Jahren hat er sich zu Nonnenweyher im Badischen aufgehalten, soll aber, weil er in jenem Lande bedeutende Betrügereyen begangen, verfolgt worden seyn. Seine Frau heißt Teichin Imanuel, ist eine Tochter vom Landstreicher klein Manesle und führt einen Paß vom k. Würtembergischen Oberamt Wiblingen als Handelsjüdin, die mit optischen Gläsern handle, und durchstreift in dieser Eigenschaft ganz Baiern und Würtemberg.

Er hat 5 Kinder, wovon die Söhne Bernhardt Baruch 15 Jahre, Eisig 9 Jahre und Benjamin Baruch 7 Jahre alt sind, auch noch 2 Brüder, welche unter Nr. LVII und LVIII vorkommen.

Baruch Benjamin ist ein sehr verschmitzter Gauner,

äußerst hartnäckig im Läugnen; und aufferordentlich gewandt in der Verstellungskunst. Sein beständiges Trachten zielt bloß dahin, nichts von seinem Lebenslaufe einzugestehen, um bald wieder den Anfang an das Ende knüpfen zu können, weshalb derselbe auch hier schon eine ganze Rolle Pfennige sammelte, um gleich bey seiner Entlassung mit einem Chasimenhandel wieder anfangen zu können. Er hat inzwischen endlich einen Theil der ihm oben angeschuldigten Verbrechen, und noch einige andere eingestanden, namentlich:

Einen Nepphandel in Hirschloch bey Muhr im Ansbachischen mit Mayer Dentinger und Joseph Wurzelgräber, im Betrag zu 500 fl.

Einen dergleichen bey einem Wirthe zu Kalchreuth mit Luxens Hirsch und Luxens Löbche im Betrag zu 150 fl.

Einen dergleichen in der Gegend von Neuburg mit Luxens Hirsch, Serves Joseph und Joseph Wurzelgräber im Betrag zu circa 300 fl.

Hiernächst hat er auch selbst mehrere Facta anderer Gauner und deren Verhältnisse angegeben.

Vor ohngefähr 12 — 15 Jahren soll er auch mit seinem Schwager David Manuel, oder Mannesla David (seiner Frau Bruder) in Kurk bey Köln am Rhein, im Badischen, wegen Chilfens gesessen haben, und auch einmal in Ulm.

LVII. Bernhardt Benjamin, auch Schwarzhemdle und Bärle Lieben genannt. Wohnort: Bischofsheim, im Churfürstlich Hessischen Amt Bornheimerberg zu Bergen geboren, und beschnitten in Steppach, Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 24 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll. Statur, stark. Haare, schwarz. Stirne, hoch und etwas spitzig. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, dick und fleischig. Mund, etwas weit und hoch, vorzüglich der Oberkiefer. Lippen, etwas erhaben. Zähne, gesund. Kinn, klein und rund. Bart und Backenbart, dünn

und braun. Gesichtsform, voll und oval. Gesichtsfarbe, braungelb. Hals, kurz. Schultern breit. Besondere Kennzeichen, hat zwey kurze Daumen, übrigens starke Hände. Seine Aussprache ist ächt jüdisch und langsam. Hinter dem linken Backenbart hat er eine Narbe in der Größe eines 24 kr. Stücks, von einem Geschwür herrührend, welcher Theil auch höher ist. Auf der rechten Seite der Wange ein Muttermal in der Größe einer Linse. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf.

Derselbe wurde beim k. Landgericht Heilsbronn wegen Diebstahls verhaftet, in Untersuchung gezogen, und endlich zur Ermittlung seiner Verhältnisse hier eingeliefert. Er gab an, von Steinbach bey Schwäbisch Hall gebürtig zu seyn. Nach vielem Läugnen gestand er endlich drey Diebstähle ein, und zwar einen in der Gegend von Basel oder Aarau begangenen, im Betrag zu 100 fl., dann einen im Juni 1818 zu München verübten, im Betrag zu 10 fl. 10 kr. und endlich den mit Maier Dentinger Nr. XLIV. und Josel Moses Nr. XLV. zu Kloster Heilsbronn verübten, weshalb er hier eingeschafft wurde.

Wegen des zu München begangenen Diebstahls saß er 6 Monate, ohne etwas zu gestehen. Sein Gehülfe war dabey Joel Levi Nr. 28. und bey dem in Basel verübten, Chaium Judas Nr. LIX, (vid. Nr. 26, 27 und 28 d. Verz.)

Vor 5 oder 6 Jahren wurde er bey dem k. Würtembergischen Oberamte Palingen mit Maierche Hoos Nr. LIII. Dufche Felheimer Nr. 29. und dem alten Schnubel Nr. XLI. wegen Marktdiebstahls verhaftet, und nach Hechingen geschoben, sie machten aber den transportirenden Gend'armen unterwegs betrunken, nahmen ihm ihre Päße und übrigen Papiere ab, und entkamen auf diese Weise. (Nr. 29 d. Verz.) Vor ohngefähr 6 Jahren soll derselbe auch in Krailsheim in Gesellschaft des Maier Michelbach Nr. XLIII. und dessen Bruder Mosche Nr. XLIV. auf dem Markte 17 fl.

gestohlen haben, (Nr. 30 d. Verz.) Er ist noch ledig, übrigens nicht so gefährlich, wie sein Bruder (Nr. LVI.)

Den Anfang zu seinen Gaunerstreichen machte er mit Nepphändeln, indem er Waaren von Komposition zu Fürth ꝛc, kaufte, und solche leichtgläubigen und unwissenden Menschen für silberne, übrigens um einen sehr wohlfeilen Preiß verkaufte, wodurch er immer Absatz fand. In seinem 19ten Jahre kam er schon von seinem Bruder Kaufmann Benjamin weg, bey welchen er angab, erzogen worden zu seyn. Er hatte damals einen Paß vom Churhessischen Oberamt Bergl, womit er Baden, Würtemberg, Baiern und die Schweiz durchzog. Joseph Dentinger war sein Jugendgenosse, und dieser lernte ihm das Chilfen, welches er später auch fleißig exerzirte.

Er befindet sich gegenwärtig zum 2ten mal in der hiesigen Anstalt, oder es ist vielmehr seine dermalige Detention die Fortsetzung der ersteren, die sich auf die Nichtermittlung seiner wahren Heimath gründet, denn er wurde bey dem churfürstlich Hessischen Justizamte Bergen, wohin Bischoffsheim gehört, das er auch als seine Herkunftsort bezeichnete, nicht angenommen, sondern zurückgeliefert.

LVIII. Kaufmann Benjamin, auch Schwarzhemdle genannt. Wohnort: Schmieheim im grosherzoglichen Badischen Oberamt Ettenheim. Signalement: Alter, 27—28 Jahre. Größe, 6 Fuß. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, desgleichen. Nase, lang und etwas spitzig. Mund, weit unb hoch. Zähne, gesund. Kinn, oval. Bart, schwarz und schwach. Gesichtsform, lang und oval. Gesichtsfarbe, schwarzgelb. Besondere Kennzeichen, spricht den jüdischen Dialect. Gaunergewerb: Chalf nnd Schnurrer.

Es ist von diesem hierorts nur bekannt, daß er mit einer Tochter des Gauners Baireuther. Singerts,

Nr. 23. Namens Chaia verheyrathet ist, zwar nicht mehr auf den Diestahl ausgehen, jedoch ehe er verheyrathet war, mit seinem Bruder Baruch Benjamin Nr. LVI. und andern Gaunern herumgezogen sein soll.

Er reißte mit Paß von Ettenheim als Handelsmann, führte auch ziemlich viel Waaren bey sich, gieng aber auch nebenbey dem Neppen nach.

Ohnlängst ist er in Eslingen mit Frau, 2 Kindern und 1 Magd eingezogen worden.

Nach neuerlichen Anzeigen soll er auch ein Falschgeld-Wechsler seyn, der nemlich falsches Geld einwechselt, und demselben durch eine Zubereitung ein solches Aussehen zu geben weiß, daß es sodann für gut courirt.

LIX. Chaium Judas. Wohnort: überall, angeblich von Iringen bey Alten-Breisach. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, schlank, stark. Haare, schwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, lang. Mund, weit. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, stark und röthlich. Gesichtsform, lang und breit. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, ist etwas blatternarbig. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Chasimenhändler, Makener, und geht auch mit Schränken.

Derselbe soll bey Rothenburg am Neckar mit Fulche Nr. XL., Rachmühls Bärche und Schmulche Achhausen durch Zusführen (eine Art von Chilfen) einen bebeutenden Handel, von ca 200 fl. gemacht haben. Er zog mit Bernhard Benjamin Nr. LVII. größtentheils auf Chilfen in Baiern herum, und soll auch an dem, vom letztern eingestandenen Diebstahl bey Aarau in der Schweiz, Theil genommen haben. (Nr. 20 d. Verz.) Er war auch besonders ein treuer Spießgeselle von Mausche Nudel Nr. XV., mit welchem er in früherer Zeit Schränken gieng. Er gieng auch ei-

nige Zeit mit Hirsch Levi, vulgo Hirschle Ellingen, im Schwarzwald und in der Schweiz, wo sie viel Geld chilften, und wozu sich später auch Aaron Judas, Sabels Hüle und Schön Davidchens Maier gesellten.

Sein Vater Mathes ist tod, seine Mutter die alte Judas geht häufig nach Baiern herein, und er hat noch 5 Geschwisterte, nemlich einen Bruder, Aaron Judas Nr. LX., Mosche und Frommele, eine Schwester Jütle, verheyrathet an Scholum Joseph Schweizer Nr. 55. und noch eine ganz kleine Schwester. Der jüngste Bruder Frommele ist blödsinnig, und soll jetzt in Heidelsheim seyn.

LX. Aaron Judas. Wohnort: unbekannt. Geburtsort ist Heidelsheim bey Bruchsal im Badischen. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, schlank und breitschultericht. Haare, braun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, länglicht breit. Mund, mittel. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun und stark. Gesichtsform, länglicht breit. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, etwas blatternarbig. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf, Chasimenhändler und Schottenfeller.

Derselbe war ohngefähr vor 7 — 8 Jahren zu Nördlingen auf dem Markte, wo er sich sehr viel durch Schottenfellen und Chilfen erbeutet haben soll.

Mit Schlome Blinder Nr. CXII und Julche Wichsmacher soll er vor 5 bis 6 Jahren in der Gegend am Bodensee einen sehr bedeutenden Diebstahl durch Zusführen gemacht, und einige Tage nachher ein Bein' gebrochen haben.

Zwischen Heigerloch und Geilingen hat er mit Raphael Levi Nr. XI. einen Marktdiebstahl verübt. (Nr. 44 d. Verz.)

In Oberndorf chilfte er namentlich vor einigen Jahren viel auf dem dortigen Markte, wo Hirsch Ellingen sein Kawer war, und den 3ten Theil erhielt.

Er zieht mehrentheils im Würtembergischen herum, hauptsächlich gehen aber seine Reisen und Geschäfte in die Schweiz. Bey diesen geht er den gewöhnlichen Gaunerstreichen durch Chilfen und Dorfdrucken nach, und exerzirt als Hauptgeschäft das Taschenspielen.

Er ist einer von den Söhnen der alten Judas Nr. XCVI. und verheyrathet mit Vogel, einer Tochter des alten Rachmühl Nr. XCVII., mit der er mehrere Kinder erzeugt hat.

Eine Schwester von ihm, Namens Jütle ist an Scholum Joseph Schweizer verheyrathet.

Gegenwärtig soll er in seinem Geburtsort wohnen.

LXI. Bär Joseph. Wohnort: Laibach, Oberamts Künzelsau, angeblich in Enthofen in der Gegend von Mastricht geboren. Signalement: Alter, 52 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, ziemlich stark. Haare, schwarz. Stirne, hoch und gewölbt. Augenbraunen, schwarz. Augen, dunkelbraun. Nase, lang und gebogen. Mund, groß. Lippen, die untere etwas herabhängend und dick. Zähne, gesund. Kinn, länglicht. Bart, schwarz. Backenbart, schwarz und schmal. Gesichtsform, lang und etwas eingedrückt. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, schnupft sehr stark Toback. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper, treibt sonst alle Arten von Betrügereyen.

Dieser Gauner ist als ein getreuer Gefährte des sogenannten Bärle Dörzbach Nr. VII, eines erprobten Spitzbuben in jeder Art, bezeichnet, und soll mit demselben namentlich in der Gegend von Heilsbronn einen Bauern mit Verwechseln von Obligationen vor 6 — 7 Jahren tüchtig geprellt, auch noch viele andere Geschäfte der Art gemacht haben. Die Verschmitztheit desselben mag aus folgender Thatsache beurtheilt werden, die er einem Aufseher der hiesigen Anstalt, in der er gegenwärtig nach detinirt ist, erzählte. (Nr. 25 d. Verz.)

Im Jahr der Theuerung 1817 sey in der Gegend von Mergentheim, wo er zu Hauße ist, ein Bauer zu

ihm gekommen, und habe ihm vertraut, daß er Getraid aufgespeichert habe, was damals in Würtemberg strenge verboten war, mit der Frage, ob er niemand wisse, der das Getraid kaufe. Bär Joseph versicherte ihm dieß, weil er voraussah, daß hier eine gute Massematen zu machen sey, wie er sich selbst ausdrückte. Er verabredete mit einem Gend'arm, daß sich dieser als ein Müller verkleiden, und dergleichen thun sollte, als wolle er bey dem Bauer Getraid kaufen. Dieß geschah, und beide wurden Handels eins. Nach einigen Tagen kam der Gend'arm in seiner eigentlichen Montur zu dem Bauern, that, als wenn er auf seine Kameraden warte, unter dem Vorwande, daß sich diese in der Nähe befänden, um die Böden der Bauern zu visitiren. Bär Joseph kam inzwischen auch zufällig dazu, und wurde natürlich von dem Gend'arm absichtlich nicht erkannt. Auf die Aeusserung des Gend'arm wurde dem Bauern Angst; er fragte den Bär Joseph, was nun zu machen sey, da wahrscheinlich bey ihm visitirt würde, und ob er demselben keine Vorschläge zur Bestechung machen wolle. Bär Joseph weigerte sich Anfangs dessen, da ihm aber der Bauer keine Ruhe ließ, so unterredete sich derselbe mit dem Gend'arm hierüber, der darauf nicht wenig aufgebracht zu seyn schien, und weshalb ersterer zum Schein abstrahirte.

Dem Bauern, der inzwischen in der Nähe horchte, wurde noch mehr Angst, er bot anfänglich 36 Kronenthaler, da aber Bär Joseph, unter dem Handel für den Bauern, dem Gend'arm zusprach, nur recht hoch zu halten, so wurde endlich der Bauer auf diese Weise um 30 Karolin geprellt, woran Bär Joseph zuerst 4 Karolin abzog, die er dem Gend'arm als verkleideten Müller als Aufgeld auf das Getraid einhändigte, und sie den Ueberrest mit einander theilten.

Uebrigens hat er in der dahier eingeführten polizeylichen Untersuchung folgende Verbrechen jüdischer Gauner, und sich selbst als Mitausführer angezeigt, nemlich:

1.) eine Maffematen durch Drehrum in Würzburg bey einem Kaufmann während der Messe, im Betrag zu 3 — 500 fl. mit Eisig May von Estefeld, Jainkof Pollak, Samuel Holländer und Schimme Löb Mayer et Cons. (Nr. 80 d. Verz.);

2.) einen Nepphandel zu Büttelbrunn, Landgerichts Aub, im Betrag zu 150 bis 160 fl. mit Itzig Altingen, und Itzig Tischbäcker, (Nr. 82 d. Verz.);

3.) einen dergleichen zu Weyhers bey Schweinfurt, im Betrag zu 168 fl. mit Itzig Altingen und Joseph Thüngen (Nr. 83 d. Verz.);

4.) einen dergleichen zu Effendorf im Betrag zu 200 fl. mit David Schlesinger, Feist Bankert und Schwarz Mendelche, (Nr. 84 d Verz.);

5.) einen Betrug bey einem Bauern in der Gegend von Braunsbach im Betrag zu 400 fl. mit Philipp Simon et Compl. (Nr. 102 und 148 d. Verz.) und

6.) einen Kohnenhandel in der Gegend von Buchenbach, mit diesem Philipp Simon, welcher aber mißglückte, (Nr. 152 und 165 d. Verz.).

Es ist derselbe aber ausserdem noch der Theilnahme eines Nepphandels zu Nürnberg mit Schwarz Mendelche (Nr. 55 d. Verz.), und eines Kohnenhandels in der Gegend von Mergentheim ad 200 fl. und einer silbernen Taschenuhr mit Philipp Simon durch Baldovern, beschuldiget, (Nr. 104 d. Verz.) und zwar des erstern durch eine frühere Aeusserung gegen den dahier zum 2ten mal detinirten Isaac Koppel, dem er auch einen Nepphandel und einen Einbruch bey dieser Gelegenheit baldoverte, in der Voraussetzung, daß dieser zu seiner Frau gehen und ihr sagen soll, Behufs seiner Entlassung eine Bittschrift einreichen zu lassen.

Er ist ein gewandter Betrüger, und unterlag auch schon wegen eines Straßenraubes bey dem k. Landge-

richt Baunach! einer Untersuchung, die wegen mangelnden Beweises eingestellt worden ist, jedoch zur Folge hatte, daß er auf 3 Jahre hieher geliefert wurde. Er giebt einen Handel mit Weyhrauch und Chokolade vor, wovon er sich genährt habe. Seine Frau heißt Sara, hat mit ihm 4 Kinder erzeugt und soll aus Iggersheim bey Mergentheim zu Hauße seyn, und ist in alle Gaunerstreiche ihres Mannes eingeweiht.

Sein ältester Sohn Löb Hirsch ist wahrscheinlich ein Chalfe, wird davon jetzt seine Mutter ernähren, und verdient daher der polizeylichen Aufsicht empfohlen zu werden.

LXII. Lazarus Abraham, vulgo Leeserche Hohenems, nennt sich auch Jacob Levi. Wohnort: Hohenems in der Schweiz. Signalement: Alter, 27 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 1/4 Zoll. Statur, schlank und klein. Haare, schwarz. Stirne, mittel. Augenbraunen, schwarz. Augen, dunkelbraun. Nase, proportionirt. Mund, klein. Lippen, die obere schmal, die untere etwas breit. Zähne, schwarz angelaufen. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, ovalrund. Gesichtsfarbe, gesund und schwarzbraun. Gaunergewerb: vorzüglicher Chalf und Dorfdrucker, geht auch mit Reppen.

Diesem Gauner sind hierorts eine Menge von Verbrechen zur Last gelegt worden, die denselben schon als einen der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlichen Menschen charaktrisiren. Er ist gegenwärtig in der hiesigen Anstalt detinirt, und ein treuer Gefährte von dem berüchtigten Marum Bär Nr. 1, und den Gebrüdern Basch Nr. 4 und 5 mit denen er gewöhnlich auf den Märkten Altbaierns zusammentraf, und die größten Gaunerstreiche verübte. Eine Tochter von Marum Bär, Namens Rees, ist seine Zuhälterin. Er zog aber auch gewöhnlich mit Schlome Witsch, Hirsch Schlosser und andern jüdischen Gaunern von Fürth, herum, und namentlich ist

Bayerische Staatsbibliothek München

Löbche, auch Löbche Fürth genannt, (Nr. 6) Serves Joseph und Joseph Löbches Itzkok ꝛc. ꝛc. ein Spießgeselle von ihnen.

Seine Bekanntschaft mit Gaunern fing schon sehr früh — und die erste mit Schlome Witsch Nr. II. von Thierdorf an, der einen Paß von Plauen bey sich hatte, mit dem er mehrere Jahre herumzog, und der ihm das Chilfen lernte. Schon als Knabe gieng er von seinem Bruder in Braunsbach weg, und zog längere Zeit mit einem Brillenhändler, Namens Samuel Löb von Bunfeld bey Wimpfen, geschäftslos umher.

Vor 4 — 5 Jahren war er mit Schlome Witsch in Plauen, wo dieser 4 oder 5 Pässe nach einander erhielt, und bekam auch von dem dortigen Schreiber bey der Policey-Direction nach seiner eigenen Angabe für 2 vier und zwanzig Kreuzer Stücke und 9 Stück neue Westenknöpfe auf seinen rechten Namen Lazarus Abraham einen Paß. *) Es wurde dieser aber in der Folge nicht ganz richtig befunden, weshalb er in Wolfrathshausen arretirt wurde, und nach Hohenems abgeschoben werden sollte. Auf dem Wege von Weilheim nach Schongau, wohin ihn ein Bürger transportirte, ließ ihn dieser für 2 24er wieder laufen. Er verübte nach der Hand mehrere Diebstähle und Betrügereyen auf eigene Faust, die unter den übrigen — theils ihm angeschuldigten, theils von ihm selbst angezeigten Verbrechen hier vorkommen.

Zuvor muß bemerkt werden, daß dieser Gauner bey seiner Einlieferung, wo über dessen Verhältnisse viel Dunkelheit verbreitet war, da er sich Jacob Levi nannte, eine besondere Gewandtheit im Verläugnen derselben

---

*) Anmerk. Nach allen hier gemachten Erfahrungen müssen dort jüdische Gauner leicht Pässe erhalten, denn auch der Erzgauner *Anschel Mayer* oder *Anschel Glasberg* hatte einen Paß von Plauen. ꝛc. ꝛc.

zeigte, und erst später zur Angabe der Wahrheit vermocht werden konnte.

In der Folge gab er einen großen Theil seiner verübten Verbrechen unumwunden an, mit vielen andern dabey betheiligten Gaunern, namentlich:

1.) ein Diebstahl auf dem Markte zu Cham im Betrag zu ohngefähr 100 fl. mit Bernhardt- und Isaac Samuel Basch, und verschiedene Diebstähle auf der Dult zu München. (Nr. 6 d. Verz.);

2) ein Chilfhandel bey dem Pfarrer Böckel zu Lutzmannstadt, mit Schlome Witsch Nr. II. im Betrag zu 200 fl. (Nr. 10 d. Verz.);

3.) ein dergleichen bey einem Krämer zu Schnaitach und 1 Sackuhren-Diebstahl zu Straubing, (Nr. 11 d. Verz.);

4.) ein versuchter aber verunglückter Marktdiebstahl zu Straubing in Gemeinschaft mehrerer der berüchtigsten Gauner, (Nr. 14 d. Verz.);

5.) ein Sackuhren-Diebstahl auf dem Viehmarkte zu Amberg, und ein weiterer Marktdiebstahl daselbst, im Betrag zu 30 fl. mit Schlome Witsch und Salmche Gaxerchen Nr. LXIII. (Nr. 15 d. Verz.);

6.) ein Marktdiebstahl zu Donauwörth im Betrag zu 10 fl. (Nr. 16 d. Verz.);

7.) ein Chilfhandel an einem Bauern in Altenötting ad 25 fl. (Nr. 17 d. Verz.);

8.) ein dergleichen auf dem Markte zu Straubing ad 8 fl. (Nr. 18 d. Verz.);

9.) ein dergleichen zu Pfarrkirchen ad 6 — 8 fl. (Nr. 19 d. Verz.);

10.) ein dergleichen auf der Schranne zu München ad 9 fl. (Nr. 20 d. Verz.);

11.) ein dergleichen auf dem Viehmarkte zu Reß bey Cham ad 12 fl. mit obigem Schlome Witsch (Nr. 21 d. Verz.);

12.) ein dergleichen bey dem Bauern Meyer in Quer, Landgerichts Mitterfels ad 65 fl. mit Serves Joseph Nr. I. (Nr. 32 d. Verz.);

13.) ein dergleichen in der Gegend von Viechtach, mit Bernhardt Samuel Basch ad 160 fl. (Nr. 34 d. Verz.);

14.) ein dergleichen in der Gegend von Neumarkt mit Isaac Samuel Basch und Salmche Gaxerchen ad 100 fl. (Nr. 35 d. Verz.);

15.) einen Nepphandel bey einem Wirthe zu Gerolfingen, Landgerichts Ingolstadt (Nr. 36 d. Verz.) mit mehrern andern, im Betrag zu 120 fl.;

16.) ein dergleichen in der Gegend von Pechhofen, Landgerichts Herrieden mit Bärle Dörzbach und Mausche Nudel im Betrag zu 300 fl. (Nr. 37 d. Verz.);

17.) ein versuchter aber nicht zu Stande gekommener Nepphandel zu Gräfenberg in Gemeinschaft mit andern, (Nr. 38 d. Verz.);

18.) mehrere Marktdiebstähle zu Straubing mit Salomon — und Susmann Joseph Schweizer, und dem Fürther Itzig (Nr. 76 d. Verz.).

Merkwürdig ist insbesondere, daß er angab, in Baiern wohl mehr als 50mal erwischt worden zu seyn, aber allemal Gelegenheit zum Entwischen gefunden zu haben.

Er hielt sich mehrentheils an Schlome Witsch, Salmche Gaxerche, Serves Joseph, Marum Bär, und den sogenannten Fürtherchen, mit welch ersterm er wenigstens 1 1/2 Jahr herumzog, und sich längere Zeit in der Juden Herberge zu Kriegshaber aufhielt.

Alle diese Umstände stellen den Lazarus Abraham als einen Menschen dar, der, wenn auch noch nicht auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit in allen Spitzbübereyen, es doch noch dahin bringen kann,

zumal da diese Laster in ihm schon eingewurzelt zu seyn scheinen, und er in denselben erzogen wurde.

LXIII. Salmche Gaxerche. Wohnort: Volkershausen bey Eisenach. Signalement: Alter, 36 — 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 2 Zoll. Statur, klein und untersetzt. Haare, blond. Stirne, breit. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, gebogen und lang. Mund, hoch. Zähne, gesund. Kinn, spitzig und gespalten. Bart, blond. Backenbart, blond und stark. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: die vordern Kopfhaare gehen nicht weit herein. Gaunergewerb: Alle Arten von Diebstählen, vorzüglich Chalf und Schottenfeller.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 527 verübte er vor mehrern Jahren mit Mendel Dreyfuss und Jainkof Wolf zu Heldburg bey Hildburghaußen einen Tuchdiebstahl. Seine Ehefrau Jüdelchen ist eine Tochter von Herzchen Wolfenhausen, und hält sich meist in Volkershaußen auf. Er selbst aber zieht in der Welt umher, vorzüglich in der Gesellschaft des Schlome Witsch, Lazarus Abraham ꝛc. ꝛc. und stiehlt was er erwischt. So war er namentlich bey dem versuchten aber verunglückten Marktdiebstahl zu Straubing, wo ihrer nicht weniger als 10 Personen waren, (Nr. 14 d. Verz.) und der ausgeführt worden wäre, wenn nicht durch die Ungeschicklichkeit des Isaac Samuel Basch das Geld auf den Boden gefallen wäre, der dasselbe aus der Tasche eines Bauern herausprakticirte. In Gesellschaft obiger beider hat er auch einen Sackuhren- und einen andern Diebstahl auf dem Viehmarkte zu Amberg vollführt, (Nr. 15 d. Verz.), und mit Isaac Samuel Basch einen Chilfhandel zu Quer, Landgerichts Mitterfels, im Betrag zu 140 fl. verübt. Mit diesem und obigem Lazarus Abraham hat er ferner einen dergleichen Handel in der Gegend von Neumarkt im Betrag zu 100 fl. vollführt. (Nr. 35 d. V.)

Er ist ein gewandter Gauner und lebt blos vom Diebstahl und Betrug.

LXIV. Mosche Kübbeler, welcher sich Moses Herz nennt. Wohnort: angeblich Karlsruh. Signalement: Alter, 48 — 50 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarzbraun. Stirne, groß. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, lang und groß. Mund, groß. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, etwas schadhaft. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, blaß, Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper, übrigens ist er ein Hauptgauner.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 467. befand er sich vor ohngefähr 13 Jahren in München in Untersuchung, wo er auf mehrere Jahre in eine Strafanstalt bey Nürnberg (Schwabach) geschickt wurde.

Er ist ein Hauptgauner, und treuer Spießgeselle von Jacob Waldmann, Mayer Dentinger, Dufche Felheimer, Scholum Schweizer ꝛc. diesen berüchtigten Räubern, in deren Gesellschaft er viele Verbrechen verübte. In dieser Gesellschaft befand er sich vor mehrern Jahren in der Judenherberge zu Dödesell, wo sie gemeinschaftlich einen Chilfhandel ausführen wollten, welcher aber mißglückte, indem der Bauer den Mayer Dentinger darüber erwischte, als dieser eine Hand voll Kronenthaler gepackt hatte. Sie wußten den Bauern zu beschwichtigen und zu beruhigen, da Scholum Schweizer demselben die goldne Repetiruhr des Mosche Kübbeler, welche er gewöhnlich führte, zum Pfande deponirte, um zu beweisen, daß sie ehrliche Leute wären, wurden aber doch einige Tage darauf Nachts arretirt, wahrscheinlich durch Verrath. (Nr. 41 d. Verz.) Auf eine unbekannte Weise wußten sie theils bald wieder aus dem Arreste zu entkommen, theils auf dem Transporte zu entspringen, namentlich war letzteres bey dem Mosche Kübbeler der Fall, welcher in die Schweiz geschoben werden sollte, sich aber nach der Hand wieder

an seine obigen Kammeraden anschloß. Er machte mit Scholum Schweizer bald darauf einen bedeutenden Handel auf Viaschma in der sogenannten Würtembergischen Alp; (Nr. 42 und 96 d. Verz.) bey der Theilung, die zu Ibenhausen bey einem Strumpfwirker erfolgte, wo Mosche Kübbeler logirte, gab es aber Händel, weil man beide beschuldigte, sie hätten untermakelnet, (unterschlagen) und bey welcher Gelgenheit der Philipp Simon, v. Wuscherle eine Ohrfeige bekam. Dort trennte sich die Kompagnie, und Mosche Kübbeler gieng mit Leopold Rachmühl, den er inzwischen als Meschores (Knecht) angenommen hatte, und mit Scholum Schweizer nach Wanken, wo letzterer Hochzeit hielt, Nachmittags aber verhaftet wurde. Die beiden erstern begaben sich hierauf nach Mieringen und Künsbach im Badischen, wo Mosche den Rachmühl abdankte, mit dem Bemerken, daß er sich nach Karlsruh begeben wolle, um sich dort ansäßig zu machen, und wo ihn Rachmühl auch kurze Zeit darauf wirklich antraf. Mosche hatte dortmals sehr viel Geld bey sich, das er zusammengestohlen und geraubt hatte, und so konnte wohl seine Domizilirung leicht erfolgen. Nach einem Schreiben in den von den Stadtmagistrat Fürth hieher mitgetheilten Acten über den Gauner Marum Bär kommt auch wirklich vor, daß die Policeydirektion zu Karlsruh den Antrag stellte, dieser Bär sollte seinen Schwager Moses Herz aufnehmen, was aber von dem Magistrat zu Fürth abgelehnt wurde. Dieser Moses Herz ist niemand anders, als der Mosche Kübbeler, denn die Frau des Bär, Namens Sara, ist eine Tochter des verstorbenen alten Gauners Kübbeler, und eine Schwester des Mosche Kübbeler, und es bestätigte sich die wirkliche Domizilirung desselben zu Karlsruh noch ausserdem durch die Aussage einer weiters dahier detinirten Gaunerin, Namens Veilche Moses.

Er hat eine Tochter von Frommele Trüdinger Nr. 81. Namens Bräunle, zur Frau.

LXV. Josel Moses. Wohnort: Zirndorf bey Nürnberg. Geburtsort: Eidlitz in Böhmen. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarzbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, grau. Nase, stumpf. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, oval. Bart, braun. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsform, oval; rund. Gaunergewerb: Chalf.

Dieser Erzgauner wurde bey dem Herrschafts-Gerichte Hohenlandsberg wegen ausgezeichneten Diebstahls arretirt, wegen mangelnden Beweises von der Instanz entlassen, und zur Ausmittelung seiner wahren Verhältnisse im April 1821 von diesem Herrschafts-Gerichte hieher eingeliefert, und im October desselben Jahres an das Bataillons-Kommando zu Staubing abgeliefert, unter dem er früher unter dem Namen Samuel Schmidt stand, und von welchem er desertirt war, auch einmal wegen Diebstahls prozessirt wurde. Er sollte nach der Hand wieder hieher eingeliefert werden, wußte aber auf dem Transporte zu entkommen, und soll gegenwärtig in Böhmen seyn, wohin er seine Frau nachkommen ließ.

Er ist früher mit dem dahier detinirten Bernhardt Benjamiu auf der Matina herumgezogen, und in dieser Hinsicht mag er die demselben eigenen Betrügereyen und Diebstähle mit verübt haben. Namentlich war er dabey, als dieser Benjamin vor 3 1/2 Jahren auf dem Wege von Ansbach nach Heilsbronn einem Fuhrmann 9 fl. chilfte, und da dieser den Diebstahl entdeckte, und den Benjamin packte und nach Heilsbronn transportirte, sich davon machte. (Nr. 27 d. Verz.)

Nähere Nachrichten sind von ihm bisher nicht bekannt worden; als er damals mit Bernhardt Benjamin herumzog, hatte er seine Frau und ein Kind von 7 Jahren bey sich, welche vorher in Zirndorf lagen; übrigens behaupten alle Gauner, daß er sehr viel stiehlt, und ein großer Spitzbube ist.

LXVI. Jainkof Hirsch, auch Lazarus Hirsch. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, ohngefähr 5 Fuß 8 — 9 Zoll. Statur, mittlerer und schlank. Haare, schwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, etwas hoch. Mund, desgleichen. Zähne, gesund. Kinn, schmal. Bart, schwarzbraun. Backenbart, desgleichen und nicht stark. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, etwas bleich. Besondere Kennzeichen: auf dem Rücken und Hintern sind sehr merkbare Spuren von Hieben vorhanden. Gaunergewerb: Erz-Schränker und Räuber.

Dieser Erzgauner, welcher in der dahier geführten polizeylichen Untersuchung nur als Schränker bezeichnet ist, gehört zur gefährlichsten Klasse seines Gelichters.

Er ist beschuldiget, den Einbruch im Amthauße zu Asbach mit Meyer- und Joseph Dentinger, Anschel Joseph, Kaufmann Jacob Heller und einen Christen von Gostenhof verübt zu haben, wo sie 4000 fl. erwischt haben sollen. (Nr. 45 d. Verz.)

Er ist ferner des Raubes zu Pforzheim im Badischen bey dem Bijouterie-Fabrikanten Grab mit Joseph dem Christen, Kindelsmosche, Matz oder Mathes und dessen Beyhälterin Lytromad, Bastian dem Christen, Jacob Waldmann und Hirschle Ellingen, im Betrag zu 9 bis 1000 fl. ꝛc. bezüchtiget, (Nr. 49 d. Verz.) und war auch bey dem von Emanuel Rothschild, Israel Schumann, Löbche Pollack, Eisig May von Estefeld, und Jacob Waldmann versuchten Einbruch zu Kitzingen (Nr. 72 d. Verz.), bey welcher Gelegenheit Jainkof Hirsch geschossen wurde, und liegen blieb.

Er lag dort längere Zeit (1 Jahr) in Untersuchung, hat aber tüchtig geläugnet, und sich dadurch wieder losgemacht, und dafür, daß er glücklich durchkam, der Judenschule zu Pechhofen, wo er vor 3 Jahren die Osterfeiertage hielt, einen sehr kostbaren Proches vermacht.

Dieser Räuber gab damals an, Jacob Lazarus zu heißen, und aus Altona gebürtig zu seyn. Würde dieser Bursche nach seiner Entlassung von der Instanz bis zur Ermittlung seiner Verhältnisse in das hiesige Zwangsarbeitshaus eingeliefert worden seyn, wie viel würde die öffentliche Sicherheit dadurch gewonnen haben! Er hatte damals mit Jekof Waldmann, Schumanns Isriil und andern ꝛc. seine Niederlage zu Oberthulba.

Seine gewöhnlichen Spießgesellen sind Jekof Waldmann, Mayer Fuchs, Joseph der Christ, Kindelsmosche, lauter Räuber; er macht aber auch öfters selbst den Anführer, und seine Geschäfte bestehen daher auch blos in Einbruch und Raub, wo er immer zuerst Hand ans Werk legt. Uebrigens macht er solche größtentheils im Badischen, wo er sich die meiste Zeit über aufhält. Seine Niederlagen mit obigen Gesellen hat er gewöhnlich in Estringen, Oberamts Sinzheim, in Schlüchtern, Oberamts Eppingen, in Kippenheim, Oberamts Rastadt, in Flehingen, Oberamts Bretten, und in Gorheim, dann in Steppach, Oberamts Eppingen, in den dortigen Kochemer Herbergen, wo sie mit ihren Weibern oft Wochen und Monate lang liegen. Vor 1/4 Jahr soll er in Eppingen auf den Transport gekommen seyn, wohin aber, ist unbekannt. Seine Frau heißt Ruchel, und nennt sich deswegen so, weil sie eine Christin war; auch er soll etwas weitläuftig Anverwandt mit Fusgängerles seyn.

Ausser den obigen Einbrüchen ist er noch folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) eines versuchten Einbruchs zu Deislingen, zwischen Villingen und Rothweil, mit Joseph dem Christen, Homburgers Judel, Schieb - Löbeles Gerschen und Hirschle Fllingen,
2.) eines dergleichen zu Haslach, mit denselben,
3.) eines dergleichen zu Waldkirch, mit denselben,
4.) eines wirklichen Einbruches zu Kenzingen mit Jo-

seph und Bastian den Christen, Matz, Hirschle Ellingen, wo sie aber nichts erwischten, und

5.) eines dergleichen in der Gegend jenseits des Rheins, mit Joseph dem Christen, Bijomens Wölfchens Afrömche nnd dessen Schwager Scholum Bonapart, im Betrag zu 400 Karolins.

LXVII. Mathes oder Matz. Geburtsort: Polzenheim im Elsaß. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, mehr groß als mittel, und schlank. Haare, schwarz. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau, groß und hervorstehend. Nase, etwas lang und gebogen. Mund, gewöhnlich. Lippen, desgleichen. Zähne, gesund. Kinn, mehr schmal als breit. Bart und Backenbart, wenig und von dunkler Farbe, doch etwas ins Lichte fallend. Gesichtsform, lang und mager, die Wangen eingefallen, jedoch gut gebildet. Gesichtsfarbe, ziemlich gesund. Besondere Kennzeichen, hat die Elsasser Sprache. Gaunergewerb: Erzschränker und Räuber, exerzirt auch alle andere Arten von Gaunerstreichen. Dessen Zuhälterin ist Lytromad. Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Statur, dick und stark. Haare, trägt solche wie die Judenweiber, verdeckt. Stirne, breit, etwas hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, groß und braun. etwas tiefliegend. Nase, spitzig. Mund, weit, mit aufgeworfenen Lippen. Zähne, gesund. Kinn, rund. Brüste, stark. Wangen, eingefallen. Gesichtsfarbe, schwärzlich, jedoch gesund. Gesichtsform, breit.

Matz befindet sich gewöhnlich in der Gesellschaft der größten Schränker, und gehört zu den gefährlichsten Gaunern.

Er ist auch Chalf und Dorfdrucker, und treibt überhaupt alle Gaunerstreiche, zieht übrigens mit seiner Zuhälterin Lytromad, welche früher in gleicher Eigenschaft seinem Bruder, dem schon lange in Straßburg oder Kolmar sitzenden Schmul Polzener zugethan war, vorzüglich in Würtemberg und Baden umher.

Mit dieser soll er thätiger Theilnehmer an dem Raube zu Pforzheim im Badischen gewesen, und solche Schildwache gestanden seyn, die übrigens überall mitgeht, und sich zu dergleichen Unternehmungen gut gebrauchen läßt. (Nr. 49 d. Verz.)

Er ist in der dahier geführten polizeylichen Untersuchung ferner angeschuldiget:

1.) der thätigen Mitausführung eines Einbruchs zu Kenzingen mit Joseph und Bastian den Christen, Jainkof Hirsch und Hirschle Ellingen, wo sie aber nichts erwischt haben sollen,

2) desgleichen in einem Dorfe in der Gegend von Altenbreisach mit vorstehenden, jedoch ausschließlich des Janikof Hirsch, wobey sie ohngefähr 80 fl. in französischen Münzen stahlen.

LXVIII. Abraham Kahn, vulgo Afrömche Kahn, auch Bijomen Wölchens Afrömche. Wohnort: unbestimmt, angeblich von Obertermenach im Elsaß. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Statur, mittel. Haare, röthlich. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, röthlich. Augen, blau. Nase, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, etwas breit. Bart und Backenbart, roth. Gesichtsform, proportionirt. Gesichtsfarbe, gesund mit Sommerflecken. Besondere Kennzeichen, spricht etwas durch die Nase. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Dieser ist beschuldiget, mit Anschel Joseph, Mosche Pappenheimer, Mosche Löb, Davidche Düllmer, und Hirsch Benjamin zu Neckarsulm eine Massematten durch Dorfdrucken verübt zu haben. (Nr. 56 d. Verz.)

Er hält sich meistentheils im Badischen auf, wo er neben einem kleinen Handel mit Schnittwaaren dem gewöhnlichen Geschäfte der Gauner, selbst Schränken, nachgeht, kommt auch öfters nach St. Gallen. Seine erste Frau, Güitle, war die Schwester des Hirsch Benjomen, wodurch er mit demselben verschwägert, und in

eine wahre Gaunerbande verkettet ist, mit der er sich auf Märkten herumtreibt, und besonders dem Dorfdrucken nachgeht. Mit Jokof Waldmann, Jesle Kübbeler, Eisig Schlangenfänger und Joseph dem Christen hat er vor einigen Jahren in der Gegend von Donaueschingen eine Biaschma gehandelt.

Er schließt sich inzwischen auch an andere an, je nachdem es die Umstände und Gelegenheit mit sich bringen, und am meisten zu verdienen ist. So hat er auch mit Joseph dem Christen und seinem Schwager Scholum Bonapart, und Jainkof Hirsch in der Gegend jenseits des Rheins einen Einbruch vor ohngefähr 2—2 1/2 Jahren verübt, wo sie gegen 400 Karolin raubten.

Nach Schw. Not. Nr. 497 und 73 soll er mit seinem Schwager Benjomen Wölfchens Nattche in Baden (nach andern zu Basel) auf 5 Jahre zum Zuchthaus verurtheilt worden seyn.

Seine jetzige Frau heißt Merle, und ist eine Schwester von der Frau des Scholum Bonapart, Namens Chaia Sara. Er führt einen Paß vom Ueberrheinischen.

LXIX. Mosche Löb. Wohnort: Altingen oder Altleiningen. Signalement: Alter, ohngefähr 70 Jahre. Statur, mittel. Haare, weis. Augen, grau. Nase, lang. Mund, gros. Gesichtsform, länglich und runzlich. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Es ist von diesem hierorts weiter nichts bekannt, als daß er bey einer Massematen durch Dorfdrucken in Neckarsulm mit Abraham Kahn et Cons. war. (Nr. 56 d. Verz.) und daß er dem Vernehmen nach gestorben seyn soll.

LXX. Davidche Düllmer, eigentlich David Heumann. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Fuß einige Zoll. Statur, mehr klein, jedoch dick. Haare, schwarzbraun. Augenbraunen, schwarz. Nase, etwas stark und stumpf. Mund, gewöhnlich. Zähne, angelaufen vom Tabacks

kauen. Kinn, rund und breit. Bart und Backenbart, schwarzbraun. Gesichtsform, etwas mager. Gesichtsfarbe, roth, nach andern auch bräunlich. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Er ist bezüchtiget, mit Abraham Kahn et Cons. von dem er ein guter Kammrad ist, eine Massematen durch Dorfdrucken zu Neckarsulm verübt zu haben, Nr. 56 d. Verz.; woselbst er auch mit diesen, wenigstens ihrer 10, über ein Jahr lang in Untersuchung saß. Ausser diesem liegen gegen denselben hierorts keine Indicienvor, inzwischen ist er als Chalf und Dorfdrucker gut bekannt, und zieht vorüglich im Würtembergischen und Badenschen umher, schließt sich aber an keine Gauner bestimmt an; doch ist er lange Zeit in Gesellschaft des berüchtigten Räubers Jacob Waldmann herumgezogen. Seine Frau heißt Lea, und ist die Schwester des Jesle Klotzer Nr. LXXIV. mit der er noch keine Kinder erzeugt hat, und der Frau der Serves Joseph Nr. I. Namens Sara, wodurch er mit sehr berüchtigten Räubern verwandt ist, die gewöhnlich auch im Gefolge des obigen Jokof Waldmann sich befinden.

LXXI. Lion Bischberg, oder Bischburg, auch Sturm genannt. Wohnort: Bischberg im Badischen. Signalement: Alter, ohngefähr in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 10 — 11 Zoll. Statur, schlank. Haare, röthlich und etwas gekräuselt. Stirne, hoch und gewölbt. Augenbraunen, röthlich. Augen, blau. Nase, lang und spitzig. Mund, breit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, im obern Kiefer fehlen einige. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, roth. Gesichtsform, oval und glatt. Gesichtsfarbe, ziemlich gesund. Besondere Kennzeichen: schielt etwas. Gaunergewerb: Chalf und Chasimenhändler.

Er ist beschuldiget, mit Chaimche Stein einen Strassenraub in der Gegend von Heilbronn versucht zu haben. (Nr. 57 d. Verz.)

Nach Schwenkens Notizen Nr. 121 saß er schon oft, namentlich in Leipzig, Augsburg, Bern und vor ohngefähr 9 — 10 Jahren in Baireuth. Er ließ sich zwar später in Bischburg bey Bamberg nieder, von wo aus er nach allen Seiten hin auf Diebstahl und Betrügereyen ausgieng, gegenwärtig soll er aber nicht mehr dort wohnen, sondern in den Rheingegenden sich aufhalten. Seine Haupt-Geschäfte macht er durch Chilfen und Chasimenhändel, er legt sich aber auch viel auf Baldovern, und geht nur bey Unternehmungen Anderer mit den ausgezeichnetsten Gaunern. Er ist auch neuerlich als Theilnehmer an einem vor ohngefähr 10 Jahren im Anker-Gasthof zu Kulmbach verüöt wordenden sehr bedeutenden Uhren-Diebstahl mit Aaron Westheimer von Fasselshofen beschuldiget, wie dieß aus einer Aeusserung gegen den nun dahier detinirten Gauner Jacob Heinemann zu jener Zeit, hervorgeht. In Bamberg wurde im Jahr 1817 eine Untersuchung gegen ihn eröffnet, wo er jedoch auf einem Transporte nach Cassel, Behufs seiner Recognition, entsprang, und nach der Hand nicht mehr zur Haft gebracht werden konnte.

Seine Frau ist eine Tochter von dem Judenwirth Wölfche Katzef in Hanau. Ein Bruder von ihm ist Meyerle, und wohnt in Gerst, jenseits des Rheins, und macht viele GaunerGeschäfte.

LXXII. Hirsch Benjamin, auch Benjamin Wolfs Sohn oder Benjamin Wölfchens Hirsch genannt. Wohnort: Hochhausen bey Moßbach am Neckar. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Statur, klein, robust. Haare, schwarz, lockigt. Stirne, hoch und gewölbt. Augenbraunen, schwarz. Augen, grau. Nase, groß. Mund, lang. Lippen, proportionirt. Zähne, gut. Kinn, etwas länglicht. Bart, schwarz, etwas röthlich. Backenbart, desgleichen. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe,

bräunlich. Besondere Kennzeichen, ist etwas kahlköpfig. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

Dieser, der Zuhälter der dahier detinirten Veilchen Moses, sitzt gegenwärtig auf 5 Jahre in Mannheim, und saß auch einmal in Altkirchen, wo er ausgebrochen ist. Er ist ein Erzgauner, der viel im Würtembergischen und Badischen, auch im Baierischen herumgezogen, exerzirt den Taschendiebstahl ganz vortrefflich, und stiehlt, was er erwischt. Er war namentlich bey dem Dorfdrucken zu Neckarsulm mit Abraham Kahn et Cons. Nr. 56 d. Verz., wo er 3/4 Jahre in Untersuchung war.

Seine Konkubine, die obige Veilche Moses, äussert eine genaue Bekanntschaft mit den hierorts ausgemittelten jüdischen Gaunern und deren Verhältnissen.

Durch Erkenntniß des großherzoglichen Hofgerichts am Oberrhein de dato 19. May 1818 wurde er wegen Diebstahls und Vaganten-Lebens zu 4monatlicher Arbeitshausstrafe verurtheilt, und im September 1819 vom Oberamte Rastadt wegen eines attentirten Diebstahls polizeylich bestraft. Nach weiterem Erkenntniß des Hofgerichts Rastadt hat derselbe auf Betreten noch eine 1jährige Zuchthausstrafe nebst Willkomm und Abschied ꝛc. in Bruchsal zu erstehen. Eine Schwester von ihm, Namens Gütle war an Abraham Kahn Nr. LXVIII verheyrathet, welche gestorben ist. Zwey Brüder von ihm sind Benjamin Wölfchens Nattche und Löbche, welche wegen einer Schränke in der Gegend jenseits des Rheins vor 2 oder 3 Jahren zu 8jähriger Galeeren Strafe verurtheilt worden sind.

In Schwenkens Notizen kommt er unter Nr. 166 als Taschendieb vor. Er saß auch wegen Vagirens im Jahr 1821 unter dem Namen Joseph Simon zwey Monate im Zwangsarbeitshauße zu Wasserburg, und wurde am 6. September d. a. nach Hochhaus abgeschoben.

LXXIII. Kindelsmosche, auch Schiel- oder Scheelmosche genannt, dessen eigentlicher Name ist

wahrscheinlich Moses Joel. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 bis 11 Zoll. Statur, mittel und schlank. Haare, blond. Stirne, nieder. Augenbraunen, blond. Augen, klein Nase, lang und gebogen. Mund, groß. Kinn, schmal. Bart, blond. Backenbart, desgleichen. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, schielt mit dem einen Auge, weshalb man ihn auch den Schiel-Mosche nennt. Gaunergewerb: Erz-Schränker und Räuber.

Dieser Erzgauner gehört zur gefährlichsten Klasse der Diebe, indem er nur an solchen Unternehmungen Antheil nimmt, die mit gewaltsamen Umständen verbunden sind, und en gros getrieben werden. So war er nemlich thätiges Räubermitglied:

1.) zu Pforzheim mit Jainkof Hirsch, Joseph dem Christen, Mathes oder Matz, Bastian dem Christen, Fufsgängerles Jainkof, Leeser Hasenschart und Hirschle Ellingen (Nr. 49 d. Verz.);

2.) bey einem Einbruche zu Schwäbisch-Gmünd, mit Mausche Nudel, Feibel Knubbel, Joseph Dentinger und Mayer Lazarus. (Nr. 131 d. Verz.);

3.) bey einem dergleichen in der Gegend von Teufstetten und Schopfloch, mit denselben, (Nr. 132 d. V.);

4.) bey einem dergleichen in Waldenbuch in der Gegend von Stuttgardt mit Mauche Nudel, Joseph dem Christen, Feibel Knubbel und Mayer Lazarus (Nr. 133 d. Verz.);

5.) bey einem tentirten Einbruch in der Gegend von Weilerstadt, mit Serves Joseph, Joseph dem Christen, den beiden Eisig Fufsgängerles Söhnen, Jokof Waldmann, Philipp Simon und Jesle Klotzer, (Nr. 138 d. Verz.);

6.) bey einem Einbruch in der Gegend von Bischofsheim im Betrag zu 2000 fl., mit Jokof Waldmann, Eisig Berg und Mayer Fuchs, (Nr. 173 d. Verz.)

So wie er gewöhnlich nur mit dieser Klasse von Räubern geht, und sich an dieselben anschließt, die in den Beschreibungen ihrer Verhältnisse genügend charakterisirt sind, so hält er sich auch mit denselben in denjenigen Herbergen auf, wo solche ihre Niederlagen haben.

Seine Frau heißt Jüdle und ist von Geinsem (wahrscheinlich Geisenheim) eine Stunde von Oppenheim, diesseits des Rheins, mit der er 2 Kinder erzeugt hat, wovon das älteste erst 3 — 4 Jahre alt. Sie ist daran leicht erkenntlich, daß sie an der Oberlippe Haare hat. Sie ist schwarz von Angesicht und blatternarbigt.

Sein Vater heißt Joel Schnaittach, welcher früher 12 Jahre in Mannheim im Zuchthauße saß, und wahrscheinlich zu den Nieder = oder Rheinländischen Banden gehörte. Dieser ist jetzt sehr alt und gebrechlich, und geht deshalb mit seiner Frau Kindl, woher Mosche den Namen Kindelsmosche führt, und einer Tochter schnurren und zwar im baierischen Rheinkreise und im Hessendarmstädtischen.

LXXIV. Jesle Klotzer, dessen eigentlicher Name ist hier Orts nicht bekannt. Wohnort: unbekannt. Signalement: einige und 30 Jahre. Statur, gros und mager. Haare, blond. Stirn, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, braun. Nase, ganz krumm. Mund, gewöhnlich. Lippen aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, blond und stark, Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, röthlich. Gaunergewerb: Chalf, Schränker.

In der hierorts geführten polizeylichen Untersuchung kommt er vor, in der Gegend von Lindau mit Baruch Benjamin und Fule von Illerreichen einen Chilfhandel verübt zu haben, bey welcher Gelegenheit er mit Fule arretirt und in Lindau in Untersuchung kam, Baruch Benjamin aber entwischte, und sich, mit dem halben Leibe im Wasser, hinter einem Busch versteckte, wie er dem Lazarus Abraham selbst erzählte. (Nr. 61 d B.)

In Gesellschaft des berüchtigten Räubers Jokof

Waldmann et Cons. war er in der Gegend von Weilerstadt, um dort einen Einbruch verüben zu helfen, was aber nicht zu Stande kam. (Nr. 138 d. Verz.) Dagegen hat er mit denselben in Sinsheim wirklich einen Einbruch vor circa 3 Jahren verübt, wobey sie ein paar tausend Gulden erbeuteten. In der Schweiz soll er vor ohngefähr 9 Jahren mit Schweizer Natche einen Chilfhandel verübt haben, worauf sie arretirt wurden und in Untersuchung kamen. Nach Beendigung derselben sollten sie in das Zuchthaus abgeliefert werden, sie haben sich aber auf dem Transporte dem begleitenden Landjäger widersetzt, und denselben mehrere Finger der einen Hand abgehaut. Nach neuerlichen Nachrichten wurde er im Würtemberg mit Serves Joseph Nr. I aufgegriffen, wußte aber auf dem Transporte nach Eßlingen zu entkommen.

Seine Schwester Lea ist an Davidche Düllmer Nr. LXX. verheyrathet.

LXXV. Israel Schumann, vulgo Schumanns-Isriil. Wohnort: Niederursel oder Niedermaisel bey Frankfurth am Main. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 6 Fuß und mehrere Zoll. Statur, groß und stark. Haare, schwarz. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, länglich. Mund, gros. Lippen, aufgeworfen. Kinn, stark. Bart und Backenbart, schwarz und stark. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Besondere Kennzeichen, im Sprechen geifert er ein wenig, besonders, wenn er etwas in die Hitze kommt. Er ist zwar schön gewachsen, geht aber etwas eingebückt. Gaunergewerb: Jede Art derselben, vorzüglich aber Schränker und Räuber.

Er war bey dem tentirten Einbruch zu Kitzingen (Nr. 72 d. Verz.), wobey Jainkof Hirsch geschossen und verhaftet — nach hartnäckigen Läugnen und einjährigem Untersuchungs-Arreste wieder entlassen wurde.

Auch war er Haupt-Unternehmer bey einer Massematen bey einem jüdischen Kaufmann zu Frankfurt am Main, wobey er, Kindelsmosche, Blaumayer

und Löbchen Pollack circa 1100 fl. erwischten, und worauf sich der Beraubte erschossen haben soll. Tags zuvor lagen sie in einer Gaunerherberge zu Buckenheim bey Mosche, wo überhaupt die größten Spitzbuben sich längere Zeit aufhielten.

Wenn er der nach Schwenkens Notizen Nr. 279 beschriebene Israel David ist, was wohl nach allen Umständen keinem Zweifel unterliegt, so ist er dort als ein Haupt = Räuber und Erzspitzbube hinlänglich bezeichnet, und es liegen demselben nach solchen eine Menge von Verbrechen zur Last. Es ist dort auch des obigen bedeutenden Diebstahls mit Löbche Pollack erwähnt, und es wird hier unnöthig seyn, die sämmtlichen Verbrechen aufzuzählen, und denselben näher zu charakterisiren, da in seinen obigen Titulaturen seine Charakteristik vollkommen enthalten ist.

Er ist verheyrathet mit einer Schwester von Schwarz Mendelchen, die auch die Schwester der Rainche (Nr. 2) ihrer Mutter ist, Namens Bele, welche von etwas schwärzlicher Gesichtsfarbe ist, und nicht gut hört.

Wahrscheinlich hat er sich nach Böhmen gezogen, denn er schrieb einmal von daher an seinen Schwager, daß er die von ihm zurückgelassenen Effecten einstweilen zu sich nehmen mögte, was er in der Folge widerrief, und die er vermuthlich dann entweder selbst geholt hat, oder nachbringen ließ.

In Baiern, Würtemberg ꝛc. ꝛc. soll er sich um deswillen nicht mehr aufhalten, weil er hier schon zu viel verübt hat, und zu sehr bekannt ist.

Vor mehrern Jahren soll er mit Bär Maron et Compl. mehrere Jahre in einem Arbeitshauße in Altbaiern, wahrscheinlich in München, gesessen seyn.

LXXVI. Löbche Polak. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, 36 — 38 Jahre. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, schwarz. Nase, groß. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart,

schwarz und stark. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Besondere Kennzeichen, spricht ein wenig durch die Nase, und geht sehr elegant gekleidet. Gaunergewerb: Jede Art derselben.

Mit Jainkof Hirsch et Compl. war dieser ebenfalls bey dem tentirten Raube zu Kitzingen (Nr. 72 d. Verz.), und mit Israel Schumann hat er bey einem jüdischen Kaufmann in Frankfurt am Main einen bedeutenden Diebstahl von circa 1100 fl. verübt. (Nr. 75 d. Verz.)

Er stiehlt größtentheils als Schränker, und soll schon mehrmals gesessen, einmal gebrandmarkt, und einmal in Marburg ausgebrochen seyn. Auch in Bamberg befand er sich einmal in Untersuchung. Im Jahr 1815 zog er mit Mausche Elzeff und andern Räubern im Hanauischen und Fulda'schen auf Raub herum. Die Ehefrau eines andern Gauners, Namens Schimme Vilmer hat er als Zuhälterin bey sich, welche ihm zu Fulda einen Paß verschafft haben soll. (conf. Schw. Not. Nr. 380.)

Gegenwärtig hält er sich, wie sein Kawer Israel Schumann und mehrere andere Räuber, namentlich Salomon- und Anschel Glasberg, Mausche Mestoken, Schön - Mayers - Mosche und Feibel Schleppenstadt in Wallersgrün, Pilsner =, oder Schönbrunn, Glattauer-Kreises in Böhmen auf, wo sie auf Räubereyen und Diebstähle ausgehen, weil sie ebenfalls in Baiern, Würtemberg ꝛc. ꝛc. zu viel schon verübt haben und zu sehr bekannt sind. Mit dem genannten Mausche Mestocken (Nr. 413 Schw. Not.) und Schön Mosche soll er nach der Angabe des Mayer Lazarus vor 5 — 6 Jahren auf Drehrum 30,000 fl. in Scheinen gestohlen haben.

Er spricht übrigens französisch, polnisch, und gut deutsch.

LXXVII. Jainkof Pollak. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 60er Jahren. Größe, 6 Schuh. Statur, schlank und hager. Haare, grau.

Stirne, nieder. Augenbraunen, grau. Augen, schwarz und tief liegend. Nase, spitzig. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, grau. Gesichtsform, mager und runzlicht. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Besondere Kennzeichen, trägt mehrentheils wegen seiner Glatze eine Perüque, und hinkt etwas auf dem rechten Fusse. Gaunergewerb: Schränker, exerzirt auch alle andere Arten von Gaunerstreichen, besonders aber den Diebstahl durch Einbruch mit Nachschlüsseln.

In der dahier geführten polizeilichen Untersuchung über die Existenz einer jüdischen Gaunerbande kommt auch dieser Gauner vor, der der thätigen Hülfe bey einer Mackene in einem Waarenlager zu Würzburg während der dortigen Messe in der Art beschuldiget ist, daß er das Zimmer durch die gewöhnlich bey sich führenden Nachschlüssel öffnete, womit er meisterhaft umzugehen versteht, weshalb auch, wie gesagt, seine Unternehmungen größtentheils hierauf ausgehen. (Nr. 80 d. Verz.)

Er weis übrigens die Nachschlüssel darnach einzurichten, wenn sie den erwünschten Erfolg nicht augenblicklich gewähren, wie dieß bey der genannten Makene der Fall war, wo er sich mittelst einer kleinen Feile sogleich zu helfen wußte. Es waren bey dieser Makene mehr als 8 Personen betheiliget, und Jainkof Pollack äusserte hierüber seine Unzufriedenheit, weil sein Antheil dann nicht so viel machen würde, obgleich der Diebstahl gegen 500 fl. an Geld, ohne der vielen Waaren, betragen haben soll.

Er war auch bey einem tentirten Einbruche bey einem Kaufmann auf der Herbstmesse zu Würzburg im Jahr 1819 mit Mayer Dentinger, Joseph Thüngen und Schamsele Westheimer (Nr. 89 d. Verz.) und treibt übrigens alles, was zu einem qualificirten Gauner und Spitzbuben gehört.

Er hat übrigens durchaus keinen bestimmten Aufenthaltsort, sondern zieht das ganze Jahr in Würtem-

berg, Baiern, Baden und den angränzenden Landen umher, und stiehlt, was er erwischt.

Vor 3 1/2 Jahren kam er in Krailsheim in Untersuchung, unbekannt, aus welcher Ursache, er soll übrigens einen Paß aus Speyer bey sich führen, und ist auch höchst wahrscheinlich über dem Rhein gebürtig.

Er ist ohne Zweifel der in Schwenkens Notizen unter Nr. 605 vorkommende Serves Joseph, auch Cerv Levi, Serves Pollack, Jainkof, Joseph Defries oder Gefries auch Hormel genannt, mit welchem, Signalement und besondere Kennzeichen, so wie seine Diebs-Eigenschaften genau übereinstimmen, und von welchem Schwenken sagt, daß er in jeder Hinsicht zu den ersten Spitzbuben der neuern Zeit gehöre, in allen Arten von Diebstahl versucht sey, aber in Makenen von keinem übertroffen werde; so wie, daß er sich seine Diebs-Instrumente mit großer Geschicklichkeit selbst verfertige, und unter den Niederländer Räubern eine große Rolle spielte.

Man lese ja diese Notizen über ihn, und man wird finden, welch höchst gefährliches Subject dieser Gauner ist.

LXXVIII. Feist Banckert. Wohnort: Fürfeld, ist vom Oberamt Sinzen gebürtig. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, schlank und mager. Haare, schwarz gekräuselt. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, etwas länglich. Mund, breit. Lippen, flach. Zähne, schlecht. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, wenig, und trägt auch einen kleinen Schnurrbart. Gesichtsform, schmal. Gesichtsfarbe, bleich. Besondere Kennzeichen, ist lustigen Temperaments und trinkt stark Wein und Brandwein. Spricht auch gut französisch. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper.

Derselbe ist ein Gefährte des David Schlesinger Nr. 67 und hat mit diesem die dort erwähnten Gaunerstreiche verübt.

Er war lange unter den französischen Truppen, und hatte dort sehr viel Geld. Sein Haupt-Geschäft besteht in Neppen; er reist beständig, kommt auch öfters nach Leipzig und Frankfurt, wo er Geschäfte in Geld-Mäkeln macht. In letzterer Stadt wohnt auch seine Mutter. Seine Frau, welche sehr schön seyn soll, ist von Sommershaußen bey Würzburg, die Tochter eines dort wohnenden jüdischen Metzgers.

Er hat bedeutende Bekanntschaften bey großen Kaufleuten, welche ihm in seinen Gaunerstrichen sehr zu Statten kommen, und spielt sehr stark.

Gewöhnlich führt er einen Paß vom badischen Oberamt Sinzen, obwohl er schon öfters wegen Handneppen nach Hauße geschoben wurde.

Baruch Benjamin beschuldigt ihn, daß er sein Lehrmeister in Viaschmahandeln gewesen sey, und sagte aus, daß er mit ihm habe über den Rhein gehen wollen, um einen von ihm baldoverten dergleichen Handel auszuführen. Da aber Feist Banckert keinen Paß gehabt, so hätten sie nicht weiter kommen können, sondern zurückgehen müssen, wo sich dann derselbe nach Würtemberg begeben habe, in welchem Lande Banckert viele Geschäfte machen soll.

Dem Vernehmen nach soll er gestorben seyn, was aber nicht verbürgt werden kann.

LXXIX. Baruch Mayer. Wohnort: Dörzbach, Oberamts Mergentheim. Signalement: Alter, 33—34 Jahre. Größe, 6 Schuh und einige Zoll. Statur, groß und schlank. Haare, blond und gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, lang und etwas gebogen. Mund, klein. Lippen, ein wenig aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, länglicht. Bart und Backenbart, bräunlich. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerb: Chasimenhändler.

Derselbe hat vor ohngefähr 5 Jahren im k. Landgerichtsbezirk Ansbach mit Mayer Eisig einen Chasi-

menhandel mit Obligationen im Betrag zu 14 — 1500 fl. gemacht.

Es war eine Wittgenstein'sche im Betrag zu 500 fl. welche Mayer Eisig an einen Juden aus Schwaben verhandelte, eine Badische in gleichem Betrag, welche Baruch Mayer nach Mannheim verkaufte, und die übrigen, welche Baierische waren, setzte Itzig Altingen, Schwager des Baruch Mayer, nach Würzburg ab, welcher von demselben als Theilhaber seinen Antheil erhielt.

Mayer Eisig soll auch der Auskundschafter gewesen sein, und der rothe Itzig von Fürth gieng als Bothe mit. Ausser dieser Massematen liegen keine Anzeigen gegen ihn hierorts vor.

In früherer Zeit war er unter den Würtembergischen Truppen, mit welchen er die letzten Feldzüge in Frankreich machte, und er trieb auch sonst einen Handel mit Leder in Gemeinschaft seiner Brüdrr, wovon einer in Dörzbach und der andere in Weisendorf bey Erlangen wohnt, auf eine nach Art der Juden nicht minder betrügerische Weise, die sich von den gewöhnlichen Gaunerstreichen wohl nicht viel unterscheidet.

Er hält sich nun bey seinem Vater, Namens Mayer in Dörzbach auf, und treibt einen Handel mit Fellen und Betten im Würtembergischen.

Eine Schwester von ihm, Namens Vögele, ist an Itzig Dörzbach Nr. CIX. verheyrathet.

LXXX. Philipp Simon, vulgo Wuscherle, auch Feibel. Wohnort: Baisingen, k. Würtembergischen Oberamts Horb. Signalement: Alter, 35 — 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll 3 Linien. Statur, schlank. Haare, bräunlich. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, bräunlich. Nase, stumpf. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, angelaufen. Kinn, oval. Bart, röthlich. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Sein Dialect ist nicht jüdisch, spricht gut deutsch, und etwas

im Schwäbischen Dialecte, hat ober dem rechten Auge zwey Narben, und oben auf dem Scheitel eine Glatze. Gaunergewerb: ein Erzgauner im weitesten Sinne des Worts, vorzüglich aber Nepper.

Dieser Erzgauner, gegen den im Laufe der dahier eingeleiteten polizeylichen Untersuchung mehrere Verbrechen zur Anzeige kamen, und wobey sich ermittelte, daß er wegen eines zu Osterwall mit Israel Alexander, Marx Kahn und Mayer Lazarus verübten Betruges bey dem k. Landgerichte Pfaffenhofen prozessirt wird, wurde von diesem mit denselben zur Recognoscirung hieher geliefert.

Nachdem er von den dahier detinirten Gaunern als der unter ihnen bekannte Wuscherle erkannt wurde, und sich mit seinen sämmtlichen Verbrechen ganz verrathen wähnte, gestand er auf der Stelle, obigen Betrug in Gemeinschaft mit den genannten Gaunern verübt zu haben, den sie bey dem Gerichte bisher so hartnäckig läugneten.

Er gestand ferner unumwunden die mehrsten seiner in dem neuesten Zeitraum von 4 — 5 Jahren verübten Verbrechen mit Angabe der Kompliçen, und man wird staunen, wenn man hört, daß er nicht weniger als 62 verschiedene Diebstähle, Betruge und mitunter Einbrüche, in einem Betrag von circa 15,000 fl. in diesem kurzen Zeitraum verübt hat, ohne die unzähligen Diebstähle durch Chilfen zu rechnen.

Sie werden unten aufgezählt werden, dem aber über seine Verhältnisse im Allgemeinen eine kurze Darstellung hier vorausgeschickt.

Er ist, so zu sagen, von Geburt ein Chalfe, trieb dieses Geschäft lange Zeit in Gesellschaft seines Vaters, des sogenannten Schimme Stricker in Schwandorf, mit dem er auf der Matina herumzog. Später und nach seiner Verehelichung legte er sich mehr auf Kohnen- und Viaschmahandel, exerzirte übrigens alle Arten von Gaunerstreichen, wie sich ihm die Gelegenheit dar-

bot, stahl entweder auf eigene Faust, oder nur mit einigen, und schloß sich aber auch bey großen Unternehmungen, namentlich bey Einbrüchen mit sehr gewaltsamen Umständen verbunden, nicht aus.

Er durchzog ganz Baiern und Würtemberg, dehnte seine Unternehmungen auch auf Tyrol und die Schweiz aus, und saß zehnmal im Arrest, woraus er sich durch Läugnen immer heraushalf, namentlich einmal in Ulm und einmal in Memmingen.

In früherer Zeit gieng er viel mit Mayer Dentinger, Scholum Schweizer, Mosche Kübbeler, in der neuern Zeit aber mit Schwarz Mottche und den 3 Gaunern Luxens Isle, Luxens Hirsch und Luxens Jekof, durch ihre vielen Diebstähle, Betrügereyen und dergl. hinlänglich bekannt.

Er hat eine Frau und 4 Kinder, wovon der ältere Sohn 14 — 15 Jahre alt, einen Handel treibt, und wahrscheinlich bald mit seinem Vater in Compagnie getreten sein würde, wenn sich dieser noch in Freyheit befände.

Er muß ein ziemliches Vermögen schon beysammen haben, denn er schickte seiner Frau von Zeit zu Zeit das gestohlne Geld nach Hauße, die noch in Balfingen wohnt, wo er seit ohngefähr 6 — 7 Jahren seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, und man hörte eben nicht, daß er nach Art anderer Gauner, die ihre sogenannten Geschäfte ins Große treiben, das Gestohlne wieder durch Spielen vergeudet habe.

Er hat noch 2 Brüder, Namens Schimme, Strickers Löbele, in Pforzheim, und Schimme, Strickers Mosche in Hechingen, die zwar auch auf der Matina herumziehen, von denen aber wenig ist. Seine Päße sind vom Würtembergischen Oberamte Horb ausgestellt.

Die von ihm selbst eingestandenen, ausser den ihm angeschuldigten Verbrechen, sind folgende:

1.) der oben angegebene Viaschmahandel in Osterwall,

Landgerichts Pfaffenhofen, mit obigen 3 Komplicen im Betrag zu 185 fl. (Nr. 23 und 95 d. Verz.);

2.) ein Viaschmahandel in der Alp ad 400 fl. mit Mosche Kübbeler, Scholum Schweizer und Mayer Dentinger (Nr. 42 und 96 d. Verz.);

3.) ein dergl. in der Gegend von Schongau oder Landsberg ad 310 fl. mit Marx Kahn und Israel Alexander (Nr. 67 und 107 d. Verz.);

4.) ein dergl. in der Gegend von Heigerloch ad 100 fl. mit Mayer Dentinger und Scholum Schweizer, (Nr. 96 d. Verz.);

5.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Sonthofen ad 24 fl. und mehrere Versuche von der Art, allein unternommen, (Nr. 97 d. Verz.);

5.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Horb und Dörzbach ad 300 fl. mit Mayer Dentinger und Joseph Thüngen, genannt der Wurzelgräber, (Nr. 98 d. Verz.);

7.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Kempten ad 200 fl. mit Luxens Hirsch, (Nr. 99 d. Verz.);

8.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Felheim ad 500 fl. mit Luxens Hirsch, David Kalefufs, Baruch Benjamin und Schwarz Mottche, (Nr. 100 d. Verz.);

9.) ein dergl. in der Gegend von Osterach mit Luxens Hirsch und Baruch Benjamin (Nr. 101 d. V.);

10.) ein dergl. in der Gegend von Braunsbach ad 400 fl. mit Bär Joseph, Lippmann Schwarz, Luxens Löbche, Anschel Joseph und Itzig Altingen, (Nr. 102 und 148 d. Verz);

11.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Affalter ad 300 fl. mit Baruch Dörzbach und Lippmann Schwarz (Nr. 103 d. Verz.);

12.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Mergentheim ad 200 fl. von Bär Joseph ausgekundschaftet, (Nr. 104. d. Verz.);

13.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Horb ad

150 fl. mit Joseph Thüngen, Baruch Dörzbach und Mayer Dentinger, (Nr. 105 d. Verz.);

14.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Immenstadt ad 200 fl. mit Nattche Schlippsheim, (Nr. 106 d. Verz.);

15.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Uebenhausen bey Göppingen ad 100 fl. mit Mayer Eisig, Salme Erlangen, Baruch Dörzbach, Nathan Krummbach und Mosche Eisig, (Nr. 108 d. V.);

16.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Wangen ad 180 fl. mit Schwarz Mottche (Marx Kahn) (Nr. 109 d. Verz.);

17.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Kempten ad 150 fl. mit Grummsinders Kalmele, (Nr. 110 d. Verz.);

18.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Erding ad 450 fl. mit Marx Kahn, Kalmele und Israel Alexander, (Nr. 111. d. Verz.);

19.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Ebersberg ad 30 fl. mit Israel Alexander und Jacob Heinemann, (Nr. 112 d. Verz.);

20.) ein dergleichen in der Gegend von Ried ad 500 fl. mit vorstehenden, (Nr. 113 d. Verz.);

21.) ein Viaschmahandel in Schärfling ad 250 fl. mit Israel Alexander, (Nr. 114 d. Verz.);

22.) ein Chilfhandel in der Gegend von Ried ad 150 bis 160 fl. mit vorstehenden, (Nr. 115 d. Verz.);

23.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Wasserburg ad 450 fl. mit Marx Kahn, Israel Alexander und Mayer Lazarus, (Nr. 116 d. Verz.);

24.) ein dergl. in der Gegend von München ad 300 fl. mit vorstehenden (Nr. 117 d. Verz.);

25.) ein Viaschmahandel in der Gegend zwischen Geiselhöring und Straubing ad 220 fl. mit Israel Alexander, Mayer Lazarus und Jacob Heinemann, (Nr. 119 und 154 d. Verz.);

26.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Tittmoning

ad 220 fl. mit Hirsch Heinemann und Jacob Heinemann, (Nr. 120 d. Verz.);

27.) ein dergl. auf einer Einöde zwischen Wasserburg und Rosenheim ad 300 fl. mit vorstehenden, (Nr. 121 d. Verz.);

28.) ein Viaschmahandel in der Gegend von Osterhofen ad 400 fl. mit Israel Alexander und Iacob Heinemann, (Nr. 122 d. Verz.);

29.) ein Viaschmahandel bey Kloster Zwiefalten ad 60 fl. (Nr. 123 d. Verz.);

30.) ein dergleichen in der Gegend von Reitlingen ad 220 fl. (Nr. 124 d. Verz.);

31.) ein dergleichen in der Gegend von Freudenstadt ad 44 fl. (Nr. 125 d. Verz.);

32.) ein dergleichen in der Gegend von Baisingen ad 50 fl. (Nr. 126 d. Verz.) (von Nr. 29 — 32 mit Natche Krummbach)

33.) ein Kohnenhandel in der Gegend zwischen Griesbach und Simmbach ad 300 fl. mit Israel Alexander, Kalmele und Jacob Heinemann, (Nr. 127 d. Verz.);

34.) ein dergleichen in der Gegend zwischen Mehring und Landsberg ad 200 fl. und verschiedene Chilfhändel in Tyrol mit vorstehenden, (Nr. 128 d. Verz);

35.) ein dergleichen zwischen Pfaffenhofen und Friedberg ad 130 fl. mit vorstehenden, (Nr. 129 d. Verz.);

36.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Steingaden ad 260 fl. mit Marx Kahn, Israel Alexander und Jacob Waldmann (Nr. 130 d. Verz.);

37.) ein tentirter Einbruch in der Gegend von Ebingen mit Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Marx Kahn und Israel Alexander (Nr. 134 d. Verz.);

38.) ein dergleichen in Ulm, mit vorstehenden, (Nr. 135 d. Verz.);

39.) ein dergleichen in der Gegend von Laubheim mit vorstehenden, und Mayer Lazarus (Nr. 136 d. Verz.);

40.) ein tentirter Viaschmahandel in der Gegend von

Ulm, mit vorstehenden und Jud Daniel in Laubheim (Nr. 137 d. Verz.);

41.) ein tentirter Einbruch in der Gegend von Weilerstadt, mit Serves Joseph, Joseph dem Christen, Eisig Fusgängerles Söhnen, Kindelsmosche und Jesle Klotzer, (Nr. 138 d. Verz.);

42.) ein Einbruch in der Gegend von Tübingen mit ChaimcheStein, (Nr. 139 d. Verz.);

43.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Buchenbach mit Bär Joseph, (Nr. 152 d. Verz.);

44.) eine Viaschma in der Gegend von Mulstein ad 220 fl. mit Joseph Thüngen, Rüb-Arends-Löbchen und Hirsch Schlosser (Nr. 163 d. Verz.);

45.) ein dergleichen in der Gegend von Wiesbaden ad 110 bis 130 fl. mit vorstehenden. (Nr. 164 d. Verz.);

46.) ein dergleichen in der Gegend von Bockenbach ad 360 fl. mit Hirsch Heinemann und Mayer Dentinger. (Nr. 165 d. Verz.);

47.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Dörzbach ad 55 fl. mit Zipperles-Führschens-Jekof und Jesle Kübbeler, (Nr. 166 d. Verz.);

48.) ein Kohnenhandel in der Gegend von Berlingen ad 44 fl., mit vorstehenden, (Nr. 167 d. Verz.)

49.) ein dergleichen in der Gegend von Allesheim, im Odenwalde, ad 155 fl. mit Zipperles-Fürschens-Jekof, (Nr. 168 d. Verz.);

50.) ein Chasimenhandel in der Gegend von Landau ad 200 fl. mit Lippmann Schopfloch und Susmann Schweizer, (Nr. 169 d. Verz.);

51.) mehrere Chilfhändel zwischen Straubing und Nürnberg im beiläufigen geringen Anschlag zu 100 fl. von Philipp Simon alleine, (Nr. 170 d. Verz.);

52.) ein Chilfhandel in Poling, Landgerichts Tittmoning, ad 220 fl. mit Marx Kahn, (Nr. 171 d. V.);

53.) ein dergleichen zu Olendorf, mit diesem und Hirschle, vulgo Stierle, ad 100 fl. (Nr. 172 d. Verz.);

54.) ein tentirter Einbruch zu Leonberg bey Stuttgardt

mit Chaimche Stein und Maier Lazarus; (Nr. 174 d. Verz.);

55.) ein dergleichen in der Gegend von Heigerloch mit Joseph dem Christen, Koschme Homburgers Judel, und dem Schwager des Joseph, (Nr. 175 d. Verz.)

Diese vielen Verbrechen charakterisiren den Philipp Simon zu sehr, als daß es noch eines Zusatzes hierüber bedürfte.

LXXXI. Mannele, auch Mosche Mannele, eigentlich Emanuel Ackermann genannt. Wohnort: Fliegenheim eigentlich Flehingen, Badischen Oberamts Bretten. Signalement: Alter, tief in den 30er Jahren. Statur, groß und stark. Haare, schwarz. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, kurz und dick. Mund, weit. Lippen, dick. Zähne, gesund, Kinn, schmal. Bart, schwarz. Gesichtsfarbe, schwarzgelb. Gaunergewerb: Schränker, Nepper, und Baldoverer (Auskundschafter) zu dergleichen Unternehmungen.

Gegen diesen Menschen, der selbst von dem Bezirksamte Bretten, wohin sein Wohnort gehört, als ein der öffentlichen Sicherheit höchst gefährliches Subject anerkannt ist, liegen hierorts mehrere Anzeigen der Auskundschaftung zu Räubereyen vor, und er ist auch selbst der Mitausführung von Einbrüchen und Betrügereyen beschuldiget.

Er war namentlich der Baldoverer des Raubes bey dem Uhrmacher Neubert zu Flehingen in dem bedeutenden Betrag zu 12000 fl., der sich aus Verzweiflung über dieses Unglück entleibt hat, von Chaimche Stein und Jekof Knubbel verübt, weshalb aber 2 Personen, zu 27jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, schon mehrere Jahre unschuldig büßen sollen. (Nr. 48 d. Verz.)

Auch war er in gleicher Eigenschaft bey dem zu Pforzheim verübten Raube im Betrag zu 9 — 1000 fl. betheiliget, der von den berüchtigsten Räubern Jacob

Waldmann, Jainkof Hirsch, Kindelsmosche, Mathes oder Matz ꝛc. vollführt wurde. (Nr. 49 d. Verz.)

Er selbst soll schon mehreremale in Untersuchung gewesen seyn, und ist besonders auch ein großer Händler auf Viaschma.

LXXXII. Socher Remmbach. Wohnort: Remmbach im Odenwalde. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll rhl. Statur, mittel und stark. Haare, schwarz Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, gewöhnlich. Mund, weit. Lippen, stark. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: ist blatternarbig. Gaunergewerb: Chalf.

Dieser war Theilhaber an einem Diebstahl durch Tchilles in der Post zu Freiburg, wovon die Beute ein Ballen Tuch und einiges Geld war; denn der gleiche Theilhaber hieran, Hirsch Levi, welcher mit diesem Socher Remmbach in einem Wirthshauße in einem nahe gelegenen Orte während des Diebstahls gewartet haben soll, erhielt ein Stück Tuch zu einem Oberrocke und 9 fl. baar Geld. (Nr. 118 d. Verz.)

Auffer diesem Diebstahl liegen hierorts keine Indicien gegen ihn vor, übrigens ist er ein tüchtiger Chalf. Nach Schw. Not. Nr. 621 saß er im Jahr 1814 mit seinem Bruder Mayer Remmbach Nr. LXXXIII. und andern Gaunern zu Bonn, und soll nachher zu Nancy wegen Chilfens auf ein Jahr zum Zuchthaus verurtheilt worden seyn.

LXXXIII. Mayer Remmbach. Wohnort: Remmbach im Odenwald, nach andern auch Heidelstamm. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 — 6 Zoll rheinl. Statur, ziemlich stark. Haare, schwarz. Gaunergewerb: Makener, vorzüglich aber Chalf.

Dieser ist der Bruder des Socher Remmbach Nr.

LXXXII. gegen den hierorts keine speciellen Indicien vorliegen; inzwischen treibt er nach Schwenkens Notizen Nr. 442 den Diebstahl als Makener, vorzüglich aber als Chalf, und saß um das Jahr 1806 mit Joachim Lippmann, Mausche Mestoken und Speckmichel in Mainz, woselbst er zum Zuchthauße verurtheilt wurde, auf dem Transporte aber entsprang.

Im Jahr 1814 wurde er mit seinem Bruder Socher Remmbach wegen Diebstahls in Bonn verhaftet, aber bald wieder entlassen. Er hat auch einen Diebstahl baldovert, den Feibel Bockes (Nr. 125 Schw. Not.) vor mehrern Jahren einem Juden in Frankfurt am Main zufügte, wodurch dieser sein ganzes Vermögen verlor.

Er soll sich oft in Heidelheim bey Frankfurt am Main aufhalten, wo sein Vater wohnt, ist verheyrathet, und hat Kinder, von denen die ältesten schon erwachsen sind.

Er ist als ein großer Sibacher (Spitzbube) bezeichnet, der mit vielen Gaunern Kawer ist, und schon viele junge Leute auf Diebstahl ꝛc. ausgelernt hat, namentlich waren Schumanns Isriil und Schwarz Mendelche lange Zeit seine Kameraden, und jetzt soll er ein ziemliches Vermögen zusammen gestohlen haben.

LXXXIV. Hirsch Levi. Geburtsort: wahrscheinlich Utrecht, gab früher Grosglogau an. Signalement: Alter, 27 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll. Statur, klein und schlank. Haare, dunkelbraun. Stirne, nieder und breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, etwas länglich. Mund, proportionirt. Lippen, gewöhnlich. Zähne, vollständig, jedoch etwas angelaufen. Kinn, oval. Bart, braun. Backenbart, desgl. ins Gesicht herein. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerb: Chalfe und Schränker.

Derselbe befindet sich seit dem Monat December 1818 auf 5 Jahre dahier detinirt, und zwar wegen eines in der Gegend von Haßfurth verübten Einbruchs,

weshalb er bey dem dortigen k. Landgerichte prozessirt — von dort an das Zuchthaus in Würzburg abgeliefert und dann hieher eingeschafft wurde.

So wie sich endlich die dahier detinirten jüdischen Gauner bequemten, ihre verübten Verbrechen mit Angabe der Kompliçen ꝛc. zu gestehen, so gab dieser Levi auch einige seiner frühern Diebstähle an, wie wohl er keineswegs gesonnen ist, durchaus die Wahrheit zu sagen. Er selbst erklärt sich für einen Chalfen, und gestand, einem Fuhrmann auf der Strasse von Hanau im Jahr 1810. 3 fl., dann mit Samuel Heinemann von Fritzlar, 24 oder 25 fl. in Langenselbold, wo sie arretirt wurden, aber wieder entwischten, mit einem Juden, Namens Pines von Weickersgrüben, einem Schultheißen in Wildflecken bey Brückenau 3 Karolins, was im Jahr 1810 oder 1811 geschehen seyn soll, gechilft zu haben.

Eben so chilfte er zum öftern auf Märkten in Giessen, Fulda, Schlüchtern, Gelnhausen, Frankfurt am Main und Obersieben, im Jahr 1811 aber mit einem andern Gauner, Namens Abraham Fürst von Herrmannstadt, bey einem Buchbinder zu Schweinfurt gegen 40 fl., von wo aus sie sich nach Würzburg begaben, und bey einem Melber Geschäfte ihrer Art machen wollten, was aber mißglückte, und worauf sie arretirt und eingesperrt, nach 2 Monaten aber entlassen, und auf den Schub in ihre Heymath gebracht werden sollten. Auf dem Transporte dahin wußte Hirsch Levi zu entkommen, chilfte gleich wieder in dem 2ten Dorfe von Würzburg weg, bey einem Becker 11 fl. und begab sich von da nach Frankfurt am Main, wo er sich etwas Waaren einkaufte, und damit zum Schein einen kleinen Handel trieb, nebenbey aber das Chilfen als Haupt-Geschäft trieb, bis er im Jahr 1814 wegen des obigen Einbruches bei Haßfurt mit seinem hier verstorbenen Stiefvater Jüdel Braubier arretirt wurde.

Nach einem weitern Geständnisse, war er bey einem Diebstahle durch Tchilles auf der Post zu Freiburg betheiliget, (Nr. 118 d. Verz.) wo er auf seinen Antheil 1 Stück Tuch zu einem Oberrock und 9 fl. an Geld bekam, obgleich er selbst bey dem Diebstahl nicht gewesen seyn will.

Allein diese angegebenen selbst gestandenen Verbrechen mögen die wenigsten dieses damals so jungen Gauners seyn, und es läßt sich vielmehr aus den bisher über ihn gemachten Erfahrungen schließen, daß er ein Erzspitzbube und ganz abgefeimter Gauner ist.

Sein Vater hieß Levi Imanuel, man nannte ihn aber nur Levi Korbe. Nach dessen Tode heyrathete seine Mutter Hendle, den oben vorkommenden und in Schw. Not. unter Nr. 304 bezeichneten Jüdel Braubier, der ein Schränker und in hiesiger Anstalt unter dem Namen Judas Nathan detinirt war, wo er starb. Ein leiblicher Bruder von ihm ist der nach Schw. Not. unter Nr. 271 vorkommende Erzspitzbube Mendelche Korbe, eigentlich Mendel Levi, und eine leibliche Schwester von ihm, Namens Esther, ist an den Gauner Liebmann Abraham, angeblich von Münster, (Nr. 363 v. Schw. Not.), verheyrathet.

Ausserdem hat er noch 3 Stiefschwestern, Namens Merle, Theile und Bräunche, welche mit Gaunern auf der Matina herumziehen, und eine leibliche Schwester seiner Mutter, Namens Vogel, ist die Ehefrau des in Schw. Not. unter Nr. 482 vorkommenden Räubers Mosche Elzef.

Schon diese Verwandtschaften, verbunden mit einem vagirenden Lebenswandel, und dem Umstande, daß er sich im Läugnen und Verschweigung seiner wahren Verhältnisse als ein höchst frecher Bursche darstellte, stellen ihn in die Klasse der gefährlichsten Gauner, wenn auch die obigen nähern Indicien gegen ihn hierorts nicht zum Vorschein gekommen wären, und schon nach Schw. Not. sub Nro. 168 ist derselbe als ein Erzgauner

und vorzüglicher Schränker und Chalfe bezeichnet, und hat also mit seinen Kompliçen wahrscheinlich schon sehr viele Einbrüche und Diebstähle begangen.

LXXXV. Eisig Berg. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 30er Jahren. Statur, stark und untersetzt. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, dick. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen, Kinn, stark. Bart und Backenbart, braun. Gesichtsform, voll und stark. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerb: treibt alles, vorzüglich Schränken.

Derselbe ist als Theilnehmer an einem Kohnenhandel auf einer Einöde zwischen Wasserburg und Rosenheim im Betrag von 300 fl. mit Philipp Simon, Luxens Hirsch und Israel Alexander beschuldiget, und zwar von Philipp Simon selbst. (Nr. 121 d. Verz.)

Auch war er Mitausführer eines in der Gegend von Bischofsheim verübten Einbruchs und Diebstahls von circa 2000 fl. in Gesellschaft des berüchtigten Jacob Waldmann, Kindelsmosche und Mayer Fuchs, lauter Räuber und Schränker, weshalb er mit diesen in gleiche Kathegorie zu setzen ist. (Nr. 173 d. Verz.)

Er ist der Sohn des verstorbenen Gauners Susmann Berg, und eine Schwester ist verheyrathet an den berüchtigten Mayer Fuchs Nr. XI., eine andere an Feibel Knubbel. Uebrigens treibt er alles, was zu einem vollkommenen Spitzbuben gehört, er chilft, geht Schottenfellen, und Schränken. Sein starker Körperbau kommt ihn bey den Unternehmungen letzterer Art sehr zu Statten, und er befindet sich daher meistentheils in der Gesellschaft des Räuberhauptmanns Jacob Waldmann, mit dem er durch Verschwägerung mit Mayer Fuchs, seinem Stiefsohne, sehr nahe verwandt ist.

In Baiern, wohin er mit Waldmanns Bande we-

nig kommt, ist er manchmal in Ansbach und Rothenburg auf den dortigen Märkten zu treffen.

Ausser obigen Verbrechen kommt er noch als Theilnehmer folgender vor, nemlich:

1.) an einem Einbruche zu Sinsheim vor 3 Jahren mit Jacob Waldmann, Mayer Fuchs et Cons. wobey sie einige 1000 fl. erwischten, und

2.) an einem dergleichen in der Gegend von Mergentheim mit Jacob Waldmann, Mayer Fuchs und Kindelsmosche, was auch der obige in der Gegend von Bischoffsheim sein kann.

LXXXVI. Feibel Knubbel. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Statur, mittel und stark. Haare, blond, mehr dunkel. Stirn, mittel. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, etwas stark. Mund, hoch. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerb: Räuber und Schränker.

Dieser ist ein treuer Nachfolger seines Vaters, des berüchtigten Erzräubers Jekof Knubbel Nr. XII. Früher gieng er mit demselben und dessen Sippschaft lange; (conf. Schw. Not. Nr. 218) in der neuern Zeit associrte er sich aber aus eigener Speculation mit andern Gaunern, jedoch immer mit den berühmtesten und unternehmendsten dieses Gelichters.

Hierorts sind nur folgende 4 gewaltsame Einbrüche von ihm und seinen Mitkonsorten angezeigt worden, nemlich:

1.) ein Einbruch bey einem Goldarbeiter zu Schwäbisch Gmünd mit Mausche Nudel, Kindelsmosche, Joseph Dentinger und Mayer Lazarus, (Nr. 131 d. Verz.)

2.) ein dergleichen in der Gegend von Teufstetten und Schopfloch im Betrag zu 10 Karolin, mit vorstehenden, (Nr. 132 d. Verz.);

3.) ein dergleichen in Waldenbuch, der Gegend von

Stuttgardt, im Betrag zu ohngefähr 300 fl. mit vorstehenden und dem berüchtigten Joseph dem Christen, (Nr. 133 d. Verz.)!

4.) ein dergleichen in der Gegend von Ludwigsburg ꝛc. mit Jokof Waldmann et Cons.

Seine Unternehmungen dehnen sich nicht viel nach Baiern aus, so wie es auch mit seinem Vater und Bruder der Fall ist, sondern er treibt sein Unwesen mehr im Würtembergischen und Badenschen.

Seine Frau ist die Schwester des Eisig Berg, und da Mayer Fuchs, der Stiefsohn des berüchtigten Räubers Jokof Waldmann auch eine Schwester des Eisig Berg zur Frau hat, so ist er hierdurch mit diesen Erzgaunern sehr nahe verwandt, und nach Art der von ihm mit verübten Verbrechen mit denselben in gleiche Kathegorie zu setzen.

LXXXVII, Kiebe. Wohnort: Mühlheim bey Schwandorf im Schwarzwald. Gaunergewerb: Baldoverer und Scherfenspieler.

Dieser Mensch, der ohnstreitig mit zu den gefährlichsten Gaunern gehört, indem er alle dieses Gelichters beherbergt, und mit ihnen einhält, und bey dem sich namentlich der berüchtigte Räuber Mosche Nudel einmal über ein ganzes Jahr lang aufhielt, war auch Theilnehmer an einem Einbruche in Waldenbuch, in der Gegend von Stuttgardt, durch Auskundschaftung, wo sie, nemlich Mausche Nudel, Joseph der Christ, Feibel Knubbel, Kindelsmosche und Mayer Lazarus ohngefähr 300 fl. erbeutet haben sollen. (Nr. 133 d. V.) und Kiebe die gestohlnen Waaren um ein Spottgeld gescherft haben soll. Er hat die Garküche in Mühlheim, und dabey einen Kaufladen.

LXXXVIII. Daniel. Dessen weiterer Name ist unbekannt. Wohnort: Laubheim. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, gros. Haare, schwarz. Augenbraunen, schwarz. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Besondere

Kennzeichen, ist blatternarbig. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper.

Er war bey einem tentirten Viaschmahandel in der Gegend von Ulm, der nach der Hand von Marx Kahn, Joseph Thüngen, vulgo Wurzelgräber, David Kalefuls und Mayer Lazarus im Betrag zu 270 fl. ausgeführt wurde. (Nr. 137 d. Verz.)

Sein Vater heißt Jacob Buchau, und ein Bruder von ihm Schimme, der Name des zweiten ist unbekannt. Sie sind sämmtlich Nepper, und machen besonders ihre Geschäfte der Art im Würtembergischen; der alte Jacob oder Jokof treibt auch einen Handel mit alten Kleidern nach Ulm.

Durch Schwindeln haben sie vor mehrern Jahren einmal ein Kästchen mit Goldwaaren, worunter aber auch die Hälfte falsche Pretiosen gewesen, im angeschlagenen Werthe zu 900 fl. bey einem Pfarrer im Würtembergischen erbeutet, der solches kurz zuvor von Fleischweiler gekauft hatte, was von diesem den obigen Gaunern baldovert wurde, mit dem Anschlage, dasselbe wieder zu schwindeln.

Eine ähnliche Massematen wollten sie später in einem Kloster machen, sie wurden aber in Kilberg arretirt, saßen 1 Jahr in Rothenburg am Neckar in Untersuchung, gestanden aber nichts ein, und wurden hierauf wieder in Freiheit gesetzt.

LXXXIX. Fufsgängerles Eisig, eigentlich Isaak Jacob. Wohnort: Bühren bey Paderborn. Signalement: Alter, 28 — 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, untersetzt, mager. Haare, dunkelbraun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, klein. Mund, dick. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart, wenig, von brauner Farbe, Backenbart, desgl. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, ist blatternarbig und sommerfleckig. Gaunergewerb: vorzüglicher Dorfdrucker.

Dieser ist hierorts beschuldiget, mit Serves Joseph,

Joseph dem Christen, Jokof Waldmann, Schiel Mosche, Philipp Simon, seinem Bruder David, und Jesle Klotzer, einen Einbruch in der Gegend von Weilerstadt tentirt zu haben. (Nr. 138 d. Verz.)

Er hat eine Tochter von David Chalefus Nr. XXXVII mit Namen Gella, und ist der Sohn des alten Itzig Isaac, vulgo Itzig Fusgängerle, angeblich aus Reilingen, mit dem er eigentlich das meiste auf der Matina herumgeht und Geschäfte nach Gaunerart macht.

Seine Brüder sind Jainkof und Asrom Fusgängerle, wovon ersterer im Zuchthauße zu Markt Gröningen saß, inzwischen nach erstandener Strafe wieder entlassen wurde, letzterer aber noch in Gotteszell auf 1 1/2 Jahre sitzt. Ein jüngerer Bruder von 13 Jahren heißt Marx, der mit seinem Vater herumgeht.

Auch Eisig Fusgängerle hat kürzlich eine dergl. Strafe daselbst erstanden, ist aber gegenwärtig noch im Zwangsarbeitshauße zu Eßlingen detinirt, und dort unter dem Namen Isaac Jacob bekannt.

Früher im Jahr 1820/21 saß er, angeblich Itzig Isaak sich nennend, im Zwangsarbeitshauße zu Wasserburg ein Jahr lang, wo er zuvor in München saß. Sein Vater, der obige Itzig Isaak, wurde mit seiner Mutter Sara Isaac, angeblich geboren zu Lide bey Pirmont, einer 20jährigen Tochter derselben, Namens Rachel Isaak, und einen Sohn von 13 Jahren, Markus Isaak, (beide letztere also Geschwisterte des Eisig) erst ohnlängst beym großherzoglich Badischen Amte Mosbach eingezogen, woselbst sie noch sitzen.

Dieser geht vorzüglich auf Dorfdrucken, war früher Schränker, und führt gegenwärtig einen, auf den Grund eines Passes vom Oberamt Hall, von dem Bürgermeister der Stadt Uslar im Hannoverischen unter dem 3. Juni 1823 ausgestellten Reisepaß, dessen Frau aber einen dergl. vom k. Würtembergischen Oberamte Waib-

lingen de dato 29. April 1822, auf sie und ihre vorgenannten Kinder lautend.

Eine andere Schwester des Eisig Fulsgängerle, Namens Hendel ist an einen Juden, Namens Leeser verheyrathet, der durch eine Hasenscharte kenntlich ist, und deshalb Leeser Hasenschart genennt wird.

Der alte Itzig Fulsgängerle ist sehr guter Kamerad von Jekof Knubbel Nr. XII, und soll mit diesem früher auf Räubereyen ausgegangen seyn.

XC. Abraham oder Afrom Fulsgängerles Sohn. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 20 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8 Zoll. Statur, mittlerer unterfetzter. Haare, dunkelbraun. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, braun. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, etwas breit. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gut. Besondere Kennzeichen, etwas sommerfleckig. Gaunergewerb: Dorfdrucker.

☞ Derselbe war ebenfalls bey jenem tentirten Einbruche in der Gegend von Weilerstadt, unter Anführung des Räuberhauptmanns Jacob Waldmann. (Nr. 138 d.B.)

Afrom sitzt gegenwärtig auf 1 1/2 Jahr im Zuchthauße zu Gotteszell bey Schwäbisch Gmünd, wohin er vom Oberamtsgericht Hall geliefert wurde, woselbst er wegen Dorfdrucken in Untersuchung war, und 4 Monate gesessen, ohne etwas zu gestehen.

XCI. Leeser Laibach, auch Schwarz Leeser genannt, oder Leeser Joseph Marx. Wohnort: Laibach, Oberamts Künzelsau, gebürtig von Zillersheim bey Kolmar. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß 3 Zoll rheinl. Statur, klein und hager. Haare, schwarz. Stirne, nieder und flach. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun und gros. Nase, gros. Mund, breit. Lippen, flach. Zähne, gut, kaut aber stark Taback. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, braungelb. Besondere Kennzeichen, spricht deutsch und fran-

zösisch im Elsaßer Dialekt, hat vor einigen Jahren den rechten Arm gebrochen, welches sehr merkbar sein soll. Gaunergewerb: vorzüglicher Schränker.

Er ist hierorts beschuldiget, mit Luxens Löbchen, Baruch Benjamin und Luxens Hirsch auf der Post zu Künzelsau einen Diebstahl durch Drehrum oder Tchilles verübt zu haben, wovon die nähern Umstände noch nicht ermittelt werden konnten. (Nr. 140 d. B.)

Er ist eigentlich französischer Deserteur, und der in Schwenkens Notizen Nr. 258 beschriebene Joseph Marx, vulgo Leeser Laibach, wornach er der Sohn eines in Zillersheim bey Kolmar wohnhaft gewesenen Rabbiners ist, und im Jahr 1806 wegen Diebstahls in Erfurt mit andern saß, nach der Schlacht von Jena aber in Freiheit gesetzt wurde, im Jahr 1808 wieder mit andern in Mannheim verhaftet, und einige Jahre später wegen Räubereyen von neuem daselbst in Untersuchung gezogen worden ist, wo er dann auf mehrere Jahre zum Zuchthause in Mannheim verurtheilt wurde. Er ist mit Merle, einer Schwester des Isaac Michel verheyrathet, die in Laibach wohnen und sich mit Heilung des Erbgrindes abgeben soll.

Im Jahr 1812 soll sie sich auch mit diesem ihren Bruder in Mergentheim in Untersuchung befunden haben, von wo aus sie zuerst nach Schwäbisch Hall und dann nach Ellwangen in die Korrektions-Anstalten kam, und wenigstens 5 Jahre in Allem gesessen hat.

Früher wohnte er in Weimarschmieden, und kam erst im Jahr 1807 nach Laibach, wo er mehrmal nach einander in Untersuchung gerieth, und endlich auf mehrere Jahre zu obiger Strafe in Mannheim verurtheilt wurde, wo er wohl gegen 12 Jahre gesessen hat.

Vor 3 Jahren, zwischen Ostern und Pfingsten, soll er auch mit Feibisch Pollack, Joseph dem Christen und der sogenannten Pelzkappe in Neckarsulm arretirt worden seyn, wo einige davon ausrissen, und die andern nach Stuttgardt transportirt wurden.

Er soll einige Brüder haben, die aber in Frankreich wohnen. Gegenwärtig soll er in Gotteszell im Würtembergischen sitzen.

Mit Jekof Waldmann, Bärles Fule, Mayer Fuchs und Hirschle Ellingen ist er beschuldiget:

1.) einen Einbruch in Marburg versucht — und
2.) einen dergleichen bey einem Krämer in einem Dorfe in der Gegend von Ludwigsburg und Marbach verübt zu haben,

Seit 1807, wo er in Laibach mit mehrern der größten Räuber unter der Frhl. v. Rachnitz. Herrschaft sich niedergelassen hat, soll er im Ganzen nicht ein volles Jahr sich in Freiheit befunden haben, und bey seiner Qualifikation als Erzspitzbube wäre es gerathen, denselben nicht mehr in solche zu setzen, um ihn hierdurch für die öffentliche Sicherheit ganz unschädlich zu machen.

XCII. Eisig Schlangenfänger, auch Isak Schwab. Wohnort: Wittenau überm Rhein, geboren zu Ingenheim bey Landau. Signalement: Alter, 24 — 26 Jahre. Größe, ohngefähr 6 Schuh. Statur, korpulent. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch und schmal. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Nase, lang. Mund, proportionirt. Lippen, desgleichen. Zähne, gelb vom Tobak-Kauen. Kinn, länglicht. Bart und Backenbart, wenig und braun. Gesichtsform, ziemlich voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, etwas sommerfleckig, Gaunergewerb: Schränker und alle Arten non Gaunerstreichen.

Dieses höchst gefährliche Subject zieht jetzt mit seinem Stiefvater Mayer Jacob, vulgo Mayer Schlipsen und ihren Weibern in Baiern, Würtemberg und Baden herum.

Früher hat er in der Gesellschaft der größten Gauner sich befunden, in der er alles trieb, was zu einen vollkommenen Gauner gehört. Namentlich zog er mit Mosche Ungstein herum, er lief übrigens mit jedem,

den er antraf, und hält nicht lange Kamradschaft mit einem und demselben.

Seine Frau, Namens Veil, ist eine Tochter von Itzig Thüngen Nr. 75, übrigens noch nicht lange mit ihr verheyrathet, und haben ein einziges Kind von circa 1 1/2 Jahr, Namens Sorle. Er hat keinen bestimmten Wohnort, sondern zieht in Baiern, Würtemberg, Baden, Schweiz umher, und dehnte seine Gaunerstreiche bis nach Elsaß aus.

Seitdem er verheyrathet ist, geht er weniger den großen Gaunerstreichen nach, und treibt einen kleinen Handel mit hebräischen Büchern, Schnittwaaren und Bändern.

Bey Schwarz Mottche war er einmal Meschores, und soll mit diesem vor ohngefähr 6 Jahren in Ulm verhaftet worden seyn, und über 1/4 Jahr unter dem Namen Isak Schwab gesessen seyn. Auch bey Schimme Engelländer war er Meschores, mit welchem er, wann, ist unbekannt, in Riedlingen saß.

Auch saß er einmal vor 9 Jahren, wie der hier detinirte Gauner Seligmann Hirsch angiebt, beim Oberamte Schwäbisch-Hall wahrscheinlich wegen Diebstahls verhaftet. Er soll damals einen Paß vom Oberamte Gerabrunn, welchen er durch Vermittlung seines Stiefvaters Mayer Schlipsheim (Mayer Jacob) von Wiesenbach, resp. durch den dortigen Ortsschultheißen, erhalten haben soll, geführt haben.

Hirschle Ellingen Nr. 57 wurde mit ihm im Schwarzwald Kawer, und er lernte jenem das Chilfen; später sind sie einmal in der Gegend von Endingen aufgegriffen worden, in der Nacht aber durchgegangen. Auch in Schaffhausen wurde er einmal mit seinem Bruder Kalmele und mehrern andern Gaunern mit ihren Weibern bey einer Streife aufgehoben. Mit diesem Hirsch, den beiden Christen Joseph und Bastian hat er einen Einbruch bey dem Bürgermeister zu Ermezhofen, zwischen Hiefingen und Donau-Eschingen vor

einigen Jahren verübt, wobey sie aber blos eine mit Silber beschlagene Tobakspfeife erwischt haben sollen.

Er war aber auch Theilnehmer an einem in Strittmatt bey St. Blasius in einem Keller von den vorstehenden verübten Einbruche, wobey sie über 1400 fl. an Geld erwischt haben, und Schlangenfänger ohngefähr 300 fl. auf seinen Antheil erhielt.

Ferner war er auch bey dem Versuche eines Einbruchs zu Schänzenach, zwischen Aarau und Bruck, von denselben Gaunern attentirt, und hat mit Jacob Waldmann et Cons. in der Gegend von Donau-Eschingen eine Biaschma gehandelt.

Endlich war er mit Bastian und Joseph, den beiden Christen, und Hirschle Ellingen bei einem tentirten Einbruche im sogenannten Wald im Badischen (Nr. 144 d. Verz.)

XCIII. Mordchen, genannt die Pelzkappe eigentlich Marcus Schmeye oder Marx Schmay. Wohnort: Sindelsheim auch Alzenau im Großherzogthum Hessen. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Statur, mittel. Haare, schwarz. Stirne, nieder und gewölbt. Augenbraunen, schwarz. Augen, grau. Nase, kurz, breit, und nach der rechten Seite schief. Mund, gewöhnlich. Kinn, spitzig mit einem Grüb'chen. Bart, schwarz. Gesichtsform, schmal. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, hat auf dem Kopfe einen großen kahlen Flecken, und hinkt mit dem rechten Beine. Gaunergewerb: vorzüglicher Makener und Schränker.

In der hier geführten polizeilichen Untersuchung über jüdische Gauner kommt derselbe ebenfalls vor, und namentlich ist er nach seiner eigenen Erzählung in Dörzbach, beschuldiget, Mitausführer eines bedeutenden Einbruches durch Nachschlüssel bey einem Jouwelier zu Stuttgardt gewesen zu seyn, wobey noch Joseph der Christ und Susmann Joseph Schweizer waren, und sie wohl gegen 8 — 10000 fl. im Werthe erbeutet haben sollen. (Nr. 147 d. Verz.) Die dabey befindlich

gewesenen Pretiosen habe der Garkoch und Handelsmann Isle in Altingen gekauft, bey welchem auch getheilt worden sein soll. Bey dem k. Würtembergischen Kriminalgerichte Eßlingen, soll er einmal in Untersuchung gewesen seyn. Er ist in Schwenkens Notizen Nr. 400 umständlich beschrieben, und hiernach hat er sich schon sehr oft in Untersuchung befunden, und nur allein in Frankfurth am Main in einem Zeitraum von 7—8 Jahren sechsmal.

In frühern Zeiten soll er auch an Räubereyen Theil genommen haben, und namentlich ist er der Theilnahme eines Einbruchs in der Gegend jenseits des Rheins mit Joseph dem Christen beschuldiget, weshalb die beiden andern Komplicen Bijomen Wölfchens Nattche und Löbche auf 8 Jahre zur Galeerenstrafe verurtheilt worden sind, bey denen man die gestohlnen Waaren gefunden hat. Er entsprang einmal aus der Strafanstalt zu Marburg, wohin er von Kassel aus auf 16 Jahre verurtheilt gewesen, und bey einem frühern Versuch, auf dem Transporte von Frankfurth nach Mainz zu entweichen, brach er Arm und Bein. Auch soll er vor 3 Jahren mit mehrern Gaunern in Neckarsulm arretirt worden seyn, wo einige davon ausgerissen, und die andern nach Stuttgardt transportirt wurden. vid. Nr. XVI. u. XCI. Er ist ein äusserst gefährlicher Mensch, und gehört zu den größten Spitzbuben.

Seine Frau, Namens Sara, ist eine Schwester von Joseph Engelländer und den Weibern des Itzig und Aaron Engelländer, weshalb nur diese Familien allein eine eigene Kette von Gaunern bilden, ohne der vielen Verbindungen, in denen sie mit andern ihres Gelichters stehen.

Nach neuerlichen Nachrichten soll er vor 1 oder 1 1/2 Jahren in einem Arreste zu Straßburg oder Kolmar gestorben seyn.

XCIV. Gottlieb Schwarz, auch Lippmann Schwarz oder der schwarze Jacob genannt, eigentlich Joseph

Gottlieb. Wohnort: angeblich in der Gegend von Düsseldorf, gebürtig aus Langweiler in Jülichschen. Signalement: Alter, 42 Jahre. Größe, 5 Fuß 13 1/4 Zoll. Statur, stark. Haare, schwarz mit etwas grau. Stirne, gros. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, gros. Mund, sehr stark und kupferfarbig. Lippen, aufgeworfen. Zähne, braun, wovon einige fehlen. Kinn, breit. Bart und Backenbart, schwarz und stark. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Gesichtsform, voll und breit. Besondere Kennzeichen: zeichnet sich durch seine Unersättlichkeit im Essen aus. Gaunergewerb: vorzüglicher Nepper.

Dieser ist beschuldiget, Mitausführer folgender Verbrechen gewesen zu seyn, nemlich:

1.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Braunsbach ad circa 400 fl. mit Philipp Simon, Bär Joseph, Luxens Löbche, Anschel Joseph und Itzig Altingen, (Nr. 102 und 148 d. Verz.);

2.) eines dergleichen ad 300 fl. in der Gegend von Uffalter mit Philipp Simon und Baruch Dörzbach (Nr. 103 d. Verz.);

3.) eines dergl. in Oberköschach, Oberamts Künzelsau im Betrag zu 700 fl. mit Aaron Nathan und Anschel Joseph von Braunsbach, (Nr. 155 d. V.) und

4) zweier dergl. im Oberamte Hall ad 600 fl. mit Aaron Nathan (Nr. 156 d. Verz.)

Er saß 10 Jahre im Zuchthauße zu Lichtenau und wurde daraus am 12. Juli 1818 entlassen, soll in der neuern Zeit aber wieder Kawer mit Anschel Joseph geworden seyn, mit dem er im Würtembergischen neuerdings in Untersuchung gekommen, und unter dem Namen Lukas Leibmann im Zuchthauße zu Marktgröningen sitzen soll.«

Sein Haupt Geschäft ist Neppen.

XCV. Hirschle, vulgo Stierle. Wohnort: im Elsaß. Signalement: Alter, in den 40er Jahren.

Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, untersetzt, stark. Haare, braun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, etwas dick. Mund, mittel. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gelb vom Tobak-Kauen. Kinn, breit. Bart, braun. Backenbart, desgl. und stark. Gesichtsform, mit Runzeln. Gesichtsfarbe, gesund Gaunergewerbe: vorzüglicher Dorfdrucker, früher auch Schränker.

Dieser hat nach der Aussage des Gauners Philipp Simon, mit diesem und Schwarz Mottche in Olendorf bey Buchau einem Bauern circa 100 fl. gestilft. (Nr. 172 d. Verz.)

In früherer Zeit war er in Gesellschaft des David Chalefus Nr. XXXVII und soll auch sonst mit Schränken gegangen seyn.

Er wurde auch damals auf dem Viehmarkte zu Schorndorf mit David Chalefus und mehrern Gaunern arretirt, und nach Stuttgart transportirt, von wo aus sie wieder zurückgeliefert, und dann theils über die Gränze theils in ihre Heymath abgeschoben worden sind.

XCVI. Die alte Judas. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, stark in den 50er Jahren. Größe, 5 Fuß 8 — 9 Zoll. Statur, mittelmäsig. Haare, bedeckt nach dem Gebrauch der Jüdinen. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, schwarz. Nase, länglicht. Mund, weit. Zähne, wenig. Kinn, breit. Gesichtsform, runzlicht. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Theilnahme an Chilfen in Gesellschaft ihrer Söhne.

Dieselbe geht gewöhnlich in Gesellschaft ihrer Söhne Aaron Judas Nr. LX, Chaium, Mosche und Afrom, dann mit ihrer Tochter Jütle, welche an Scholum Joseph Schweizer Nr. 53 verheyrathet ist, von denen sie ihren Unterhalt hat, der bekanntlich in gestohlnem Gelde ꝛc. ꝛc. besteht.

Ihr Mann war der Gauner, Mattesle genannt, der schon lange tod ist.

Leopold Rachmühl zog lang mit ihr und ihrer Tochter herum, während ihre Söhne Geschäfte nach ihrer Art machten. Sie zieht daher beständig ohne festen Wohnort herum, uud wenn sie von ihren Kindern keinen Unterhalt hat, so geht sie Schnurren.

Sie ist um so mehr wichtig, als man bey ihr die gestohlnen Waaren finden kann, und sich in ihrer Nähe ihre Söhne befinden.

XCVII. Rachmühl. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, 48 Jahre. Grösse, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, mittelmäsiy. Mund, desgl. Lippen aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, klein. Bart uud Backenbari, schwarzbraun. Gesichtsform, breit. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Schränker.

In seinen jüngern Jahren soll er Schränken mit gegangen seyn; gegenwärtig geht er auf der Matina Schnurren. Mit Süfskind Buckenheim und Schlomme Wammbach war er sonst Kawer, und ging namentlich mit diesen auf Räubereyen, conf. Schw. Not. Nr. 513. So hat er z. B. mit diesem Süfskind Buckenheim, dessen Sohn Löb Hirsch, seinem eigenen Sohne, dann Anschel Joseph und mehrern andern Gaunern vor ohngefähr 8 — 9 Jahren bey einem Juden zu Pforzheim, Namens Chaium, eine Schränke verübt, wobey sie sehr bedeutend gestohlen haben sollen. Er reist mit Paß von Schwäbisch-Hall. Sein Sohn heißt Bärle, vid. Nr. XCVIII, beide halten sich aber nicht viel in Baiern auf, sondern kaufen nur gewöhnlich in Fürth ein.

Er hat 2 verheyrathete Töchter, nemlich eine, Namens Vogel, an Aaron Judas, und die andere, Namens Merle, an Eisig Manuel, oder Mannesle Eisig-

le, dessen Schwester Teichin Manuel der berüchtigte Baruch Benjamin zur Frau hat.

XCVIII. Bärle, Sohn des alten Rachmühl Nr. ant. schreibt sich auch Bernhard Michael von Baisingen. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, 28 bis 30 Jahre. Statur, mittel. Größe, 5 Schuh 0 — 7 Zoll. Haare, schwarz und gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, proportionirt. Mund, desgl. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund und braun. Besondere Kennzeichen, ist pockennarbig. Gaunergewerbe: Gauner in jeder Art.

Derselbe treibt gegenwärtig eine Handelschaft mit Schnitt- und Galanterie-Waaren, die er gewöhnlich in Fürth ꝛc. ꝛc. einkauft, ausserdem er wenig nach Baiern kommt.

Sein gewöhnlicher Aufenthalt ist im Würtembergischen und Badischen. Es ist von ihm in der neuern Zeit weniger bekannt, aber in frühern Zeiten soll er gechilft haben. conf. Schw. Not. Nr. 513.

Ein Schwager von ihm ist Aaron Judas Nr. LX und ein anderer ist der Sohn des Kleinmannesle, welch letzterer unter Nr. LVI als Schwiegervater des berüchtigten Baruch Benjamin vorkommt, mit Namen Eisigle.

Durch diese Verwandtschaft, die sich unter den bekannten Gaunern sehr ausdehnt, ist der öffentlichen Sicherheit wegen der alte Rachmühl mit seinem Sohn Bärle immer einiger Aufmerksamkeit zu würdigen, nachdem bey einem frühern schlechten Lebenswandel der Verdacht der Fortführung desselben sich bestärkt.

Er wurde vor ohngefähr 4 Wochen mit seiner Frau, Namens Zine, und einem Kinde, in Horb verhaftet, zur Zeit aber noch unbekannt, aus welcher Ursache.

XCIX. Salomon Haag, vulgo Salmchen Haag,

auch Salomon Glasberg, oder Salmche Borgholzer. Wohnort: Borgholzhausen im Ravensbergischen, jetzt angeblich in Böhmen. Signalement: Alter, einige und 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittlerer und starker. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, stark. Augen, grau. Nase, lang und krumm. Mund, mittel. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, braun. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz und stark. Gesichtsform, länglich und dick. Besondere Kennzeichen, am linken Arme soll er Narben von einem Schusse haben. Gaunergewerbe: Räuber.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 542 gehört derselbe zu den gefährlichsten Räubern der neuern Zeit, und soll mit Jakob Waldmann, Mausche Mestoken, Schön-Mayers Moşche und andern Räubern im Jahr 1814 in der Gegend von Prag einen sehr bedeutenden Diebstahl verübt haben, und vor 15 — 20 Jahren einmal in Giesen gesessen seyn.

Vor 6 — 7 Jahren war er in Weimersheim mit seiner Frau und 2 Kindern, wo erstere das Bein zerbrach, und sie gegen 6 Wochen lag, bis dieselbe kurirt war; gegenwärtig soll er mit seinem Sohn Anschel Mayer, oder Anschel Glasberg und andern Räubern in Böhmen sich aufhalten, namentlich in Wallersgrün, wo sie, wie schon sub Nr. C. angezeigt ist, auf Raub und Diebstähle ausgehen.

C. Anschel, auch AnschelMeyer, AnschelGlasberg. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 11 Zoll. Statur, hager. Haare, schwarz. Stirn, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, lang. Mund, schmal. Lippen, voll. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Gaunergewerbe: Räuber.

Es ist dieser ein Sohn des Salmche Haag, Nr. XCIX. und ein treuer Begleiter seines Vaters auf dessen Raub-

zügen, und soll vor mehrern Jahren in Dettmold gesessen seyn. (conf. Schw. Not. Nr. 52.)

Unter dem Namen Anschel Mayer aus Ungarn oder Rotterdam gebürtig, saß er 6 Monate im Zwangs-Arbeitshause zu Kaisheim und wurde von dort nach Plauen escortirt, weil er von daher einen Paß hatte; sein wahres Domicil blieb aber unausgemittelt.

In Münster soll derselbe mit seinem Vater wegen Räubereyen zu einer 20jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt gewesen seyn, und beide sich dermalen mit andern Räubern namentlich Mausche Mestoken, Schön-Mayers-Mosche, Salomon Glasberg, Löbche Polack, Feibel Schleppenstadt in Wallersgrün, Pilsner- oder Schönbrunn, Glattauer Kreises aufhalten, von wo sie in Böhmen auf Raub nnd Diebstähle ausgehen. Er ist mit einer Tochter von Leibche Polack verheyrathet.

CI. Samuel Pflaumlacher, Wohnort: Hürben, k. Landgerichts Ursberg. Signalement: Alter, einige und 20 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, lang. Mund, breit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut, jedoch mangeln im untern Kiefer einige. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsform, lang und mager. Gesichtsfarbe, braun. Besondere Kennzeichen, geht etwas vorhängend, und stößt im Sprechen mit der Zunge an.

Derselbe wurde im Jahr 1822 wegen Verdacht eines Raubes von dem k. Landgerichte Ursberg durch Steckbriefe verfolgt. Hierorts kommt er ebenfalls vor, früher in Gesellschaft von Gaunern, namentlch des Hirch Benjomen, auf der Matina herumgezogen zu seyn, ohne daß spezielle Data über ihn angegeben wurden. Nach der Eigenschaft obigen Verbrechens gehört er inzwischen zu den gefährlichsten Gaunern, in deren Schule er gebildet worden zu seyn scheint.

Er hat in Kaisersheim gesessen, und wurde am 20

Merz d. J. zum zweitenmal aus der dortigen Zwangsarbeitsanstalt entlassen, auch schon öfters bestraft, und saß namentlich wegen Diebstahls auf 1 Jahr im Strafarbeitshause zu Buchloe.

CII. Schimms oder Schimme. Wohnort: Waldberlingen, k. Landgerichts Mellrichstadt oder Neustadt an der Saale. Signalement: Alter, 24—25 Jahre. Größe, 5 Fuß 8 Zoll. Statur, dick. Haare, schwarz. Stirn, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, gros. Mund, gros. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund.

Derselbe ist ein Mitläufer bei den Gaunern, und für seine Person wegen seiner Plumpheit zu eigenen Unternehmungen nicht geschickt. Zu Schmule Nr. CIII. ist er ein Spezial-Kawer, und von diesem, so wie von den andern, denen er Aushülfe leistet, erhält er eben seinen nöthigen Unterhalt. Er ist daher nicht minder gefährlich, und einer strengen Aufmerksamkeit würdig.

CIII. Schmule. Wohnort: Waldberlingen, k. Landgerichts Mellrichstadt oder Neustadt an der Saale. Signalement: Alter, 24 — 25 Jahre. Größe, 5 Fuß und einige Zoll. Statur, mittel und geschmeidig. Haare, schwarz, Stirn, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, groß und spitzig. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, weis. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsform, schmal. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Schottenfeller.

Derselbe ist ein äusserst geschickter Chalf und Schottenfeller, und übertrifft noch den Schwarz Mendelchen, mit dem er Kawer ist. Neben einem Haußierhandel, weshalb er die Messen zu Bamberg, Würzburg, Frankfurt und Leipzig besucht, um dort einzukaufen, stiehlt er ganz ausserordentlich, besonders auf diesen Messen selbst.

Er ist in Waldberlingen wohnhaft. Specielle In-

dicien gegen ihn liegen hierorts nicht vor, inzwischen soll er mit seinem Spezial-Kawer Nr. CII. neuerlich unter Policey-Aufsicht gestellt worden seyn.

CIV, Jesle Kübbeler. Wohnort: Karlsruh. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Statur, mittel und stark. Haare, schwarz mit grau. Augenbraunen, grau und schwarz. Nase, etwas stark. Mund und Lippen, gewöhnlich. Bart und Backenbart, schwarz mit grau. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: vorzügliche Kohnenhändler.

Dieser ist der Bruder des Mosche Kübbeler Nr. LXIV., und der Theilnahme eines Kohnenhandels in der Gegend von Dörzbach ad 55 fl., und eines dergleichen in der Gegend von Berlingen ad 44 fl. mit einer silbernen Taschenuhr beschuldiget, wovon die Unternehmer Philipp Simon und Zipperles-Fürschens-Jokof waren (Nr. 166 u. 167 d. Verz.)

Beyde Brüder sind vor ohngefähr 14 Jahren wegen eines verübten großen Kohnenhandels auf 8 Jahre in das Strafarbeitshaus zu München verurtheilt worden, welche Strafe sie erstanden, und worauf sie sich aus Baiern gezogen haben, seit welcher Zeit sie nicht mehr hereinkommen.

Jesle Kübbeler soll sich jetzt im Elsaß aufhalten. Früher ist er auch viel im Würtembergischen, Badischen und der Schweiz herumgezogen, und soll auch schon einmal im Zuchthause zu Lichtenau gesessen seyn. Mit Jokof Waldmann, Bijomens Afrömche Nr. LXVIII. Eisig Schlangenfänger und Joseph dem Christen, hat er vor einigen Jahren in der Gegend von Donau-Eschingen eine Viaschma gehandelt.

CV. Sufsmännche Frankfurter. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Statur, klein und dick. Haare, blond. Augenbraunen, blond. Nase, proportionirt. Mund und Lippen gewöhnlich. Zähne, angelaufen. Kinn, rund. Bart

und Backenbart, blond. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, roth. Gaunergewerbe: Dorfdrucker.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 632 saß er schon vor ohngefähr 8 Jahren wegen Taschendiebstahls in Mainz, und ist mit der Schwester-Tochter des David Selig Nr. XXXVII verheyrathet, Namens Estherle. Hierorts kam er vor, mit Gaunern auf der Matina herumgezogen zu seyn, namentlich in der Gesellschaft des Hirsch Benjomen; es liegen aber keine weitern Indicien gegen ihn dahier vor.

CVI. Dotterle, dessen eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Bruchsal. Signalement, Alter, einige und 30 Jahr. Größe, 5 Schuh 4 Zoll rheinl. Statur, klein. Haare, blond. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarde, gesund. Besondere Kennzeichen, etwas sommerfleckig. Gaunergewerbe: vorzüglicher Kittenschieber, aber auch Räuber.

Derselbe saß wegen eines bedeutenden Diebstahls 10 Jahre im Zuchthauße zu Freiburg, wo er Roust als seinen Geburtsort angab. Er wurde dort nicht angenommen, sondern nach Bruchsal geschoben, wo er noch sitzen soll, bis seine wirkliche Heymath ausgemittelt ist. Nach Schwenkens Notizen Nr. 114 ist er vor längerer Zeit auch schon einmal zu Laufe im Würtembergischen gesessen, und mit Esther, einer Tochter vom sogenannten Schwarz Mayer verheyrathet, dessen Wittwe Mayerche Hoos zur Ehe hat.

Weitere Nachrichten über ihn sind hierorts nicht vorhanden.

CVII. Zalle, vulgo Brunzerchen. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, ohngefähr 32 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 — 9 Zoll. Statur, stark. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, klein und spitzig. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, blond und schwach. Backenbart, klein. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, hat wahrscheinlich auf dem Ko-

yse eine Hiebnarbe. Gaunergewerbe: treibt alle Gaunerstreiche, vorzügl. Dorfdrucker.

Er reist als Handelsmann auf die Märkte, vorzüglich in Würtemberg, bey welcher Gelegenheit er stiehlt, was er erwischt. So soll er einmal auf dem Markte zu Schwäbisch-Hall über einem Diebstahl ertappt, und dermassen geschlagen worden seyn, daß er wie todt zur Erde fiel, wo er wahrscheinlich eine Hiebnarbe auf dem Kopfe davon getragen hat. Vor 5 Jahren wurde er mit Anschel Joseph ꝛc. in Dinkelsbühl arretirt, wo jenesmal auf dem Markte so viel gestohlen wurde. Er sollte darauf in das Würtembergische abgeliefert werden, den begleitenden Gend'arm aber gleich auf der ersten Station recht geschlagen haben, und davon gegangen seyn.

Er war auch jenesmal in der Garküche zu Steinbach als Jekof Knubbel Nr. XII und Chaimche Stein Nr. XIV ihren Raub jenseits des Rheins, erzählten, und das Geraubte vorzeigten.

Seine Frau heißt Blum, und ist die Schwester eines Gauners, Namens Schwarz Jokof. Gegenwärtig soll er sich im Elsassischen aufhalten.

CVIII. Wölfche, auch Mayer Wolf. Wohnort: angeblich Lenglau in der Schweiz. Signalement: Alter, ohngefähr 19 Jahre. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarz, nnd gekraußt. Stirne, nieder. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, gewöhnlich. Mund und Lippen, desgleichen. Zähne, gesund. Kinn, länglich, Bart und Backenbart, keinen. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Besondere Kennzeichen, etwas blatternarbig. Gaunergewerbe: Dorfdrucker.

Dieser ist ein Sohn von Mayer Gerlsheim, und namentlich mit Hirsch Benjomen, Ehemann der dahier detinirten Veilche Moses, herumgezogen, wo sie zuvor mit Joseph Löbchens Izkok, David Kalefuss und Eisig-Fufsgängerles Sohn in der Gaunerherberge zu

Osterberg lagen. Er saß einmal 3 Monate im Zwangsarbeitshause zu Wasserburg unter dem Namen Mayer Wolf, von wo er über die Schweizer Grenze geschoben wurde, da sein Domicil nicht ermittelt werden konnte. Seine Unternehmungen sind Dorfdrucken. Es liegen zwar gegen denselben hierorts keine weitern Indicien vor, allein er gehört nach seinem Umgange und seinem Umherstreunen ohnfehlbar zu einer oder der andern Gaunergesellschaft. Gegenwärtig soll er in Freiburg sitzen.

CIX. Itzig Dörzbach, siehe Nr. XXXI.

CX. Schmulche Polzenheim. Wohnort: Polzenheim in Elsaß. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Statur, klein und hager. Haare, schwarz. Augenbraunen, schwarz. Nase, spitzig. Mund, gewöhnlich. Gesichtsform, länglich und mager. Gaunergewerbe: Gauner im Allgemeinen und läuft auf Räubereyen mit.

Dieser ist der Bruder des unter Nr. LXVII vorkommenden Mathes, oder eigentlich Matz, saß lange in Straßburg oder Kolmar, ob noch? ist unbekannt. Er hatte bey seinem frühern Herumstreunen die Lytromad, gegenwärtige Zuhälterin seines Bruders, in gleicher Art bey sich. Es liegen übrigens gegen denselben hierorts keine nähern Indicien vor, als daß er im Allgemeinen ein Gauner sey, welcher auch auf Räubereyen mitgehe, und daß er vor ohngefähr 7 Jahren wegen Chilfens in Maulburg bey Ettenheim im Badischen arretirt wurde, einige Wochen saß:, und dann nach Elsaß geschoben wurde. Eine nahe Anverwandte von ihm ist auch die Ehefrau des Abraham, vulgo Afromele Kittel in Emmertingen, der die Schlafstätte daselbst hat.

Höchstwahrscheinlich ist er der in Schwenkens Notizen sub Nr. 563 aufgeführte Samuel Pötzenheim, weil die hier von ihm angegebenen Signalements ziemlich übereinstimmen.

CXI. Schmulche Achhausen. Wohnort: Achhausen bey Mosbach am Neckar. Signalement: Alter,

26 — 27 Jahre. Statur, schlank. Haare, schwarz. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, länglich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Kinn, länglich. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, schwarz. Besondere Kennzeichen, etwas blatternarbig. Gaunergewerbe: vorzüglich Chilfen.

Dieser war früher Kawer von Marum Bär und Josel Moses, er hält sich aber nicht viel in Baiern auf, sondern mehrentheils im Würtemberg'schen und in der Schweiz, wo er den gewöhnten Gaunerstreichen nachgeht.

CXII. Schlome Blinder. Wohnort: Heidelsheim bey Bruchsal. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, mittel, untersetzt. Haare, braun. Augenbraunen, braun. Nase, proportionirt. Mund und Lippen, gewöhnlich. Bart und Backenbart, braun. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Chalf und Dorfdrucker.

Derselbe zieht in Baiern, Würtemberg und Baden umher, und stiehlt als Chalf und Dorfdrucker. Mit Aaron Judas Nr. LX soll er vor ohngefähr 5 — 6 Jahren einen bedeutenden Diebstahl in der Gegend am Bodensee verübt, und einige Tage darauf ein Bein gebrocheu haben. Gegenwärtig soll er einen kleinen Handel nebenbey treiben.

CXIII. Rüb-Arends-Löbche, sein wahrer Name ist nicht bekannt. Wohnort: in der Gegend am Rhein. Signalement: unbekannt. Gaunergewerbe: Nepper.

Derselbe soll nach der Angabe des Gauners Philipp Simon, mit ihm, Joseph Thüngen und Hirsch Schlosser von Ferbelt bey einem Bauern in der Gegend von Mulstein einen Biaschmahandel von 20 Karolin gemacht, (Nr. 163 d. Verz.) auch bey einem dergl. Handel in der Gegend von Wiesbaden ad 110 — 130 fl. Hülfe geleistet haben. (Nr. 164 d. Verz.) Wahrscheinlich ist er der in Schw. Not.

Nr. 521 vorkommende Rüb-Arend, oder dessen Sohn.

CXIV. Zipperles-Fürschens Jokof, der wahre Name ist nicht bekannt. Wohnort: Fürschen im Elsaß. Signalement: Alter, einige und 20 Jahre. Größe, 6 Schuh und einige Zoll. Statur, stark. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, blau. Nase, gewöhnlich, jedoch vorne etwas breit. Mund, breit. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, weiß. Gesichtsform und Gesichtsfarbe, gewöhnlich. Besondere Kennzeichen, spricht gut französisch. Gaunergewerbe: Kohnenhändler.

Derselbe ist in der hier geführten polizeylichen Untersuchung vorgekommen:

1.) mit Philipp Simon und Jesle Kübbeler einen Kohnenhandel ad 55 fl. in der Gegend von Dörzbach,

2.) einen dergleichen ad 44 fl. und einer silbernen Taschen-Uhr, mit denselben, in der Gegend von Berlingen, und

3.) einen weitern dergleichen ad 55 fl. und einer silbernen Taschen-Uhr in der Gegend von Allersheim im Odenwalde, mit Philipp Simon

verübt zu haben, (Nr. 166, 167 und 168 d. V.)

Er ging auch oft mit Mayer Dentinger, bei dem er Meschores war, und wurde von Bär Joseph vor einigen Jahren in der Juden-Herberge zu Dörzbach getroffen.

Seine Frau heißt Rifka, und ist die Tochter einer in Burghaslach wohnenden Juden-Wittwe.

CXV. Eisig Rammetswieler. Wohnort: Dresden. Signalement: unbekannt.

Derselbe ist nach der Angabe des dahier detinirten Gauners Jacob Heinemann, vulgo Luxens Jecof, der mit ihm einige Zeit gieng, ein Kohnenhändler, von welchem er auch dieses Geschäft lernte. Mit ihm hat

er auf einer Mühle an der böhmischen Gränze einen solchen Handel im Betrag zu 50 Thalern gemacht. (Nr. 157 d. Verz.) Es sind übrigens von demselben keine Notizen weiter vorhanden, und er scheint mit den übrigen hierorts ausgemittelten Gaunern in keiner unmittelbaren Verbindung zu stehen, denn ausser dem vorstehenden Falle kam er hier nicht mehr zur Sprache.

Er soll auch nicht mehr am Leben seyn.

CXVI. Samuel, sein weiterer Name ist unbekannt. Wohnort: Hallstadt, Landgerichts Ebermannstadt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 4 Schuh. Statur, klein. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarz. Augen, dunkelbrauner Farbe. Nase, stumpf. Mund, hoch. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, mopsartig. Gesichtsfarbe, braun. Gaunergewerbe: Nepper.

Ist ein großer Nepper, der sein Haupt-Geschäft mit Kohnen, besonders in Baiern macht. Er schließt sich an andere Gauner, und zwar an jeden an, und dermalen soll er nebenbey einen Handel mit Ellenwaaren treiben. Spezielle Verbrechen kamen hierorts nicht zur Anzeige, und ausserdem blos, daß er auch schon vor ohngefähr 10 Jahren mit seinem Bruder und Seckel Löb Süls et Compl. in München in Untersuchung befangen gewesen ist.

Sein Vater soll in Hallstadt wohnhaft seyn, und sein Bruder ist der nachfolgende Löbele.

CXVII. Löbele; der weitere Name ist unbekannt. Wohnort: in der Gegend von Mainz. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Größe, 4 Schuh. Statur, klein. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarz. Augen, desgleichen. Nase, stumpf. Mund und Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, breit. Bart und Backenbart, schwarz und stark. Gesichtsform, mopsartig. Gesichtsfarbe, braun. Gaunergewerbe: vorzüglicher Nepper.

Derselbe ist wie sein Bruder Samuel Nr. CXVI. ein vorzüglicher Nepper, und soll 3/4 Jahre im Strafarbeitshauße zu Schwabach, wohin er vom Stadtgerichte zu Nürnberg aus verurtheilt wurde, gesessen seyn; dann auch vor ohngefähr 20 Jahren wegen eines großen Nepphandels mehrere Jahre im Strafarbeitshauße zu Amberg. Nach Erstehung dieser Strafe wurde er des Landes verwiesen.

Gegenwärtig soll er in der Gegend von Mainz wohnhaft seyn, einen bedeutenden Handel mit lakirten Blechwaaren treiben, und damit auch sehr viele Geschäfte auf den Märkten Baierns machen. Sie sollen sich schon ein beträchtliches Vermögen zusammen gestohlen haben, und ihre Gaunerstreiche von jeher treiben.

CXVIII. Aaron Nathan. Wohnort: Dörzbach, Oberamts Künzelau. Signalement: Alter, 27 — 28 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Linien. Statur, klein und mager. Haare, blond, dunkel. Stirn, groß. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, gewöhnlich. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart, etwas röthlich. Backenbart, desgleichen. Gesichtsform, lang. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Kohnenhändler.

Er ist hierorts beschuldiget:

1.) mit Gottlieb Schwarz und Anschel Joseph von Braunsbach in Oberköschach, Oberamts Künzelsau, einen Viaschmahandel von 700 fl. (Nr. 155 d. V.)

2.) mit Gottlieb Schwarz, 2 dergleichen Händel im Oberamtsbezirks Hall zu 600 fl. gemacht zu haben, (Nr. 156 d. Verz.),

und soll sich in früherer Zeit durch Dienen und später durch eine kleine Handelschaft redlich genährt haben. Inzwischen war er immer ein liederlicher Mensch, der das Seinige nicht zu Rath hielt, sondern, wenn er ein paar Gulden hatte, solche immer sogleich durchbrachte, wodurch er die Veranlassung gefunden, auf Abwege zu

gerathen. Er war auch schon unter dem Würtembergischen Militair, und hat den Preußischen Feldzug und den ersten in Frankreich mitgemacht.

Ein Bruder von ihm ist mit einem russischen Officier in einem Alter von 13 Jahren fortgegangen; ausser diesem soll er keine Verwandte mehr haben, denn seine Eltern sind längst tod.

Er ist ganz wahrscheinlich der gegenwärtig in Marktgröningen im dortigen Zuchthauße insitzende Aaron Nathan, da Name und Signalement übereintrifft. Auf die obigen, neuerlich entdeckten Verbrechen ist er wieder zur Untersuchung gezogen worden. Sein Vater soll Nosen geheißen haben, und vor 8 oder 9 Jahren in Dörzbach gestorben seyn.

In früherer Zeit war er 3 Jahre lang Knecht bey einem gewissen Moses Hirsch zu Laibach nun zu Dörzbach, welcher öfters mit Bärle Dörzbach auf Messen reist.

CXIX. Schwarz Jainkof. Wohnort: angeblich in der Gegend von Braunschweig oder Wolfenbüttel. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh einige Zoll. Statur, stark und korpulent. Haare, schwarz und gekraußt. Stirne, flach. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, spitzig. Mund und Lippen, gewöhnlich. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, schwärzlich.

Derselbe kommt in der hierorts geführten polizeylichen Untersuchung vor, mit Jacob Heinemann in der Gegend von Grundlach einen bedeutenden Viaschmahandel von 208 fl. gemacht zu haben, womit er aber durchgieng, ohne diesem etwas zu geben. Die Massematen wurde ihm von Juden zu Hagenbach baldovert, und er machte dabey den Balmachonen (den verkleideten Soldaten), wodurch es ihm leicht wurde, mit der Beute davon zu gehen, weil, wenn eine Viasch-

ma gehandelt wird, der Balmachonen zuerst fortgeht, damit der Betrug nicht sogleich offenbar wird.

Weitere Indicien gegen denselben liegen hierorts nicht vor, denn er kam nur in den Vernehmungen mit obigem Jacob Heinemann, (Prot. v. 18. Juny 1823) zur Sprache, der diese Massematen selbst angab. Wahrscheinlich ist er der in Schwenkens Notizen Nr. 189 vorkommende Jacob Herz, gewöhnlich Jacob Mayer Laube, vulgo Schwarz Jainköf'chen und Kaffeebohne genannt, ein Sohn des Herz Fresser, der seiner Zeit ein Genosse des berüchtigten Räuber Anführers Leyser Polack war. Nach denselben soll er ein perfectionirter Spitzbube und ein äusserst gefährlicher Gauner seyn, der schon an vielen Orten in Untersuchung war, und in Berlin, Naumburg und Lichtenburg in Zuchthäußern saß, aus welch letzterem er im Jahr 1818 entsprang, und weshalb er mit Steckbriefen verfolgt wurde.

Im Jahr 1814 soll er auch mit Schlome Dierdorf in Würzburg gesessen seyn, und führte bey einer Verhaftung im October 1815 zu Neuenburg im Oldenburgischen einen Paß d. d. Hoyn 30. August d. a. bey sich, worinn er als Handlungsdiener einer aus Sachsfriesland gebürtigen Handelsfrau benannt ist.

Auch unter Nr. 591 in Schw. Not. kommt ein Schwarz-Jainköfchen vor.

CXX. Jainkof Fufsgängerle. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 30er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, kurz. Augen, blau. Nase, etwas stumpf. Mund, groß. Zähne, gut. Kinn, rund. Gesichtsform, dick und rund. Besondere Kennzeichen: ist sehr blatternarbig, und so zu sagen ganz zerrissen. Gaunergewerbe: Dorfdrucker und Schränker.

Dieser, ein Bruder des Eisig Fufsgängerle Nr. LXXXIX ist von einem Mitschuldigen hierorts als Theilnehmer an einem bedeutenden Einbruche und Rau-

de zu Pforzheim angezeigt worden, mit dem Umstande, daß er wegen des sich dabey ereigneten Aufstoßes einen Sack Geld weggeschmissen habe, und gleich den andern ausgerissen sey, die übrigens ihre Bürden behielten, und nachher auch den Sack suchten und fanden, von Jainkof aber nichts mehr sahen, und sich also verloffen hatte. Er bekam dennoch seinen Antheil nach der Hand, den sein Schwager Leser Hasenschart einstweilen im Empfang nahm. Er wurde kürzlich aus dem Zuchthause zu Marktgröningen entlassen, wo er wegen eines andern Verbrechens saß, soll auch schon früher einmal bey einem Würtembergischen Oberamts-Gerichte 1 Jahr lang gesessen haben. Seine Frau ist die Tochter des alten Jekof Knubbel, Namens Chaia.

CXXI. Kalmele, eigentlich Kalman Nathan. Wohnort: unbekannt, resp. ohne, und gebürtig von Wittenheim bey Kolmar. Signalement: Alter, 23 — 25 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, hager und schlank. Haare, schwarz. Stirne, mittelmäsig. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, lang, gebogen und gros. Mund, breit. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, wenig und schwärzlich. Gesichtsform, schmal. Gesichtsfarbe, sommerfleckig, gesund. Gaunergewerbe: Kohnen = und Viaschmahändler und Chalf.

Von ihm ist hierorts nur bekannt, daß er besonders ein großer Chalf ist, der in der Schweiz, Baden und Würtemberg seine Gauner = Geschäfte treibt, mit seinem Bruder Eisig Schlangenfänger und dem Hirschle Ellingen vor 3 Jahren in Zofingen, Kantons Luzern, und ein andermal kurz darauf in Schaffhaußen mit denselben und vielen andern jüdischen Gaunern und Weibern auf einer Streife aufgehoben und über die Gränze gebracht wurde. Auch in Biska oder Bisgau, auf der Straße von Heilbronn nach Ludwigsburg war er einmal vor 5 — 6 Jahren, aber unbekannt aus welcher Ursache, in Verhaft. Sein Bruder ist der

Eisig Schlangenfänger, ihre Mutter lebt noch, und ist zum zweitenmal mit einem Gauner, Namens Mayer Schlippse, der sich von Wiesenbach, Oberamts Gerabrunn angiebt, verheyrathet. Ihr rechter Vater hieß Jesche Wittenau, nach andern auch Nathan, weshalb sich dieser Kalmele wohl auch Kallmann Nathan nennen kann.

Es giebt aber auf der Matina noch einen andern Gauner mit dem Namen Kallmann Nathan, es unterscheidet sich dieser aber von jenem dadurch, daß er eine bedeutende Hasenscharte am Mund hat, und mit einem gewissen Seligmann Nathan herumzieht, der wahrscheinlich ein Bruder von ihm ist.

CXXII. Leeser Hasenschart. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Statur, mehr groß als mittel. Haare, schwarzbraun. Nase, etwas spitzig. Mund, mit einer Hasenscharte. Bart und Backenbart, schwarzbraun. Besondere Kennzeichen, die Hasenscharte am Munde. Gaunergewerbe: Dorfdrucker, Schottenfeller und Schränker.

Derselbe ist als ein Erzspitzbube geschildert, der alle Arten von Gaunerstreichen treibt, und besonders Schränken mit geht. So war er namentlich thätiger Theilnehmer an dem Einbruch zu Pforzheim, der mit den nähern Umständen bey Hirschle Ellingen ausführlich beschrieben ist. Ausser demselben liegen zwar keine weitern speziellen Indicien gegen ihn vor, allein er gehört demohngeachtet zur Klasse der gefährlichsten Gauner, und treibt besonders sein Unwesen im Würtembergischen und Badenschen. In Kaltenwestheim wurde er diesen Sommer mit noch 2 andern arretirt, wahrscheinlich wegen eines ähnlichen Verbrechens. Er hat eine Tochter vom alten Fufsgängerle, und ist daher mit dessen Söhnen, die aus ihren Beschreibungen als große Gauner und Spitzbuben bekannt sind, verschwägert, mit denen er auch gewöhnlich Kawer ist, und herumzieht.

Auf dem Markte zu Heilbronn am Nackar, wo sich gewöhnlich die größten Gauner, so zu sagen, herumtummeln, war er vor einigen Jahren mit wenigstens zwanzig dergleichen zu sehen. Sein Vater war Salme Polack und starb im Zuchthauße zu Diez in Wiesbaden; und ein Bruder von ihm, Namens Itzig, ist ebenfalls tod.

CXXIII. Scholum Bonapart. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Statur, mittel und ziemlich stark. Haare, schwarz. Nase, etwas lang und gebogen. Mund und Lippen, gewöhnlich. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, bräunlich, vielmehr ischwärzlich. Besondere Kennzeichen: in seiner Sprache führt er einen fremden Accent, nach Art der polnischen, obwohl er ziemlich gut deutsch spricht. Gaunergewerbe: Schränker.

Er führt einen Paß vom Ueberrhein'schen und unter dem Schutz desselben einen Handel mit verschiedenen Schnittwaaren, als Spitzen, Bändern und dergl., womit er die Märkte in der sogenannten Brura und Würtemberg, und die Schweiz besucht, und auch nach Basel und Frankfurt kommt, wo er wahrscheinlich gewöhnlich einkauft. Nebenbey geht er aber besonders mit auf Schränken aus, und war namentlich vor 2 — 2 1/2 Jahren bey einem Einbruche jenseits des Rheins mit Joseph dem Christen, Jainkof Hirsch, Bijomen-Wölfchens Afrömche, der ein Schwager und besonderer Kawer von ihm ist, und wobey auf eines jeden Antheil 100 Karolins kamen. Seine Frau, Chaia Sora, ist die Schwester des ebengenannten Afrömchens Frau. Nach seiner Aussprache scheint er ein Pole zu seyn, es konnten aber seine übrigen Verhältnisse in Verbindung mit anderen öffentlichen Nachrichten zur Zeit noch nicht ermittelt werden.

CXXIV. Löbche Breitbart. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, tief in den 20er Jahren. Statur, mehr klein als mittel. Haare, schwarz. Stirne,

mittel. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, etwas stumpf. Mund, gewöhnlich. Kinn, breit. Bart und Backenbart, wenig, von schwarzer Farbe. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, gewöhnlich. Gaunergewerbe: Dorfdrucker.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 627 und 375 ist dieser der Sohn des alten Schwarz-Mottchens-Süfskind oder Süfskind Breitbart, der sich früher bey diesem aufhielt, und an dessen Diebsunternehmungen Theil nahm, im Merz 1818 zu Fulda als verdächtig verhaftet wurde, sich damals Heium Alexander nannte, und zuerst [Amsterdam], hernach Wolfhagen für seinen Geburtsort ausgab. Er ist besonders Dorfdrucker, lange mit Fufsgängerles herumgezogen, und hat auf dem Markte zu Bocknang vor zwey Jahren einige 20 fl. gechilft, worein sich Jokof Waldmann, Leeser Laibach, Mayer Fuchs und er theilten, in deren Gesellschaft er sich damals befand, und Schränken mitgieng. So hat er namentlich einem von denselben tentirten Einbruche in Marburg, und nach der Hand einer wirklich vollführten Schränke in der Gend von Ludwigsburg und Marbach beigewohnt, wo er auch seinen Antheil redlich erhielt. Auf diese Weise scheut er keine Art von Spitzbübereyen, und wird bald der vollkommene Nachahmer seines würdigen Vaters seyn, der von jeher lediglich vom Diebstahl und Raub lebte. Er hat eine Frau, mit Namen Esther.

CXXV. Barchle oder Baruchle. Wohnort: Härdte oder Herdheim bey Rettern am Rhein, im Elsaß. Signalement: Alter, 22 — 23 Jahre. Haare, schwarzbraun. Augen, grau. Nase, gewöhnlich. Mund, desgleichen. Besondere Kennzeichen: pockennarbig. Gaunergewerbe: Chalf.

Er ist ein Sohn des alten verstorbenen Gauners Arche Löb Zitterspieler, und ein großer Chalf. Mit Scholum Bonapart und Mannele Fliegenheim gieng er einige Zeit, und da er ein geschickter Taschenspieler

seyn soll, so kommt ihm dieses Gewerb bey seinen Unternehmungen als Chalf sehr gut zu Statten. Er wurde schon mehrmals arretirt, namentlich einmal mit Bernhardt Benjamin in Heidersheim wegen Chilfens, wo sie aber nicht lange gesessen haben sollen, und einmal in Mergentheim alleine. Mit Hirschle Ellingen war er lange Zeit Kawer, und beide giengen in der Gegend von Donaueschingen bis Pforzheim, wo sie mit einander chilften. Seine Schwester ist an einen sogenannten Possenmacher in Herdheim verheyrathet. Er kann schön pfeifen, und die Gesänge vieler Vögel nachahmen.

CXXVI. Bijomen-Wölfchens-Natche.*) Wohnort: im Thal in Elsaß. Signalement: Alter, ohngefähr 33 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 — 5 Zoll rhl. Statur, mager. Haare, blond, etwas kraus. Stirn, etwas hoch. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, länglich und bucklich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, mehr spitzig als breit. Bart und Backenbart, blond. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Schränker. Ferner:

CXXVII. Bijomen-Wölfchens-Löbche, eigentlich Levi Benjamin. Wohnort: im Thal in Elsaß. Signalement: Alter, tief in den 40er Jahren. Größe, 5 Fuß einige Zoll baier. Statur, klein und untersetzt. Haare, blond und etwas kraus. Augenbraunen, blond. Nase, gewöhnlich. Mund und Lippen, desgleichen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, blond. Gesichtsform und Farbe, klein, voll und gesund. Besondere Kennzeichen, hat eine feine Stimme und Narben auf dem Kopfe, welche von Schlägen herrühren. Gaunergewerbe: Schränker.

Von diesen kommt hierorts vor, daß sie vor ohngefähr 2 oder 2 1/2 Jahren in der Gegend jenseits des Rheins mit Joseph dem Christen, und der sogenannten Pelzkappe eine Schränke verübt haben, bey ihnen die gestohlnen Waaren gefunden, und beide zu 8jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden sind. Sie sind Brü-

*) Eigentlich *Nathan Benjamin.*

der des Benjomen-Wölfchens-Hirsch oder Hirsch Benjomen, und der ersten Frau des Benjomen Wölfchens Afrömche Nr. LXVIII. sämmtlich vollkommene Gauner und ihr Vater ist Benjamin Wolf, conf. Schw. Not. Nr. 72. Von Benjamin-Wölfchens-Löbche sagt Schwenken in seinen Notizen Nr. 349. daß er auch den Diebstahl vorzüglich als Kittenschieber und Dorfdrucker treibt, schon an verschiedenen Orten gesessen, namentlich einmal in Würzburg, und einmal vor ohngefähr 8 Jahren in Bockenheim. Seine Frau Lea ist eine Schwester von der Frau des Mayer Wettelsheim Namens Zerleche, mit der er mehrere Kinder erzeugt hat. Benjamin-Wölfchens-Nattche kommt auch in Schwenk. Not. sub Nr. 497 vor.

CXXVIII. Jacob Nathan Strauſs, vulgo Jokof Hof. Wohnort: Hof bey Kaſſel. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 — 5 Zoll rheinl. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, nieder und bedeckt. Augenbraunen, hellbraun. Augen, blau-grau. Naſe, lang. Mund und Lippen, mittelmäſig. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich. Geſichtsform, voll und oval. Geſichtsfarbe, geſund. Gaunergewerbe: Schränker.

Derſelbe kommt hierorts vor, mit Joseph dem Chriſten und Schiebmosche et Cons. vor 4 oder 5 Jahren in Rangerthüngen eine Schränke verübt und viele Schnittwaaren geſtohlen zu haben, die in einem Bauernhauße von fremden Kaufleuten eingeſtellt waren. Schwenken ſagt von ihm in ſeinen Notizen, Nr. 202 daß er ſchon in ſeiner frühen Jugend als Vagabund herumgezogen iſt, mehrmals arretirt wurde, und an verſchiedenen Orten wegen nächtlichen Einbrüchen geſeſſen. Auf dem Transporte nach Wiesbaden, wohin er vor 5 Jahren mit ſeinem Bruder Jeremias Nathan Strauſs ausgeliefert werden ſollte, ſoll er entſprungen ſeyn. Eine Weibsperſon, die ſich Helena Moses auch Lea nannte, und mit ihm zu Zürch und Botzen ver-

haftet war, gab sich für sein Eheweib aus, und soll die Tochter des berüchtigten Räubers Mosche Elzeff, (Nr. 482 von Schw. Not.) seyn.

CXXIX, Feibel, oder Feibisch Bockes, auch Feibel Pobbes. Wohnort: unbekannt. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 2 Zoll rheinl. Statur, untersetzt und ziemlich stark. Haare, schwarzbraun. Stirne, gewölbt. Augenbraunen, blond. Augen, hellbraun. Kinn, rund. Bart, röthlich. Backenbart, roth. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, ist pockennarbig. Gaunergewerbe: Makener.

In der dahier geführten polizeylichen Untersuchung kommt er vor, mit Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Jesle Klotzer und Eisig Berg vor 3 Jahren zu Sinsheim eine Schränke verübt zu haben, wo sie einige 1000 Gulden erbeutet haben! sollen, weil auf des Geringsten Antheil bei 20 Karolins kamen.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 125 gehört er zu den vorzüglich gefährlichen Spitzbuben, und wurde früher zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe in Leipzig verurtheilt, woraus er im Jahr 1813 entsprang, im Jahr 1816 aber dahin wieder zurückgeliefert wurde. Während dieser Zeit wußte er sich auf den Namen Mayer Levi wieder Päße zu verschaffen, und hat mit Markus Schmeye, Anschel Joseph und andern dergleichen Gelichters neuerdings Diebstähle, namentlich bey einem Juden in Frankfurt am Main, und bey einem Uhrmacher in Aschaffenburg verübt. Auch liegt ihm aus früherer Zeit ein in einem Gasthofe zu Karlsruh verübter Diebstahl zur Last.

CXXX. Joseph Defries oder Gefries, auch Serves Polack, Serves Joseph, Cerv Levi, Jainkof, und Hormel genannt. Wohnort: im Elsaß, woher er auch gebürtig sein soll. Signalement: Alter, einige 50 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 Zoll rhl. Statur, mehr ma-

ger als dick. Haare, schwarz und kraus. Nase, lang. Besondere Kennzeichen, eine Glatze auf dem Kopf, spricht deutsch und französisch, auch polnisch, und ist lustigen Temperaments, und geht gewöhnlich wegen eines Schadens am Bein, an einem Stocke. Gaunergewerbe: treibt alle, vorzüglich aber Makenen, worinn er Meister ist.

Hierorts kommt er vor, mit Joseph und Bastian dem Christen, dann Dufche Felheimer vor 4 Jahren im Pfand- oder Leih-Haus zu Karlsruh einen bedeutenden Diebstahl auf Drehrum (durch Nachschlüssel) verübt zu haben.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 605 gehört er zu den ausgezeichnetsten Spitzbuben, der schon unter den Niederländischen Räubern eine große Rolle spielte, sehr oft wegen Diebstählen in Untersuchung war, einmal auf den Galeeren gewesen, und mehreremale aus Gefängnissen ausgebrochen ist.

Unter seinen Verbrechen zeichnet sich besonders ein Diebstahl von 60 — 80,000 fl. in Banknoten aus, den er zu Salzburg in einem Gasthofe verübt hat, worauf er nach Dresden zog, und dort auf einem hohen Fuß gelebt haben soll, woselbst auch Anverwandte von ihm wohnen sollen.

Mit Marum Bär saß er auch jenesmal zu München, wo sie nach Mergentheim ausgeliefert wurden, und dort ihre Freiheit erhielten. Bemerkenswerth ist übrigens, daß er im Jahr 1812 als Douanier in Lübeck functionirt hat. Seine Frau ist eine Tochter von Mosche Gas (Nr. 408 v. Schw. Not.) eines alten berüchtigten niederländischen Räubers. Es scheint dieß auch der Jainkof Polack Nr. LXXVII nach dem Signalement und andern übereinstimmenden Notizen zu seyn.

CXXXI. Anschel Weinheimer, auch Leeser Anschel. Wohnort: Roust im Elsaß, jetzt Gerst. Signalement: Alter, in den 30er Jahren. Größe, 5 Fuß 7 — 8 Zoll. Haare, schwarzbraun. Nase,

Mund und Lippen, gewöhnlich. Bart und Backenbart, röthlich. Gesichtsform, proportionirt. Gesichtsfarbe, sommerfleckig.

Von diesem kommt hierorts vor, daß er der Sohn des Lazarus Weinheimer ist, einen Bruder, Namens Frommele hat, der lange in Straßburg mit andern Gaunern verhaftet war, und mit einer Weibsperson verheyrathet ist, die nur 1 Auge hat, zwey andere Brüder von ihm aber unter dem Badischen Militair sind, und daß er mit Baruch Benjamin einmal Kawer und wegen eines Kohnenhandels in Gengenbach arretirt worden und lange gesessen seyn soll, wo er aber nichts eingestand, obgleich er wohl wußte, daß Baruch Benjamin der eigentliche Thäter war. Für diese Gefälligkeit erhielt Anschel Weinheimer von dem Baruch sehr viel Geld nach der Hand, und der Kohnenhandel soll sehr bedeutend gewesen seyn, und über 900 fl. betragen haben. In Rauft, Oberamts Ettenheim soll er aufgezogen worden, gegenwärtig aber in Gerst, nahe am Rhein zwischen Straßburg und Schlettstadt wohnhaft seyn, wo er auch verheyrathet ist.

In Herboltsheim war er vor ohngefähr 1 1/2 Jahren in Gesellschaft des berüchtigten Bastian des Christen, und eines gewissen Mayerle, Bruder des Lion Bischburg, zu sehen, der ebenfalls in Gerst wohnhaft ist.

CXXXII. Sabels Hüle. Wohnort: im Hannover'schen, wahrscheinlich Singhofen. Signalement: Alter, 26 bis 28 Jahre. Haare, schwarz und lang. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz und groß. Nase, etwas lang und spitzig. Mund, etwas breit. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Thalf.

Dieser, der Sohn des in Schw. Not. Nr. 564. als ein Erzspitzbube beschriebenen Samuel Siegenhofen ꝛc. kommt in der dahier geführten polizeylichen Untersuchung vor, mit diesem vor 3 Jahren in einem Wirths-

hauße in der Nähe von Zofingen arretirt worden zu seyn, welches auch die Verhaftung mehrerer daselbst sich aufgehaltener jüdischer Gauner nach sich gezogen haben soll. Er ist ein großer Chalf, versteht sehr gut das Pfeifen der Vögel nachzuahmen, und war noch im vorigen Sommer mit seinem Vater in Schwäbisch Hall zu sehen, wo sie hannöverische Pässe führten. Sie sollen auch beide gewöhnlich sich in Hannover aufhalten, und beständig mit einander auf Gaunerstreiche ausgehen. Der alte Singhofen war schon Genosse der niederländischen Räuber-Banden, und ist in frühern Zeiten im Waldeckischen auf dem Rücken gebrandmarkt worden. Mit Damian Hessel et Cons. saß er im Jahr 1810 in Mainz, wo er jedoch straffrey gelassen wurde, und sich hierauf einer neuern Bande beigesellte, die sich am Spessart aufhielt. Seine Frau heißt Hebe, und ein anderer Sohn von ihm soll Salomon heißen.

CXXXIII. Salomon Meyer. Wohnort: Nonnenweiher, Grosherzoglich Badenschen Oberamts Lahr. Signalement: Alter, 26 Jahr. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, schwarz. Augen, grau. Nase, lang. Mund, gewöhnlich. Lippen, aufgeworfen. Zähne; gesund. Kinn, rund. Bart, braun. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, gesuud. Bsondere Kennzeichen, eine Narbe am Kinn. Gaunergewerbe: Dieb aller Art. (Man sehe Nr. CXXXIV.)

CXXXIV. Löw Meyer, 2 Brüder. Wohnort: wie oben. Signalement: Alter, 26 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 3/4 Zoll. Statur, etwas untersetzt. Haare, braun. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, kurz und breit. Mund, breit. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gesund, oben auseinander stehend. Kinn, rund. Bart, braun. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, rund. Besondere Kennzeichen, eine Narbe am Kinn. Gaunergewerbe: wie oben.

Beide sind zwecklos im Königreich Baiern umher-

gestreunt, und wurden als der öffentlichen Sicherheit gefährliche Vaganten hier eingeliefert. Der erstere befand sich wegen eines an einem Juden begangenen Raubes bey dem k. Landgericht Ochsenfurt in Untersuchung, die zwar aus Mangel an hinlänglichem Beweise eingestellt wurde, aber eine 1jährige Detention in hiesiger Anstalt zur Folge hatte Sie wurden beide nach Erstehung ihrer Strafzeit in ihre Heymath verwiesen. Beide sind auch Chalfen.

CXXXV. Nathan Wolf. Wohnort: Horb, k. Würtembergischen Oberamts Neckarsulm. Signalement: Alter, 35 Jahre. Größe, 5 Shuh 2 Zoll. Statur, schwach. Haare, schwarz. Stirne, hoch mit Haaren bewachsen. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarzbraun. Nase, etwas breit. Mund, proportionirt. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gesund, oben eine Lücke. Kinn, spitzig. Bart, schwach. Gesichtsform, länglich. Gesichtsfarbe, braun. Gaunergewerbe: Hochstappler.

Er ist von dem k. Landgerichte Ochsenfurt als falscher Kollektant (Hochstappler, linker Flebben-Stappler) aufgegriffen worden, und wurde von seiner Behörde als ein habitueller Schuldenmacher und liederlich herumziehender Taugenichts geschildert, daher der Aufmerksamkeit der Justiz- und Policeybehörden wohl zu empfehlen.

CXXXVI. Leeser Joseph, eigentlich Lazarus Joseph, vulgo Cassenmöppelchen. Wohnort: unbekannt, zu Wölbenhausen, herzoglich Nassauischen Amts Runkel, geboren. Signalement: Alter, 33 Jahre, Größe, 6 Fuß. Statur, stark. Haare, schwarz. Stirne, mittel. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Nase, stumpf. Mund. klein. Zähne, angelaufen. Kinn, rund. Bart, schwarz. Gesichtsform, oval-rund. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, auf dem Rücken eine Narbe, hat auffallend große Ohren, und spricht deutsch und holländisch. Gaunergewerbe: Taschendieb.

Schwenken sagt in seinen Notizen Nr. 323., daß er vorzüglich den Taschendiebstahl kultivire, und deshalb

die Märkte im Hessischen, Hannöverischen, Lippischen und Waldeckischen besuche, vor 9 — 10 Jahren in Altenburg, und vor etwa 7 Jahren (nach jetz. Zeitrechn.) mit Joseph Löbchens Davidche Nr. XXVI. in Neustadt an der Saale gesessen, im Herbst 1814 wegen eines Taschendiebstahls in Cassel zu einer körperlichen Züchtigung verurtheilt und des Landes verwiesen worden, hierauf demohngeachtet wieder zurückgekommen sey, und bey Gelegenheit einer Versteigerung von Pferden einen neuen Taschendiebstahl verübt habe. Später, im Jahr 1817, sey er in Kassel wiederholt verhaftet, bald nachher wieder entlassen worden, so wie er auch zu Ende des Jahrs 1818 in Rinteln oder Pyrmont eingezogen, und nach Altona seinem angeblichen Geburtsort transportirt worden sey ꝛc.

Die Richtigkeit der mehrsten dieser Umstände hat er bey seinen dahier statt gefundenen Vernehmungen unumwunden zugestanden, und es sind auch solche durch die mit den treffenden Behörden genommenen Rücksprachen verificirt worden. Auch gestand derselbe zu, daß er, kaum des Arrestes zu Wiesbaden entlassen, sich auf eine verschmitzte Weise unter Angabe einer falschen Heimath in einem ritterschaftlichen Orte bey Meiningen einen Paß zu erschleichen gewußt, und auf den Grund desselben mehrere andere Reißepässe von Policeybehörden erhalten habe. Er wurde am 29. Juni 1821 aus der hiesigen Anstalt entlassen, wo er 13 Monate saß, und an das herzoglich Nassauische Amt Runkel abgeliefert, aber von der dortigen Landes-Regierung auf so lange in das Correctionshaus zu Eberbach verurtheilt, bis er seiner vagirenden Lebensart entwöhnt und wenigstens an eine Handarbeit gewöhnt seyn wird, wodurch er auf eine ehrliche Weise seinen Unterhalt sich verschaffen kann. Sein Vater ist der in Schw. Not. Nr. 255 beschriebene Joseph Leyser, und eine Schwester von ihm ist an David Selig verheyrathet gewesen, der ohnlängst gestorben sein soll. Seine Frau heißt

Zierle, und ist von Bockenheim, mit der er gegenwärtig 4 Kinder hat. Sie streunt mit denselben vorzüglich in Würtemberg, Baden und Baiern umher, und spielt dabey die Zitter.

CXXXVII. Ludwig Sänger oder Singer, eigentlich Wolf Singer, Wohnort: Schaidt, im Friedensgericht Kandel, gebürtig angeblich zu Bonnhardt bey Siebenkirchen. Signalement: Alter, 60 Jahre. Grösse, 5 Schuh 4 Zoll. Haare, schwarzbraun und sehr dünn. Stirne, nieder und kahl. Augenbraunen, schwarzbraun. Nase, platt und gebogen. Mund, groß. Kinn, rund. Bart, schwarzgrau. Backenbart, grau und röthlich. Gesichtsform, schmal, mit eingefallenen Wangen. Gesichtsfarbe, blaß und gelblich. Besondere Kennzeichen, der ganze Vorderkopf ist kahl. Gaunergewerbe: Chasimenhändler.

Derselbe ist überführt, einen bedeutenden Chasimenhandel bey dem Priester Zenger zu Schwandorf im Betrag zu circa 180 fl. verübt zu haben, allein wegen hartnäckigen Läugnens wurde die fernere Untersuchung bey dem königl. Landgericht Burglengenfeld eingestellt, aus welchet übrigens hervorgeht, daß er in jeder Hinsicht ein der öffentlichen Sicherheit im höchsten Grade gefährliches Subject, im Läugnen äusserst gewandt und frech ist, und wegen seiner bewiesenen Praxis hierinn, sich schon oft in dergleichen Untersuchungen befunden haben mag. Ein bey einer Visitation in seiner Wohnung aufgefundener Brief an seine Frau zeigt zur Genüge, daß er den gewöhnlichen Gaunerstreichen nachgeht, und als eine wahrscheinliche Beute derselben sandte er dieser von Straubing aus, im Jahr 1818, 70 fl. baar Geld, in welcher Gegend er sich meistens aufhielt, und woselbst er auch zu jener Zeit als Essigsieder conditionirte. Diese seine Frau nennt sich Magdalena David, und ist eine Tochter des Benjamin David in Ichenhausen.

Seine wahren Verhältnisse schweben im Dunkeln

und wahrscheinlich stammt er von den rheinländischen Banden ab, da er sich zu jener Zeit am Rhein aufhielt, nach deren Versprengung nach Laibach zog, und nachdem sie auch dort verfolgt wurden, wieder in die Rheingegend begab, wo er sich niederließ, nemlich seinen Wohnort aufgeschlagen hat, von wo aus er aber häufig in das Altbaierische, Würtembergische ꝛc. ꝛc. schweift, um seine gewohnten Gaunerstreiche fortzusetzen.

CXXXVIII. Marx Mayer, vulgo Mottche Buchbinder, mit seiner ganzen Familie. Wohnort: unbestimmt. Signalement: Alter, 74 bis 75 Jahre. Größe, 5 Schuh rheinl. Statur, untersetzt. Haare, grau. Augenbraunen, grau. Augen, grau. Nase, dick und lang. Mund, gewöhnlich. Zähne, fehlerhaft. Kinn, rund. Bart und Backenbart, grau. Gesichtsform, länglicht und eingefallen. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Makener.

Derselbe, ein Buchbinder von Profession, zieht mit seinen weiter unten folgenden Angehörigen in der Welt herum, und treibt dabey sein Gewerb. Da aber der Ertrag natürlich zu seinem Lebensbedürfen nicht hinreicht, indem die Gelehrsamkeit unter den Juden, besonders unter den niedern Klassen, noch nicht so verbreitet ist, daß er sich mit einer solchen Familie ausschließlich vom Buchbinden ernähren könnte, so geht er mit seiner ganzen Familie dem Diebstahl nach, und exerzirt denselben ganz nach Thunlichkeit. Vorzüglich ist er ein Makener, der die Opferstöcke in den Judenschulen vortrefflich zu leeren weiß, und namentlich soll er dieses in Schopfloch, Lehrberg und Hainsfarth gethan haben, bey letzterer Gelegenheit aber erwischt, recht tüchtig geprügelt und ihm ein paar Zähne eingeschlagen worden seyn. Seine Frau, Bäsle Mayer, von beyläufig 70 Jahren, gleicher Größe wie ihr Mann, länglichtem Gesichte, gesunder aber bräunlicher Farbe, grauen Haaren und Augenbraunen, einer niedern Stirne, tiefliegenden blauen Augen, einer stumpfen Nase, eingefallenen

Wangen, kleinen Mund, fehlerhaften Zähnen und rundem Kinne, hat ihm 3 erwachsene Söhne zugebracht, da sie früher schon an einem andern Gauner verheyrathet war, namentlich:

1.) der sogenannte Schwarze (unter einem andern Namen ist derselbe zur Zeit noch nicht bekannt) ist 31 — 32 Jahre alt, schwarz im Gesichte, hat ein schwarzes gekräuseltes Haar, und sieht überhaupt einem Mohren ganz ähnlich. Er hielt sich früher in Fasselshofen auf, wo, so zu sagen, die Neppschule ist, und er dieses Geschäft auch vollkommen gelernt haben mag, denn er exerzirt solches ausschließlich, geht übrigens allein, und macht bedeutende Reisen. Gegenwärtig wohnt er in Edelfingen bey Mergentheim, wo er geboren wurde, und wohin er vor längerer Zeit geschoben worden seyn soll. Er ist noch nicht verheyrathet.

Specielle Indicien über ihn sind hierorts nicht vorhanden.

2) Abraham David, angeblich von Eppingen im Grosherzogthum Baden gebürtig, 33 Jahr alt, 5 Schuh 3 Zoll rhl. gros, hat ein blaßes länglichtes Gesicht, schwarze Haare und Augenbraunen, niedere Stirne, graue Augen, gebogene Nase, aufgeworfene Lippen, volle Wangen, gute Zähne, schwarzen Bart und ein rundes Kinn.

Er ist verheyrathet mit Händel, einer Tochter des Löbche Moosbach, der schon lange gestorben ist. Sie ist 35 Jahre alt, 4 Schuh 7 Zoll groß, hat ein längliches Gesicht, eine hohe Stirne, dunkelbraune Haare und Augenbraunen, braune Augen, volle Wangen, kleine Nase, mittlern Mund, gute Zähne, spitziges Kinn und eine gesunde Farbe, und ist ebenfalls angeblich von Eppingen gebürtig. Sie haben 2 Kinder, ein Mädchen von 7 und ein Knäbchen von 1 3/4 Jahren.

3.) David Marx oder Markus, angeblich von Hohen-

ems gebürtig, was sich aber nicht bestätigte, ist 27 Jahre alt, 5 Schuh 8 Zoll groß, schlanker Statur, hat ein länglichtes Gesicht, braune Gesichtsfarbe, schwarze Haare und Augenbraunen, eine hohe Stirne, graue Augen, gebogene Nase, volle Wangen, gewöhnlichen Mund, gute Zähne, schwarzen Bart, rundes Kinn und gerade Beine. Seine Frau heißt Hindel, ist eine Tochter von Baruch Buchbinder in Fürth, und eine Schwester der Frau des Löb Englisch, Namens Rees, 24 Jahre alt, 5 Schuh 2 Zoll rhl. gros, hat braune Haare, eine gewöhnliche Stirne, lichtbraune Augenbraunen, blaue Augen, dicke Nase, volle Wangen, kleinen Mund, gesunde Zähne, rundes Kinn, uud ein länglichtes Gesicht von gesunder Farbe.

Ausser diesen 3 Söhnen haben die Mottche Buchbinderschen Eheleute noch einen Sohn gezeugt, nahmentlich:

4) Haium Lämmle, nach andern aber Jesle genannt, angeblich von Bibergau bey Würzburg gebürtig, einige 20 Jahre alt, ledig, 5 Schuh 3 Zoll, hat schwarze Haare und Augenbraunen, eine breite Stirne, blaue Augen, dicke Nase, mittlern Mund, gute Zähne, schwarzen Bart, rundes Kinn, gesunde und lebhafte Gesichtsfarbe, sein linker Oberarm ist ganz dünne, von einer Wunde herrührend, und ausserdem soll er auf einem Fuße hinken.

Diese Personen ziehen, wie schon gesagt, mit Ausschluß des obigen Schwarzen in Gesellschaft herum, besonders in Baiern, Würtemberg, Baden, der Schweiz, und den angrenzenden kleinen Staaten, schnurren und treiben auch dabey einen Handel mit Mouslin und andern Schnittwaaren, und stehlen, was sie erwischen. Sie sollen sehr viel Geld und zwar ganze Gurten voll bey sich führen, und der Alte wenigstens 400 bis 500 fl. beisammen haben, vor 3 — 4 Jahren einmal in Oettingen im Ries arretirt, gleich darauf aber wieder entlassen worden seyn, wo sie inzwischen ihre Baar-

schaften in der berüchtigten Gauner-Herberge zu Hainsfarth bey Krämeyer oder Kronheimer deponirten. Kürzlich sind sie sämmtlich im Grosherzoglich Badischen Bezirksamte Lahr aufgegriffen worden, wo sie insitzen.

CXXXIX. Süskind Buckenheim, oder Buckenem. Wohnort: Großbuckenheim bey Grönstadt, jenseits des Rheins. Signalement: Alter, in den 70er Jahren. Statur, schlank und groß. Haare, grau. Stirne, hoch. Augenbraunen, grau. Augen, bläulich. Nase, lang und gebogen. Mund, etwas breit. Lippen, gewöhnlich. Bart, grau. Backenbart, trägt keinen. Gesichtsform, lang und mager. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, keine. Gaunergewerbe: Schränker.

Es ist dieser der in Schwenkens Notizen unter Nr. 628 vorkommende Räuber. Nach denselben spielte er schon unter den Niederländischen Banden eine ausgezeichnete Rolle, bildete später eine eigene Bande mit einem Theil seiner alten Spießgesellen in Franken und Schwaben, und hielt sich vor mehrern Jahren namentlich im Speßart auf. Unter denselben waren besonders Jokof Waldmann und Mausche Nudel, mit denen er im Jahr 1815 im Nassauischen und Fuldaischen herumstreifte, und sich auch nach Sachsen zog, wo sie einen Raub verübt haben sollen. Er hält sich im Würtemberg'schen und Badenschen auf, in Baiern wurde er aber in der neuern Zeit nicht gesehen, wahrscheinlich weil er im Jahr 1812 von München aus mit Steckbriefen verfolgt worden seyn soll. Vor einem Jahre, um Ostern herum, war er mit vielen berüchtigten Räubern in der Judenherberge beim Mosche zu Heigerloch, eben so mit mehr denn 40 dergleichen Kerls vor 2 Jahren, um dieselbe Zeit eben daselbst.

Ein Sohn von ihm Namens Löb Hirsch ist sein treuer Gefährte, und beide haben vor 8 — 9 Jahren bey einem Juden zu Pforzheim, mit Rachmühl, dessen Sohn Bärle, Ansehel Joseph und mehrern andern

berüchtigten Gaunern einen Einbruch verübt, wobey sie sehr viel erbeutet haben sollen. (Nr. 212 d. Verz.)

CXL. Eisig Mettenheim, auch Eisig Mühlenmacher. Wohnort: Mettenheim, in der Gegend von Alzey bey Mainz. Signalement: Alter, einige und 40 Jahre. Größe, 6 Schuh und mehrere Zoll. Statur, groß und schlank. Haare, blond. Stirne, breit. Augenbraunen, blond. Augen, schwärzlich. Nase, länglich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gelblich. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz mit grau vermischt. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, nicht gesund. Besondere Kennzeichen, ist stark pockennarbig. Gaunergewerbe: Hochstappler und Urkunden-Fälscher.

Dieser Gauner, der ein Schwager von Eisig Schlangenfänger und dem Kalmele ist, indem er eine Schwester derselben Namens Rees zur Frau hat, giebt sich mit Verfertigung falscher Zeugnisse ab, des Inhalts, daß einer oder der andere seinen Paß verloren hat, auf dessen Grund es dann den Gaunern leicht wird, neue Pässe zu erlangen, besonders bey Polizeybehörden, die es für zu mühsam halten, die Aechtheit dergleichen Papiere zu untersuchen, und den eigentlichen Verhältnissen dieser schon hierdurch verdächtig scheinenden Personen nachzuspüren. Er bedient sich dazu ausgedrückter Siegel, welche er von alten abgelaufenen Pässen sorgfältig abnimmt, und hat dergleichen Atteste schon mehrere ausgegeben, namentlich auch an den obigen Eisig. Er geht übrigens Schnurren, giebt sich auch mit Flechten kleiner sogenannter Spanischer Röhre, und mit Ausbesserung von Kaffeemühlen ab, und ist recht kochem, d. h. in Gaunerstreichen wohl erfahren; sein Haupt-Geschäft besteht übrigens in Hochstappeln. Er reißt mit einem Paß von Mainz als Handelsmann.

CXLI. Liesenmann oder Lesenmann. Wohnort: in der Nähe von Munzheim, jenseits des Rheins. Signalement: Alter, ohngefähr 40 Jahre. Statur groß und schlank. Haare, schwarz. Nase, dick. Ge-

sichtsform, hager. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Nepper, auch Räuber.

Derselbe kommt schon in Schwenkens Notizen unter Nr. 345 vor, daß er an Räubereyen und nächtlichen Einbrüchen Theil nehme, und daß er mit einer Person verheyrathet sey, die sich ehemals bey einem im Gefängnisse zu Mergentheim verstorbenen Gauner Aaron Elsasser aufgehalten hat; nach andern Nachrichten aber soll seine Frau, mit Namen Ankele, von Deggingen zu Hauße seyn.

Obige Indicien haben sich auch dahier bewahrheitet, und in specie ist er beschuldiget, schon vor ohngefähr 20 Jahren in der Gegend zwischen Aarau und Frick bey einem Edelmann mit mehrern berüchtigten Gaunern einen Einbruch verübt, und einen sehr beträchtlichen Diebstahl von circa 15,000 fl. in Geld und Geldeswerth verübt zu haben.

Da es in Schwenkens Notizen heißt, daß der Leesemann ein Sohn des Leeser von Fasselshofen sey, und einen Bruder gleiches Namens habe, so ist wahrscheinlich dessen Vater, der noch in Fasselshofen wohnende Berets, gewöhnlich Berets Barach genannt, und sein Bruder hieße dann nicht Leeser, sondern Mosche, was auch mit dessen Signalement und dem Umstande übereinstimmt, daß dieser ein vollkommener Gauner sey, und alle Spitzbübereyen treibe, sie mögen Namen haben, wie sie wollen.

Der alte Barach selbst war früher ein großer Nepper.

CXLII. Mayer Schlippsheim, eigentlich Mayer Jacob. Wohnort: früher in Schlippsheim, gebürtig von Wiesenbach, Oberamts Gerabrunn. Signalement: Alter, ohngefähr 60 Jahre. Statur, untersetzt und dick. Haare, schwarz und grau mit einer Platte. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz mit grau. Nase, stumpf. Mund und Lippen, aufgeworfen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, grau, nach Art der alten Juden. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzei-

chen, auf dem rechten Auge ist er blind, und mit dem einem Beine hinkt er ein wenig. Gaunergewerbe: Schnurrer.

Derselbe kommt in der hierorts geführten policeylichen Untersuchung mehrmals vor, inzwischen wurde er blos als ein Streuner und Schnurrjude, ohne speciellen Indicien bezeichnet, und er wird hier nur seiner Familien-Verhältnisse wegen aufgeführt, weil er der Stiefvater des berüchtigten Eisig Schlangenfänger und Kalmele Nathan ist, deren Schwestern, Namens Rees an einen nicht mindern Gauner Eisig Mettenheim, und Mindle an Seligmann Hirsch verheyathet sind. Seine rechte Tochter, also die Stiefschwester der vorbenannten, heißt Mammel, und ist die Frau des Mosche, vulgo Mammels Mosche, von welch letzterem nur so viel bekannt, daß er einen Paß vom königl. Würtembergischen Oberamte Hall am Kocher führt, sich von Singhofen schreibt, nnd einen Handel mit etwas Schnittwaaren und hebräischen Büchern führt, wo er nebenbey schnurrt. Mayer Schlippsheim selbst reist mit Paß vom Oberamte Gerabrunn und handelt mit optischen Gläsern, wobey er nebenher ebenfalls schnurrt. Wenn auch gegen dieselben (mit Ausnahme des Schlangenfänger und Kalmele) keine speziellen Indicien hierorts vorliegen, so gehören sie doch immer zur Klasse der Gauner, und sind deshalb um so mehr der policeylichen Aufsicht zu empfehlen, als ihre Verbindungen durch Familien-Verhältnisse und öfteres Zusammentreffen in den Gauner-Herbergen befürchten lassen, daß sie dasjenige noch werden können, was sie zur Zeit noch nicht sind, übrigens aber anzunehmen ist, daß sie Chalfen sind, welche Art von Diebstahl der professionsmäsige Gauner nur in die geringste Klasse seiner Unternehmungen setzt, und solche gleichsam als Lehrzeit seiner künftigen Bestimmung betrachtet.

CXLIII. Lazarus Lion. Wohnort: Etain im Röhr-Departement. Signalement: Alter, 37 Jahre.

Größe, 5 Schuh 9 Zoll 2 Linien. Statur, stark. Haare, braun. Stirn, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Nase, lang und spitzig. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, fehlen einige. Kinn, oval. Bart, braunroth. Backenbart, röthlich, ins Gesicht herein. Gesichtsform, länglich. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, hat am rechten Oberarm und Oberschenkel Bleßuren. Spricht deutsch im französischen Accent, jedoch geläufig.

Derselbe wurde in Kulmbach aufgegriffen, und zur Ermittlung seiner Verhältnisse hieher eingeliefert. Er war unter dem französischen Militär bis zum Jahr 1815, und treibt sich seit mehr als 6 Jahren in Deutschland herum, besonders in der Schweiz, wo er einen Handel mit Stiefelwichs führte. Von seiner Heimath hat er einen schlechten Ruf, und die über ihn dortselbst eingezogenen Nachrichten lauten sämmtlich nachtheilig. In seinen Vernehmungen machte er sich verschiedentlich sehr verdächtig, und wenn auch spezielle Facta von ihm nicht ermittelt werden konnten, so ist er doch als Vagant bey einem geringen, und wahrscheinlich nur zum Schein führenden ehrlichen Wichshandel, der policeylichen Aufsicht zu empfehlen.

Nachrichten über die im Königreich Baiern wohnenden jüdischen Gauner.

---

1. Marum Bär, auch Maron Pommer und Marum Sulzbach genannt, unter welchem Namen er bey den Gaunern besonders bekannt ist. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, tief in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh einige Zoll. Statur, dick und untersetzt. Haare, weis. Stirne, breit. Augen, groß und grau. Nase, klein und stumpf. Mund, aufgeworfen. Gesichts-

form, voll. Gaunergewerbe: war in früherer Zeit Schrenker, dann Kittenschieber, Makener, und in der neuern Zeit vorzüglicher Dorfdrucker.

Derselbe suchte im Dezember 1809, gerade zu der Zeit, als Damian Hessels Banden eingezogen und zersprengt wurden, in Fürth Schutz. Er gab dortselbst bey der Policey an, Frankreich und Holland durchreist zu haben, und stammt also wahrscheinlich von den Niederländer Banden ab. Gleich darauf wurde er zu Augsburg wegen Verdacht eines im goldenen Hahn zu München am 15. Dezember mit mehrern Konsorten verübten Diebstahls verhaftet, und nach München in Untersuchung abgeliefert, wo er 23 Wochen innen lag. Mit diesem Diebstahl soll sich's nach Angabe anderer Gauner so verhalten:

Löbche Ansbacherle Nr. 6. war der Baldoverer. Die Thäter waren Isaac Machol, Serphes Joseph, Marum Bär mit dessen Sohn Bär Maron und die übrigen (wenn es mehrere waren) sind unbekannt. Der Diebstahl betrug einige tausend Gulden. Der Bestohlne sey ein Jude aus Pappenheim gewesen. Da sie dem Baldoverer nichts gegeben haben sollen, so habe dieser dem Damnifikaten die Thäter angezeigt, sey mit diesem ihnen nachgereißt, und so sollen sie in Augsburg arretirt worden seyn. Aus dieser Untersuchung wurde er mit noch andern, als verdächtig zu einer Räuberbande gehörend, an das Oberamt Mergentheim abgeliefert, wo er wieder 9 Wochen saß, uud Ende Juli 1810 entlassen wurde. Sein Sohn Bär Maron war überall auch dabey. Ao. 1811 wurde derselbe wieder von neuem in München, mit Seckl Löb Süss et Cons. als zu einer ausgebreiteten jüdischen Verbrecher-Bande gehörend, und mit seinem Sohn in Untersuchung gezogen, wo er wieder über ein Jahr lang gesessen, und sodann, da er sich wieder tapfer durchzulügen wußte, nach Hauße geschoben, und unter strenge Policey-Aufsicht gestellt worden ist. Im Jahr 1813 wurde er mit Frau und Tochter mit

einem radirten und korrigirten Paß, als verdächtig in Regensburg aufgegriffen und nach Fürth geschoben. Im Jahr 1814 wurde derselbe wieder beym k. Landgericht Gräfenau wegen Diebstahls verhaftet, prozeßirt, von der Instanz entlassen, und nach dem St. G. B. Art. 390 neuerdings unter strenge policeyliche Aufsicht gestellt. Der Diebstahl in Gräfenau geschah durch Makenen und betrug 123 fl. und dabey waren ausser Marum Bär, seine Frau, seine Tochter und deren damaliger Zuhälter Schmule von Ichenhausen. Derselbe hat bey dieser Untersuchung, so wie bey allen seinen frühern Vernehmungen eine nur jüdischen Gaunern ganz eigene Hartnäckigkeit im Läugnen bewiesen, und dadurch gezeigt, daß er sowohl zur Klasse der gefährlichsten als auch ächten Gauner gehört, da diese um keinen Preis in der Welt flichenen (etwas eingestehen). Einstimmig sagen die hier detinirten Gauner von ihm aus, daß er in früherer Zeit ein ausgezeichneter Schränker war, und wahrscheinlich stammt er von Niederländer Banden ab, was auch sein ganzes Benehmen beweißt. Nun er älter geworden, und ein Domicil gewonnen hatte, durfte er freylich nicht mehr Schränken gehen, dagegen treibt er die Dieberey durch Kittenschieben, Makenen und Dorfdrucken im hohen Grade fort, und wäre er nicht zugleich ein starker Spieler, wodurch alles wieder geht, wie es gekommen ist, so müßte er einer der reichsten Juden blos durch Diebstahl seyn. Er ist unter jüdischen Räubern und Dieben so bekannt, daß man nur seinen Namen nennen darf, und sie sogleich seine Geschicklichkeit und Verwegenheit in allen Arten zu rühmen wissen. Seit ohngefähr 8 Jahren besucht er mit seiner Frau alle Märkte Baierns, wo diese zum Schein den Handel treibt, er aber blos dem Diebstahl nachgeht. Er ist so schlau, daß er stets andere stehlen läßt, er aber nur dazu hilft. Auf Märkten, wenn ein Bauer, welcher Vieh kaufen will, ausersehen ist, daß er eine ordentliche Quantität Geld bey sich führe, so hilft er

vorzüglich, da er ein dicker stämmiger Kerl ist, drücken, damit die Rotte den Ausgewählten bestehlen kann, und nachher wird es getheilt, wo er seinen Antheil erhält; allein die Gefahr des Erwischens überläßt er andern. Er soll auf den Märkten Baierns, besonders auf den großen Viehmärkten, wie in Straubing, München, Käferlohe, Amberg, Altenötting u. dgl. auf besagte Art ansehnliche Summen erbeutet haben. Seine vorzüglichsten Konsorten sind die Gebrüder Basch, Serves Joseph, Schloma Witsch, Salmche Gaxerche, Hirsch Schlosser, Joseph Löbchens Itzkok, Löbchen Ansbacherle und dergleichen; man kann aber nicht sagen, daß diese, ausser den Gebrüdern Basch seine beständigen Konsorten wären, sondern wie die Gauner eben auf Märkten zusammentreffen, stehlen sie, und helfen einander, da sie unter einander mehr oder weniger bekannt sind, und sie von ihren Kameraden weit weniger Verrath befürchten dürfen, als es bey Christen der Fall ist. Lazarus Abraham hat mehrere Marktdiebstähle auf ihn ausgesagt, wiewohl dieser als ein Pseudo-Schwager sorgfältig alle Thäter von Marum Bär zu verheimlichen sucht. Salomon Schweizer war mehrmals dabey, und zog den Bauern durch Dorfdrucken das Geld aus der Tasche, wo Marum Bär drücken half. Seine Frau Sara ist eine Tochter von dem berüchtigtigten alten Gauner Kübbeler, ein Erzgauner, welcher unter dem Namen Moses Herz in Karlsruhe domizilirt Marum Bärs Tochter heißt Rees, und ist die Zuhälterin des dahier detinirten Gauners Lazarus Abraham, mit welchem sie mehrere Jahre lang herumzog, und von seiner Beute lebte. Sie hat 2 Kinder von ihm. Sein Sohn, Bär Maron ist mit Rainche, einer Tochter des alten verstorbenen Gauners Jekof Zitterspieler verheyrathet, und diese ist gegenwärtig in hiesiger Anstalt detinirt. Sie schildert ihre Schwiegereltern als die größten Diebsleute, und beschuldigt namentlich ihre Schwiegermutter, daß sie ihrem Sohne die eifrigste Aufmunte-

rung zu allen Spitzbübereyen gegeben hat, denselben sogar zu Unternehmungen auf Kittenschieben vom Schlafe weckte, die gewöhnlich sehr frühe geschehen müssen, und daß der alte Marum Bär ein Meister in seiner Art und mit allen Gaunern von jeher in Verbindung gestanden sey. (Man sehe dessen Sohn Bär Maron.)

2. Bär Maron, oder Bär Marum, oder Maron, vulgo Bärchen, auch Marum Pommers-Bärchen genannt, ein Sohn von Marum Bär, vulgo Marum Pommer, Nr. 1. Wohnort: Dietenheim, k. Landgerichts Heidenheim (eigentlich Geburtsort.) Signalement: Alter, 33 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, stark. Haare, schwarz und kraus. Augenbraunen, schwarz. Augen, grau. Nase, etwas lang, gebogen und dick. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, schwarz. Backenbart, desgleichen und schmal. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, gelblicht. Besondere Kennzeichen, trägt die Haare ins Gesicht herein. Gaunergewerbe: Schränker, Chalf, Kittenschieber, Dorfdrucker und alle Gattungen von Diebstählen.

Dieser verwegene und gefährliche Mensch, welcher gewöhnlich einen Dolch bey sich führt, war schon oft verhaftet, wegen verschiedener Verbrechen in Untersuchung und bestraft.

Im Jahr 1803, schon in seiner frühen Jugend, saß er zu Regensburg, später zu Passau, und im Jahr 1807 unter dem Namen Joseph Bär aus Runkel, im Anbachischen; ao. 1808 saß er wieder zu Regensburg und auch in Freißingen, im letztern Orte unter dem Namen Joseph Levi. Im Jahr 1810 saß er mit seinem Vater Marum Bär, uuter dem Namen Jacob Abraham, dann mit Macholche Laibach, Aaron Elsasser, Joseph, Löbche Fürth und den beiden Gebrüdern Basch in München, wo sie einem Juden einige 1000 fl. gestohlen und der Antheil des Bär Maron 500 bis 700 fl. betragen haben soll, von wo aus sie

nach Mergentheim ausgeliefert wurden, und also die That geläugnet hatten. ao. 1811 saß er zu Regensburg unter dem Namen Aaron Fasch, und inzwischen 10 Wochen in Illertissen; sodann wieder in München mit seinem Vater und Konsorten, und im Jahr 1812 wurde er als Genosse des Seckel Löb Süs auf 4 Jahre in das dasige Strafarbeitshaus verurtheilt. Wegen Einbruchs in der blauen Glocke zu Nürnberg kam er im Jahr 1816 wieder in Untersuchung, und wurde mit 8 Jahren zum Strafarbeitshaus verurtheilt, an welcher Strafe er gegenwärtig in Schwabach noch büßt. Bey diesem Einbruch sollen noch Löbche Fürth und die Gebrüder Isac und Samuel Basch Kawer gewesen sein. Er ist verheyrathet mit Regine (Rainche) einer Tochter des verstorbenen Räubers Jekof Zitterspieler, welche dermalen 27 Jahre alt ist, und sich in der hiesigen Anstalt detinirt befindet. Er versteht sehr gut Nachschlüssel zu machen, und führt auch beständig etwelche bey sich. Zum Schein treibt er einen kleinen Handel mit Galanteriewaaren, als Brillen, Perspectiven und dergl. Er stahl besonders mit Schwarz Mendelche Nr. 3, welcher der Bruder von der Mutter seiner Frau ist. Aus dieser Verwandtschaft, und weil Schwarz Mendelche entsprang, ist zu vermuthen, daß dieser an jenem Einbruche zu Nürnberg Antheil nahm. Eine Schwester von der Mutter der Rainche, Namens Bela, ist an Israel Schuhmann Nr. LXXIX verheyrathet. Bär Maron hat eine Schwester Namens Rees, die die Zuhälterin des Lazarus Abraham ist.

Nach dem Appellations-Gerichts-Erkenntnisse vom 28. May 1817, das den Bär Maron zu der gedachten 8jährigen Arbeitshausstrafe condemnirt, soll derselbe nach Erstehung dieser Zeit unter besondere Polizey-Aufsicht gestellt werden, deren Art und Dauer von der königlichen Regierung bestimmt werden soll. Siehe übrigens Schwenkens Notizen, Nr. 61 nnd das alphabetische Verzeichniß der Räuber Nr. XXVIII.)

3. Emanuel Rothschild, vulgo Schwarz Mendelchen, auch Koschmanns Mendelchen genannt. Wohnort: Lebenhahn, königl. Landgerichts Neustadt an der Saale im Untermainkreise. Signalement: Alter, 35 Jahre. Größe, circa 5 Schuh 4 Zoll. Statur, dick und stark. Haare, schwarz und kraus mit herabhängenden Locken. Stirn, breit. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, gewöhnlich. Mund, hoch. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gesund. Bart, schwarz und stark. Backenbart, gros und stark. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Besondere Kennzeichen, ist lustigen Humors und singt gern. Gaunergewerbe: Er ist ein Erz-Räuber, Schränker, Kittenschieber, Chalf, Schottenfeller, Chasimenhändler, Dorfdrucker, mit einem Worte, er ist Alles unter den Gaunern.

Vor 12 Jahren begieng dieser Erz-Gauner in der Gegend von Aschaffenburg in Gesellschaft des Israel und Jekuf Zitterspieler, welcher letztere ein Schwager von ihm ist, einen nächtlichen Raub. Im Jahr 1814 war er Kamrad von Mendel Dreyfuss und Benjamin Joseph, mit welchen er damals im Würtembergischen (unbekannt an welchem Orte) einen Betrug durch Falschwechseln verübte, wobey sie 120 Karolins erbeutet haben sollen. 1818 an den Osterfeiertagen wurde er in Augsburg aus unbekannten Ursachen arretirt, ist aber durch ein eisernenes Gitter seines Gefängnisses ausgebrochen, in Sommerhausen wieder attrapirt, nach Augsburg zurückgeschafft, und von da geschlossen wegtransportirt worden, wohin? ist unbekannt. Er hat eine Tochter von Seligmann vulgo Stierle, der in Niederwehren bey Schweinfurt eine kochemer Herberge hatte, zur Frau, welche Händle heißt, auch mehrere Schwestern, wovon eine an den obigen Jekuf Zitterspieler, und eine an Schumanns Isriil Nr. LXXV verheyrathet ist. Vorzüglich zieht er in Baiern umher, besucht sehr fleißig die Bamberger und Würzburger Messen,

weist zum Schein einen Handel mit Parfumerie- und Schnittwaaren, wodurch er sich zu den größten Kaufleuten Eingang verschafft, und die Gelegenheit zum Stehlen ausersieht. Er befand sich unter andern im Jahr 1816 mit dem oben erwähnten Schumanns Israel auf der Herbstmesse zu Bamberg. Da er mit Paß und Patent versehen, so treibt er sein Unwesen ganz ungestört.

In Folge der hier eingeleiteten Untersuchung ist er folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) der Theilnahme des versuchten Einbruchs zu Kitzingen. (Nr. 72 d. Verz.);

2.) des mit Bär Joseph verübten Nepphandels zu Nürnberg. (Nr. 55 d. Verz.);

3.) des Schottenfellens von guten Spitzen auf der Würzburger Messe vor ohngefähr 6 Jahren, in einem Betrag von 4000 fl. mit Eisig Mayer. (Nr. 81 d. Verz.)

4.) eines Nepphandels mit mehrern Komplicen bey einem Wirthe zu Effendorf von circa 200 fl. (Nr. 84 d. Verz.);

5.) eines Viaschmahandels bey einem Bauern im k. Landgerichtsbezirke Hilders mit mehrern Komplicen im Betrag von einigen 100 fl. (Nr. 87 d. V.);

6.) eines dergleichen bey einem Wirth im Landgerichte Eltmann oder Haßfurth. (Nr. 94 d. Verz.) mit David Schlesinger Nr. 67 et Compl. im Betrag zu circa 300 fl.

Vielleicht ist er auch Mitkonsorte des im Jänner 1817 in der blauen Glocke zu Nürnberg von Bär Maron verübten Einbruchs gewesen, wenn es nicht Löbche Ansbacherle ist. Er besitzt übrigens ein eigenes Haus, für mehrere 1000 fl. Waaren, und auch viel baares Geld, da er dabey sehr geizig seyn soll, stiehlt blos in Baiern und geht nicht ausser Landes. (conf. Schw. Not. Nr. 317 und aphabetisches Verz. von Räubern ꝛc. Nr. CLXVIII.

4. Bernhardt Samuel Basch, genannt Bär Strauch,

vulgo Bärle, auch ist er und sein Bruder (Nr. 5) unter dem Namen: die Fürtherlen, bekannt. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll Statur, untersetzt und dick. Haare, schwarz und sehr dünn, so daß der Schedel vollkommen durchsieht. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun, etwas hervorragend. Nase, dick und lang. Mund, proportionirt. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, dick. Bart, stark und schwarz. Backenbart, schwarz und tief in das Gesicht hereinlaufend. Gesichtsform, länglicht. Gaunergewerbe: Gauner jeder Art.

Derselbe saß 1811 zu München wegen eines auf der dortigen Schranne versuchten Taschendiebstahls (Dorfdrucken), worüber er betreten wurde, in Untersuchung, und wurde unter Polizey-Aufsicht gestellt. Im Februar 1813 wurde er zu Walburg im Königreich Würtemberg wegen eines auf dem dortigen Viehmarkt begangenen Taschendiebstahls in Untersuchung gezogen, wovon das Resultat unbekannt ist. Im Juny 1819 wurde derselbe mit seinem Bruder wegen eines abermaligen Taschendiebstahls auf dem Pferdmarkte zu Straubing, so wie wegen eines schon am 6. Merz d. a. verübten dergleichen Diebstahls auf dem dortigen Roßmarkte, in Untersuchung gezogen, wußte aber auch diesesmal durch hartnäckiges und verschmitztes Läugnen der verdienten Strafe zu entgehen, wurde von der Instanz entlassen, und mit seinem Bruder auf 2 Jahre unter strenge Polizey-Aufsicht gestellt, der sie sich aber mehrmals entzogen, und sogar im Würtembergischen bey dem bekannten Gauner Mayer Eisig zu Michelbach aufhielten. Alles dieses ist aktenmäsig hergestellt, und hieraus extrahirt. Beide Brüder wurden auf Requisition des k. k. Civil- und Kriminalgerichts für Vorarlberg auf den Grund der Aussagen des dort inhaftirt gewesenen und nun im Zuchthause zu Insbruck sitzenden Joseph Löbchens Itzkok, der ge-

nannten Behörde am 28. Februar l. J. vom k. Kreis- und Stadtgericht Fürth wegen in Krummbach, Nördlingen und Gmünd begangenen Diebstählen zur Untersuchung gezogen, dieselbe aber wieder aufgehoben, und beide der Haft entlassen. Nach den Aussagen der hierorts detinirten Diebsgenossen, Lazarus Abraham und Salomon Schweizer sind dieselben vieler Marktdiebstähle bezüchtiget, in specie aber ist Bernhardt in Gesellschaft des Lazarus Abraham (von letzterem selbst eingestanden) eines ausgezeichneten Betrugs, in der Gegend von Cham, 1817 verübt, beschuldiget, so wie der Theilnahme eines zu selbiger Zeit in der Gegend von Daßwang verübten Diebstahls durch Chilfen. Beide Brüder gehören zur gefährlichsten Gattung von Gaunern, und der durch ganz Deutschland verbreiteten großen jüdischen Gaunerbande im strengsten Sinne des Wortes an, und zeichnen sich nach Weise der jüdischen Gauner durch hartnäckiges Läugnen, selbst wenn sie auf der That ertappt werden, besonders aus. Sie durchstreichen ganz Baiern und Würtemberg, und selbst bis in die Schweiz und Baden dehnen sie ihre Diebsgeschäfts-Reisen aus. Sie leben lediglich vom Diebstahl, und trieben dieses Metier von Kindheit auf. Sie sind unter den Gaunern als sehr verwegene und gewandte Diebe so gut bekannt, daß sie sich an jede andere Gauner-Gesellschaft anschließen dürfen, und bey jeder Gattung als vorzügliche Gehilfen aufgenommen werden. Ihr Lieblingsgeschäft ist nun vorzugsweise auf Märkten Dorfdrucken, weil dieser Diebstahl am allerleichtesten zu vollführen, und am allerschwersten zu beweisen ist. Beide Brüder würden sich ein ungeheueres Vermögen zusammengestohlen haben, wenn sie nicht so starke Spieler wären, und besonders Isaac. Marum Bär und der dahier detinirte Lazarus Abraham, Hirsch Schlosser, Löb Ansbacherle, Schloma Witsch, Serves Joseph, Salmche Gaxerchen, Chaium, der rothe Itzig u. dgl. sind ihre treuesten Gefährten, und eine solche Bande zusam-

men, an welche sich noch andere anschließen, beziehet die Märkte Baierns — zum Stehlen; weshalb auch ihre Diebstähle, wie sich bei der Hauptuntersuchung ergeben wird, so zu sagen zahllos seyn werden. Bernhards Frau heißt Zierle und ist die Tochter von dem berüchtigten Gauner Hirsch Schnubel. (Siehe Schwenkens Notizen Nr. 60.)

In der dahier eingeleiteten Untersuchung ist dieser Gauner besonders folgender Verbrechen beschuldigt:

1) eines Diebstahls auf dem Markte zu Cham von circa 100 fl. und verschiedener Diebstähle auf der Messe zu München. (Nr. 6. d. Verz.);
2) eines Diebstahls von 60 Ellen Halbseiden Zeug auf der Messe zu München mit seinem Bruder. (Nr. 13 d. Verz.);
3) eines Chilfhandels in der Gegend von Viechtach, im Betrag zu 160 fl. mit Lazarus Abraham. (Nr. 34 d. Verz.);
4) der Theilnahme eines versuchten, aber verunglückten Marktdiebstahls zu Straubing, mit mehrern andern Konsorten. (Nr. 14 d. Verz.)

5. Isaak Samuel Basch, genannt Badinger vulgo Itzkok, Bruder des Bernhardt Samuel Basch Nr. 4. mit diesem unter dem Namen Fürtherlen bekannt. Wohnort: Fürth Signalement: Alter, 41 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, stark in die Stirne hereingeschnitten und schwarz. Stirn, flach. Augenbraunen, schwarz und sehr stark. Augen, dunkelbraun. Nase, lange. Mund, mittelmäsig. Lippen, etwas aufgeworfen und roth. Kinn, kurz. Backenbart, schwarzbraun. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Besondere Kennzeichen, hat auf der rechten Seite einen Leibschaden. Gaunergewerbe: Gauner jeder Art.

Derselbe wurde im Februar 1811 zu Regensburg als ein der öffentlichen Sicherheit gefährlicher Vagant aufgegriffen, beim dortigen Stadtgericht mit Marum Bär und Jacob Hirsch prozessirt, der Arrest

ihnen zur Strafe angerechnet, und er nach Fürth geschoben, ist aber auf dem Transport dahin entflohen. Am 1. April 1816 stahl er wieder auf dem Viehmarkte zu Eichstädt durch Dorfdrucken, wurde darüber erwischt, und brachte es durch hartnäckiges Läugnen dahin, daß er durch Erkenntniß des königlichen Appellationsgerichts für den Oberdonau-Kreis vom 31. Mai 1816 von der Instanz entlassen, und nach Artikel 392 des St. G. B. auf 2 Jahre unter besondere policeyliche Aufsicht gestellt wurde, mit dem Beisatze, daß er nicht eher der Haft zu entlassen sey, bis durchaus die Vorschriften des Artikel 378 in Erfüllung gebracht sind. Diese Policeyaufsicht entzog er sich jedoch mehrmals. Anno 1819 befand sich der selbebeim Stadtgericht Straubing wegen Marktdiebstählen mit seinem Bruder Bernhardt neuerdings in Untersuchung, weshalb derselbe laut Erkenntniß des Appellations-Gerichts des Unterdonau-Kreises vom 12. December 1819 von der Instanz entlassen, und unter besondere Polizey-Aufsicht gestellt wurde. Er wurde endlich, wie sein Bruder, vom Kreis- und Stadtgericht Fürth am 28. Februar 1823 auf Requisition des k. k. Civil- und Criminalgerichts für Vorarlberg in Untersuchung gezogen, dieselbe aber aufgehoben. (vid. die Bemerkungen über seinen Bruder Bernhardt, welche alle auch von diesem gelten.) Seine Frau heißt Fratche, und ihr Vater hieß nach seiner Angabe Jacob, und war blind, welches aber nicht wahr ist, da sie eine Tochter von Elie Gehhaus von Weimarschmidten ist. Er ist durch seine Frau verwandt mit dem hier verstorbenen Räuber David Itzig Silbermann, mit Blind Afrömchen (Schw. Not. Nr. 46) Fabisch-Patenzen (Nr. 507) und Eisig (Nr. 117) lauter Räuber von Profession, deren Weiber seiner Frau Schwestern sind. Aus dieser Verwandtschaft kann man schliessen, mit welcher Art von Dieben beide Brüder verkettet, und wie gefährlich sie der öffentlichen Sicherheit

sind. Demselben liegen von seinen hier detinirten Diebsgenossen, so wie seinem Bruder, sehr viele von diesen angegebene Marktdiebstähle, und unter andern auch ein zu Quer im k. Landgerichte Mitterfels durch Chilfen verübter ausgezeichneter Diebstahl von circa 140 fl. und ein mit Salmche Gaxerchen zu Daßwang auf ähnliche Art verübter bedeutender Diebstahl zur Last, (Nr. 33 d. Verz.), welche erst zur Untersuchung gezogen werden. Daraus kann man sattsam entnehmen, wie gefährlich diese beiden Bursche sind.

Ausserdem liegen diesem Gauner noch folgende Verbrechen zur Last:

1.) ein Diebstahl auf dem Markte zu Cham von circa 100 fl. und verschiedene Diebstähle auf der Dult zu München, in Gemeinschaft mit seinem Bruder Bernhardt, und Lazarus Abraham, (Nr. 6 d. V.);

2.) ein Diebstahl von 60 Ellen Halb=Seidenzeuch auf der Dult zu München mit seinem Bruder, (Nr. 13 d. Verz.);

3.) ein ausgezeichneter Diebstahl zu Bamberg. (Nr. 68 d. Verz.);

4.) ein Chilfhandel in der Gegend von Neumarkt, Landgerichts Parsberg, im Betrag zu 100 fl. mit Lazarus Abraham und Salmche Gaxerchen, (Nr. 35 d. Verz.);

5.) ein versuchter, aber verunglückter Marktdiebstahl zu Straubing mit mehrern andern, (Nr. 14 d. Verz.) wobey durch die Ungeschicklichkeit des Isaak Samuel Basch, welcher dem Bauern das Geld bereits aus dem Sacke herausgeholt hatte, dasselbe auf den Boden fiel.

6. Löbche Ansbacherle, soll Löb Alexander heißen, wird auch Schwarz Löbche und Löbche Fürth genannt. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mager. Haare, schwarz. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, länglicht. Mund, klein. Zäh-

ne, gesund und gelb, weil er stark Tobak kaut. Kinn, spitzig. Bart, stark und schwarz. Backenbart, desgleichen. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Gaunergewerbe: Ein eigentlicher Chevalier d'Industrie.

Dieser Erzgauner ist ein getreuer Gefährte von Bär Marum, Nr. 2 und den beiden Brüdern Basch, und soll mit ersterm in München und auch andern Orten Altbaierns mehrmals inne gelegen seyn. Er treibt sich vorzüglich auf den Märkten Baierns umher, und führt falsche Waaren, (Neppshora) zum Betrug, ist auch ein gefährlicher Kerl, indem er gewöhnlich einen Dolch bey sich führen soll. Er ist ein starker Spieler, und auch Falsch-Spieler, und seine Koncubine, bey welcher er sich in Fürth heimlich aufhält, wo er sehr verrufen ist, und sich nicht sehen lassen darf, heißt Sprinz. Sie ist eine Tochter des Afrom Bärle, einem kochemer Garkoch in Fürth. Er soll gegenwärtig in Fürth, und von einer großen Reise zurückgekommen seyn. Eine Schwester von ihm heißt auch Sprinz, und ist eine Gassenhure in Fürth, die Hurensprinz genannt. In der hier eingeleiteten Untersuchung ist er folgender Verbrechen beschuldiget:

1,) eines versuchten — aber verunglückten — Marktdiebstahls zu Straubing mit den Gebrüdern Basch et Compl. Protokoll vom 18. Merz 1823. Angaben des Lazarus Abraham, (Nr. 14 d. Verz.);

2.) eines Einbruchs während der Ostermesse zu Frankfurt am Main ad 550 fl. mit Hichburger und noch einem Unbekannten. Protokoll vom 7. Mai 1823. Angaben des Isaac Koppel, (Nr. 53 d. Verz.);

3.) eines ausgezeichneten Diebstahls zu Bamberg, mit mehrern Kompliçen, Protokoll vom 14. Merz 1823. Angaben des Lazarus Abraham, (Nr. 68 d. V.)

Wahrscheinlich war er auch Gehülfe des von Bär Maron in der blauen Glocke zu Nürnberg verübten Einbruchs.

7.) Roth Itzig, auch Itzig Tischbecker. Wohn-

ort: Fürth. Signalement: Alter, 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, stark und untersetzt (gut gewachsen). Haare, roth und kraus. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, roth. Augen, grau. Nase, dick und etwas spitzig. Mund, weit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, spitzig. Bart, roth. Backenbart, schmal. Gesichtsform, voll und gesund. Gesichtsfarbe, sommerfleckig. Gaunergewerbe: Er ist Nepper, Chalf, Schottenfeller und Dorfdrucker.

Von dieses Burschen Thun und Treiben ist hierorts weniger bekannt, als von den vohergehend Beschriebenen. Er streunt häufig auf dem Lande umher, und ist ein Nepper, besonders Handnepper, d. h. der die Leute mit einzelner falscher Waare betrügt.

In der hier eingeleiteten Untersuchung ist er beschuldiget, an dem Nepphandel bey einem Wirth und Becker zu Bütelbrunn, k. Landgerichts Aub, (Nr. 82) d. Verz., besonders Theil genommen zu haben, und als Theilnehmer eines im Landgerichtsbezirke Ansbach im Betrag zu 14 — 1500 fl. verübten Chasimenhandels mit Obligationen bezeichnet, (Nr. 146 d. V.); Auch macht er den Baldoverer (Auskundschafter) (Nr. 35 d. Verz.) und unter andern ist er auch der Theilnahme mehreter Marktdiebstähle beschuldiget, namentlich der von Salomon Schweizer verübten Diebstähle zu Amberg und Röz (Nr. 76 und 77 d. V.)

Er ist besonders ein Dorfdrucker, läuft mit jedem Gauner, und treibt übrigens alle Arten von Diebstählen, wovon er keine scheut. Seine Frau heißt Theila. Er führt gewöhnlich einen Paß von Fürth, und wohnt auf dem Gänseberg daselbst.

Von nachstehenden Juden von Fürth (bis Nr. 15 incl.) kam in der dahier geführten polizeylichen Untersuchung vor, daß sie Musikanten sind, die gewöhnlich auf dem Markte herumziehen, und bey dieser Gelegenheit Dorfdrucken und Schottenfellen. Sie gehören hiernach in

die Klasse der gefährlichen Vaganten, weshalb sie der polizeylichen Aufsicht zu empfehlen sind; nemlich:

8.) Hajum. Signalement: Alter 36 — 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, dick. Haare, blond. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, stumpf und fleischig. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund, und kaut stark Tobak. Kinn, rund. Bart, röthlich und stark. Backenbart, desgleichen. Gesichtsform, voll und dick, ein sogenanntes Mopsgesicht. Besondere Kennzeichen, platternarbig.

9. Itzik. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 bis 7 Zoll. Statur, mager. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, gebogen. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, spitzig. Bart, ins röthlichte fallend. Gesichtsform, mager und bockennarbig. Gesichtsfarbe, gesund.

10. Frommele. Signalement: Alter 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8 Zoll. Statur, stark. Haare, schwarz. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, groß und dick. Mund, breit. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, stark. Backenbart, schwarz nnd stark über das Gesicht herein. Gesichtsfarbe, gesund.

11. Hänle. Signalement: Alter, 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mager. Haare, braun. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, spitzig. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, länglicht. Bart, schwarz. Gesichtsfarbe, blaß.

12. Löb. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarzbraun. Nase, lang und groß. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, spitzig. Bart, stark. Backenbatt, schwarz und stark über das Gesicht herein. Gesichtsfarbe, braun. Besondere Kennzeichen, ist stark blatternarbig.

13. Isle. Signalement: Größe, 5 Schuh 2 bis

3 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, schwarz. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, eingebogen und stumpf. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, schmal. Gesichtsfarbe, braun und gesund.

14. Schmule. Signalement: Alter, 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 2 — 3 Zoll. Statur, mager. Haare, schwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, klein und stumpf. Mund, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart, stark und schwarz. Backenbart, ganz schmal.

15. Itzik. Signalement: Alter, 44 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll. Statur, mager. Haare, blond. Augen, grau. Nase, groß. Mund, aufgeworfen. Kinn, dick. Bart, röthlich und schwach. Gesichtsfarbe, blaß.

16. Nosen. Noselchen Faselshof, auch Nosinche genannt. Er nennt sich Nathan Jacob Heller, unter welchem Namen er in Fasselshof, Landgerichts Weismain wohnt; angeblich geboren zu Retzingen im Würtembergischen. Signalement: Alter, 58 bis 60 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, grau. Stirne, etwas hoch. Augenbraunen, grau. Augen, schwarz. Nase, gewöhnlich und fleischigt. Mund, etwas weit. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, sehr stark und grau. Gesichtsform, voll und rund. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Gaunergewerbe: ein vorzüglicher Nepper und Chasimenhändler.

Wahrscheinlich stammt dieser Gauner von den Niederländischen oder Rheinischen Banden ab. Er treibt das Gaunerhandwerk gewöhnlich in Gesellschaft seiner Söhne, und soll sich durch Neppen ein ansehnliches Vermögen erworben haben, auch zu den Schränkern gehören. Zu seinen Spießgesellen gehören ausser seinen leiblichen Söhnen, sein Schwiegersohn Aaron Westheimer, Marum Bär Nr. 1 und Jacob Waldmann. Er wurde vor einigen Jahren in Kulmbach von italie-

nischen Handelsleuten über Chilfen erwischt; da aber keine Anzeige hierüber gemacht wurde, so kam er blos mit einer Tracht Schläge durch. Vor mehrern Jahren soll er von Hamburg flüchtig gegangen seyn, wo er wahrscheinlich einen großen Gaunerstreich verübt haben mag. Gewöhnlich reißt er mit falschen und ächten Waaren im Lande umher, und betrügt die Leute, welche keine Kenntniß davon haben. Im Winter 1817/18 wurde er nach seiner Angabe bedeutend bestohlen, wahrscheinlich blos zum Schein, und auf Kosten seiner Gläubiger. Er war der erste Lehrmeister des nun als Haupt-Spitzbube berüchtigten Jacob Heinemann vulgo Luxens Jekof. (conf. Schw. Not. Nr. 505.)

17. Moses Nosen, vulgo Noselche, auch Mausche Fasselshof, Sohn des alten Nosen Nr. 16. Wohnort: Fasselshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 28 Jahre. Größe, circa 5 Schuh 10 Zoll. Statur, mittlere. Haare, blond. Bart und Backenbart, blond. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Nepper, Chalf und Schottenfeller.

Im Jahr 1817 wurde er wegen Diebstahls (Chilfen) in Viechtach arretirt und prozessirt, und kam auf 1 Jahr ins Strafarbeitshaus nach München. Er wurde sodann wieder im Jahr 1818 oder 1819 in Prag wegen mehrfältiger Nepperey arretirt, und auf 3 Jahre in das dortige Arbeitshaus geschafft, wo er gestorben sein soll. (Siehe Schw. Not. Nr. 505.) Hier ist er eines Chasimenhandels in der Gegend von Bern oder Zürch mit Nathan Krummbach und Afrömche Engländer beschuldiget. Auch soll er mit Jacob Heinemann Nr. 66 et Compl. in der Post zu Freiburg einen Diebstahl von einem Ballen Tuch verübt haben. (Nr. 118 d. Verz.)

18. Elias Heller, jüngerer Sohn des alten Nosen Nr. 16 ist unter dem Namen Lippmann bekannt. Wohnort: Fasselshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe und

Statur, mehr lang als klein, und geschmeidig. Haare, schwarz und gekraußt. Stirne, klein. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, mittelmäßig und spitzig. Mund, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, wenig, und trägt einen kleinen Schnurrbart. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Ist Nepper, Chaf, Schottenfeller, und übt alle Arten von Diebstahl aus.

Dieser Mensch treibt sich in der Gegend von Weiden, Nabburg, Pfreimdt, Vohenstrauß und überhaupt in der obern Pfalz umher, hat zum Schein einen Handel mit Schnittwaaren, dabey aber auch mit Nepshore, (falschen Waaren) und führt gewöhnlich einen Knecht mit sich, geht übrigens nicht in Gesellschaft mit andern Gaunern, sondern handelt für sich allein, und soll noch nicht in Untersuchung gesessen seyn; nichts desto weniger verdient er die Aufmerksamkeit der Polizey.

19. Aaron Westheimer, auch Aaron Fasselshofen. Wohnort: Fasselshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 44 — 45 Jahre. Größe und Statur, groß und stark. Haare, schwarz. Stirne, flach und gefaltet. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, groß und braun. Nase, platt und stumpf, mit großen Nasenlöchern. Mund, proportionirt. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, ziemlich stark von schwarzer Farbe. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund, jedoch schwärzlich. Gaunergewerbe: Nepper und Chalf.

Dieses ist der Schwiegersohn von dem Nr. 16 bezeichneten Nosen, und treibt, wie dieser und seine Schwäger, dasselbe Gewerbe. Er soll ao. 1816 oder 1817 mit Mausche Nosen, seinem Schwager, zu Viechtach gehilft haben, aber beyde darüber erwischt worden, und Aaron Westheimer ausgerissen seyn.

Nähere Data über ihn, und wo er noch in Untersuchung gesessen, konnten hierorts noch nicht ausgemittelt werden. Indessen ist er von einem dahier detinir-

ten Gauner beschuldiget, vor ohngefähr 10 Jahren jenen bedeutenden Uhrendiebstahl im Anker zu Kulmbach baldovert, und thätigen Antheil an demselben genommen zu haben, wovon die andern Mitschuldigen, Lion Bischburg, Macholche Kassel, und die sogenannte Pelzkappe gewesen seyn sollen. Nachdem Jacob Heinemann, vulgo Luxens Jekof, vorher einige Zeit bey dessen Schwiegervater, dem obigen Nathan Heller, vulgo Nosen war, und den ersten Grund zu seinem fernern schlechten Lebenswandel legte, kam er nun in einem Alter von 13 Jahren zu diesem Aaron Westheimer, der seine Abrichtung vollendete, und ihn zu einem vollkommenen Spitzbuben bildete, sich aber nicht allein mit diesem begnügte, sondern ausserdem noch einen gewissen David Herrmann, Emanuel- und Moses Westheimer, und einen gewissen Bingas von Fasselshof, (eigentlich Benedix oder Benedict Nr. 24 d. Verz.) lauter junge Leute mit sich führte, und auf gleiche Weise abrichtete. Ihr Geschäft bestand damals in dem Verkaufe tombackener Uhren, und dergleichen Gegenständen, für goldene Waaren, deren Aaron Westheimer wohl immer 4 — 500 Stücke im Vorrathe gehabt haben soll.

Gegenwärtig reißt er mit Paß vom k. Landgerichte Weismain, besucht ganz Baiern, handelt mit Ellenwaaren, und ist in Fasselshof ansässig. (Siehe Schw. Not. Nr. 4 et 505.)

20. Hirschle Fasselshofen, auch Hirschle Rothenbauer genannt, welcher sich Hirsch Feit nennt. Wohnort: Fasselshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 36 — 39 Jahre. Größe, circa 5 Schuh 10 Zoll. Statur, dick und stark. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, groß und stark. Mund, groß. Zähne, gesund. Kinn, etwas spitzig. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen, ist pockennarbig. Gau-

nergewerbe: vorzüglicher Chasimenhändler, Schottenfeller, Kittenschieber, Nepper und Chalf.

Dessen Bruder, Samson Veit, saß, wegen eines bedeutenden Chasimenhandels bey dem Pfarrer in Schwandorf im Betrag zu circa 187 fl., bey dem k. Landgerichte Burglengenfeld; soll übrigens bey fraglichem Handel selbst sich nicht befunden haben, sondern nur mittelbarer Theilnehmer gewesen seyn. Er selbst, nemlich Hirsch Veit, ist ein Spießgeselle von Hirsch Schlosser Nr. XLVIII. Auch mit dem berüchtigten Spitzbuben Leibmännchen (Schw. Not. Nr. 363) zog er längere Zeit herum. Nach Schw. Not. Nr. 175 ist er schon dort als Nepper bezeichnet, welches Gaunergeschäft er ohne Zweifel noch treibt, da er gewöhnlich abwesend ist, und sich auf Reisen befindet, die bey einer nicht hinlänglich begründeten Handelschaft nur als Vagiren angesehen werden können, womit nach Art dergleichen Gelichters lediglich Betrügereyen und Diebstähle jeder Art verbunden sind. Er ist sehr schlau in seinen Unternehmungen, versteht sich auch vorzüglich aufs Läugnen, und ist sonach jeden Falls ein gefährlicher Gauner.

21 Lippmann Schopfloch. (vid. Nr. 45.)

22. Baireuther Singers Samuel, oder auch Samuel Herrmann genannt. Wohnort: früher Fasselhof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 24 — 25 Jahre. Größe und Statur, mittel und schmal. Mund, aufgeworfen. Besondere Kennzeichen: hat Blatternarben im Gesicht. Gaunergewerbe: Nepper.

Dieser gieng früher mit seinem Bruder, Nr. 23, auf Neppen aus, auf welchen sich hiermit bezogen wird. Als früh gewohnter Gauner wird er wahrscheinlich, wie dieser, den Gaunerstreichen noch nicht entsagt haben. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist nicht bekannt.

23. Herrmann Daniel, Baireuther Singers Sohn, wird auch Itzig Hirsch, gewöhnlich aber nur der Lange genannt. Wohnort: Fasselshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, ohngefähr 38 Jah-

re. Größe, 6 Schuh. Statur, groß und schlank. Haare, blond. Stirne, flach. Augenbraunen, blond. Augen, groß. Nase, lang und etwas krumm gebogen. Mund, groß. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart: blond. Gesichtsform, schmal. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, hatte einen Leibschaden, der ohnlängst geschnitten worden seyn soll, und geht etwas eingebückt. Gaunergewerbe: Nepper.

Die Geschäfte dieses Gauners bestehen in Neppen, welches er früher in Gemeinschaft seines Bruders Nr. 22 verübte. Seine gegenwärtige Verhaftung, und die über ihn anhängige Untersuchung beym k. Landgerichte Weismain wegen eines gespielten Betruges zeugen, daß er den gewohnten Betrügereyen und Gaunerstreichen noch nicht entsagt hat, und derselbe qualificirt sich wohl unstreitig in ein Zwangs-Arbeitshaus, da er nun erwiesen als ein der öffentlichen Sicherheit gefährliches Subject zu betrachten ist. Er gehört wohl unstreitig zu den qualifizirtesten Spitzbuben.

Bey Gelegenheit, wo sich der Verfasser dieß, im vorigen Jahre im A . . . . . Bad befand, gab er diesem an, daß der dortige Bad-Inspector, Namens H . . . t, sein Schwager sey; es läßt sich aber bey der ausserordentlich großen Aehnlichkeit dieser beiden Personen vermuthen, daß letzterer wohl gar ein Bruder von ihm sey, der auch dem Vernehmen nach ein Jude seyn, und einen nicht unzweydeutigen Lebenswandel geführt haben soll, der höchsten Wahrscheinlichkeit nach also auch zu dieser Sippschaft gehörte. Er soll nach Schw. Not. Nr. 578 mit einer Tochter von Klappermüller (eigentlich Mendelchen Katzenbuckel (Nr. 425 v. Schw. Not.) verheyrathet seyn; nach der Angabe des dahier detinirten Jacob Heinemann ist aber seine Frau eine Anverwandte von Joseph Elzef, bey dem sie gleichsam auferzogen wurde; es müßte denn dieselbe gestorben, und der Baireuther Singer die jüngere Tochter des Klappermüllers geheyrathet haben, der ein berühmter

Scherfenspieler, Schottenfeller und Baldover war, und im Johannisthal bey Koburg (das auf jenisch Klappermühl genannt wird) wohnte, von wo aus er sich mit seiner Frau flüchtig machte. Die ältere Tochter desselben, Namens Fradel, ist an einen Juden aus Böhmen verheyrathet.

24. Bendiks Fasselshofen, auch Binges Fasselshofen, oder auch Binckus. Wohnort: Fasselshof, k. Landgerichts Weismain. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, groß. Haare, blond. Stirne, flach. Augenbraunen, blond. Augen, grau. Nase, spitzig. Mund, etwas groß. Lippen, die untere etwas aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, blond. Gesichtsform, ziemlich voll. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen, hat wenig Pockennarben. Gaunergewerbe: Nepper.

Ist ein Sohn von dem verstorbenen Gauner, Namens Arge Löb, ein Nepper, und sucht besonders beym Handel mit Uhren, Tabatieren ꝛc. zu betrügen. Er hält sich gewöhnlich in Fasselshof auf, macht aber auch weite Reisen, und soll im Jahr 1818 auf einer derselben Kassel passirt haben. (conf. Schw. Not. Nr. 69.) Er ist ein Kamerad von Baireuther Singers Sohn Nr. 23. Aaron Westheimer in Fasselshof, Nr. 19, war sein Lehrmeister, indem derselbe solchen schon in seiner Jugend auf Betrügereyen mitnahm. Früher trieb er einen Handel mit optischen Gläsern, wobey er sehr stark Nepphändel trieb. Gegenwärtig handelt er mit Schnittwaaren mit seinem Schwager Löb Bauer, der früher auch ein großer Nepper war, und jetzt seine Handelschaft in die obere Pfalz treibt.

Beide sind in Fasselshof wohnhaft.

25. Kaufmann Jacob Heller. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 29 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, schlank und untersetzt. Haare,

braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, groß und etwas bucklicht. Mund, proportionirt. Kinn, länglicht. Bart, braun. Backenbart, desgleichen. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Ist ein Chalf, Nepper und Schottenfeller.

Er befand sich schon oft wegen Diebereyen in Untersuchung, und zwar im Jahr 1814 wegen Betrügerey, 1817 2mal wegen Diebstahl, in welchem Jahre er auch 11 Monate im hiesigen Zwangs-Arbeitshause gesessen. Anno 1821 kam derselbe wieder wegen Dieberey in Untersuchung; wurde am Ende derselben hier eingeschafft, und am 20. Januar 1823 wieder entlassen. Er ist ein äusserst gewandter Dieb, und sehr hartnäckig im Läugnen. Bey dem Einbruche im Amtshause zu Asbach (Nr. 45 d. V.) ist er als Theilnehmer beschuldiget, desgleichen eines mit einem Christen zu Nürnberg oder Fürth verübten Diebstahls, (Nr. 52 d. Verz.) und eines Viaschmahandels im Landgerichtsbezirke Markt Erlbach ad 400 bis 500 fl.; letztern in Gemeinschaft mit Luxens Löbchen und dessen Sohn Joseph (Nr. 54 d. Verz.) Dieser Christ hält sich gewöhnlich im Schützenhöfl zu Fürth bey einer Wäscherin, Namens Agnes, auf, welche für die Juden und das Spital wäscht, mit der er lebt, und einige Kinder erzeugt haben soll. Er ist großer untersetzter Statur, von schwarzen oder braunen Haaren, und dergleichen starken Backenbart.

26. Salomon Alexander, Kalmele, auch Krummsinders Kalmele genannt. Wohnort: in Kolbsheim im Elsaß. Signalement: Alter, 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 — 6 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarz und stark gekraußt. Stirne, hoch und schmal. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau, mehr grünlicht. Nase, lang und etwas gebogen. Mund, weit. Zähne, etwas angelaufen. Kinn, breit. Bart und Backenbart, braun und etwas röthlich. Gesichts-

form, länglicht und schmal. Gesichtsfarbe, etwas wenig sommerfleckig und blaß. Gaunergewerbe: Ist Chalf, Nepper, Chasimenhändler und Dorfdrucker.

Er war, unbekannt warum, und in welchem Jahre, — im Innviertel in Untersuchung, dann in Salzburg und Insbruck auf 7 Jahre zur Zuchthausstrafe verurtheilt. Vor 5 bis 6 Jahren wollte er zu Straubing chilfen, wurde aber mit Löb Schlippsen arretirt, welcher sich für einen Schneidersgesellen ausgab, da er ein Wanderbuch hatte, und beide in Untersuchung gezogen, deren Erfolg unbekannt ist. (Siehe übrigens dessen Bruder Isla Nr. 27.) Er treibt zum Schein einen ganz kleinen Handel mit falschen Galanterie-Waaren, welche er zum Neppen gebraucht, und durchstreicht ganz Baiern; gewöhnlich hielt er sich in Schlippsheim auf, von wo er des oben erwähnten Löbs Schwester zur Frau hat. In der hier eingeleiteten Untersuchung ist er beschuldiget, mit Baruch Benjamin und Falkchen einen Nepphandel in der Gegend von Neckarsulm, und einen dergleichen zu Schwäbisch-Hall im Betrag zu beyläufig 300 fl. verübt zu haben. Auch wird derselbe (Nr. 59 d. Verz.) als einer derjenigen bezeichnet, welche in Augsburg ao. 1821 so viele Diebstähle verübten. Ausserdem ist er in der dahier eingeleiteten polizeylichen Untersuchung der Theilnahme an folgenden Verbrechen beschuldiget:

1.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Schongau oder Landsberg, (Nr. 67 und 107 d. Verz.) im Betrag zu 310 fl.
2.) eines Kohnenhandels in der Gegend von Kempten ad 180 fl. (Nr. 110 d. Verz.):
3.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Erding ad 450 fl. (Nr. 111 d. Verz.);
4.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Osterhofen ad 400 fl. (Nr. 122 d. Verz.);
5.) eines Kohnenhandels in der Gegend zwischen Griesbach und Simmbach ad 300 fl. (Nr. 127 d. V.);

6.) eines dergleichen in der Gegend zwischen Mühring und Landsberg ad 200 fl. (Nr. 128 d. V.);
7.) eines dergleichen zwischen Pfaffenhofen und Friedberg ad 130 fl. (Nr. 129 d. Verz.)

Gegenwärtig soll derselbe im Elsaß zu Kolbsheim seit 1 1/2 Jahren, wo er wahrscheinlich auf Gaunerstreichen herum zieht, wohnen; macht jedoch seine Streifzüge nach Baiern, Würtemberg und Baden, und selbst bis nach Böhmen hinein.

27. Israel Alexander, gewöhnlich Luxens Isle, auch Krummsinders-Isle genannt. Wohnort: Früher in Ichenhausen, k. Landgerichts Günzburg, jetzt in Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen; wo er auch gebürtig ist. Signalement: Alter, 44 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll 3 Strich. Statur, mittel. Haare, schwarz mit etwas grau. Stirne, mehr hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, grau. Nase, länglicht und stark. Mund, proportionirt. Lippen, blaßroth. Zähne, angelaufen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich. Gesichtsform, länglich und etwas mager. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Chalf, Nepper, Chasimenhändler, Makener, Kittenschieber, kurz alle Arten von Diebstahl.

Dieser in allen Spitzbübereien vollkommen perfectionirte Erzgauner ist hierorts einer Menge verübter Verbrechen beschuldiget; namentlich:

1) eines Viaschmahandels in der Gegend von Erding im Betrag zu 450 fl. (Nr. 111 d. Verz.);
2) eines Kohnenhandels in der Gegend von Ebersberg oder Altheim, (Nr. 112 d. Verz.);
3) eines dergleichen in der Gegend von Ried, im Betrag zu 500 fl. (Nr. 113 d. Verz.);
4) eines Viaschmahandels in Schärfling oder St. Georgen von circa 250 fl. (Nr. 114 d. Verz.);
5) eines Chilfhandels in der Gegend von Ried ad 150 — 160 fl. (Nr. 115 d. Verz.);

6) eines Viaschmahandels in der Gegend von Wasserburg ad 450 fl. (Nr. 116 d. Verz.);
7) eines deraleichen in der Gegend zwischen München und Landsberg, ad 300 fl. (Nr. 117 d. Verz.);
8) eines dergleichen in der Gegend zwischen Geiselhöring und Straubing ad 220 fl. (Nr. 119 u. 154 d. V.);
9) eines Kohnenhandels in der Gegend zwischen Wasserburg und Rosenheim ad 300 fl. (Nr. 121 d. Verz.);
10) eines Viaschmahandels in der Gegend von Osterhofen ad 400 fl. (Nr. 122 d. Verz.);
11) eines Kohnenhandels in der Gegend zwischen Griesbach und Simmbach ad 300 fl. (Nr. 127 d. Verz.);
12) eines dergleichen in der Gegend zwischen Mehring und Landsberg ad 200 fl. (Nr. 128 d. Verz);
13) eines dergleichen zwischen Pfaffenhofen und Friedberg ad 130 fl. (Nr. 129 d. Verz.);
14) eines Kohnenhandels bey Steingaden, (Nr. 130 d. Verz.);
15) eines tentirten Einbruches in der Gegend von Ebingen, (Nr. 134 d. Verz.);
16) eines dergleichen bey einem Kaufmanne zu Ulm, (Nr. 135 d. Verz.);
17) eines dergleichen in der Gegend von Laubheim, (Nr. 136 d. Verz.);
18) eines tentirten Viaschmahandels in der Gegend von Ulm, (Nr. 137 d. Verz.);
19) eines Chasimenhandels in der Gegend von Meran in Tyrol im Betrag zu 15 bis 1600 fl. (Nr. 142 d. Verz.);
20) eines Einbruches zu Thann- oder Simmershausen im Betrag zu 400 bis 500 fl. (Nr. 176 d. Verz.);
21) eines Viaschmahandels in der Gegend von Schongau im Betrag zu 310 fl. (Nr. 67 u. 107 d. V.); und
22) eines Nepphandels zu Osterwall, k. Landgerichts Pfaffenhofen, im Betrag zu 175 fl. (Nr. 23 u. 95 d. V.)

Nach seiner dahier erfolgten Recognoscirung war er des leztern geständig, weshalb er übrigens mit sei-

nen Kompliçen Marx Kahn, Philipp Simon und Mayer Lazarus schon vorher inquirirt wurde, aber, wie diese, nichts gestand. Die Untersuchung über weitere obige Verbrechen konnte hierorts nicht verfolgt werden, weil sich Inquisit nicht aus eigenem Antriebe dazu verstand, und dieß auch Sache der Criminalbehörde ist. Inzwischen steht der Thatbestand mehrerer derselben durch übereinstimmende Anzeigen, und bestätigende Nachrichten der treffenden Gerichte, fest. Aus der Qualität und Quantität nur der hier vorgekommenen Verbrechen geht schon zur Genüge hervor, daß er ein der öffentlichen Sicherheit im höchsten Grade gefährliches Subject ist, und daß er, selbst nach Erstehung der verdienten Strafe, zur weitern lebenslänglichen Detention in einem Zwangsarbeitshause geeignet ist; um so mehr, wenn er wegen hartnäckigen Läugnens, dessen man sich zu ihm wohl versehen kann, von der Instanz absolvirt werden sollte, und da gewöhnliche Policeyaufsicht bei solchen Gaunern ganz und gar nichts nützt. Er war immer Kamerad von den berüchtigten Gaunern, namentlich von Luxens Jekof, Luxens Hirsch, von welchen er eine Schwester, Namens Brendel, zur Frau hat; dann von Jekof Knubbel, Jokof Waldmann u. dgl. Ein Bruder von ihm ist Krummsinders Kalmele Nr. 26. *ein eben so* gefährlicher Gauner; dann Mayer Kronheimer in Hainsfarth, welcher die Gaunerherberge daselbst hat, und von demselben Gelichter ist. Durch ein äusserlich gutes Aussehen weiß er leichtgläubige Menschen zu täuschen, und er soll schon mehrere 1000 fl. zusammen betrogen und gestohlen haben, woran er das Meiste aus Vorsicht bey seinem Schwager Schiel Levi zu Felheim deponirt hat, damit man bey einer allenfallsigen Visitation bey ihm nicht viel finde. Er führt einen kleinen Handel, mit ächten, und besonders mit falschen Waaren, wodurch er eben seine Betrügereyen spielt, wenn er nicht Einbrüche mit begeht, und hat schon einen erwachsenen Sohn, Namens Samuel oder Schmule Alexan-

der (Nr. 30) der bereits den Fußstapfen seines Vaters gefolgt ist. Schwenken erwähnt seiner ebenfalls in seinen Notizen Nr. 278 mit dem Umstande, daß er wegen eines beträchtlichen Diebstahls mit Marx Kahn und Philipp Holz von München aus verfolgt wurde; und er gestand auch, daß er mit ersterm vor ohngefähr 4 Jahren 3/4 Jahre lang wegen Verdacht eines solchen zu München saß, von wo aus er an seine Gerichts-Behörde geschoben wurde. Auch vor 24 Jahren schon saß er nach seiner eigenen Aussage wegen Entwendung einer goldenen Uhr 10 — 18 Wochen in Biberach in Untersuchung, wo er mit einer Tracht Schläge entlassen wurde.

28. Joel Levi oder Krischers Jule genannt. Wohnort: Fischach, k. Landgerichts Zusmarshausen. Nach andern ist er in Pfersee bey Augsburg geboren. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 6 Zoll würtembergisch. Statur, mittel. Haare, schwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, klein, spitzig. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, ohne. Gesichtsform, glatt und mager. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Derselbe soll wegen Chilfen zweimal in München gesessen seyn, und namentlich ist er (Nr. 93 d. Verz.) mit Baruch Benjamin eines Diebstahls von 8 fl. beschuldiget, der sich auch nach dem Schreiben des k. Kreis- und Stadtgerichts München vom 25. d. M. et ai verificirt hat. Unter dem k. baierischen Militär diente er 6 Jahre, und treibt jetzt ein ganz vagirendes Landleben, weshalb er schon öfters auf dem Schub nach Hause gebracht wurde, übrigens in der Folge noch sehr gefährlich werden kann. Mit Hirschle Ellingen war er Kawer, mit dem er und sein Bruder, Krischers Löbele, in Baisingen kürzlich arretirt wurde, wo er angab, von Endingen zu seyn, und wohin er vom Oberamte Horb transportirt worden ist. Joel Levi, auf der

Matina unter dem Namen Krischer Jule bekannt, ist besonders ein großer Chalf und seit 4 Jahren verheyrathet. Der Vater beider Krischer ist Samuel Levi von Hürben, ebenfalls ein Matina-Mann.

29. Dufche Felheimer, eigentlicher Name unbekannt. Wohnort: Fehlheim, k. Landgerichts Illertissen. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, lang und stumpf. Mund, gewöhnlich. Zähne, gelb vom Tabackkauen. Kinn, rund. Bart, schwarz. Backenbart, eben so und stark. Gesichtsform, glatt. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Besondere Kennzeichen: Er hat hinten am Kopfe oder am Halse eine Narbe, und trägt die Haare in Locken in das Gesicht herein. Gaunergewerbe: Schränker, Makener, Kittenschieber, Chalfe, Chasimenhändler, Dorfdrucker; kurz er treibt alle Spitzbübereyen.

Dieser Erzgauner befindet sich gewöhnlich in Gesellschaft der größten Räuber, wie Jacob Waldmann, Mausche Nudel, des Räubers Joseph u. dgl. Er war schon oft unter verschiedenen Namen in Untersuchung, vorzüglich im Würtembergischen, wußte sich aber stets wieder durchzuwinden, und soll auch unter fremden Namen, und angeblich aus der Schweiz gebürtig, mehrere Jahre in einem Zuchthause gesessen seyn. Er soll sich gegenwärtig in Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen, aufhalten, und besonders ein äusserst gefährlicher Kerl seyn, indem er gewöhnlich einen Dolch bey sich führt. Auf der Münchner Dult ist er regelmäßig zu finden. In der hier eingeleiteten Untersuchung ist er beschuldigt:

1) der Theilnahme an einem Marktdiebstahle in der Gegend von Sulz am Neckar, (Protoc. v. 12. April 1823. Angaben des Bernhardt Benjamin,) (Nr. 29 d. Verz.);

2) desgleichen an einem bedeutenden Diebstahle auf Drehcum mit Joseph und Bastian den Christen, und Jo-

seph Defries im Pfand - oder Leihhause zu Karlsruhe, vor ohngefähr 4 Jahren,

3) desgleichen an einem Diebstahle in Heilbronn am Neckar mit Joseph dem Christen et Cons. im Betrage zu mehrern 100 fl. vor dem Diebstahle in Karlsruhe.

Mit David Chalefufs und Stierle soll er auf einem Viehmarkte zu Mainhardt im Würtembergischen einem Bauern gegen 20 Karolin in Kronengeld aus der Tasche gestohlen, und dieses in Steinbach getheilt haben, wo auch Mausche Nudel zugegen war. Gegenwärtig soll er im Würtembergischen sitzen.

30. Samuel Alexander, oder Schmule Alexander genannt. Wohnort: bey seinem Vater Nr. 27, zur Zeit beim Iten Regiment zu München als Soldat. Signalement: Alter, ohngefähr 18 — 19 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarzkrauß. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, dick und fleischigt. Mund, rund. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gut, oben eine Lücke. Kinn, rund. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, sommerfleckig und gesund. Besondere Kennzeichen: Hat hohe Backen. Gaunergewerbe: Chalf, Nepper und Schottenfeller.

Er gieng theilweise mit seinem Vater (Nr. 27) vorzugsweise aber mit den Söhnen von Luxens Löbche, auch mit dem Leopold Rachmühl. Er wurde mit diesem wegen Chilfen im October 1821 arretirt, und beyde in ihre Heymath abgeführt. Sein Gewerbe ist Chilfen, und soll im vorigen Jahre deswegen arretirt worden seyn. Er kann in der Folge ein äufserst gefährliches Subject werden, da er schon sehr jung Betrügereyen übte, und ganz unter Gaunern aufgewachsen ist, weshalb strenge kräftige Maasregeln gegen ihn zu ergreifen wären.

In der hier eingeleiteten Untersuchung ist er folgender Diebstähle beschuldiget:

1.) dreyer Chilfhändel in Augsburg und Landsberg, (Nr. 51 d. Verz.);

2.) eines Diebstahls von Brilliant-Ringen und mehrern einfachen goldenen Ringen bey einem Bijouterie-Händler in Augsburg, (Nr. 58 d. Verz.) mit Luxens Löbchens Söhnen;

3.) eines Diebstahls von 2 goldenen Ringen daselbst, mit Leopold Rachmühl, (Nr. 59 d. Verz.), wo gelegentlich der Arretirung Schmule den auf seinen Antheil gekommenen Ring verschluckt hat;

4.) der Theilnahme an mehrern in Ausburg verübten Diebstählen.

Auch soll er mit Elias Singerts in der Gegend von Sommers- oder Winterhaußen, und einem dritten (wahrscheinlich Schloma Witsch) 36 — 46 Kronenthaler gechilft haben: denn er machte dort diesem Elias darüber Vorwürfe, daß er bey diesem Handel untermakenet habe. In Rothenburg hat er auf der dortigen Herbstmesse ao. 1820 mit demselben und noch einem Dritten, dem Joseph Levi, in einem Kaufmannsladen mehrere Waaren, besonders Bänder, gestohlen, und überhaupt damals bedeutende Diebsgeschäfte gemacht.

31. Salmche Doberetche, wahrscheinlich Salomon Anschel Kahn. Wohnort: Tauberettersheim, k. Landgerichts Riedingen. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, groß und lang. Mund, weit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, rund und voll. Bart, schwarzbraun. Backenbart, groß. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Geht etwas eingeknickt, und ist auch etwas pockennarbig. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper, dann Schottenfeller.

Er ist mit einer Schwester der Frau des Raphael Levi, Namens Jütle, verheyrathet. (Sein Bruder hat auch eine Schwester derselben, Namens Klärle,) und muß sich schon oft in Untersuchung befunden haben.

Auch soll er vor ohngefähr 8 Jahren in Ellwangen auf einem dortigen Roßmarkte, mit seinem damaligen Gefährten Michele, bedeutend gestohlen haben, und arretirt worden seyn. Ferner soll er einmal vor 10 Jahren mit Dufche Felheimer auf dem Markte zu Rothenburg einem Kaufmanne aus Nürnberg aus dessen Gewölbe mehrere Dutzend seidene Tücher und dergleichen gestohlen haben. Er ist ein sehr geübter Chalfe und auch Schottenfeller; übrigens ein gefährlicher Kerl, und reist gewöhnlich mit einem Passe von seinem k. Landgericht auf Messen und Jahrmärkten umher, wobey er zum Schein einen kleinen Handel mit Brillen treibt.

32. Salme Erlangen. Wohnort: Kleinnördlingen. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, ohngefähr 5 Schuh 10 Zoll. Statur, schlank. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase und Mund, gewöhnlich. Zähne, gesund. Kinn, spitzig. Bart, schwach. Backenbart, schwarzbraun. Gesichtsform, glatt. Gesichtsfarbe, blaß. Gaunergewerbe: Chalf, Nepper, Makener, Kittenschieber, Dorfdrucker, Chasimenhändler, kurz er exercirt alle erdenkliche Spitzbübereyen.

Vor ohngefähr 8 — 9 Jahren soll derselbe wegen mehrerer Diebstähle in München in Untersuchung, und 2 Jahre im dortigen Arbeitshause gesessen seyn; auch schon mehreremale bey dem k. Landgerichte Nördlingen. Er ist ein vorzüglicher Chalfe, und wird sich nun bald zum ehrlichen Manne gestohlen haben, da er bereits mehrere] 100 fl. Kapitalien auf Zinsen stehen haben soll. Er ist ein Spießgeselle von Scholum Schweizer gewesen, ein gewandter Gauner, und reist als Handelsmann mit Paß und Neppschoren. Mit diesem Schweizer und Lippmann Schopfloch soll er wegen eines Diebstahls in der Gegend von Ansbach arretirt worden, und in Untersuchung gekommen seyn, (conf. die Beschreibung Nr. 53.) Auch ist er der Theilnahme eines Viaschmahandels in der Gegend von Ibenhausen und Göppingen

im Betrage zu 100 fl. mit Philipp Simon et Compl. beschuldiget: (Nr. 108 d. Verz.)

33. Bernhard Jacob, vulgo Täubches Bärche, auch blos Bärle genannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase und Mund, groß. Zähne, gut. Bart und Backenbart, stark und gräulich. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Nepper.

Er handelt mit Neppwaaren, und geht mit seiner Frau, Namens Rechel, auf die Märkte Baierns, Würtembergs und der Schweiz. Dieselbe soll im Jahr 1822 arretirt und nach Dinkelsbühl geschoben worden seyn; die Ursache hievon ist jedoch hierorts unbekannt, so wie auch die frühern Verhältnisse des Täubche Bärchen. Seine Tochter ist an den Gauner Joseph Löbchens Itzkok verheyrathet, in dessen Gesellschaft er öfters war. Er wird wahrscheinlich schon öfters in Untersuchung gewesen seyn; indem er mit den größten Neppern, z. B. den Falks Mottche geht, und später seine Zusammenkünfte im Würtembergischen mit dem großen Nepper Mayer Eisig zu Michelbach hielt. Auch soll er dem Vernehmen nach vor kurzer Zeit in Wasserburg gesessen seyn. Er weiß sorgfältig jeden Schein und Verdacht von sich zu entfernen, und reist mit Paß als Handelsmann. Er ist von jeher ein Nepper gewesen, und hält sich seit ohngefähr 8 Jahren in Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl, auf, wo seine Frau geboren ist.

34. Kuselche Bullen, der eigentliche Name ist unbekannt. Wohnort: Pullenheim, Herrschaftsgerichts Hohenlandsberg. Signalement: Alter, circa 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, mager. Haare, schwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, spitzig. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, schmal.

Bart, stark und schwarz. Backenbart, (Judenbart). Gesichtsfarbe, blaß und dabey schwärzlich. Gaunergewerbe: ist ein vorzüglicher Chalf.

Er hat eine Schwester von dem Erzräuber Blind Afrömche, ist ein Schwager von Itzkok Samuel Basch, und zieht in Begleitung seiner Frau auf den Märkten und Messen Baierns umher, wobey er zum Schein einen Handel mit Schnittwaaren treibt. Er führt einen Paß vom Herrschaftsgerichte Hohenlandsberg.

35. Wölfche Balpröppig, eigentlich Benjamin Joseph, oder auch Wolf Joseph genannt. Wohnort: Burgpreppach, k. Landgerichts Hofheim. Signalement: Alter, 46 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll rheinländisch. Statur, mager und groß. Haare, dunkelbraun und kraus. Stirne, hoch. Augenbraunen, dünn. Augen, klein, braun und lebhaft. Nase, lang. Mund, breit. Zähne, ungleich und lang, mit mehrern Lücken in der obern Reihe. Kinn, klein. Bart, dünn, blos unter der Nase und am Kinn. Besondere Kennzeichen: Er spricht deutsch und französisch, ist gewandt, sehr gesprächig und von einnehmendem Wesen. Gaunergewerbe: vorzüglicher Schränker, Chalf, Chasimenhändler und Gauner jeder Art.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 71. war er ein Genosse Damian Hessels, wo er im Jahr 1810 unter dem Namen Joseph Louis eingezogen, und auf 16 Jahre zu den Eisen verurtheilt wurde; inzwischen im Jahre 1813 Gelegenheit fand, aus der Strafanstalt zu Antwerpen zu entfliehen, worauf er seine gewohnten Diebstähle von Neuem anfieng, bald wieder in Verhaft kam, und endlich im Jahr 1819 auf Lebenslang zu den Eisen 1r Klasse nach Ziegenhain condemnirt wurde. Schon im Jahre 1804 saß er mit Löb Bischburg, seinem damaligen Kameraden, in Koblenz in Untersuchung, und wurde zu 3 monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Seine Frau heißt Lea, und ist die Tochter von Salomon Mayer vulgo Schlome Witsch,

der in Holzminden gestorben seyn soll. Sie war mit ihrem Manne mehrmals in Untersuchung, wurde aber immer wieder in Freiheit gesetzt, und soll jetzt in Michelstadt seyn, in dessen Nähe sie ehemals wohnte.

36. Löbche Steppach, eigentlich Löb Ullmann. Geburtsort: Steppach, Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 41 Jahre. Größe, 5 Fuß 5 1/2 Zoll. Haare, braun. Augen, braun. Nase, klein und länglicht. Mund, aufgeworfen. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwach. Besondere Kennzeichen: An der linken Hand ist der kleine Finger krumm, und hinter dem rechten Ohre hatte er eine Drüße. Gaunergewerbe: Schränker.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 381 gehörte dieser zu den Niederländer Banden, und saß vermöge Hofgerichts-Erkenntnißes d. d. Nürnberg 25. Juni 1806 wegen Räubereyen und Einbrüchen 15 Jahre im Zuchthause zu Lichtenau, woraus er am 12. July 1821 entlassen wurde. Bald nach seiner Entlassung kam er mit einem Reise-Paß, um nach Philadelphia zu reisen, nach Lichteuau, wo er fort gewiesen wurde, und in den Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheits-Pflege (Nr 416, 27. Juny 1823) kommt vor, daß er in Düsseldorf des Landes verwiesen worden sey; und es ist daher zu vermuthen, daß er seinen frühern Lebenswandel bereits wieder begonnen habe. Während seiner Strafzeit hat er sich den größten Theil derselben als einen kecken, verschmitzten und ränkevollen Menschen gezeigt, der besonders einen hohen Grad von Starrsinn, und eine seltene Frechheit im Lügen und in Täuschungen damit verband. — Sein gegenwärtiger Aufenthalt und Thun und Treiben sind hierorts unbekannt.

37. Löbche Steppach. Wohnort: Steppach, k. Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, einige 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, stark. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, braun. Nase, dick und fleischig.

Mund, breit. Lippen, etwas wenig aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, breit. Gesichtsform, voll und pockenarbig. Besondere Kennzeichen: Geht etwas einwärts. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Dieser ist wahrscheinlich ein Bruder des Löbche Steppach Nr. 36, und zieht gewöhnlich mit Kalmele Nr. 26 und den Gebrüdern Löb Schlippsen herum. Seine Mutter wohnt in Steppach, und sein Vater ist schon lange tod. Es ist hierorts nicht bekannt, ob und wie oft er schon in Untersuchung gesessen. Er treibt zum Schein einen Handel mit unächten Galanteriewaaren (Neppschora) und wird wahrscheinlich auch noch der Bahn seines Bruders folgen.

38. Löb Heumann, auch Haium Schlippsen genannt. Wohnort: Schlippsen, k. Landgerichts Göggen. Signalement: Alter, ohngefähr 20 Jahre. Grösse, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen und Augen, wie die Haare. Nase, proportionirt. Mund, rund. Zähne, gesund. Kinn, spitzig. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, sommerfleckig und bleich. Besondere Kennzeichen: Hat einen sommerfleckigen Streifen auf der linken Seite des Gesichts gegen die Nase. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Er zieht beständig in Baiern auf den Märkten herum, ist von Profession ein Schneider, und seine Schwester ist die Zuhälterin von Kalmele Nr. 26, in dessen Gesellschaft er vorzüglich sich befindet, neppt und chilft. Er wurde mit diesem im Jahr 1818 zu Straubing wegen eines Chilf-Versuches verhaftet, und beide sollten nach Hause geschoben werden, sich aber mit dem Transportirenden abgefunden, und dadurch ihre Freyheit wieder erlangt haben. Sein Bruder dient gegenwärtig unter dem k. baier. Militair, und sein Vater handelt mit Brillen ꝛc, ꝛc., der auch ein Chalfe seyn, und Jahr aus Jahr ein im Lande umher streunen soll.

In der hier eingeleiteten Untersuchung ist er mit seinem Bruder beschuldiget, an mehreren von den in Augsburg ao. 1821 verübten Diebstählen Theil genommen zu haben. (Nr. 59 d. Verz.)

39. Bär Walsdorff, Dessen eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Walsdorff, k. Landgerichts Bamberg II. Signalement: Alter, ohngefähr 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9—10 Zoll. Statur, stark. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, lang. Mund, weit und hoch. Zähne, gut. Bart, stark und braun. Backenbart, desgleichen ins Gesicht hereinragend. Gesichtsform, voll. Besondere Kennzeichen: Ist pockennarbig. Gaunergewerbe: Chalf, Nepper und Schottenfeller.

Er treibt sich auf Messen und Jahrmärkten herum, und verlegt sich vorzüglich auf Schottenfellen und Chilfen; soll auch schon öfter, und zwar beim k. Landgerichte Bamberg II, wegen Schottenfellen in Untersuchung gesessen seyn. Er läuft übrigens mit jedem Gauner, welchen er antrifft, herum.

40. Masses, vulgo der Rothe v. Mönchsroth. Wohnort: Mönchsroth, fürstlich Oettingen - Spielbergischen Herrschaftsgerichts daselbst. Signalement: Alter, 36 bis 40 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, sehr stark. Haare, ganz roth. Stirne, hoch. Augen, grau. Augenbraunen, roth. Nase, stumpf und dick. Mund, weit. Zähne, gesund. Kinn, breit. Bart und Backenbart, stark und roth. Gesichtsform, voll und gesund. Gesichtsfarbe, ganz voll Sommerflecken. Gaunergewerbe: Freyschupper, Betrüger und Chalf.

Er zieht auf den Märkten umher, theils als Possenreißer, theils als Taschenspieler; hat gewöhnlich ein Spiel bey sich, welches zur Gattung der Lottospiele gehört, und mit verschiedenen Figuren auf Wachsleinwand bemalt ist, womit er die Leute betrügt; er soll auch nebenbei Chilfen.

41. Herz Isaias vulgo Herzle Schnauferle.

Wohnort: Schwabach. Signalement: Alter, ohngefähr einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, mittel. Haare, braunröthlich. Stirne, hoch bedeckt. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, groß und buckelicht. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, ovalrund. Bart, schwach. Backenbart, röthlich. Gesichtsfarbe, blaß. Besondere Kennzeichen: Hat einen dicken Hals, resp. Kropf, woher er stark schnauft. Gaunergewerbe: Dorfdrucker, Schottenfeller und Taschenspieler.

Er stiehlt auf den Märkten Baierns in den Kaufmannsbuden und im Gedränge. Im Jahr 1819 wurde er in Füßen wegen Dorfdrucken arretirt, soll einen falschen Namen und Geburtsort aus der Schweiz angegeben haben, und deshalb in das Zwangsarbeitshaus nach Kaisheim bis zur Ausmittelung seiner Verhältnisse abgeliefert worden seyn. Ein Jahr früher wurde er vom damaligen k Policey-Kommissariate zu Schwabach wegen Landstreichens auf 4 Monate in die hiesige Anstalt geliefert. Er soll mit Schön Davidche, mit Langmottches-Eisigs, Fulche, zu Ellwangen auf dem Markt einen bedeutenden Diebstahl, so wie auch in Oettingen sehr bedeutende dergleichen attentirt haben. Gegenwärtig soll er über dem Rhein, und verhaftet seyn. Noch vor 3 Jahren war er in einer Gesellschaft berüchtigter Schränker, namentlich des Joseph und Bastian, der Christen, bey einem versuchten Einbruche zu Strittmatt bey St. Blasius. Auch wurde er in Schaffhausen in der Schweiz einmal auf einer Streife mit seiner Frau und mehrern andern Gaunern aufgehoben.

42. Isaac Koppel. Wohnort: Schwabach. Signalement: Alter, 29 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 1/4 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, schwarzbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Nase, länglich und etwas stumpf. Mund, mittelmäßig. Lippen, sehr stark und aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, braun. Backenbart, des-

gleichen ins Gesicht herein. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, braun und gesund. Besondere Kennzeichen: Seine Augen sind sehr groß, und sogenannte Klotz-Augen. Gaunergewerbe: Dieb und Landstreicher.

Er ist ein unverbesserlicher Vagant und Dieb, und zog mit der erzliederlichen Frau des Bär Maron Nr. 2 Namens Rainche, Tochter des Gauners Jekof Zitterspieler, im Lande herum, und ernährte sich vom Stehlen und Schnurren. Er saß schon 1817 in Eichstätt, dann 1819 im Strafarbeitshause in München 2 Jahre, 1820 und 1821 in hiesiger Anstalt, in welcher er sich noch befindet. Er ist übrigens seiner Profession ein Schneider.

43 Moses Hellmann. Wohnort: Hagenbach, k. Landgerichts Ebermannstadt. Signalement: Alter, 31 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 1/4 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, schwarz und glatt. Stirne, mittelmäßig. Augenbraunen, schwarz und stark. Augen, braun. Nase, groß. Mund, groß. Kinn, stark. Bart und Backenbart, stark und schwarz. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, braun. Besondere Kennzeichen: Hat einen doppelten Leibschaden. Gaunergewerbe: Makener und Betrüger.

Dieser Erzdieb war schon mehrmals wegen Betrügereyen in Untersuchung, und auch zu 5 1/4 jähriger Strafarbeitshausstrafe condemnirt, welche er in Baireuth büßte; auch war derselbe wegen Vagirens und neuerdings verübter Betrügereyen wieder in Untersuchung, und wurde auf 6 Monate in die hiesige Anstalt condemnirt. Er ist ein sehr gefährlicher Betrüger, und ganz incorrigibel.

44. Jacob Löb. Wohnort: Carlsberg, k. baier. Land-Kommissariats zu Frankenthal im Rheinkreise. Signalement: Alter, 27 Jahre. Größe, 5 Schuh 4 Zoll. Statur, klein und untersetzt. Haare, schwarz. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun, und etwas tief. Nase, klein und stumpf. Mund, mittelmäßig.

Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, schwarz, und wenig. Gesichtsform, voll und rund. Besondere Kennzeichen: Schnelle Sprache. Gaunergewerbe: Dorfdrucker und Chalf.

Er wurde unter falschem Namen als Mayer Ullmann, und falschem Wohnorte, angeblich von Weikersheim, k. W. Oberamtes Mergentheim, hier eingeliefert, wo erst ausgemittelt worden ist, wie er heißt, und woher er ist. Er ist im Läugnen sehr gewandt, und, nach vorliegenden Anzeigen zu schließen, mit mehrern der ehemaligen rhein- und niederländischen Banden bekannt. Er hat einen Bruder, Namens Süfskind, und ist wahrscheinlich ein Verwandter von den berüchtigten Süfskind's. Er kann noch ein sehr gefährlicher Gauner werden, wozu er alle Anlagen hat.

45. Lippmann Abraham, auch Schieler genannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, braun. Stirne, hoch und breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, lang. Mund, mittelmäßig. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart, stark und hellbraun. Backenbart, desgl. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, braun. Besondere Kennzeichen: Trägt gewöhnlich eine Brille, und schielt mit den Augen. Gaunergewerbe: Chasimenhändler, Chalf, und treibt alle Arten von Diebstählen.

In frühern Jahren saß er in Krummbach, k. Landgerichts Ursberg, wegen Chilfen, entsprang aber aus dem Arreste; kam dann wegen eines bedeutenden Chasimenhandels in der Gegend von Krailsheim 1 3/4 Jahre in Untersuchung, und 4 Jahre in das Strafarbeitshaus nach Schwabach, aus welchem er ohngefähr seit 1 Jahr entlassen ist. Er war Spießgeselle von Salmé Erlangen, Mayer Michelbach und dergl. Nach der Angabe des Philipp Simon hat er auch mit diesem und Susmann Schweizer in der Gegend von Landau einen Casimenhandel von circa 200 fl. gemacht, (Nr.

169 d. Verz.) Seine Hauptgeschäfte bestehen in Chillen und Neppen; zieht größtentheils nur in Baiern herum, und seine Mutter soll in Gunzenhausen wohnen, und den ihr bekannten Gaunern längere Zeit Aufenthalt gestatten.

40. Blau-Mayer oder Blomayer, eigentlich Joachim Lippmann, auch Joseph Wolf. Wohnort: gebürtig von Feuchtwangen, wo er auch seinen Wohnsitz hat. Signalement: Alter, ohngefähr 42 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, klein und untersetzt. Haare, dunkelbraun und dünn. Stirne, hoch und kahl. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau. Nase, lang und breit. Mund, weit. Zähne, groß und gelb. Kinn, rund und kurz. Bart und Backenbart, schwärzlich und stark. Gesichtsform, rund. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Er ist Schränker, Chalf, Nepper und Dorfdrucker; kurz er exercirt alle Arten von Diebstahl.

Nach Schwenkens Notizen Nr. 226 nimmt derselbe eine der ersten Stellen unter den Dieben von Handwerk ein, und ist deßhalb schon sehr oft innegelegen, besonders in der Gegend von Frankfurt. Er saß ao. 1798 zu Feuchtwangen. ao. 1811 zu Erlangen, und als Genosse von Seckl Löb Süfs in München, wo er zu 2jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt wurde; nachher auch wieder in Cassel mehr als 2 Jahre. Im Jahr 1816 soll er wieder in der Schweiz gesessen seyn, und befand sich auch unter dem Namen Joseph Wolf in dem Zuchthause zu Mainz, woraus er entsprang. Im Jahr 1818 saß er in Frankfurt, wo er wieder nach Feuchtwangen geschoben wurde. Seine Frau heißt Esther, und ist eine Tochter von dem Gauner Hektisch Afrömche, mit welcher er 3 Kinder hat.

47. Eisig Furth. Wohnort: Forth, k. Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, einige und 60 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, dick und untersetzt. Haare, greis. Stirne, hoch. Augenbraunen, greis. Augen, grau. Nase, lang. Mund, weit. Lippen, etwas auf-

geworfen. Zähne, fehlen mehrere. Kinn, breit. Bart, stark und grau. Backenbart, braun. Gesichtsform, dick und voll. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Nepper.

Er handelt mit falschen Waaren, Brillen u. dgl. Er ist wohl für seine Person nicht mehr gefährlich; allein das Gesindel, wozu seine Kinder und Verwandte gehören, ist von der Klasse der allergefährlichsten. Seine Schwester, welche bey ihm lebt, Namens Hanne, hat 5 Kinder, namentlich 1) Brendel, verheyrathet an Luxens Isle Nr. 27. 2) Reesla Chaia, verheyrathet an Luxens Löbche Nr. III. 3) Vogel, verheyrathet an Anschel Joseph Nr. VI. 4) Hirsch Nr. 62 vulgo Luxens Hirsch. 5) Jekof Nr. 66. vulgo Luxens Jekof. Eisig selbst hat mit seiner Frau Baerle 5 Kinder, namentlich 1) Kehla, verheyrathet an Luxens Hirsch Nr. 62. 2) Krönl. verheyrathet an Joseph Levi Nr. 50. 3) Leha, ledig. 4) Riffkettl, ledig. 5) Brendl, welche kontrakt seyn soll. Wenn man diese verschiedenen Personen aufsucht, wird man finden, welche gefährliche Verkettung sie unter einander bilden. conf. Schwenkens Notizen Nr. 118.

48. Jekof Kriegshaber, dessen eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 28 — 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, schwarz. Nase, gewöhnlich. Mund, proportionirt. Zähne, gesund. Kinn, oval. Bart, schwarz, mittelmäßig. Backenbart, schwarz und stark. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Chalf, Schottenfeller und Chasimenhändler.

Er treibt sein Gaunermetier vorzüglich in Altbayern, wo er sehr bedeutende Geschäfte macht. Er gieng längere Zeit mit Moses Hirsch Levi, Itzig Engländer, und dessen Sohn, Löb Englisch, auf Chilfen und Chasimenhandel herum. In der Gegend von Landsberg soll er vor 5—6 Jahren einen sehr bedeutenden Cha-

simenhandel gemacht, und auch gechilft haben. Es ist hierorts nicht bekannt, wo er in Untersuchung gesessen ist. Er geht übrigens sehr elegant einher, was er zu seiner Art Gaunergewerbe braucht; treibt auch zum Schein einen Handel, und ist übrigens ein starker Spieler.

49. Elias Singets, vulgo Elias, auch Ellje. Sein eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Segnitz, k. Landgerichts Ochsenfurth. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, braun. Stirne, hoch und breit. Augenbraunen, braun. Augen, grau, und stark schielend. Nase, lang und spitzig. Mund, weit. Zähne, gut. Kinn, oval. Bart und Backenbart, stark, und schwarzbraun. Gesichtsform, voll und länglicht. Besondere Kennzeichen: Hat große schielende Augen. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf, Chasimenhändler und Schottenfeller.

Er hat eine ausserordentliche Gewandtheit im Chilfen und Chasimenhandel, und ist ein getreuer Spießgeselle von dem gleichfalls ausgezeichneten Gauner Bärle Dörzbach. Er macht sehr bedeutende Gauner-Geschäfte, vorzüglich in Altbaiern und auch im Untermainkreise, und muß namentlich in der Gegend von Sommers- oder Wintershaußen, Herrschafts-Gerichts Sommershausen, mit Israel Alexander, und noch einem Dritten, (wahrscheinlich Schloma-Witsch) 36 bis 46 Kronenthaler gechilft haben; denn sie machten sich 1820 in der Garküche zu Rothenburg, in der kochemer Herberge, (der Judengarkoch zieht von Wahlhausen auf die Messen dahin) darüber Vorwürfe. Im Monat August 1821 attentirte dieser Elias Singets mit dem Bärle Dörzbach in der Gegend von Straubing bey einem Bräuer einen bedeutenden Chasimenhandel, welcher aber mißglückte. In dieser Gegend haben sie auch gechilft. In Rothenburg, auf der Herbstmesse ao. 1820, stahl er in Gesellschaft des obigen Israel Alexander, dann des Joseph Levi, in einem Kaufladen, wo blos

2 alte Leute waren, unter dem Vorwande, ihr ganzes Lager abzukaufen, bey der Besichtigung desselben mehrere Waaren, besonders Bänder. Ueberhaupt machten sie damals in Rothenburg bedeutende Diebsgeschäfte.

50. Joseph Levi, eigentlich Israel Hecht. Wohnort: angeblich von Uehlfeld, Landgerichts Neustadt an der Aisch gebürtig, Wohnort aber allenthalben. Signalement: Alter, einige und 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau. Nase, stumpf. Mund, mittelmäßig. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart, schwach. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund und schwarzbraun. Gaunergewerbe: vorzüglicher Nepper und Chalf.

Er führt viele Neppschora (falsche Waaren) bey sich, und macht damit sehr bedeutende Betrügereyen. Vor ohngefähr 4 Jahren wurden ihm in Pfullendorf, im Großherzogthume Baden, seine sämmtlichen Waaren confiscirt ꝛc., weil er damit Betrügereyen gemacht hatte. Er treibt nun seine Geschäfte vorzüglich in Baiern, und besonders im Obermainkreise. Er hat eine Tochter vom Eisig Furth Nr. 47, Namens Krönl, und gehört also dieser ausgezeichneten Gauner-Familie ganz an. Während der jüdischen Feyertage hält er sich gewöhnlich bey seinen Schwiegereltern in Forth auf. Im heurigen Frühjahre war er einmal in Fürth, wohin er gewöhnlich kommt, um Waaren einzukaufen, womit er einen Handel in Baiern treibt, welcher namentlich in optischen Gläsern und Galanteriewaaren besteht. Es ist zwar hierorts von seinen Gaunerstreichen nichts bekannt geworden: allein wegen seiner gefährlichen Familien-Verbindung ist er wohl unter die Gauner zu zählen, und daher der strengen polizeylichen Aufsicht zu empfehlen.

51. Heumann Mayer. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, 34 — 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 — 8

Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, braun und gekräuselt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, kurz und dick. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund, jedoch gelblich vom Tabak-Kauen. Kinn, breit. Bart, röthlich und stark. Gesichtsform, voll und rund. Gesichtsfarbe, braun und gesund. Besondere Kennzeichen: Ist stark pockennarbig. Gaunergewerbe: Ist vorzüglicher Handnepper, läßt sich auch zu mehrern andern Diebstählen gebrauchen, und ist ein vorzüglicher Baldoverer (Auskundschafter.)

Von demselben ist vor der Hand nichts weiter bekannt, als daß er zu Rötz, königl. Landgerichts Neunburg vorm Wald, am 27. July 1818 wegen Chilfen in Gesellschaft noch eines andern nicht bekannten Juden arretirt wurde; und da man in ihm den Thäter eines zu Burglengenfeld verübten Betrugs vermuthete, so wurde er dahin abgeliefert, aber nicht dafür erkannt, und von da aus nach Fürth geschoben. Er zieht mit falschen Waaren, als weißkupfernen und tombakenen Ohr-Ringen, Jettons und dergl., (was sie Handneppen nennen) im Lande umher, die er für ächt zu verkaufen sucht, wodurch er in alle Häuser kommt, alle Gelegenheiten ausspäht, und dann den andern Gaunern baldovert.

52. Jekufche Steppach (dessen eigentlicher Name ist unbekannt). Wohnort: Steppach, Landgerichts Göggingen. Signalement: Alter, 25 — 26 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, dick und untersetzt. Haare, dunkelbraun und etwas gekräuselt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, gewöhnlich. Mund, klein. Zähne, gesund. Kinn, breit und etwas gespalten. Bart und Backenbart, braun und stark. Gesichtsform, rund und voll. Gesichtsfarbe, gesund und braun. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Baldoverer.

Derselbe chilft vorzüglich in Augsburg, wo er im Kleinen dennoch große Geschäfte machen soll. Uebrigens

ist er ein Hauptbalboverer, und hat bey einem im Landgerichtsbezirke Friedberg vor 4 Jahren durch die Gauner Baruch Benjamin, Mayer Dentinger, und Luxens Hirsch verübten Betrug von 300 bis 400 fl. den Baldoverer gemacht; und da diese ihm keinen Antheil an der Beute gaben, so reißte er mit dem Betrogenen den Betrügern nach, und jagten denselben die Beute wieder ab, wodurch er wahrscheinlich vom Betrogenen sodann seinen Antheil erhielt.

53. Scholum Schweizer, eigentlich Scholum Joseph Schweizer, auch August Herrmann genannt; und unter den Gaunern unter dem Namen Scholum Schopfloch bekannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, 32 — 33 Jahre. Größe, 5 Schuh 11 Zoll. Statur, groß. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, breit. Mund, mittelmäßig. Zähne, die noch stehenden gesund. Kinn, breit. Bart, schwarz. Backenbart, desgleichen und gekraußt. Gesichtsform, länglicht voll. Gesichtsfarbe, lebhaft. Besondere Kennzeichen: Ist etwas pockennarbig, und fehlen ihm am Oberkiefer die Schneidezähne. Spricht auch wahrscheinlich schlecht französisch. Gaunergewerbe: ein Erzgauner, vorzüglicher Chalf und Chasimenhäudler.

Dieser Chevalier d'industrie im strengsten Sinne des Worts reiset als ein sehr galanter Handelsmann, mit Repetiruhren im Sacke und goldenen Ketten angethan, in Deutschland umher, hat auch oft selbst Wagen und Pferde, alles durch Diebstahl erworben. Er reißt auch unter dem Namen August Herrmann, unter welchem er vom k. Landgerichte Göggingen im August 1817 oder 1818 einen Paß erhielt. Er saß schon im Jahre 1812 wegen Einbruches und Betrugs, wahrscheinlich beim k. Landgerichte Dinkelsbühl, dann wieder, (wo, ist unbekannt,) wegen Diebstahls, (Chilfen), ao 1815 abermals deswegen, und wegen Bestechung eines Gend'armen, in Untersuchung. Dieses letztere wird wohl in

der Gegend von Ansbach bey einem Schulzen gewesen seyn, wo sie durch einen Gend'armen verhindert und arretirt wurden. Es waren dabey; Salme Erlangen, Lippmann Schopfloch, und dieser Scholum Schweizer, wovon ersterer auf dem Transporte entsprang. Vor 7 oder 9 Jahren saß derselbe mit Mayer Eisig von Michelbach in Basel wegen eines bey einem Banquier verübten Betruges von ca. 900 Karolins unter dem Namen August Herrmann in Untersuchung, wurde trotz seines hartnäckigen Läugnens auf den Pranger gestellt, und zu 2jährigem Karrenschieben verurtheilt. Er führte gewöhnlich einen Pudelhund bey sich, wodurch er in Basel entdeckt wurde. Er war auch der Thäter des am 24. September 1818 zu Rosenheim verübten bedeutenden Betrugs durch Chasimenhandel, worauf er verfolgt, aber nicht erwischt wurde. (vid. Beil. 22 zum allgem. Intell. Bl. Stck. XLIX.) Theilnehmer waren Moses Hirsch Levi, Arge Sindelsheim, Susmann und Salomon Schweizer, beide letztere Brüder des in Rede stehenden; und ein Jude Namens Kronheimer von Hainsfarth wird wahrscheinlich der Baldoverer gewesen seyn. Er hatte damals den oben vorkommenden Paß als August Herrmann und braunen Pudel bey sich. Eben diese sollen auch zur nämlichen Zeit in Reichenhall einige Tage zuvor einen Salzhändler durch Chilfen bestohlen haben, und noch einige Tage früher wollte Scholum Schweizer bey einem Baquier oder reichen Kaufmann in Salzburg einen bedeutenden Chasimenhandel machen, welcher aber mißglückte, und worauf er durch Steckbriefe verfolgt worden seyn soll. Vor 4 bis 5 Jahren soll derselbe auch zu Wanken im Würtembergischen wegen Diebstahls unter falschem Namen verhaftet, in Untersuchung gezogen, und wegen mehrerer Diebstähle in Marktgröningen im Zuchthauße gesessen seyn. Endlich wurde er im Jahr 1822 in Darmstadt arretirt, und nach Dinkelsbühl geschoben. Es muß übrigens noch bemerkt werden, daß Arge Sindelsheim Nr.

XXXV. ebenfalls unter den von dem Scholum Schweizer angenommenen Namen „August Herrmann" reist, beide auch einander sich ähnlich sehen, und nur zwischen ihrem Signalement der Unterschied darinn besteht, daß der Letztere eine Zahnlücke und Blatternarben hat.

Er ist verheyrathet mit Jütle, einer Tochter von dem verstorbenen Gauner Mattesle, und der alten Judas Nr. XCVI. und ist in Wanken kopulirt worden, woselbst er auch damals arretirt wurde, und von wo aus er nachher in das Zuchthaus zu Marktgröningen gekommen seyn soll. (Nr. 31 d. Verz.) Noch ist derselbe nach vorliegenden speziellen Angaben theils der alleinigen Ausführung, theils der Theilnahme folgender Verbrechen beschuldiger:

1) eines versuchten Chilfhandels in der Gegend von Dordeseel, und
2) eines dergleichen in Hechingen, (Nr. 41 u. 96 d. Verz.);
3) eines Viaschmahandels in der Alp im Betrag zu 400 fl. (Nr. 42 d. Verz.);
4) eines Diebstahls zu Rastatt, (Nr. 46 u. 151 d. V.);
5) eines dergleichen durch Chasimenhandel zu Stuttgart im Betrag zu 500 bis 600 fl.;
6) eines bedeutenden Betrugs durch Neppen auf der sogenannten würtembergischen Alp, (Nr. 46 d. V.);
7) eines bedeutenden Chasimenhandels zu Basel, (Nr. 145 d. Verz.);
8) eines dergleichen zu Heilbronn am Neckar, (Nr. 150 d. Verz.);

Diese vielen Verbrechen charakterisiren den Scholum Joseph Schweizer als einen Erzspitzbuben, welcher der öffentlichen Sicherheit im höchsten Grade gefährlich ist, und gegen welchen die kräftigsten Maaßregeln zu ergreifen sind, um ihn ferner unschädlich zu machen. —

54. Susmann Schweizer, eigentlich Susmann

Joseph Schweizer, (ein Bruder des sub Nr. 53,) vulgo der Angefreiene. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, 22 — 23 Jahre. Größe, 6 Schuh und einige Zoll. Statur, sehr stark und untersetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, breit. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, länglicht dick. Mund, mittelmäßig. Zähne, gesund. Kinn, breit. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, lebhaft und gesund. Gaunergewerbe: Treibt, wie sein Bruder Scholum, alle Gattung von Diebstählen, und ist ein vorzüglicher Chalf und Dorfdrucker, geht auch Schränken (auf Einbruch.)

Dieser Erzgauner ist gegenwärtig bey dem Garde du Corps-Regimente zu München. Er besuchte früher die Märkte Baierns und Würtembergs, in welch letzterem Lande er besonders bedeutende Geschäfte gemacht haben soll. Er war mittelbarer Theilnehmer an dem im Jahre 1818 zu Rosenheim verübten Betruge, an dem in Reichenhall begangenen Diebstahle bey einem Salzhändler, und bey dem zu Salzburg tentirten Chasimenhandel, (confer. die Beschreibung des Scholum Schweizer Nr. 53 ꝛc. ꝛc.) Ferner ist derselbe mehrerer Marktdiebstähle (Dorfdrucken) in Straubing in Gemeinschaft seines Bruders Salomon Schweizer, des Lazarus Abraham, und des Fürther-Itzig beschuldiget (Nr. 76 d. Verz.); nicht minder der Theilnahme an einem Marktdiebstahl in Käferloh im Betrage zu 300 fl. (Nr. 69 d. Verz.) Er soll auch Theilnehmer eines zu Künzelsau beim dortigen Postmeister ohngefähr im Jahre 1820 verübten Raubes gewesen seyn, wovon die gestohlne Summe im Betrage zu 700 fl. in Steinbach in der dortigen Garküche getheilt worden, und Susmann seinen Antheil erhalten haben soll. Auch im Würtembergischen soll er mit Liebmann Schopfloch und Hirsch Schlosser einen Chasimenhandel von 160 fl. in Papieren gemacht, und dieselben in Ansbach um 130 fl. ausgewechselt haben, worauf sie verfolgt,

und Liebmann Schopfloch 2 Jahre später verhaftet, und in Untersuchung gezogen worden seyn soll. In Deggendorf soll Susmann Schweizer im Jahr 1819 gehilft haben, darauf verfolgt, aber nicht erwtscht worden seyn. In demselben Jahre war er auch Theilnehmer eines Marktdiebstahls zu Straubing mit Lazarus Abraham, worüber dieser erwischt wurde, jener aber entwischte. Auch der Theilnahme eines Einbruchs bey einem Bijoutier zu Stuttgart im Betrage zu 8 bis 10,000 fl. ist er beschuldiget, (Nr. 147 d. Verz.), nicht minder einer dergl. Theilnahme an einem Chassemenhandel in der Gegend von Landau, (Nr. 169 d. Verz.) dann der Theilnahme eines weitern Einbruchs bey einem Kaufmanne zu Nagold, (Nr. 141 d. Verz.) im Betrage zu 1000 fl. und verschiedener Pretiosen. Er ist, wie aus dem Allem hervorgeht, wie sein Bruder Scholum, ein Erzgauner, der, wie dieser, blos vom Diebstahle lebte. Er führte gewöhnlich einen Würtembergischen Paß unter falschem Namen und Angabe von Töplitz als seinem Geburtsorte. Wegen seines starken Leibes nennt man ihn auch den Angefressenen.

55 Salomon Joseph Schweizer. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, 19 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, schlank. Haare, dunkelbraun. Stirne, nieder bedeckt. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, braun. Nase, proportionirt. Mund, gewöhnlich. Lippen, die untern Lippen sind ein wenig stärker. Zähne, gesund, die vordern obern etwas auseinander stehend. Kinn, ovalrund. Bart und Backenbart, ohne. Gesichtsform, länglicht. Gesichtsfarbe, gut. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Dorfbrucker.

Dieser junge Gauner, welcher gegenwärtig zum 2ten male in der hiesigen Anstalt detinirt ist, zieht gewöhnlich mit seinen beiden Brüdern Nr. 53. und 54, vorzüglich in Baiern, umher, und namentlich auf allen größern Märkten Altbaierns, wo sie stehlen, was sie

erwischen. Auf dem Tuchmarkte zu Straubing stahl er mit seinem Bruder Susmann, vor ohngefähr 5 Jahren einem Bauern 30 — 33 fl. und wohl noch mehr aus der Hosen-Tasche, wovon Lazarus Abraham als Theilnehmer 9 fl. erhielt. (Nr. 76 d. Verz.) Auf dem Viehmarkte zu Amberg, wohin er sich von Straubing aus verfügte, hat er allein einem Bauern alles Geld gestohlen, wofür sich dieser Vieh kaufen wollte. (Nr. 77. d. Verz.) Salomon Schweizer machte sich damit aus dem Staube, und gieng geraden Wegs nach Schopfloch, erzählte auch dem Lazarus Abraham zu jener Zeit, daß er mit dem Fürther Itzig kurz zuvor auf dem Viehmarkte zu Rötz bey Cham Geschäfte gemacht, nämlich gestohlen habe, der auch wahrscheinlich sein Gehülfe zu Amberg war, weil dieser mit ihm verschwand, als man ihnen nachspürte. Er war Theilnehmer des versuchten, aber mißglückten, Marktdiebstahls zu Straubing (Nr. 14 d. Verz.) und eines dergleichen zu Käferloh im bedeutenden Betrage zu 500 fl. Im Jahre 1819 befand er sich bey dem k. Landgerichte Rosenheim wegen eines mit seinem Bruder Scholum Schweizer verübten Chasimenhandels 31 Wochen lang in Untersuchungsarrest. Im Jahr 1820, kurz nach seiner ersten Entlassung aus der hiesigen Anstalt, schweifte er im Würtembergischen umher, und kam wegen eines in Gemeinschaft mit noch 2 andern Juden durch Gaunerkünste verübten Diebstahls bey dem k. würtembergischen Oberamtsgerichte Heidenheim in Untersuchung, in Folge deren er auf 4 Monate in das Zuchthaus zu Marktgröningen verurtheilt wurde. Nach Erstehung derselben entsprang er auf dem Transporte, als er in seine Heimath geliefert werden sollte, und wurde darauf von dem Oberamtsgerichte Kirchheim wieder aufgegriffen, woselbst er einige Wochen saß, und dann an das k. Landgericht Dinkelsbühl abgeschoben, und von dort in die hiesige Anstalt zum zweitenmale eingeliefert wurde, wo er sich noch befindet.

56. Seckele Forth, dessen eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Forth, Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 Zoll. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, länglicht. Mund, groß. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsform, ziemlich voll. Gesichtsfarbe, schwarz. Gaunergewerbe: Chalf, Dorfdrucker und Kittenschieber.

In Augsburg stahl dieser bey einem Trödler ein Kleid, indem er mit Leopold Rachmühl dahin gieng, unter dem Vorwande, sich Hemden und Unterhosen zu kaufen. Er entfernte sich schnell damit, und Rachmühl wurde arretirt, nach 2 Tagen aber wieder entlassen, inzwischen soll Seckele nachher auch arretirt worden seyn, wovon die weitern Nachrichten fehlen. (Nr. 43. d. B.) Sein Vater heißt Mannele und ist von Forth, ein Schubjude. Er zieht beständig auf dem Lande herum, stiehlt, was er erwischt, und wurde schon oft nach Hause geschoben; hält sich aber niemals lange zu Hauße auf. Vor ohngefähr 4 Jahren soll er in München in Untersuchung, und 2 Jahre in Strafarrest gesessen seyn, gegenwärtig aber auf 5 Jahre im Zuchthause zu Gotteszell sitzen, weil er wegen Skokens zu Scharndorf in Untersuchung war, ausbrechen wollte, und bei dieser Gelegenheit den Gerichtsdiener daselbst mit einem Instrumente auf die Stirne schlug, um auf diese Weise zu entkommen, was ihm auch beinahe geglückt wäre. Zuvor war er in Stockach wegen ähnlichen Diebstahls in Untersuchnng, und sollte eine mehrjährige Strafe erstehen; er wußte aber zu entkommen. Seckele ist ein höchst verwegener und gefährlicher Kerl, gegen welchen man alle mögliche Vorsichtsmaaßregeln anzuwenden hat.

57. Hirsch Levi, vulgo Hirschle Ellingen. Wohnort: Ellingen, fürstlich Wredischen Herrschaftsgerichts. Signalement: Alter, 31 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne,

etwas gewölbt. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Nase, länglich. Mund, gewöhnlich. Lippen, die untere etwas stark. Zähne, ungleich stehend und gelb angelaufen. Kinn, rund. Bart, braun. Backenbart, desgleichen und kurz tragend. Gesichtsform, länglich. Gesichtsfarbe, mehr blaß als lebhaft. Besondere Kennzeichen: Keine. Gaunergewerbe: Schränker.

Er ist von herumstreunenden Eltern geboren, und sein Vater hieß Itzig Bär, wahrscheinlich vom Rhein zu Hause, seine Mutter aber Sprinz. Er hat mehrere Geschwister, nämlich 1 Bruder und 2 verheyrathete Schwestern, von denen aber hierorts nichts Wesentliches bekannt geworden ist. Eine Schwester vonseinem Vater hatte 2 Töchter, wovon eine an Itzig Dingen in Felheim verheyrathet ist, die andere an Bingus Jekof, sämmtlich Landstreicher; er selbst aber ist noch ledig.

Im Laufe der dahier geführten policeylichen Untersuchung wurde auch dieser Hirschle Ellingen als ein Mensch bezeichnet, welcher der öffentlichen Sicherheit gefährlich sey; und namentlich wurde er der Theilnahme an einem bedeutenden Einbruche bey dem Goldarbeiter Grab zu Pforzheim beschuldiget. In Verfolg dieser Beschuldigung, und ähnlicher Verbrechen wurde hierorts mit dem fürstlichen Herrschaftsgerichte Ellingen correspondirt, und, nachdem inzwischen diese Behörde die Ueberzeugung gewonnen, daß derselbe allerdings ein gefährliches Individuum sey, er vorläufig hieher eingeliefert. Unumwunden bekannte er nun; zwar nicht augenblicklich, doch gleich am 2ten Tage seiner Detention, daß er wirklich Theilnehmer an dem fraglichen Raube gewesen, und auch in gleicher Eigenschaft vielen andern Einbrüchen der berüchtigtsten Gauner, Joseph und Bastian den Christen, Jainkof Hirsch, Jokof Waldmann et Cons. beigewohnt habe.

In seinen jüngern Jahren gieng er mit seinem Vater, einem heimathlosen Schnurrjuden, in Baiern, Baden,

in der Schweiz und in Würtemberg herum, bis zu dessen in Sulzberg bey Freiburg erfolgtem Tode. Er trieb hierauf mit seiner Mutter in diesen Landen einen kleinen Handel bis zu seinem 20ten Jahre, mit dem er sich inzwischen redlich genährt haben will, und wo er das erstemal nach Ellingen, seinem zufälligen Geburts- und nachherigen Wohnorte, gekommen. Diesen Handel, verbunden mit Schnurren, wie es bey dergl. Menschen der Fall ist, will er auf eine ehrliche Weise noch 7 Jahre fortgesetzt haben, ohne an Gaunerstreichen Anderer, die er inzwischen auf der Matina gelernt haben mochte, Theil zu nehmen. In der berüchtigten Gauner-Herberge zu Hainsfarth machte er seine erste Bekanntschaft mit solchem Gesindel, verlor im Spiel alle seine Habseligkeiten, und hierin sucht Hirschle Ellingen den Grund zu seinem nachherigen Verderben. Er wurde zwar nach der Hand von seinem Schwager unterstützt, um einen ehrlichen Handel fortzusetzen: allein er verlor abermals im Spiel alles wieder, und so kam er nach Dorbach, wo er die Erzgauner Bernhard Benjamin und Chaium Judas traf. An diese schloß er sich nun an, und beide chilften im Schwarzwalde, wovon Hirschle auch seinen Antheil erhielt. In der Folge wurde er mit Eisig Schlangenfänger bekannt. Dieser lehrte ihn das Chilfen, und nun durchstreifte er bald mit diesem, bald mit andern Gaunern in allen Richtungen obige Länder, wurde oft verhaftet, immer wieder entlassen, und einmal vor 2 Jahren sogar nach Straßburg transportirt, wo er zuvor in Sulz am Neckar arretirt ward, und angab, von Schwingelsheim zu Hause zu seyn.

Inzwischen wurde er auch mit großen Gaunern bekannt, und namentlich mit obigen Joseph und Bastian, und nun nahm er an den Unternehmungen derselben Antheil, und zwar

1.) an einem Einbruche zu St. Gallen vor 3 Jahren, mit diesen und dem Schiebmosche;

2.) an einem Einbruche in Strittmatt bey St. Blasius, mit denselben zuvor versucht, und später ausgeführt, wobey sie so viel erbeuteten, daß auf den Antheil des Hirschle und des Eisig Sohlangenfänger, der sich auch dazu gesellte, circa 600 fl. kamen, während die beiden andern den 5ten Theil sich mehr herausnahmen, und also der ganze Raub über 1400 fl. betrug;

3.) an einem versuchten Einbruche in der Gegend von Aarau mit Bastian dem Christen, baldovert von Koschme-Homburgers-Judel, einem Kawer des Hirschle Ellingen;

4.) an einem Einbruche zu Ermezhofen, zwischen Hüfingen nnd Donaueschingen liegend, mit den ad 2 genannten Gaunern;

5.) an einem versuchten Einbruche in Schinzenach zwischen Aarau und Bruck, mit eben denselben.

Er will sich hierauf von diesen Gaunern getrennt haben, unter dem Vorsatze, diesem Handwerke zu entsagen, deshalb für 150 fl. Waaren, die ihm von seinem Antheil bey dem Raube zu Strittmatt noch übrig waren, gekauft, und damit eine Zeitlang einen Handel redlich getrieben haben, bis er theils durch sein wiederholtes Spielen in seine vorige Lebensweise zurückfiel. In Heilbronn am Neckar traf er nun, ohngefähr 1821, seine vorigen Spießgesellen wieder, und namentlich waren damals auf dem Markte die berüchtigten Diebe, Anschel Joseph, die Fußgängerles Söhne, David Chalefuss, Kindelsmosche, Müller Mayer, Joseph Wurzelgräber, Hirsch Schlosser, welche damals mit einander auf Biaschma und Dorfdrucken ausgiengen. Er nahm nun wieder an Einbrüchen Theil, und zwar an Folgenden:

6.) an einem versuchten Einbruche zu Marbach mit Jekof Waldmann, Bärles Fule, Leeser Laibach, Mayer Fuchs und Löbche Breitbart;

7.) an einem wirklichen Einbruche mit denselben bey einem Krämer in der Nähe von Ludwigsburg und

Marbach, wo der Raub blos in Specerey- und Schnittwaaren, und 18 — 20 fl. in Geld bestanden haben soll.

Es erfolgte nun bald darauf die oben erwähnte Arretirung zu Sulz am Neckar, wo er von der Präfectur zu Straßburg alsbald wieder entlassen wurde. Auf seinem Rückwege traf er den berüchtigten Jainkof Hirsch mit seiner Frau in Friesenheim, und er setzte nun seinen Lebenswandel fort, und nahm wieder an folgenden Einbrüchen Antheil:

8.) zu Deislingen zwischen Villingen und Rothweil, mit Joseph dem Christen, Jainkof Hirsch, Koschme-Homburgers-Judel und Schieb-Löbeles-Gerschen, wo sie aber durch einen Hund abgehalten wurden;
9.) zu Haslach, und } mit Vorstehenden, wo sie eben-
10.) zu Waldkirch, } falls gestört wurden;
11.) zu Kenzingen, wo sie gar nichts erwischt haben sollen, aber der Einbruch verübt war;
12.) in der Gegend von Altenbreisach, mit vorstehenden Personen, ausgenommen Jainkof Hirsch, welcher sich zuvor trennte, wo sie ohngefähr 80 fl. in französischen Münzen erbeuteten;

Hierauf folgte

13.) der Einbruch zu Pforzheim von Joseph und Bastian den Christen, Fusgängerles Jainkof, Leeser Hasenschart, Kindelsmosche, Jainkof Hirsch, Matz und Hirschle Ellingen.

Die nähern Umstände hiebey waren, daß dieser Einbruch schon vorher einmal besprochen, und nach der Hand förmlich verabredet wurde.

Es war an einem Markttage, wo in den Herbergen alles voll, und kein Platz mehr war, weshalb auch schon absichtlich mehrere, und zwar die Verheyratheten, in einem nahe gelegenen Orte logirten. Der Einbruch wurde vom Joseph, Bastian, und Jainkof mit äusserster Gewalt unternommen, die übrigen auf Schildwachen ausgestellt. Nachdem alles eingepackt war, was

sie nur immer erwischen konnten, traten sie den Rückweg an; es gab aber Aufstoß, weil ihnen Personen mit einer Laterne begegneten, weshalb sie ausrissen, und bey welcher Gelegenheit Jainkof Fulsgängerle einen Sack mit Geld wegwarf, den sie aber nachher gleich suchten und auch fanden. Auf dem Wege nach Ettlingen wurde in einem Walde getheilt, und es war unter andern ein Sack mit 900 fl. an Konventions- und Scheidemünze dabey, und der Raub bestand besonders in vielem verarbeiteten und unverarbeiteten Golde und Silber. Hirschle Ellingen versichert, daß er auf seinen Antheil nur 116 fl. baar Geld, ohne das Gold und Silber bekommen habe. Letzteres habe er nach der Hand verkauft, und namentlich eine Stange Gold von 28 Kronen an den Juden Jacob Röttelsheimer in Wallerstein à 2 fl. 30 kr. die Krone. Es sey aber wahrscheinlich von den obigen 3 Spitzbuben untermakenet worden, denn Hirschle bekam nach det Hand von jedem eine Karolin, damit er schweige, und hat den Sack mit den 900 fl. getragen, und wußte wahrscheinlich am besten, daß der Raub bedeutender war. Jainkof Hirsch wurde einige Tage darauf arretirt, und nach Pforzheim geliefert, woselbst er längere Zeit in Untersuchung saß. Hirsch Ellingen will hierauf ganz allein in den Schwarzwald gegangen, und dort den Hirsch Dingen, Sohn des Itzig Dingen von Felheim, getroffen haben, der sich eigentlich Hirsch Isaac von Teufstetten schreibt, und einen rechtlichen Handel treiben soll. Mit diesem sey er lange gegangen, habe auch in Schwäbisch Hall mehreremale Päße erhalten, und seit der Pforzheimer Schränke an dergleichen Unternehmungen keinen Antheil mehr genommen. Er gab übrigens noch mehrere an, die ihm auf der Matina bekannt wurden, urd zwar

1) einen Einbruch vor 2 oder 21/2 Jahren in der Gegend jenseits des Rheins von Joseph dem Christen, Jainkof Hirsch, Bijomen Wölfchens Afrömche

und dessen Schwager Scholum Bonapart, wo auf eines jeden Antheil wenigstens 100 Karolins gekommen seyn sollen;

2) eines dergleichen in jener Gegend um dieselbe Zeit, von Joseph dem Christen, Mordchen oder der sogenannten Pelzkappe, welcher vor ohngefähr einem Jahre in Straßburg oder Kolmar gestorben seyn soll, dann Bijomen Wölfchens Nattche und Löbche, bey welchen man die Waaren gefunden hat, und die deshalb zu 8jähriger Galeerenstrafe verurtheilt wurden, woran sie gegenwärtig büßen;

3) einen dergleichen zu Flehingen vor circa 4 oder 5 Jahren von Chaimche Stein und Jekof Knubbel, weshalb sich der Beraubte erschossen hat, und 3 Personen auf 26 Jahre, (wahrscheinlich unschuldig) zum Zuchthause verurtheilt wurden.

4) einen Diebstahl auf Drehrum im Pfand- oder Leihhause zu Karlsruhe, vor 4 Jahren von Joseph und Bastian, Joseph Defries und Dufche Felheimer, welcher sehr bedeutend gewesen seyn soll;

5) einen Einbruch in Heilbronn am Neckar, vor dem Diebstahle ad 4, von Joseph dem Christen, Dufche Felheimer und mehrern andern, im Betrag zu einigen 100 fl.;

6) einen Einbruch zu Sinsheim vor 3 Jahren, von Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Jesle Klotzer, Eisig Berg und Feibisch Bockes, wo der Raub ein paar 1000 fl. betragen haben soll, weil auf des geringsten Antheil 25 bis 26 Karolins kamen;

7) einen dergleichen in der Gegend von Mergentheim vor ohngefähr 1 1/2 Jahren, von Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Eisig Berg und Kindelsmosche;

8) einen dergleichrn in der Gegend von Ichenhausen, vor ohngefähr 2 oder 2 1/2 Jahren von Jacob Waldmann, Mayer Fuchs, Luxens Isle und Feibels Wuscherle, dann Schwarz Mottche, wo sie aber nichts erwischt haben sollen;

9) einen dergleichen in Rangerthüngen bey Hechingen vor 4 oder 5 Jahren in einem Bauernhause, wo fremde Kaufleute ihre Waaren stehen hatten, von Joseph dem Christen, Jacob Strauss vulgo Jokof Hof, und Schiebmosche;

10) einen Einbruch in der Gegend von Wolfach im Badischen, von Joseph, Bastian, und Chaium Judas et Cons. wo der Diebstahl sehr bedeutend gewesen seyn soll, indem auf eines jeden Antheil einige 20 Karolin kamen.

So weit die Vernehmung des Hirschle Ellingen, und dessen Lebensbeschreibung, woraus zur Genüge beurtheilt werden kann, wie weit Leichtsinn und verführerische Gelegenheit bey einem gleichsam angebornen Hange zu Betrügereyen ꝛc. führen kann, bey einem Subjekte, das nach der einstimmigen Angabe der dahier detinirten Gauner seine schlechten Streiche nur periodisch trieb, und früher einen ziemlich redlichen Lebenswandel führte, und wornach auf die Qualität der übrigen jüdischen Gauner zu schließen ist, die so zu sagen, von der Geburt an die Gaunerstreiche einsaugen, darinn auferzogen und förmlich gebildet werden.

58. Leopold Rachmühl, vulgo Scheie Löb. Wohnort: Kronheim, k. Landgerichts Gunzenhausen. Signalement: Alter, 19 Jahre. Größe, 5 Schuh 8 1/2 Zoll. Statur, schlank. Haare, ganz schwarz. Stirne, nieder. Augenbraunen, schwarz. Augen, grünlich. Nase, breit. Mund, gewöhnlich Lippen, aufgeworfen. Zähne, weiß. Kinn, rund. Bart und Backenbart, zur Zeit ohne. Gesichtsform, ovalrund. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: An der linken Hand, am Daumen beim Nagel eine Schnittnarbe. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf.

In der frühern Zeit diente dieser junge Gauner als Knecht bey verschiedenen Gaunern (die das Gaunerhandwerk nicht treiben, obwohl sie mit Gaunern bekannt und verwandt sind,) nach der Hand lebte er ein-

ge Zeit vom Schnurren, und nachdem er auch bey Eisig Furth 7 — 8 Wochen Meschores war, trennte er sich von diesem in der Juden-Herberge zu Dödaseel, wo er die berüchtigten Räuber Jacob Waldmann, Dufche Felheimer, Mosche Kübbeler, Mayer Dentinger, Scholum Schopfloch, Aaron Judas und deren Weiber antraf. Hier begann seine Gauner-Periode, indem er kurz darauf von Mosche Kübbeler als Meschores angenommen wurde, und mit diesem, und den genannten Räubern, in jener Gegend lange herumzog. Er wurde zwar später von Mosche Kübbeler verabschiedet, da dieser nach Karlsruhe gieng, und dort seinen Wohnsitz aufschlug; trieb sich aber nachher in vielen Orten herum, nachdem er einmal in Karlsruhe wegen Mangel an Legitimation verhaftet wurde, und nach Hause geschoben werden sollte, auf dem Transporte aber entsprang. In der Folge kam er zu Bärles Fule, einem Gauner, der ihm das Chilfen lehrte, welches er auch meisterhaft kann. Er wurde später Kawer von Samuel Alexander, aus Kriegshaber, mit dem er nach München gieng, und in jener Gegend mehrere kleine Diebstähle verübte, (Nr. 51 d. Verz.) Er begab sich nachher mit Seckele von Kriegshaber nach Augsburg, welcher bey einem Trödler ein Kleid stahl, und wofür Rachmühl verhaftet, nach 2 Tagen aber wieder entlassen wurde. Der berüchtigte Luxens Jekof, (Jacob Heinemann) nahm ihn einige Zeit darauf als Meschores an, mit dem er 8 bis 9 Wochen herumzog. Er gesellte sich kurz nachher wieder zu obigem Samuel Alexander, mit dem er unter andern bey einem Bijoutier zu Augsburg einige goldene Ringe stahl, (Nr. 59 d. Verz.), und endlich in München, als verdächtig, einen silbernen Löffel und Gabel gestohlen zu haben, arretirt, nach Hause geschoben, und von dort hieher eingeliefert wurde, wo er sich gegenwärtig noch befindet. Es muß hiebey bemerkt werden, daß er sich in der Zwischenzeit schon einmal in der hiesigen Anstalt befand,

namentlich vor 1 1/2 Jahren auf 4 Monate, woraus er am 29. April vorigen Jahres entlassen wurde.

Wenn er auch schon nach Art der jüdischen Gauner anfänglich das Dunkle über die Verhältnisse derselben nicht enthüllen wollte, so vermochte man denselben doch bald dazu, und da er durch sein Jahre langes Herumstreunen sehr viele Gauner des deutschen Gebiets, und besonders im Baierischen und Würtembergischen, kennen lernte; so war er ein höchst erwünschtes Subjekt, um durch denselben den bisher unentdeckt verübten Verbrechen auf die Spur zukommen, und dieselben auszumitteln, wozu er durch freye Entdeckungen wahrhaft aufrichtig die Hände bot, und nicht allein die dahier detinirten jüdischen Gauner, sondern auch andere unter dem Scheine rechtlicher Menschen herum wandernde jüdische Gauner, mit entlarven half; woraus, so wie aus seinem übrigen Benehmen, zu schließen ist, daß er noch nicht auf jener Stufe von Verdorbenheit steht, die gewöhnlich andere junge Gauner seines Alters schon erlangt haben, und weshalb auch zu hoffen ist, daß er noch auf den Weg der Besserung zurückkehren werde.

59. Hichburger. Dessen eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Fürth. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 8 Zoll. Statur, stark und untersetzt. Haare, dunkel. Augenbraunen, dunkel. Kinn, rund. Bart und Backenbart, lichtbraun, der Backenbart in das Gesicht herein. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, roth. Besondere Kennzeichen: Ist etwas pockennarbig. Näher kann dessen Signalement zur Zeit nicht angegeben werden. Gaunergewerbe: Schränker.

Er soll in Gesellschaft des Löbche Ansbacher und eines dritten Unbekannten, der mit optischen Gläsern handelte, und wahrscheinlich der Auskundschafter war, vor 7 Jahren auf der Frankfurter Ostermesse einem französischen Kaufmann aus dessen Komtoir über 1200 Fr. durch Einbruch gestohlen haben. Sie logirten damals bey Mayerche Regensburg (Schnittche)

in Frankfurt, und wurden Nachts mit allen übrigen, welche dort übernachteten, durch die Konstabler arretirt; Ansbacherle und Hichburger aber wußten zu entkommen. Dem Kaufmann Heller von Fürth war diese Massematen auch bekannt, denn er erhielt seinen Antheil, wie er nach der Hand gegen den Isaak Koppel selbst äusserte, und kannte auch den 3ten Unbekannten, der nicht weniger zur Klasse der qualificirtesten Gauner gehören mochte. Er verdient also einstweilen die strengste Polizeyaufsicht.

60. Mosche Pappenheimer, vulgo Schiebmosche, auch Moriz Lehmann oder Moriz Leopold. Geburtsort: Pappenheim, Herrschaftsgerichts daselbst. Nach andern ist Goldbach bey Krailsheim sein Geburtsort. Signement: Alter, ohngefähr 26 Jahre. Statur, mittel und stark. Haare, dunkelbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, grau. Nase, länglich. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gesund. Kinn, schmal. Bart und Backenbart, röthlich. Gesichtsform, rund und voll. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Etwas sommerfleckig. Gaunergewerbe: Schränker und Dorfdrucker.

Er ist einer der gefährlichsten Gauner, und geht vorzüglich auf Räubereyen mit. Er ist der Mitausführung einer Massematen durch Dorfdrucken in Neckarsulm mit Abraham Kahn, Anschel Joseph, Mosche Löb, Davidche Dülmer und Hirsch Benjomen beschuldiget, (Nr. 56 d. B.) so wie auch der Theilnahme an einer Schränke zu Thann- und Simmertshausen mit Israel Alexander, Jokof Waldmann und Marx Kahn, im Betrage zu 400 bis 450 fl. (Nr. 176 d. Verz.) Mit Hirschle Ellingen, der ihn vor einigen Jahren in Flehingen traf, chilfte er in der Gegend von Bretten bedeutend, und wurde nachher in Wisloch wegen Dorfdrucken arretirt. Er ist ferner der Theilnahme an folgenden Verbrechen beschuldiget:

1.) eines Einbruches in St. Gallen vor 3 Jahren mit

Joseph und Bastian den Christen, dann Hirschle Ellingen, im Betrage zu 18 fl. nebst einigen Effecten;

2.) eines dergl. in Rangertsdingen bey Hechingen, in einem Bauernhause, wo fremde Kaufleute ihre Waaren stehen hatten, mit Joseph dem Christen, und Jacob Strauss, vulgo Jekof Hof,

so wie er auch mit dem berüchtigten Mausche Nudel auf Schränken geht, wodurch er sich bald zu einem der ausgezeichnetsten Spitzbuben bilden wird.

Sein Vater ist unter dem Namen Schieb Löbele bekannt. Er soll jetzt nicht mehr in Pappenheim wohnen, sondern in Böhmen und Oestreich mit einer Weibsperson, Namens Levie herumziehen, welche eine Nepperin, und dieselbe ist, die früher seines Bruders, des Schieb-Löbeles Gerschen Nr. 73. Zuhälterin war. Ausser diesem hat er noch 2 jüngere Brüder, Namens Bär und Kusel, die mit ihrer Mutter auf der Matina herumgehen.

61. Kronheimer, vulgo Mottche Krämeyer, eigentlich Marx Mayer. Wohnort: Hainsfarth, fürstl. Oettingen-Spielbergischen Stadt- und Herrschaftsgerichts, und zu Mönchsroth geboren Signalement: Alter, 24 Jahre. Größe, 6 Schuh. Statur, stark und untersetzt. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, braun. Nase, stark und etwas aufwärts stehend. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund und schwärzlich. Besondere Kennzeichen: Ist etwas blatternarbig, und hat auf dem linken Backen im Gesicht einen Brandflecken, und eine Schnitt- oder Hiebnarbe auf der linken Brustseite. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Nepper.

Mit Mayer Dentinger hat derselbe in der Gegend von Tachau in Böhmen vor 3 Jahren einen Viaschmahandel von circa 30 Karolin gemacht, wobey Mottche Krämayer arretirt wurde. Nachdem er lange in Pilsen ge-

sessen, wurde er nach Amberg ausgeliefert, wo er neuerdings wegen Neppen prozessirt, und in das dortige Strafarbeitshaus gebracht worden ist, in welchem er sich zur Zeit noch befindet. Mit dem Mayer Dentinger soll er übrigens mehrere Geschäfte der Art gemacht, und gute Kameradschaft gepflogen haben. Derselbe hat sich auch längere Zeit bey Mottchens Eltern in Hainsfarth aufgehalten, die eine Gaunerherberge haben. In früherer Zeit gieng er viel mit seinem Vater Mayer, der ein Bruder von Luxens Isle und Krummsinders Kalmele ist, und gewöhnlich mit einer Geige herumzieht, ohne daß man ihn etwas besonders beschuldigen könnte; später trennte sich aber Mottche Krämayer von seinem Vater, gesellte sich zu Mayer Dentinger und dessen Sippschaft, und wurde auf diese Art ein großer Nepper.

62. Hirsch Samuel Heinemann, vulgo Luxens Hirsch. Wohnort: Forth, k. Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Fuß 10 Zoll. Statur, groß und untersetzt. Haare, braun und gekräußelt. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, dick und groß. Mund, proportionirt. Zähne, gut. Kinn, rund und gespalten. Bart, röthlich. Backenbart, röthlich und stark. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, lebhaft. Besondere Kennzeichen: Hat zwischen der Nase und Oberlippe eine Schramme. Gaunergewerbe: Alle Arten.

Im Allgemeinen gelten von diesem Erzgauner dieselben Bemerkungen, wie bey seinem Bruder Jacob Heinemann Nr. 66. In specie ist derselbe folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) des Betrugs zu Insingen, Landgerichts Rotenburg, (Nr 24 d. Verz.);
2.) des Betrugs im Landgerichtsbezirke Friedberg, (Nr. 39 d. Verz.)
3.) des Betrugs in der Gegend von Kempten, (Nr. 99 d. Verz.);
4.) des Betrugs in der Gegend von Felheim, (Nr. 100 d. Verz.);

5.) des Betrugs in der Gegend von Osterach, (Nr. 101 d. Verz.);
6.) des Diebstahls auf der Post zu Freiburg im Breisgau, (Nr. 118 d. Verz.);
7.) des Betrugs in der Gegend von Tittmoning, (Nr. 120 d. Verz.);
8.) des Betrugs zwischen Wasserburg und Rosenheim, (Nr. 121 d. Verz.);
9.) des Betrugs in der Gegend von Bockenbach, (Nr. 165 d. Verz.);
10.) des Betrugs in der Gegend von Eichstädt, (Nr. 177 d. Verz.);
11.) des Diebstahls auf Drehrum auf der Post zu Künzelsau, (Nr. 140 d. Verz.),

welche denselben schon an und für sich als einen großen Spitzbuben charakterisiren. Er giebt sich selbst für einen Matador im Neppen aus; weshalb er in dieser Eigenschaft als militairischer Ausreißer (Balmachonen) verkappt geht, um auch weniger erkannt zu werden. Vor mehreren Jahren saß er im Strafarbeitshause zu Baireuth, und soll nachher auch an mehrern andern Orten gesessen seyn. Mit Eisig Furth, von dem er eine Tochter, Namens Kehla, zur Frau hat, zog er längere Zeit im Würtembergischen und Baierischen umher, und führte nebenbey zum Schein einen kleinen Kram. Auch auf einem Viehhofe bey Mannheim soll er im Jahr 1817 mit seinem Schwager Luxens Löbche ꝛc. einen Diebstahl attentirt haben. Seine Verwandtschaft, besonders durch Verschwägerung, ist sehr ausgebreitet. (vid. Eisig Furth Nr. 47 und conf. Schw. Not. Nr. 170.)

63. Eisig Mendel oder Eisig Rödelsee, auch Eisig May genannt. Geburtsort: Rödelsee. Wohnort Estefeld. Signalement: Alter, 36 Jahre. Größe, 5 Schuh 9 — 10 Zoll. Statur, stark. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Nase, klein. Mund, mittel. Lippen etwas aufgeworfen.

Zähne, gut. Kinn, rund und etwas aufgebogen, (sogenanntes Doppelkinn). Bart und Backenbart, braun, mehr roth, und stark. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, sehr gesund. Besondere Kennzeichen: Hat einen starken Leib, und die Gewohnheit, manchmal mit der Nase zu zucken. Gaunergewerbe: vorzüglicher Baldoverer, hilft aber alle Arten von Gaunerstreichen mit ausführen.

Dieser, in seiner Art nicht minder der öffentlichen Sicherheit höchst gefährliche Mensch, macht in den Unternehmungen der Gauner mehrentheils den Baldoverer; er legt aber auch selbst mit Hand ans Werk, und war nach der Angabe des dahier detinirten Simon Löb Mayer und Bär Joseph namentlich bey folgenden Verbrechen mittel- oder unmittelbar betheiliget:

1.) bey dem tentirten Einbruche zu Kitzingen mit Jainkof Hirsch et Compl. (Nr. 72 d. Verz.);

2.) bey einem dergl. in der Gegend von Neustadt und Mellrichstadt, mit Simon Löb Mayer (Nr. 73 d. Verz.);

3.) bey einem Chasimenhandel in Rödelsee ad 1100 fl., einem Nepphandel zu Lengenfeld, und einer Makene zu Würzburg mit den sogenannten Dörzbachern, (Nr. 74 d. Verz.);

4.) bey einer Makene zu Würzburg während der Messe im Betrage zu 3 — 500 fl. ꝛc. ꝛc. mit Bär Joseph, Jainkof Polack et Compl. (Nr. 80 d. Verz.);

5.) bey einem Schottenfellen während der Würzburger Messe im Werth zu 4000 fl. mit Schwarz-Mendelche, (Nr. 81 d. Verz.);

6.) bey einem Biaschmahandel im Landgerichtsbezirke Hilders mit Feist Banckert und David Schlesinger, (Nr. 88 d. Verz.);

7.) bey einem Züsfuhrenhandel in Schweinfurt ad 200 fl. mit Arche Sindelsheim, (Nr. 91 d. Verz.) und

8.) bey einem Biaschmahandel in den Landgerichtsbe-

zirken Eltmann oder Haßfurt ad 300 fl. mit den ad 6 genannten Gaunern, (Nr. 94 d. Verz.)

Im Baldovern ist er äusserst thätig, kennt die ganze Umgegend seines Geburts- und Wohnortes, und weiß immer Massematen aufzuspüren, und den Gaunern anzugeben, wofür er seinen Antheil erhält. Er ist fast täglich in Würzburg zu treffen, und dort sehr gut bekannt. Alle Massematen, die in jener Gegend gemacht werden, werden nach einstimmiger Aussage obiger Gauner von ihm baldovert; und so sollte auch vor ohngefähr 5 — 6 Jahren ein Einbruch in dem Pfand- und Leihhause zu Würzburg verübt werden, der von ihm angegeben wurde, aber nicht zu Stande gebracht werden konnte, weil die Thür, worin sich die Pfandwaaren ꝛc. ꝛc. befinden, mit einem eisernen Riegel versehen, und zu befürchten war, durch den in der Nähe wohnenden Diener oder Aufseher entdeckt zu werden.

64. Samuel Holländer, auch Samuel Westheimer genannt. Geburtsort: Westheim bey Hammelburg. Signalement: Alter, 25—26 Jahre. Größe, 6 Schuh 3 — 4 Zoll. Statur, schlank und gut gewachsen. Haare, röthlich. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, röthlich. Augen, blau. Nase, gewöhnlich und etwas spitzig. Mund, gewöhnlich. Zähne, gesund. Kinn, etwas spitzig und länglich. Bart und Backenbart, röthlich und stark, mit einem Schnurrbarte. Gesichtsform, länglich und nicht voll. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: vorzüglich Chalfen; treibt auch andere Gaunerstreiche.

Er ist der Sohn des Schamsele Westheimer, Nr. 69. und war Theilnehmer an der Makene zu Würzburg während der Messe, im Betrag zu beiläufig 500 fl. ꝛc. (Nr. 80 d. Verz.) auch bey einem tentirten Einbruche bey einem Kaufmanne zu Würzburg während der Herbstmesse 1819 mit Mayer Dentinger, Joseph Thüngen und Jainkof Polack (Nr. 89 d. Verz.) Er stand unter dem k. baier. Militär, und zwar unter

dem Fuhrwesen in München. Er hat noch einen Bruder, der zwar jünger, aber größer ist, und unter dem 12ten Regimente zu Würzburg steht, mit Namen Sinder, der ebenfalls schon einmal in Untersuchung war, und zwar wegen einer in der Gegend v. Westheim verübten Maskene. Samuel Holländer macht seine meisten Geschäfte mit Schwarz Mendelchen und mit Eisig Mayer. Von letzterem wurde ihm einmal vor ohngefähr 3 Jahren ein Chilfhandel baldovert, den er auch in Würzburg, bey einem Gerber neben dem sogenannten Bocksjörg ausführte, und in Goldgeld bestand. Sie waren damals in Verlegenheit, jemanden zu bekommen, um auszukundschaften, ob der Gerber noch koscher sey, d. h. ob derselbe den Diebstahl gewahr worden; denn darauf werden gewöhnlich noch Chasimenhändel gemacht, und sie tentirten bey demselben wirklich einen solchen Handel, der auch wahrscheinlich zu Stande kam. Uebrigens ist Samuel Holländer ein tüchtiger Chalfe, und treibt alle Gaunerstreiche.

65. Simon Löb Mayer, vulgo Schimme Löb. Wohnort: Thalheim bey Schwanfeld, k. Landgerichts Werneck. Signalement: Alter, 58 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll 3 Linien. Statur, korpulent. Haare, schwarz. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, blau. Nase, proportionirt. Mund, desgl. Zähne, die obern stumpf. Kinn, ovalrund. Bart, schwarz und stark. Backenbart, desgl. ins Gesicht hereintragend. Gesichtsform, länglich. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Am 4ten Finger der linken Hand (sogenannten Ringfinger) fehlt ein Glied. Gaunergewerbe: Schränker.

Dieser Räuber von Profession gehörte in früherer Zeit den niederländischen Banden an, und war namentlich zu 16jähriger Galeeren-Strafe verurtheilt, die er in Brest büßte. Er trieb sich in der Folge als Marquetender herum, zog den französischen Armeen nach, indem er gut französisch spricht, wobey er Gelegenheit hatte, seine Lüsternheit nach fremdem Eigenthume best-

möglichst zu befriedigen. Nachdem ihm übrigens dieses Gewerbe nicht den gewünschten Vortheil gewährte, suchte er den Weg zu größern Unternehmungen nach ächter Gaunerweise, und hierin fand er an Eisig May von Rödelsee Nr. 63. einen treuen Gefährten und Anleiter. Nach seinen Geständnissen, die er dahier ablegte, (indem er seit dem 28. April d. J. in hiesiger Anstalt detinirt ist,) hat er mit demselben in der Gegend von Neustadt und Mellrichstadt einen gewaltsamen Einbruch tentirt, (Nr. 73 d. Verz.), der aber nicht zu Stande kam; und war Theilnehmer an der von Jainkof Polack et Compl. verübten Makene bey einem fremden Kaufmanne während der Würzburger Messe, wo sie gegen 500 fl. an Geld, und sehr viele Tücher erbeuteten. (Nr. 80 d. Verz.) Wenn er auch nur diese beiden Data angab; so läßt sich doch von seinem geschäftslosen Umherirren, von der Gesellschaft, in der er sich befand, von seinen in früherer Zeit begangenen Verbrechen, und von der Art dieser zwey Unternehmungen mit Recht schließen, daß er zur ersten Klasse der Gauner gehörte. Er unternahm auch auf Aufforderung des Eisig May bey diesem selbst zum Schein einen Einbruch, weil dieser einmal von seinen Gläubigern zu sehr ins Gedränge kam, um sich mit der Ausflucht durchzuhelfen, daß ihm Alles gestohlen worden sey; was seinen Zweck nicht verfehlte. Uebrigens war er derjenige, der die bis jetzt von Eisig May bekannten, und mit andern Gaunern verübten Verbrechen sofort umständlich angab. Jainkof Polack rühmte ihn als einen Kerl, auf den man sich verlassen könne, und der ihm lieber als 7 andere wäre.

66. Jacob Samuel Heinemann, vulgo Luxens Jekof. Wohnort: Forth, Landgerichts Erlangen. Signalement: Alter, 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 7 Zoll 1 Strich. Statur, stark und untersetzt. Haare, dunkelbraun. Stirne, gewölbt. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, länglich und spitzig. Mund, gewöhnlich. Zäh-

ne, gut. Kinn, oval und mehr spitzig. Bart und Backenbart, roth. Gesichtsform, oval. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: An der Stirne rechts ist eine Narbe sichtbar, welche von einem Falle herkommen soll; links ist auch eine kleinere Narbe bemerkbar. Er hat auch gichtische Anfälle in dem linken Arme, die sich sehr stark äussern. Gaunergewerbe: Alle Arten.

Dieser ist ein Spießgeselle der größten jüdischen Gauner, und deshalb treibt er auch alle Arten von Gaunerhandwerk. Schon frühe dazu gekommen, ist sein bisheriges Leben mit nichts, als lauter Gaunerstreichen bezeichnet, und er hat, nach seinen eigenen dahier abgelegten Geständnissen (nachdem er als ein der öffentlichen Sicherheit äusserst gefährlicher Mensch hieher geliefert worden,) beträchtliche Diebstähle, Betrügereyen und dergl. verübt, wodurch er bedeutende Summen erworben, welche er von naher und weiter Entfernung immer sogleich nach Hause gesendet hat, damit man bei einer allenfallsigen Untersuchung bei ihm kein Geld finden soll: ein gewöhnlicher Gaunerkniff. Seine Reisen erstrecken sich nicht allein auf Baiern, sondern auch auf Oesterreich, Würtemberg und Baden. Kleine Betrügereien und Diebstähle waren von jeher nicht seine Sache; vielmehr übte er dieselben stets so groß, als nur immer möglich, aus; besonders durch sogenannte Nepp- und Kohnenhändel, in denen er sich selbst für den Matador ausgiebt. Er wurde schon oft verhaftet, und lag längere Zeit in Untersuchung, hat auch schon einigemal Zuchthausstrafe erstanden, und war namentlich vor 3 Jahren im Strafarbeitshause zu Buchloe, unter dem Namen Samuel Jacob, gebürtig aus Esthe in den Niederlanden, wo er eine 2jährige Strafe wegen eines im Landgerichte Ursberg verübten Betruges erlitten hat; früher im Strafarbeitshause zu Kolmar auf 2 Jahre, und in den Zuchthäusern zu Nancy und Straßburg. Er gieng gewöhnlich sehr gut gekleidet, und wußte unter dem Scheine eines rechtlichen Mannes, leichtgläubige Men-

schen unerhört zu prellen; öfters aber auch in gemeiner Tracht, um unter einer solchen Verkappung nicht leicht entdeckt zu werden. Seine Verwandtschaft ist sehr ausgebreitet, nnd nimmt, da sie sämmtlich zu den Gaunern gehört, in diesen Banden einen der ersten Plätze ein. Seine noch lebende Mutter ist die Schwester von Eisig Forth Nr. 47. wo auch die nähern Familienverhältnisse berührt sind.

In der hier eingeleiteten Untersuchung ist er folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) eines Betrugs und Einbruches in der Gegend von Eßlingen im Betrage zu 2600 fl. (Nr. 7 und 8 d. Verz.)

2.) eines Betruges zu Allesheim im Herrschaftsgerichte Ellingen ad 400 bis 500 fl. (Nr. 47 d. Verz.);

3.) 4 verschiedener Betrügereyen in der Gegend von Straubing, Neumarkt an der Oesterreichischen Gränze 2c. 2c., und eines Diebstahls von Pretiosen in Regensburg, (Nr. 50 d. Verz.);

4.) eines Betruges in der Gegend von Pfreimdt in der Oberpfalz ad 4 — 500 fl. (Nr. 65 d. Verz.);

5.) eines dergl. im Landgerichtsbezirke Parsberg. (Nr. 66 d. Verz.);

6.) eines Betruges in der Gegend von Abensberg, (Nr. 71) ad 300 bis 400 fl.

7.) eines Betruges zu Nürnberg, (Nr. 79 d. Ver.);

8.) zweyer Kohnenhändel in der Gegend von Ebersberg und Ried, (Nr. 112 u. 113 d. Verz.);

9.) eines Diebstahls auf der Post zu Freiburg im Breisgau, (Nr. 118 d. Verz.);

10.) der Theilnahme eines Betruges in der Gegend zwischen Geiselhöring und Straubing, (Nr. 119 d. V.);

11.) desgl. in der Gegend von Tittmoning, (Nr. 120 d. Verz.);

12.) eines Betruges in der Gegend von Osterhofen, (Nr. 122 d. Verz.);

13.) der Theilnahme eines Betruges in der Gegend zwischen Griesbach und Simmbach;

14.) eines dergl. zwischen Mähring und Landsberg, und verschiedener Diebstähle in Tyrol;

15.) eines Betruges zwischen Pfaffenhofen und Friedberg, (Nr. 127, 128 und 129 d. Verz.)

Ausser einigen der vorbemerkten Verbrechen hat derselbe noch folgende Betrügereyen eingestanden:

16.) einen Betrug auf einer Mühle an der Böhmischen Gränze, (Nr. 157 d. Verz.);

17.) Versuch eines Betruges auf einem Hofe zwischen Wangen und Ravensburg, (Nr. 158 d. Verz.);

18.) einen Betrug in einem Dorfe an der Straße von Heilbronn nach Hall, (Nr. 159 d. Verz.);

19.) einen dergl. in einem Dorfe bey Ursberg, wofür er obige Strafe zu Buchloe erstand, (Nr. 160 d. V.);

20.) einen Betrug unterhalb Wien gegen Grätz, (Nr. 161 d. Verz.);

21.) einen dergl. in einem Dorfe in der Gegend von Linz. (Nr. 162 d. Verz.);

22.) einen Viaschmahandel in der Gegend von Gründlach ad 208 fl. mit Schwarz-Jainkof;

23.) einen Kohnenhandel in der Gegend von München und Holzkirch ad 60 fl.;

24.) einen Kohnenhandel in der Gegend von Cham ad 100 fl., und

25.) einen dergl. in der Gegend von Schwandorf ad 130 fl. (Nr. 186 — 189 d. Verz.)

Weitere Nachrichten über diesen Gauner finden sich in Schwenkens Notizen, Nr. 219.

Diese, und die vorstehenden, werden beweisen, daß man der öffentlichen Sicherheit Glück wünschen darf, daß man seiner habhaft wurde, und daß derselbe vorläufig hier schon unschädlich gemacht ist.

Im Allgemeinen verdient noch bemerkt zu werden, daß Jacnb Heinemann schon in seinem 13ten Jahre mit Betrügereyen anfieng, wozu er durch die Juden Nathan Heller und Aaron Westheimer ꝛc. ꝛc. in

Fasselshofen abgerichtet wurde, die damals ihre Spitzbübereyen nach Sachsen sehr stark trieben, namentlich mit dem Verkaufe tombackener Uhren und dergl. für goldene Waaren, wodurch dieselben, so wie alle Juden zu Fasselshofen, sich schon früher beträchtliches Vermögen erworben haben, und wovon sie nun gemächlich leben. Ueberhaupt kann Heinemann die Juden zu Fasselshofen nicht genug schildern, und er verdankt ihnen lediglich seine nachherige Bildung als Haupt-Spitzbube, und die sich nun dadurch zugezogene Lage und Verhältnisse.

67. David Schlesinger. Es ist hierorts unbekannt, ob dieß sein eigentlicher Name sey. Geburtsort: Willmers, Landgerichts Fladungen. Signalement: Alter, 28 — 29 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, dick und stark. Haare, braun, etwas röthlich. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, blau. Nase, dick. Mund, gewöhnlich. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, röthlich. Gesichtsform, dick. Gesichtsfarbe gesund. Gaunergewerbe: Nepper und Chalf.

Derselbe ist in der hier geführten policeylichen Untersuchung der Ausführung folgender Gaunerstreiche beschuldiget:

1.) eines Nepphandels zu Effendorf mit Feist Banckert, Schwarz Mendelche und Bär Joseph im Betrage zu 200 fl. (Nr. 84 d. Verz.);

2.) eines ähnlichen Betruges im k. Landgerichtsbezirke Hofheim ad 50 — 60 fl., mit Feist Banckert, (Nr. 85 d. Verz.);

3.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Hofheim mit diesem und Itzig Altingen im Betrage von einigen 100 fl. (Nr. 86 d. Verz.);

4.) eines dergleichen im Landgerichtsbezirke Hilters mit Schwarz Mendelche und Feist Banckert in gleichem Betrage, (Nr. 87 d. Verz.);

5.) eines dergleichen an der Fuldaer Grenze mit Letzterem und Eisig May von Rödelsee ad 110 — 130 fl. (Nr. 88 d. Verz.); und

6.) eines dergleichen im Landgerichtsbezirk Eltmann oder Haßfurth mit Vorstehenden, (Nr. 94 d. Verz.); im Betrage von circa 300 fl.

Er treibt einen Handel mit Barchent, und giebt sich dann und wann auch mit dem Roßhandel ab, mit Schwarz Mendelchen und Eisig Rödelsee machte er gewöhnlich seine Geschäfte von obiger Art. Wegen eines im Frühjahre 1820 gespielten bedeutenden Betruges zu Iffeldorf stand er im Verdacht, und sollte deshalb an das k. Landgericht Hofheim zur Untersuchung abgeliefert werden: allein er wurde damals nicht angetroffen, und ist auch seit dieser Zeit nicht mehr in Willmers gesehen worden. Nach den Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheit wurde er kürzlich in dem Preußischen Gebiete des Landes verwiesen. Sein Vater war Rabbiner in Willmers, ist aber gestorben, und es lebt nur noch seine Mutter.

68. Seligmann. Wohnort: Bibergau bey Würzburg, k. Landgerichts Dettelbach. Signalement: Alter, in den 70er Jahren. Größe, 5 Schuh 9 — 10 Zoll. Statur, mittlere und mager. Haare, grau. Stirne, gewöhnlich. Augenbraunen, grau. Augen, blau. Nase, groß. Mund, desgleichen. Zähne, wenig. Kinn, lang. Bart, nach alter Juden Art. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, etwas feurig. Gaunergewerbe: Hauptbaldoverer, (Auskundschafter).

Dieser war Baldoverer des von David Schlesinger, Feist Banckert, Schwarz Mendelche und Bär Joseph verübten Nepphandels zu Effendorf im Betrage zu 200 fl. (Nr. 84 d. Verz.) Er ist als Mezger in Bibergau wohnhaft, und logirt Gauner; es sind aber von ihm keine weitern Data zur Anzeige gekommen.

Er und sein Sohn sind Hauptbaldoverer, und letzterer ist ohngefähr 36 — 38 Jahre alt, 6 Schuh hoch, von starker untersetzter Statur, hat blonde Haare, braune Augenbraunen, blaue Augen, große starke Nase, großen Mund, gute Zähne, rundes Kinn, starken rothen

Bart und Backenbart, ein breites dickes Gesicht, und eine gesunde röthliche Gesichtsfarbe.

66. Schamsele Westheimer. Sein eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Westheim bey Hammelburg. Signalement: Alter, tief in den 50er Jahren. Größe, 6 Schuh. Statur, mittel. Haare, grau und wenig. Stirne, hoch. Augenbraunen, grau. Augen, blau. Nase, länglich. Mund, breit. Lippen, aufgeworfen. Zähne, fehlen einige. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, grau nach Art der alten Juden. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalfe.

In seinen jüngern Jahren war er ein großer Chalf, und Mitglied jener Bande, die lange in Karlstadt saß, und wovon der Anführer, Namens Krug, im Arrest starb, und wobey der alte Schamsele Baldoverer gewesen.

Auch war er ein großer Makener; weshalb er öfters in Untersuchung saß, gegenwärtig aber wird er als ein alter Mann diesem Geschäfte nicht mehr so nachgehen können; hält sich auch zu Hause auf.

70. Eisig, der Zahnarzt, dessen eigentlicher Name ist unbekannt. Wohnort: Eichenhausen bey Neustadt an der Saale. Signalement: Alter, tief in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh, einige Zoll. Statur, klein. Haare, schwarz und kraus. Stirne, flach. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz Nase, gewöhnlich. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Besondere Kennzeichen: Ist blatternarbig. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf, exercirt auch alle andern Diebstähle ꝛc.

Dieser Gauner, der schon durch das scheinbare Geschäft eines Zahnarztes die leichtgläubigen Menschen auf alle mögliche Art zu prellen sucht, stiehlt nebenbey, was er erwischt. So hat er namentlich, nach Angabe des daselbst detinirten Bär Joseph, einen alten Bauern in der

Gegend von Gleicherwiesen, der auf dem Ausgeding ganz allein wohnte, unter dem Vorgeben, denselben zu kurieren, tüchtig verschmiert, verpflastert, und in das Bett gelegt, und ihm aufgetragen, sich binnen einigen Stunden im geringsten nicht zu bewegen, wenn er auch noch so großen Lärmen oder Geräusch hörte; außerdem die angewandten Mittel ihren Zweck verfehlen würden. Inzwischen hat er unter starkem Gepolter, wie es eben die damit verbundenen Umstände mit sich brachten, ordentlich im Hause ausgeräumt, und sich davon gemacht, (Nr. 93 d. Verz.) nachdem er den Bauern schon vorher wegen der Quacksalberey ein Bedeutendes an Geld abgenommen hatte, unter dem Vorwande, daß dieses zur Kur nothwendig sey. Auch hat er einen Krämer in Walburg, Oberamts Ickersheim, durch einen Chasimenhandel um 20 Karolin geprellt, (Nr. 92 d. V.) Er war von jeher ein großer Chalf, und hat auch schon mit Schwarz Mendelche und David Schlesinger Massematen gemacht, ein ziemliches Vermögen durch seine Spitzbübereyen sich erworben, und treibt nun einen Handel mit Vieh, wobey er noch immer ein fleißiger Chalf ist. Zwey Schwäger von ihm sind Itzig Altingen und Nathan Krummbach.

71. Joseph oder Wolf Thüngen, auch Joseph Wurzelgräber genannt, der eigentliche Name ist aber unbekannt. Wohnort: Thüngen, k. Landgerichts Karlstadt. Signalement: Alter, 46 — 48 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 — 11 Zoll. Statur, groß und stark. Haare, schwarz und gekraußt. Stirne, hoch. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, dick und stumpf. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, bräunlich. Backenbart, desgl. Gesichtsform, dick und voll. Gesichtsfarbe, gut. Besondere Kennzeichen: ist etwas blatternarbig und sommerfleckig. Sein rechter Fuß hat einen Defekt. Wenn er ihn sträpazirt, so hinkt er. Gaunergewerbe: Treibt alle Gaunerstreiche.

Er ist in der hier geführten polizeylichen Untersuchung der Mitausführung folgender Verbrechen beschuldiget:

1.) eines Nepphandels zu Weyers bey Schweinfurth mit Itzig Altingen und Bär Joseph im Betrage zu Betrage zu 168 fl. (Nr. 83 d. Verz.);

2.) eines tentirten Einbruches bey einem Kaufmanne zu Würzburg während der Herbstmesse 1819 mit Mayer Dentinger, Schamsele Westheimer und Jainkof Polack, (Nr. 89 d. Verz.);

3.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Horb im Betrage zu circa 300 fl. mit Mayer Dentinger, Philipp Simon und Baruch Dörzbach, (Nr. 98 d. Verz.);

4.) eines dergl. in derselben Gegend im Betrage zu beyläufig 150 fl. mit Vorstehenden, (Nr. 105 d. V.);

5.) eines dergl. in der Gegend von Ulm im Betrage zu 30 Louisd'or, mit Marx Kahn, David Kalefuls und Mayer Lazarus, (Nr. 137 d. Verz);

6.) eines Nepphandels in Pelzenberg ad circa 100 fl. mit Mayer Eisig und Baruch Benjamin, (Nr. 153 d. Verz.);

7.) eines Viaschmahandels in der Gegend von Mulstein von 20 Karolin mit Philipp Simon. Rüb Arends Löbchen und Hirsch Schlosser, (Nr. 163 d. Verz.);

8.) eines dergl. in der Gegend von Wisbaden im Betrage zu 110 bis 130 fl. mit Vorstehenden, (Nr. 164 d. Verz.);

9.) eines dergl. in der Gegend von Friedberg ad 300 fl. mit Baruch Benjamin et Compl. (Nr. 177 d. Verz.) und

10.) einer Schränke zu Neckarsulm, mit Jekuf Knubbel und Joseph dem Christen, im Betrage von einigen 1000 fl.

Er ist ein vollkommener Gauner, und treibt Alles, wie ihm die Gelegenheit dazu aufstößt, schließt sich an jedem an, und zeigt sich bey jeder Unternehmung thätig, führt auch gewöhnlich seine Frau und Kinder mit sich, und zieht Jahr aus Jahr ein auf dem Lande herum.

72. Nattche Schlipsheim, vulgo Nadel Schlippse, der eigentliche Name ist unbekannt. Wohnort: Schlipsheim bey Augsburg. Signalement: Alter, 24 — 25 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 — 11 Zoll. Statur, schlank. Haare, braun. Stirne, groß. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, groß und spitzig. Mund, groß. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, stark und lichtbraun. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Chalf und Nepper.

Er hat mit Philipp Simon in der Gegend von Immenstadt auf einer Einöde einen Kohnenhandel von circa 200 fl., und 2 silbernen Taschenuhren gemacht, (Nr. 106 d. Verz.)

Ausserdem stiehlt er gewöhnlich allein auf dem Lande herum, und wenn er zu Hause ist, geht er gewöhnlich nach Augsburg, welches nicht weit von Schlipsheim liegt, und stiehlt dort nicht wenig; weshalb bestimmt anzunehmen ist, daß er einer der Haupt-Personen jener vielen Diebstähle war, die in Augsburg im Jahre 1821 in kurzer Zeit auf einander folgten.

Er läuft übrigens auch nach Umständen mit andern Gaunern, besonders wenn es aufs Neppen geht.

73. Schieb Löbeles Gerschen, der eigentliche Name ist unbekannt. Wohnort: Unbestimmt. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe, ohngefähr 6 Schuh. Statur, mehr schlank. Haare, lichtbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, lichtbraun. Augen, dunkler Farbe. Nase, lang und etwas gebogen. Mund und Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsform, länglich. Gesichtsfarbe, ge-

fund. Besondere Kennzeichen: Etwas sommerfleckig. Gaunergewerbe: vorzüglicher Chalf und Nepper, auch Schränker.

In früherer Zeit ist er viel mit seinem Vater auf der Matina herumgezogen. Später trennte er sich von demselbrn, und unternahm auf eigene Faust, besonders in Böhmen, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt. Er soll mit einer Weibsperson herumziehen, die im Neppen, besonders bey großen Herren, sehr bewandert ist. Seine Haupt-Unternehmungen bestehen in diesem, und in Chalfen, und er treibt sich in der neuern Zeit in Würtemberg, Baden und Baiern herum.

Er hat ausser dem Mosche Pappenheimer Nr. 60 noch 2 Brüder, namentlich Bär und Kusel, welche mit ihrer Mutter auf der Matina herumgehen, und neben einer kleinen Handelschaft schnurren. Der Kusel soll aber schon zuweilen chalfen, und sucht deshalb Gelegenheit, sich von seiner Mutter zu trennen, was ihm vielleicht schon gelungen ist. In diesem Fall wird er ein würdiger Nachahmer seiner Brüder werden. Schieb Löbeles Gerschen ist in der dahier geführten policeylichen Untersuchung des Versuches mehrerer Einbrüche mit Joseph dem Christen et Compl., namentlich zu Deißlingen, Haslach und Waldkirch angeschuldiget, wovon sie blos durch einige widrige Umstände abgehalten wurden. Hiernach wird er sich bald zu einem vollkommenen Spitzbuben qualifiziren, besonders da er auch mit Mausche Nudel, dem berüchtigten Räuber, auf Schränken geht.

74. Löb Eurum, der wahre Name ist nicht bekannt. Wohnort: Walsdorf bey Bamberg. Signalement: Alter, stark in den 40er Jahren. Statur schwach. Haare, blond. Stirne, hoch. Augenbraunen, blond. Augen, blau, aber immer böse. Nase, länglich und spitzig. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, blond. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, nicht gut. Besondere Kennzeichen:

Ist durch seine schlimmen Augen ausgezeichnet. Gaunergewerbe: Chalf, Schottenfeller.

Er ist ein vorzüglicher Chalf, und saß schon öfters wegen Diebstählen bey dem k. Landgerichte Bamberg II., wo er mit einer Tracht Schläge entlassen wurde. Er schließt sich an keine bestimmte Gesellschaft an, sondern läuft mit jedem, den er antrifft, und macht auch besonders den Baldoverer. Seine Massematen handelt er koscher, d. h. er chilft gewöhnlich nicht viel, damit es der Bestohlne nicht merkt, aber desto öfter, und besucht den, welchen er sich einmal ausgesucht hat, sehr fleißig. Kommt er zu einem, der viel Geld hat, so schickt er gewöhnlich einen Andern auf Chasimenhandel dahin, wo er dann seinen Antheil redlich erhält; er giebt sich daher auch mehr mit Baldovern ab, was ihm um so leichter wird, da er in seiner Gegend sehr gut bekannt ist. Er war übrigens niemals verheyrathet, sondern hat eine Anverwandte bey sich.

75. Itzig Düngen. Wohnort: Felheim, k. Landgerichts Illertissen. Signalement: Alter, tief in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, untersetzt und stark. Haare, schwarzbraun. Stirne, breit nnd hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grünlich. Nase, proportionirt. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, angelaufen vom Tabackkauen. Kinn, groß und breit. Bart, braun. Backenbart, desgleichen und stark. Gesichtsform, rund und voll. Gesichtsfarbe, gesund.

Seine Tochter ist an Eisig Schlangenfänger Nr. XCII. verheyrathet. Er hat auch noch 2 Söhne, wovon man den ältern Itzig Düngens Hirsch nennt, der jüngere aber erst 13 Jahre alt ist. Seine Frau ist eine Tochter von der Vaters Schwester des Hirsch Levi Nr. 57. Er wird daher nur dieser Familienverhältnisse wegen aufgeführt, um die Policeybehörden darauf aufmerksam zu machen, daß bey demselben der-

gleichen Gauner Unterkunft finden, und ihre Niederlagen halten könnten.

76. Eisig Harburg. Der eigentliche Name ist nicht bekannt. Wohnort: Haarburg, fürstlich Wallersteinischen Herrschaftsgerichts daselbst. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, klein. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, klein. Mund, mittel. Zähne, angelaufen, und fehlen auch einige. Kinn, länglicht. Bart und Backenbart, stark und braun. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Ganf.

In seinen jüngern Jahren war er ein großer Ganf, dermalen aber handelt er mit alten Kleidern, und geht dabey Schnurren. Er hat zwar keine Herberge, aber er logirt doch dann und wann Leute von der Matina, wann er darum angegangen wird. In dieser Eigenschaft kam er auch nur hierorts zur Sprache, denn einzelne Thatumstände sind nicht bekannt.

77. Götsch Kusel, ein Schubjude; wahrscheinlich eigentlich Götsch Oestreicher. Wohnort: Treuchtlingen, k. Landgerichts Heidenheim. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, schwarz. Stirne, klein. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, mittel. Mund, groß. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, wenig. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, bleich.

Von diesem ist hierorts blos zur Sprache gekommen, daß er kochem ist, das heißt, daß er auf der Matina bekannt ist, und also auch die chäßen (wahren Spitzbuben) kennt. Er ist Packträger, nämlich er hat einen Handel mit Schnittwaaren, womit er die Märkte bezieht, und auch haußiren geht.

78. Frommele Wiesele, ein Schubjude. Ob dieß der rechte Name sey, ist hierorts unbekannt. Wohnort: Treuchtlingen, k. Landgerichts Heidenheim. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7

Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, schmal. Augenbraunen, blond. Augen, grünlich. Nase, länglich. Mund, proportionirt. Zähne, gesund. Kinn, länglich. Bart und Backenbart, stark und braun. Gesichtsform, länglich. Gesichtsfarbe, schwarzbraun.

Es gilt von demselben, was bey Götsch Kusel, (Nr. 77) gesagt ist, und wird nur noch bemerkt, daß er ein Kamerad desselben ist.

79. Chaium von Fürth vid. Nr. 3.

80. Bonfurth von Fürth, soll keiner existiren.

81. Frommele Trüdinger, ein Schubjude, der rechte Name ist unbekannt. Wohnort: Wassertrüdingen, k. Landgerichts daselbst. Signalement: Alter, 40 bis 50 Jahre. Größe, 5 Schuh 6 Zoll. Statur, mittel. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarz. Augen, braun. Nase, groß. Mund, desgl. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, spitzig. Bart, nach Judenart. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, gesund und schwarzbraun.

Es kam hierorts vor, daß der berüchtigte Mosche Kübbeler Nr. LXIV ein Schwiegersohn von ihm ist; indem dieser seine Tochter, Namens Bräunle, zur Frau hat.

Er handelt gegenwärtig mit Porzellan, womit er in seinem Wohnorte und in der Umgegend hausiren geht.

Obige Verwandtschaft läßt vermuthen, daß, wenn auch jetzt nicht mehr, doch in früherer Zeit Frommele den Gaunerstreichen nachgegangen seyn mag, wenigstens unter den Gaunern sich befunden hat, und viele derselben mit ihren Verhältnissen kennt; weshalb er die Aufsicht der Policey verdient.

That-Umstände sind von ihm nicht bekannt geworden.

82. Jeiderle, Schubjude; eigentlich Judas Freymann. Wohnort: Illereichen, Herrschaftsgerichts daselbst. Signalement: Alter, 48 bis 50 Jahre. Größe,

5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, braun. Stirne, groß. Augenbraunen, blond. Augen, braun. Nase, proportionirt. Mund, mittel. Zähne, gesund. Kinn, länglicht. Bart, nach Judenart. Gesichtsform, mager. Gesichtsfarbe, bleich.

Es ist hierorts vorgekommen, daß er einen kleinen Handel mit Schnitt- und Galanterie-Waaren trieb, worauf er verdorben ist.

Gegenwärtig geht er auf der Matina Schnurren, wobey er wohl auch Gaunerstreiche anwenden mag: inzwischen sind keine Facta angezeigt worden.

83. Jekof Walsdorf, Nr. 74.

84. Seckele Forth, Nr. 56.

85. Samuel Jacob oder Samuel Wolf, auch Schmulche genannt. Wohnort: Ichenhausen bey Günzburg.

Derselbe wurde im Jahr 1814 bey dem k. Landgerichte Gräfenau mit Marum Bär Nr. 1. wegen Diebstahls verhaftet, wo sie 28 Wochen lang in Untersuchung waren, und nach Beendigung derselben Schmule nach Ichenhausen geschoben wurde. Damals hatte er die Tochter des Marum Bär bey sich, welche jetzt die Zuhälterin des dahier detinirten Lazarus Abraham ist. Er ist vorzüglich ein Chalf, und zieht mit jedem auf der Matina und auf Gaunerstreichen herum. Es sind aber hierorts keine speziellen Data von ihm zur Anzeige gekommen, weil er sich mehrentheils in Tyrol herumtreibt.

86. David Herrmann, vid. Nr. 23. Fasselshof, k. Landgerichts Weismain.

87. Emanuel — und Moses Westheimer, welch Letzterer gestorben seyn soll. Die eigentlichen Namen sind hierorts nicht bekannt. Wohnort: Westheim. Signalement: Alter, ohngefähr 33 Jahre. Größe, beiläufig 5 Schuh. Statur, klein. Haare, schwarz. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarz. Augen, schwarz. Nase, spitzig. Mund, hoch. Lippen, aufgeworfen, Zähne, gut, jedoch

gelb vom Tabackkauen. Kinn, spitzig. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, glatt und etwas breit. Gesichtsfarbe, gesund. Gaunergewerbe: Nepper.

Beide waren Lehrlinge des Aaron Westheimer in Faffelshofen Nr. 19., und sind wahrscheinlich Brüder desselben, von dem sie zu tüchtigen Subjekten ihres saubern Gelichters abgerichtet wurden. Emanuel war früher ein großer Nepper nach Art seines Lehrmeisters; gegenwärtig ist unbekannt, wo er sich aufhält, und was er für Geschäfte treibt. Wahrscheinlich treibt er sich ferner mit dergleichen Gaunerstreichen in der Welt umher, wenn er nicht ebenfalls von dem erbeuteten Gelde sich einen Handel angelegt hat, unter welchem er dieselben besser zu treiben im Stande ist, weil er als Handelsmann mit Paß den Schein eines Spitzbuben nicht an sich trägt.

88. Koschme Homburgers Judel. Der eigentliche Name ist nicht bekannt. Wohnort: Kleinnördlingen bey Stadt Nördlingen. Signalement: Alter, ohngefähr 26 — 28 Jahre. Größe, beiläufig 6 Schuh. Statur, schlank. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, groß. Mund, mittel. Lippen, gewöhnlich. Zähne, weiß. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun und ziemlich stark. Gesichtsform, voll und schön gebildet. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: Ist pockennarbig, was man aber wenig bemerkt. Gaunergewerbe: Chalf, geht auch Schränken.

Dieser, der Sohn des sogenannten Tauben Homburgers, hat nach der protocollarischen Angabe des Philipp Simon, mit diesem und Joseph dem Christen, dann des letztern Schwager, in der Gegend von Heigerloch einen Einbruch tentirt. (Nr. 175 d. Verz.) Er zieht übrigens beständig auf der Matina herum, und ist anerkannt als Chalf. Im Würtembergischen und Badenschen hat er gewöhnlich seinen Aufenthalt, in Baiern weniger. In Schafhausen in der Schweiz wur-

de er einmal auf Streifen wegen Chilfens mit Kalmele, Bruder des Eisig Schlangenfänger, mit diesem und mehrern Andern aufgehoben, und nannte sich dort nach seinem Paß Herrmann Mayer, und ist beschuldiget:

1) mit Joseph, dem Christen, Jainkof Hirsch, Schieb Löbeles Gerschen, und Hirschle Ellingen einen Einbruch zu Deislingen,
2) mit denselben einen dergleichen zu Haslach und
3) zu Waldkirch versucht zu haben,

wo sie blos durch einige widrige Umstände abgehalten wurden.

Er ist verheyrathet mit einer Schwester der Frau des Schön-Davidchens Mayer, und des Bärles Fule Nr. XL.

89. Gerschen, der eigentliche Name ist unbekannt. Wohnort: Oettingen am Ries. Signalement: Alter, in den 40er Jahren. Größe, ohngefähr 6 Schuh. Statur, schlank. Haare, schwarz. Stirne, schmal. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, länglich und groß. Mund, groß. Zähne, gesund. Kinn, rund. Bart und Backenbart, braun und stark. Gesichtsform, länglich. Gesichtsfarbe, schwärzlich.

Von diesem kam in der hierorts geführten polizeylichen Untersuchung vor, daß er sich ganz geschäftslos in Oettingen aufhält, und gewöhnlich in der dortigen Gauner-Herberge bey Pampelichs liegt, ein starker Spieler seyn soll, wobey er betrügt, und gewöhnlich auf den Märkten dem Spielen nachzieht. Ueberdies kennt er alle Gauner; geht auch diesen nach, ist auf der Matina gut bekannt, und soll selbst schon mit Schränkern gegangen seyn. Diesemnach erscheint er als ein der öffentlichen Sicherheit nachtheiliges Subjekt; und da er gewöhnlich in einer Gauner-Herberge liegt, ohne einen bestimmten ehrlichen Erwerbszweig aufzusuchen, so ist zu befürchten, daß er schon jetzt mit den Gaunern in Verbindung steht.

Seine dermalige Verbindung mit Gaunern möchte schon hieraus zu beurtheilen seyn, daß er stark spielt, was ohne Vermögen, und mehr als gewöhnlichen Erwerb, nicht geschehen kann.

Er zieht auch mit seinem Bruder, der ein Barbiergeselle seyn soll, herum, geht schnurren, und giebt sich bald für einen Lehrer, bald auch für einen andern aus, und stiehlt dabey, was er in den Häusern erwischen kann.

90. Tiefele, der eigentliche Name ist hierorts nicht bekannt. Wohnort: Oettingen am Ries. Signalement: Alter, 22 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, schwarz und kraus. Stirne, schmal. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, proportionirt. Mund, groß. Lippen, aufgeworfen. Zähne, gesund. Kinn, rund und breit. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, voll. Gesichtsfarbe, schwärzlich. Gaunergewerbe: Falschspieler.

Es kommt von diesem in der dahier geführten polizeylichen Untersuchung vor, daß er ein Sohn des Aaron Wölfele in Oettingen ist, eines Schubjuden, der nicht allein geschäftslos bey seinem Vater aufliegt, sondern auch auf der Matina herumzieht, besonders auf den Märkten der umliegenden Orte, und sogar bis München streunt. Hierbey soll er stehlen, was er erwischt, und überdieß stark spielen, wobey er auf alle mögliche Weise zu betrügen sucht. Er zieht den Gaunern nach, und kennt alle, die in Baiern wohnen, und hereinkommen. Da die Wohnung desselben eine wahre Spiel-Kneipe ist, so sucht man ihn gewöhnlich auf; er geht aber auch den Gaunern selbst in die Herberge nach, und sucht sie dort zum Spielen zu vermögen, um durch Betrug seinen Profit zu finden.

Ein Bruder von ihm heißt Mayer, und ist in Oettingen verheyrathet.

Durch seinen beständigen Umgang mit schlechten Menschen scheint er schon jetzt der allgemeinen Sicher-

heit nachtheilig, und in der Folge wird er es noch mehr werden, wozu ihm seine Spielsucht die Anleitung giebt.

Er soll auch einen großen Baldoverer machen.

91. Jacob Löw. Wohnort: Carlsberg, Land-Kommissariats Frankenthal im Rheinkreise. Signalement: Alter, 27 Jahre. Größe, klein. Statur, mittelmäßig. Haare, schwarz. Stirne, bedeckt. Augenbraunen, schwarz. Augen, grau. Nase, proportionirt. Mund, klein. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, schwach. Gesichtsfarbe, braun. Besondere Kennzeichen: Hat einen sogenanntsn Pfefferflecken unter dem linken Auge.

Er nannte sich anfänglich Mayer Ullmann, und wollte aus Weikersheim, Würtembergischen Oberamts Mergentheim, zu Hauße seyn. Er ist ein langjähriger Landstreicher, der sich durchaus über ein rechtliches Gewerbe nicht auszuweisen vermochte. Bestimmte Anzeigen verübter Verbrechen von ihm sind hierorts nicht vorhanden; aber wahrscheinlich hat er während seiner vagirenden Lebensweise auch als Gauner gelebt, oder mit solchen in Verbindung gestanden. Er wurde am 29. Febr. 1820 aus der hiesigen Anstalt entlassen, und in seine Heimath geschickt, nachdem er sich in derselben beiläufig 6 Monate befunden hat, wohin er wegen vagirender Lebensweise, und bis zur Ausmittelung seiner Heimath, von dem k. Landgerichte Röttingen eingeliefert ward.

92. Hirschle Willmersdorf. Der eigentliche Name ist hierorts nicht bekannt. Wohnort: Willmersdorf. Signalement: Alter, in den 50er Jahren. Größe, 5 Schuh 6 — 7 Zoll. Statur, mittel. Haare, schwarzbraun. Bart und Backenbart, schwarzbraun, nach Art der alten Juden. Gesichtsform, mager und ältlich. Gesichtsfarbe, bleich. Gaunergewerbe: Falsch-Geldwechsler und Händler.

Nachdem, was von diesem Menschen hierorts vorgekommen, soll sein Hauptgeschäft darinn bestehen, falsches Geld

zu sammeln, und dasselbe, da er die Kunst versteht, solchem das gehörige Aussehen zu geben, für gutes zu verhandeln, weshalb er viel auf Reisen ist, und besonders in die Gegend von Würzburg öfters kommt, wo er mit den wittischen Juden und Viehhändlern seinen Verkehr hat, und wodurch er sich bereits ein großes Vermögen gesammelt haben soll.

Er treibt nebenbey einen Handel mit Spitzen, Bändern, und andern dergl. Schnittwaaren.

93. Seligmann Hirsch, vulgo Seligmännchen Steinach. Wohnort: Steinach, Landgerichts Münnerstadt. Signalement: Alter, 29 Jahre. Größe, 5 Schuh 5 Zoll. Statur, untersetzt. Haare, schwarzbraun. Stirne, hoch. Augenbraunen, hellbraun. Augen, blau. Nase, stumpf und breit, mit großen Nasenlöchern. Mund, mehr groß, als mittelmäßig. Lippen, gewöhnlich. Zähne, gelb und schwarz angelaufen. Kinn, spitzig. Bart, braun. Backenbart, schwarzbraun. Gesichtsform, oval mit eingefallenen Wangen. Gesichtsfarbe, bräunlich. Besondere Kennzeichen: Hat stumpfe kurze Finger. Gaunergewerbe: Schnurrer, früher Chalfe.

Er wurde auf eine neuerlich höhere allgemeine Verfügung als Vagant von dem k. Landgerichte Münnerstadt hier eingeliefert, und in der mit ihm angestellten Untersuchung hat sich ergeben, daß er eine Schwester des berüchtigten Eisig Schlangenfänger, Namens Mindel, zur Frau hat, und dadurch mit vielen andern Gaunern nahe verwandt ist, (conf. Mayer Schlippsheim, (Nr. CXLII.) nach seinen eigenen Geständnissen von Jugend auf, auf der Matina mit Gaunern herumzog mehrmals — jedoch nur unbedeutend — chilfte, seit seiner Verheyrathung aber einen kleinen Handel trieb, und dabey vorzüglich Schnurren gieng.

Die Erfahrung lehrt, wie nachtheilig dergl. Landstreicher der öffentlichen Sicherheit sind, und selbst, wie

gefährlich sie auf dieselbe einwirken, wenn auch ihre Lebensart mit weniger schlechten Handlungen verbunden ist: denn aus einem Vaganten ohne hinreichenden Erwerbszweig bildet sich gewöhnlich der Gauner, der unter verschiedenen Eigenschaften sodann auftritt, und wenn auch nicht immer durch unmittelbare, doch durch mittelbare Theilnahme an Verbrechen seinen Lebensunterhalt sucht, was er in so ferne für erlaubt hält, als er es hiezu nothwendig erachtet.

Es möchten daher gegen diese Art von Vaganten nicht minder polizeyliche Maaßregeln zu ergreifen seyn, um sie auszurotten, und so wäre also auch der Seligmann Hirsch der besondern Polizey-Aufsicht zu empfehlen.

94. Philipp Mendel, gewöhnlich Fischel Schopfloch genannt. Wohnort: Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. Signalement: Alter, ohngefähr 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 10 Zoll. Statur, untersetzt und stark. Haare, schwarz und gekraußt. Stirne, breit. Augenbraunen, schwarzbraun, Augen, braun. Nase, länglich und dick. Mund, gewöhnlich. Lippen, etwas aufgeworfen. Zähne, gut. Bart und Backenbart, schwarz. Gesichtsform, ziemlich voll. Gesichtsfarbe, schwarzbraun. Besondere Kennzeichen: An einem Arme hat er eine Bleßur von einem Schusse. Gaunergewerbe: Chalfe.

Derselbe hat mit Salme Erlangen bey dem Bauern Georg Bernhard in Rauenzell kurz zuvor, ehe Bärle Dörzbach et Compl. eine Biaschma bey ihm handelten, (Nr. 37 d Verz.) gechilft, wodurch sie sich eben die Gelegenheit ersahen, daß bey demselben ein solcher Betrug zu unternehmen sey, und weshalb solche Fischel Schopfloch dem Bärle Dörzbach baldoverte, wofür derselbe aber auch 6 Kronenthaler empfieng.

Er baldoverte auch den ꝛc. Dörzbach eine dergleichen Massematen auf Biaschma bey einem Bauern in jener Gegend, (1 Stunde von Pechofen) wo sie aber

nichts ausrichten konnten, weil sich derselbe zu nichts verstand, unter dem Vorgeben, daß er sein Geld zur Stellung eines Einstandsmannes für seinen Sohn benöthiget sey. Er ist der Sohn des alten Mendele in Schopfloch, welcher die Judenschlafstätte daselbst seit mehr als 20 Jahren hält, wodurch er schon frühe Gelegenheit fand, mit Gaunern bekannt zu werden, und an deren Unternehmungen auf eine oder die andere Art Theil zu nehmen, und weil er in seiner Gegend sehr gut bekannt ist; wodurch er der Gaunern besonders durch Baldovern sehr dienlich ist.

Wenn er auch nach Angabe einiger dahier detinirten Gauner seit der Zeit, wo er von dem baier. Militair weg ist, unter welchem er 6 Jahre gedient hat, unrechten Handlungen nicht mehr nachgehen soll; so war er doch nach den Angaben der nähmlichen früher ein großer Gauner, der sich besonders mit Chilfen abgab, und auch mit solchem Gesindel herumlief, und nach seiner jung gewohnten schlechten Lebensart möchte mit Recht zu schließen seyn, daß er denselben noch nicht entsagt hat, weshalb er immer der polizeylichen Aufsicht zu empfehlen ist.

Er soll gegenwärtig einen kleinen Handel mit Schnittwaaren treiben, und deshalb mit einem Passe seines Landgerichtes versehen seyn.

Als Invalide soll er eine Pension von 5 fl. beziehen.

95. Salomon Ledermann. Wohnort: Willmers, k. Landgerichts Fladungen. Signalement: Alter, 29 bis 30 Jahre. Größe, 5 Schuh 3 Zoll. Statur, mittel. Haare, schwarz. Stirne, mittel. Augenbraunen, schwarz. Augen, blau. Nase, länglich und schmal. Mund, klein. Zähne, gut, mit 2 starken Schaufelzähnen. Kinn, etwas spitzig. Bart, braun. Backenbart, schwarz. Gesichtsform, schmal. Gesichtsfarbe, gesund. Besondere Kennzeichen: ohne. Gaunergewerbe: Schottenfeller.

Dieser war beschuldiget, Theilnehmer an einem Kaufladen-Diebstahl in der Frankfurter Ostermesse heurigen Jahres gewesen zu seyn, weshalb ihrer 3 in Untersuchung kamen, die aber Alles läugneten. Er stellte hierorts nicht in Abrede, Wissenschaft davon zu haben, und aus seinem übrigen Benehmen geht auch hervor, daß er ein verdächtiges Individuum sey, das der polizeylichen Aufmerksamkeit zu empfehlen ist.

Verzeichniß

der bey dem königl. Polizeykommissariate Passenburg in der daselbst anhängigen Untersuchung über jüdische Gauner ausgemittelten Verbrechen, Vergehen u. und deren Thäter.

---

1. Tentirter und verunglückter Chasimenhandel in der Gegend von Straubing, von Elias Singets und Bärle Dörzbach zu 800 fl.

2. Chasimenhandel bey dem Pfarrer Steiner zu Schwandorf, von Bärle Dörzbach, Itzig Engländer, Löb Englisch, zu 2700 fl.
(Der Thäter ist nach Andern ein gewißer Wolf Singer gewesen.)

3. Betrug in der Gegend von Nordheim bey Heilbronn, von Bär Joseph und Bärle Dörzbach (nach Andern Itzig Engländer und Nathan Krummbach), zu 1100 fl.
(Der Thatbestand verifizirt sich durch das Schreiben des OberAmtsgerichts Brackenheim v. 7. Ap. 1823 *in actis*.)

4. Betrug in Schwarzhofen, k. Landgerichts Neunburg vorm Wald, von Löbche Englisch und dessen jüngern Bruder, zu 100 fl.

5. Zwey Chasimenhändel in der Gegend von Landsberg und Weilheim, von Itzig Engländer und Löb Englisch.

6. Diebstahl auf dem Markte zu Cham, und verschiedene Diebstähle auf der Dult zu München, von Lazarus Abraham mit den beiden Fürther Bärchen, von circa 100 fl.

7. Kohnenhandel bey Eßlingen, von Baruch Benjamin und Jakob Heinemann, zu 600 fl.

8. Einbruch daselbst, von eben denselben et Cons. zu 2000 fl.

9. Nepphandel bey Neckarsulm, und ein dergleichen zu Schwäbisch-Hall, von Baruch Lieben, Salomon Alexander und Falkchen, zu resp. 110 und 200 fl.
(Geständniß des Baruch Lieben.)

10. Chilfhandel bey dem Pfarrer Böckel zu Luzmannstein, von Lazarus Abraham und Schloma Witsch zu circa 200 fl.
(*Verific.* durch Schreiben v. 2. Ap. 1823 *in actis.*)

11. Dergleichen bey einem Krämer zu Schnaitach, von Lazarus Abraham, zu circa 24 fl.
Sackuhrendiebstahl zu Straubing, von demselben.

12. Raub jenseits des Rheins, von Jekusche Knubbel, und Chaimche Stein et Cons., excl. der Pretiosen zu 24000 fl.

13. Diebstahl von 60 Ellen Halbseidenzeug auf der Dult zu München, von den beiden Brüdern Basch.

14. Versuchter, aber verunglückter Marktdiebstahl zu Straubing, von Vorbemerkten, mit Salomon Schweizer, Marum Bär, Schloma Witsch, Serves Joseph, Hirsch Schlosser, Lazarus Abraham, Salmche Gaxerche und Löb Ansbacherle.

15. Sackuhrendiebstahl auf dem Viehmarkte zu Amberg an einem Pfarrer, von Lazarus Abraham, Schloma Witsch und Salmche Gaxerchen, zu 7 fl.
(Von *Nr.* 15 bis 21 Geständnisse des Lazarus Abraham.)

Diebstahl daselbst, von denselben zu 30 fl.
(*Verif.* Durch das Schreiben des Stadtmagistrats vom 16. April 1823.)

16. Dorfdrucken auf dem Markte zu Donauwörth, von Lazarus Abraham, zu 10 fl.

17. Chilfhandel an einem Bauern in Altenötting, von Lazarus Abraham, zu 25 fl.

18. Dergleichen auf dem Markte zu Straubing, von Lazarus Abraham, zu 8 fl.

19. Dergleichen zu Pfarrkirchen, von Lazarus Abraham, zu 6 — 8 fl.

20. Dergleichen auf der Schranne zu München, von Lazarus Abraham, zu 9 fl.

21. Chilfhandel an einem Bauern auf dem Viehmarkt zu Rötz bey Cham, von Lazarus Abraham und Schloma Witsch, zu 12 fl.

22. Dergleichen im k. Landgerichtsbezirke Wolfrathshausen, von Serves Joseph, oder Bärle Dörzbach, zu 50 — 60 fl.

23. Viaschmahandel im k. Landgerichtsbezirke Pfaffenhofen, von Marum Bär, Löbche Ansbacherle, und Lurens Löbche, zu 185 fl.
(Nach eigenen Geständnißen waren dies Israel Alexander, Marx Kahn, Philipp Simon und Mayer Lazarus *Nr.* 95. d. Verz.)

24. Dergleichen im k. Landgerichtsbezirke Rothenburg, bey dem Bauern Ehnes zu Insingen, von Mayer- und Moses Eisig, Lurens Hirsch und Lurens Löbche, zu 630 fl.
(*Verific.* sich sehr durch die Steckbriefe *in actis*, und mehrere übereinstimmende Angaben.)

25. Betrug in der Gegend von Mergentheim und Laibach, von Bär Joseph, zu circa 300 fl.
Dergleichen in dieser Gegend von demselben zu 200 fl.

26. Diebstahl in der Schweiz, in einem Dorfe zwischen Aarau und Bruck, welches Amerika heißen soll, von Bernhard Benjamin, und Chaium Judas, zu 100 fl.
(Von *Nr.* 26 bis 30 *incl.* Geständniße des Bernhard Benjamin.)
(*Verific.* durch Schreiben v. 1. May 1823.)

27. Dergleichen zu Kloster Heilsbronn, von Bernhard Benjamin, Mayer Dentinger und Josel Moses, zu 8 — 9 fl.

28. Dergleichen zu München, von Bernhard Benjamin, und Julche Fischach, zu 8 fl.
(*Verific.* durch Schreiben vom 25. April 1823.)

29. Marktdiebstahl in der Gegend von Sulz am Neckar im Würtembergischen, von Bernhard Benjamin,

Mayerche Haas, dem alten Schnubel, und Dufche Felheimer.

30. Dorfdrucken auf dem Markte zu Krailsheim, von Bernhard Benjamin, Mayer Eisig oder dessen Bruder Mosche Eisig, zu 17 fl.

31. Tentirter Betrug zu Salzburg, von David Löb Herrmann.
Chasimenhandel in Rosenheim zu 335 fl. Chilfhandel in Reichenhall, an einem Salzbauern zu 150 fl. Tentirter Betrug zwischen Traunstadt und Rosenheim, bey einem Postmeister, von Scholum Joseph Schweizer, und dessen Brüder Susmann Schweizer und Salomon Schweizer, dann Moses Hirsch Levi von Hechingen.
(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Rosenheim vom 5. May 1823.)

32. Chilfhandel bey dem Bauern Mayer in Quer, k. Landgerichts Mitterfels, von Lazarus Abraham und Serves Joseph, zu 65 fl.
(Von *Nr.* 32 bis 38 *incl.* eigene Geständniße des Lazarus Abraham.)

33. Dergleichen eben daselbst, von Salmche Gayerchen und Itzkok, zu 140 fl.
(*Verific.* durch die Aussage des Joseph Meyer Protok. v. 10. May 1823.)

34. Dergleichen in der Gegend zu Viechtach bey einem Bauern, von Lazarus Abraham und Bernhard Samuel Basch, zu 160 fl
(*Verif.* sich durch die Aussage des Bauern Schollerer Protok. v. 9. März 1823.)

35. Dergleichen in der Gegend von Neumarkt und Daßwang, von Lazarus Abraham, Salmche Gayerchen Isaak Samuel Basch und Itzig von Fürth als Baldowerer, zu 100 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Parsberg v. 5. Juny 1823.)

36. Nepphandel bey einem Wirth zu Gerolfingen im k. Landgerichte Ingolstadt, von Lazarus Abraham,

Bärle Dörzbach, Mosche Nudel, und Besach Laibach, zu 120 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts v. 6. May 1823.)

37. Nepphandel bey Georg Bernhardt zu Rauenzell, von denselben excl. des ꝛc. Laibach, zu 300 fl.
(*verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Herieden v. 5. Juny 1823.)

38. Versuchter, aber nicht zu Stande gekommener Nepphandel bey einem Wirth zu Gräfenberg, von Benedikt Benjamin, Lazarus Abraham, Mayer Eisig und Müller Mayer.

39. Nepphandel im k. Landgerichtsbezirke Friedberg, von Lurens Hirsch, Benedikt Benjamin, Mayer Dentinger, einem 4ten Unbekannten, dann Jekosche Steppach, als Baldoverer, zu 300 fl.
(Geständniß des Baruch Benjamin, und mehrere übereinstimmende Aussagen.)

40. Betrug im Grosherzogthume Baden, von Benedikt Benjamin, zu 500 fl.

41. Versuchter Chilfhandel in der Gegend von Dödesell und Heigerloch, von Scholum Schweizer, Mayer Dentinger und Mosche Kübbeler.
(*Vid. Nr.* 96 d. Verz.)
Dergleichen in Hechingen von denselben.

42. Viaschmahandel in der Alp, von Mosche Kübbeler, Scholum Schweizer, Mayer Dentinger und Philipp Simon, zu 400 fl.
(Geständniß des Philipp Simon *Nr.* 96 d. Verz.)

43. Kleiderdiebstahl in einem Laden zu Augsburg, von Seckele von Kriegshaber.

44. Marktdiebstahl zwischen Heigerloch und Geilingen, von Raphael und Aaron Judas.

45. Einbruch im Amthause zu Aschbach, von Mayer und Joseph Dentinger, Anschel Joseph, Jainkof Hirsch, Kaufmann Jakob Heller, und einem Christen von Gostenhof bey Nürnberg, zu 10,000 bis 12,000 fl.
(*Verific.* durch Schreiben vom 15, May 1823.)

46 Diebstahl zu Rastatt, zu 500 fl.
(*Nr.* 151 d. Verz.)

Desgleichen zu Stuttgart (Chasimenhandel) zu 600 fl.
Beide von Scholum Joseph Schweizer.

Bedeutender Betrug durch Neppen auf der sogenannten Würtembergischen Alp. Von demselben.

47. Nepphandel zu Allesheim, im Herrschaftsgerichte Ellingen, von Mayer Eisig von Michelbach, Jakob Heinemann, und Lurens Löbche, zu 400—500 fl.
(Geständniß des Jakob Heinemann.)

48. Raub zu Flehingen, von Chaimche Stein und Jekof Knubbel, Mannele von Flehingen als Baldoverer, von circa 12000 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben v. 4. May 1823, und mehrere übereinstimmende Aussagen jüdischer Gauner.)

49. Raub zu Pforzheim im Badischen bey dem Bijouteriefabrikant Grab, von Jainkof Hirsch, Joseph dem Christen, Kindelsmosche, Matz und dessen Beihälterin Litromad, Bastian dem Christen, Fußgängerles Jainkof, Leeser Hasenschart, dann Hirschle Ellingen, zu 9000 bis 10,000 fl.
(Der Thatbestand ist durch das Schreiben des Oberamtes Pforzheim v. 7. May 1823 und das Geständniß des Hirschle Ellingen hergestellt.)

50. Kohnenhandel in der Gegend von Straubing, von Jakob Heinemann, zu 200 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben v. 13. May 1823, dann theilweises Geständniß des Jakob Heinemann *Nr.* 157 u. 184 d. Verz.)

Diebstahl von Pretiosen zu Regensburg, von demselben.

Kohnenhandel in der Gegend von Neumarkt und Haag zu Kumunden gegen das Gebirge (im Innviertel), mit einer silbernen Taschenuhr, zu 50 fl.

Desgleichen an der österreichischen Gränze, von demselben, zu 250 fl.

Desgleichen zu Laufen im Gebirge, vielmehr bey Salzburg, von demselben, zu 100—200 fl.

51. Drey Chilfhändel in Augsburg und Landsberg, von Leopold Rachmühl, und von Samuel Alexander, circa 10 fl.
nebst 2 Ringen.
(Geständniß des Rachmühl.)

52. Einbruch in Nürnberg, von Kaufmann Jakob Heller, und einem Christen.

53. Einbruch zu Frankfurt am Main während der Ostermesse, von Löbche Ansbacher, Hichburger von Fürth und einem Dritten unbekannten Optikus, zu 550 fl.

54. Viaschmahandel in dem k. Landgerichtsbezirke Markt Erlbach, von Lurens Löbche, dessen Sohn Joseph, und Kaufmann Jakob Heller, zu 400—500 fl.

55. Nepphandel zu Nürnberg, von Bär Joseph, und Schwarz Mendelchen.
(Bestätigt durch das Schreiben v. 16. May 1823.)

56. Dorfdrucken zu Neckarsulm, von Abraham Kahn, Anschel Joseph, Mosche Pappenheimer, Mosche Löb, Davidche Dülmer, dann Hirsch Benjomen.

57. Versuchter Strassenraub in der Gegend von Heilbronn, von Chaimche Stein, Lion Bischberg et Cons.,

58. Diebstahl von Brillant-Ringen, und mehrern einfachen goldenen Ringen, bey einem Bijouteriehändler in Augsburg, von Schmul Alexander, Abraham und Joseph Levi.

59. Diebstahl von 2 goldenen Ringen in Augsburg, von Leopold Rachmühl und Schmule Alexander.
(Geständniß des Rachmühl.)

60. Kohnenhandel im Badischen, von Baruch Benjamin, zu 900 fl.

61. Chilfhandel in der Gegend von Lindau, von Baruch Benjamin, Jesle Klotzer, und Fule von Illereichen, zu 11—12 fl.
(*Verific.* durch das Schreiben v. 20. May 1823.)

62. Nepphandel in der Gegend von Ingolstadt, Eichstädt oder Neuburg, dann verschiedene dergleichen dort-

selbst, von Baruch Benjamin, Mayer Eisig, Serves Joseph, Joseph Wurzelgräber und Lurens Hirsch, zu 900 fl.

(Geständniß des Baruch Benjamin, und mehrere übereinstimmende Aussagen.)

63. Viaschmahandel in der Gegend von Tachau in Böhmen, von Mottche Krämeyer und Mayer Dentinger, von circa 300 fl.

64. Marktdiebstahl zu Pilsen, von Mayer Dentinger, Lurens Löbche und Mausche Nudel.

65. Kohnenhandel in der Gegend von Pfreimbt in der Oberpfalz, von Lurens Jekof und Lurens Löbche, zu 400—500 fl.

66. Kohnenhandel im k. Landgerichte Parsberg, von Jakob Heinemann, zu 120 fl.

67. Viaschmahandel in der Gegend von Schongau oder Landsberg, von Marx Kahn, Israel Alexander, Philipp Simon, dann Kalmele als Theilnehmer, zu 310 fl.

(Geständniß des Philipp Simon *Nr.* 107 d. Verz.)

68. Ausgezeichneter Diebstahl zu Bamberg, von Isaak Samuel Basch, Marum Bär, Löbche Ansbacherle et Cons..

69. Marktdiebstahl zu Keferlohe, von Salomon Joseph Schweizer, Susmann Joseph Schweizer, Fule von Altenstadt, und Stammlers Kiese, zu 500 fl.

70. Viaschmahandel zu Nordstetten, Oberamts Horb im Würtembergischen, von Falks Mottche und Löbche Lion, zu 100—130 fl.

71. Kohnenhandel in der Gegend von Abensberg, von Jakob Heinemann, zu 300—400 fl.

72. Versuchter Einbruch zu Kitzingen, von Jainkof Hirsch, Emanuel Rothschild, Israel Schumann, Löbche Polack, Jakob Waldmann, und Eisig May.

(*Verific.* durch Schreiben v. 21. May 1823.)

73. Versuchter Einbruch in der Gegend von Neustadt

und Mellrichstadt, von Simon Löb Mayer, und Eisig May.

(Geständniß des Simon Löb Mayer.)

74. Chasimenhandel in oder bey Rödelsee, von den sogenannten Dörzbachern, dann vorstehendem May als Baldoverer, von circa 1100 fl.

Nepphandel bey einer Wirthin zu Lengenfeld, von Bernhard Samuel, zu 80—90 fl.

Makene zu Würzburg, von Obigen.

(*Vid. Nr.* 80.)

75. Makene bey einem jüdischen Kaufmanne zu Frankfurt am Main, von Israel Schumann und Löbche Polack, Joachim Lippmann, und Mayer Rembach, von circa 1100 fl.

76. Mehrere Marktdiebstähle in Straubing, und darunter einer zu 30 fl. von Salomon und Susman Schweizer, dann Lazarus Abraham.

77. Diebstahl auf dem Viehmarkte zu Amberg, und zu Rötz bei Cham, von Salomon Schweizer und dem Fürther Itzig.

78. Kohnenhandel bey einem Müller in der Gegend von Sulzberg, von Lurens Löbche, und Marum Bär als Baldoverer, zu 1000 — 2000 fl.

79. Viaschmahandel zu Nürnberg, von Jakob Heinemann, Mayer Dentinger, Müller Mayer, Mosche Nudel et Compl.

(Geständniß des Jakob Heinemann.)

80. Makene in Würzburg bey einem fremden Kaufmanne während der Messe, von Eisig May, Bär Joseph, Jainkof Polack, Samuel Holländer, und Simon Löb Mayer et Compl., ohne die entwedeten vielen Tücher, zu 300 — 500 fl.

(Geständniße des Simon Löb Mayer und Bär Joseph.)

81.) Schottenfellen von Spitzen während der Würzburger Messe, von Schwarz-Mendelchen und Eisig May, circa zu 4000 fl.

82. Nepphandel bey einem Wirth und Bäcker zu Bü-

felbrun, k. Landgerichts Aub, von Isaak Löb von Altingen, Bär Joseph und Roth Itzig von Fürth zu 150 — 160 fl.

(Angaben des Bär Joseph.)

83. Nepphandel bey einem Bauern zu Forst bey Schweinfurt, von Itzig Altingen, Bär Joseph, Joseph Thüngen, zu 168 fl.

(*Verific.* durch das Schreiben des k. Landgerichts Ochsenfurt v. 2. August 1823. und die mitgetheilten Untersuchungsakten.)

84. Dergleichen bey einem Wirth in Effendorf, von David Schlesinger, Feist Bankert, Schwarz-Mendelchen, Bär Joseph, und Seligmann als Baldoverer, zu circa 200 fl.

(Angaben des Bär Joseph.)

85. Massematen auf einem einzelnen Hofe im k. Landgerichte Hofheim, von Feist Bankert und David Schlesinger, zu 50 — 60 fl.

86. Viaschmahandel, 1/2 Stunde von Hofheim, von Itzig Altingen, David Schlesinger, und Feist Bankert, zu einigen 100 fl.

87. Viaschmahandel bey einem Bauern im k. Landgerichtsbezirke Hilders, von Schwarz-Mendelche, Feist Bankert und David Schlesinger, zu einigen 100 fl.

88. Viaschmahandel an der Fuldaer Grenze auf einem einzelnen Hofe oder Weiler, von Eisig Rödelsee, Feist Bankert und David Schlesinger, zu 110 — 130 fl.

89. Versuchter Einbruch bey einem Kaufmanne zu Würzburg während der Herbstmesse 1819, von Mayer Dentinger Wolf Thüngen, Schamsele Westheimer, und Jainkof Polack.

90. Chasimenhandel in der Gegend von Bern oder Zürch, von Nathan Kronbach, Mosche Fasselshof, uud Afrom Engelländer.

91. Zusfuhrenhandel bey einem Metzger in Schweinfurt, von Eisig Rödelsee, und David Löb Herrmann, zu circa 200 fl.

92. Chasimenhandel bey einem Krämer in Waldburg, k. Oberamts Ickersheim, von Eisig dem Zahnarzte von Eichenhausen bey Neustadt a. d. Saale, zu circa 220 fl.

93. Betrug und Diebstahl bey einem Bauern in der Gegend von Gleicherwiesen, von demselben.

94. Viaschmahandel bey einem Wirth im k. Landgerichte Eltmann oder Haßfurt, von David Schlesinger, Eisig Mendel, Feist Bankert, und Schwarz-Mendelchen, circa zu 300 fl.

95. Viaschmahandel beym Wirth in Osterwald, k. Landgerichtsbezirks Pfaffenhofen, von Israel Alexander, Schwarz-Mottche, Philipp Simon, und Mayer Lazarus.
(*Recurr.* auf *Nr.* 23 d. Verz.)

96. Viaschmahandel in der Gegend von Heigerloch im Sigmaringschen, von Philipp Simon, Mayer Dentinger, und Scholum Schweizer, zu 100 fl.
(*Vid. Nr.* 41 d. Verz. Von *Nr.* 96 bis 117 Geständniße des Philipp Simon.)

97. Kohnenhandel in der Gegend von Sonthofen und mehrere Versuche der Art, von Philipp Simon, zu 24 fl.

98. Viaschmahandel in der Gegend von Horb und Dörzbach bey einem Bauern auf einem Pachterhofe, von Mayer Dentinger, Philipp Simon, Joseph genannt der Wurzelgräber, und Baruch Dörzbach als Theilnehmer, zu circa 300 fl.

99. Kohnenhandel in der Gegend von Kempten bey einem Bauern auf einer Einöde, von Philipp Simon und Hirsch Heinemann, zu 200 fl.

100. Viaschmahandel in der Gegend von Fellheim, auf einem Dorfe, 2 — 2 1/2 Stunde davon entfernt, bey einem Wirth, von Luxens Hirsch, Philipp Simon, David Kalefuß, Baruch Benjamin und Marx Kahn, zu circa 500 fl.
(Geständniß des Baruch Benjamin.)

101. Dergleichen Handel in der Gegend von Ostrach, 1 — 1 1/2 Stunde davon entfernt, bey einem

Bauern, welcher aber mißglückte, von Lurens Hirsch, Philipp Simon und Baruch Benjamin.

102. Dergleichen Handel, 3/4 Stunden von Braunsbach, von Philipp Simon, Bär Joseph, Lippmann Schwarz, Lurens Löbche, Anschel Joseph, und Itzig Altingen, zu circa 400 fl.
(*Vid. Nr.* 148.)

103. Dergleichen Handel, 3 — 4 Stunden von Affalter, auf einem Pächterhofe, von Philipp Simon, Baruch Dörzbach, Lippmann und Schwarz, zu 300 fl.

104. Kohnenhandel in der Gegend von Mergentheim, von Philipp Simon und Bär Joseph als Baldoverer, nebst einer silbernen Taschenuhr, zu circa 200 fl.

105. Viaschmahandel bey einem Bauern in der Gegend von Horb, von Philipp Simon, Joseph Wurzelgräber, Baruch Dörzbach, und Mayer Dentinger als Theilnehmer, zu circa 150 fl.

106. Kohnenhandel in der Gegend von Immenstadt, 2 — 3 Stunden davon, bey einem Bauern auf einer Einöde, von Philipp Simon und Mottche Schlipsheim, incl. 2 silberner Taschenuhren, zu ca. 200 fl.

107. Viaschmahandel in der Gegend von Landsberg auf einem Dorfe bey einem Wirth, 1 Stunde von Landsberg, und 1 Stunde vom Lechfluß entfernt, von Israel Alexander, Marx Kahn, und Philipp Simon, und Kalmele als Theilnehmer.
(*Recurr.* anf *Nr.* 67 d. Verz.)

108. Viaschmahandel, 3 1/2 Stunde von Uebenhausen bey Göppingen in einem Dorfe, bey dem Wirthe, von Philipp Simon, Mayer Eisig und Salmen Erlangen, dann Baruch Dörzbach, Nathan Krummbach nnd Mayer Eisigs Bruder, Mosche als Theilnehmer, von circa 100 fl.

109. Kohnenhandel, ohngefähr 2 1/2 bis 3 Stunden von Wangen im Würtembergischen an der baierischen

Gränze auf einer Einöde, von Philipp Simon und Marx Kahn, zu circa 180 fl.

110. Kohnenhandel in der Gegend von Kempten gegen Lindau zu, 1 1/2 Stunde vom erstern entfernt, von Philipp Simon und Kalmele, excl. einer silbernen Sackuhr mit dergleichen Kette, zu circa 150 fl.

111. Viaschmahandel 1 Stunde von Erding, von Philipp Simon, Marx Kahn und Kalmele, Israel Alexander als Theilnehmer, zu 450 fl.

112. Kohnenhandel auf einer Einöde, 1 1/2 Stund von Ebersberg oder Altheim, von Philipp Simon, Israel Alexander und Jakob Heinemann, excl. einer silberne Uhr, zu 30 fl.

113. Kohnenhandel auf einer Einöde, 3—4 Stunden von Ried, von denselben, zu circa 500 fl.
(*Nr.* 112 und 113 bestätiget durch das Geständniß des Jakob Heinemann.)

114. Viaschmahandel in Schärfling oder St. Georgen, von Philipp Simon und Israel Alexander, zu circa 250 fl.

115. Chilfhandel bey einem Oelmüller, 1 1/2 Stunde von Ried, von denselben, zu 150—160 fl.

116. Viaschmahandel, 3 Stunden von Wasserburg, und 3/4 Stunden links von der Post weg, von Marx Kahn, Israel Alexander und Philipp Simon, dann Müller Maier als Theilnehmer, zu 450 fl.

117. Viaschmahandel, 5 Stunden von München, von der Landsberger Strasse ohngefähr 3/4 Stunden seitwärts bey einem Wirth in einem Dorfe, von denselben, zu 300 fl.
(*Nr.* 116 117 *conf.* mit den Geständnissen des Müller Maier.)

118. Diebstahl in der Post zu Freiburg im Breisgau von einem Ballen Tuch, von Jakob Heinemann, Lurens Hirsch, Mosche Fasselshof, Anschel Joseph, Socher Remmbach, und Hirsch Levi.
(Angabe des Hirsch Levi.)

119. Viaschmahandel in der Gegend zwischen Geiselhöring und Straubing, 1 1/2 Stunde von letzterer Stadt 1 und 1/2 viertel Stunde von der Vinzinalstraße seitwärts, bey einem Wirth auf einem Dorfe, von Israel Alexander, Maier, Lazarus, Philipp Simon, dann Schwarz Mottche als Theilnehmer, zu 220 fl.
(*Vid. Nr.* 154 d. Verz. Von *Nr.* 119 bis 130 Geständnisse und Angaben des Philipp Simon.)

120. Kohnenhandel in der Gegend von Tittmoning, und zwar bey Pollen auf einer Einöde, von Philipp Simon, Lurens Hirsch und Jakob Heinemann, zu 220 fl.

121. Dergleichen auf einer Einöde zwischen Wasserburg und Rosenheim, von Philipp Simon, Lurens Hirsch, dann Israel Alexander, und Eisig Berg als Theilnehmer, zu 300 fl.

122. Viaschmahandel bey einer Bauersfrau in Kühbach in der Gegend von Osterhofen, von Jakob Heinemann, Israel Alexander, Philipp Simon, dann Kalmele als Theilnehmer, zu 400 fl.

123. Viaschmahandel bey einem Wirth auf einem Berge bey Kloster Zwiefalten, von Philipp Simon und Nattche Krummbach, zu 60 fl.

124. Dergleichen 1/2 Stunde von Reutlingen im Orte Benzingen bey einem Wirth, von denselben, zu 220 fl.

125. Dergleichen in der Gegend von Freudenstadt an der Badischen Gränze bey einem Wirth, von denselben, zu 44 fl.

126. Dergleichen bey einem Bauern, 5 Stunden von Basingen im Würtembergischen, von denselben, zu 50 fl.

127. Kohnenhandel in der Gegend zwischen Griesbach und Simmbach auf einem einzelnen Hofe, von Philipp Simon und Israel Alexander, dann Kalmele und Jakob Heinemann als Theilhaber, zu 300 fl.

128. Kohnenhandel in der Gegend zwischen Mähring und Landsberg, dann verschiedene Chilfhändel in Ty-

rol, von Philipp Simon und Kalmele, dann Israel Alexander und Jakob Heinemann als Theilhaber, excl. 2 silberner Uhren, zu 200 fl.

129. Kohnenhandel zwischen Pfaffenhofen und Friedberg auf einer Einöde, von Philipp Simon und Kalmele, dann Jakob Heinemann und Israel Alexander als Theilnehmer, nebst 2 silbernen Uhren, zu 130 fl.

130. Kohnenhandel in der Gegend von Steingaden baier. Seits auf einer Einöde, von Philipp Simon, Marx Kahn, Israel Alexander, dann Jokof Waldmann, zu 260 fl.

131. Einbruch bey einem Goldarbeiter zu Schwäbisch-Gmünd, von Mayer Lazarus, Mausche Nudel, Feibel Knubbel, Kindelsmosche, Joseph Dentinger, ohne die verschiedenen unächten Waaren, zu 30 fl.

(*Nr.* 131, 132, 133 Geständniße des Mayer Lazarus.)

132. Dergleichen in der Gegend von Teufstetten und Schopfloch in einem Dorfe an der baierischen Gränze, von denselben, zu 100—120 fl.

133. Dergleichen in Waldenbuch in der Gegend von Stuttgart, von Mausche Nudel, Joseph dem Christen, Feibel Knubbel, Kindelsmosche, Mayer Lazarus, dann Garkoch Kiebe in Mühlheim, zu ohngefähr 300 fl.

134. Tentirter Einbruch in der Gegend von Ebingen auf einem Schlosse, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Schwarz Mottche, Israel Alexander und Philipp Simon.

(Von *Nr.* 134 bis 145 Geständniße des Philipp Simon.)

135. Tentirter Einbruch bey einem Kaufmann in Ulm, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Israel Alexander, Marx Kahn, und Philipp Simon.

136. Tentirter Einbruch in der Gegend von Lauphe!m, in einem Schlößchen, von Vorstehenden, dann Mayer Lazarus.

137. Tentirter Viaschmahandel in der Gegend von Ulm von denselben, (1 Stunde davon in einem Dorfe

auf dem Wege nach Blaubeuern,) von Jud Daniel zu Laupheim, und später ausgeführt von Marx Kahn, Joseph Wurzelgräber, David Kalefuß, und Mayer Lazarus zu circa 270 fl.

138. Tentirter Einbruch bey einem Wirth in einem Dorfe, ohngefähr 3 — 4 Stunden über Weilerstadt, von Serves Joseph, Joseph dem Christen, Eisig Fußgängerles Sohn, dessen Bruder Afrom, Jekof Waldmann, Schiel-Mosche, Philipp Simon, dann Jesle Klotzer.

139. Einbruch in einem Wirthshause auf einem Dorfe, 1/2 Stunde von Tübingen gegen Rothenburg zu, von Chaimche Stein und Philipp Simon, zu circa 40 fl.

140. Drehrum oder Tchilles Handel auf der Post in Künzelsau, von Lurens Löbche, Leeser Laibach, Baruch Benjamin, und Lurens Hirsch.

141. Einbruch bey einem Kaufmann in Nagold, von Joseph dem Christen, Jokof Waldmann, Lurens Löbche, Susmann Schweizer et Cons., excl. der verschiedenen Pretiosen, mehr als 1000 fl.

142. Chasimenhandel in der Gegend von Meran in Tyrol, von Israel Alexander und Mayer Eisig von Michelbach, zu 1500 — 1600 fl.

143. Dergleichen in der Gegend von Steinach bey einem Eisenhändler, von Marx Kahn und Anschel Joseph, zu 500 — 600 fl.

144. Einbruch im Badischen im sogenannten Wald bey einem Bauern, von Bastian und Joseph den Christen, Hirschle Ellingen, und Eisig Schlangenfänger.

145. Bedeutender Chasimenhandel in Basel, von Scholum Schweizer.

146. Chasimenhandel im k. Landgerichtsbezirke Ansbach mit Obligationen, von Baruch Mayer, May-

er Elsig, Roth = Itzig und Itzig Altingen, zu 1400 — 1500 fl.
(*Verif.* durch die mitgetheilten Akten des k. Landgerichts Ansbach.

147. Drehrum (Einbruch mit Nachschlüsseln) bey einem Juwelier in Stuttgart, von Joseph dem Christen, Mordchen die Pelzkappe, und Susmann Joseph Schweizer, zu 8000 — 10,000 fl.

148. Betrug bey einem Bauern auf einem Weiler, 1 Stunde von Braunsbach, von Bär Joseph, Gottlieb Schwarz und Philipp Simon.
(*Vid. Nr.* 102 d. Verz.)

149. Chasimenhandel bey einem Metzgermeister zu Kolmar im Elsaß, von Itzig Engländer und Meyer Dentinger, zu circa 3500 fl.

150. Chasimenhandel in Heilbronn am Neckar, von Scholum Joseph Schweizer, zu 220 fl.

151. Dergleichen bey einem Maurermeister in Rastatt, von demselben, zu 500 fl.
(*Vid. Nr.* 46 d, Verz.)

152. Kohnenhandel bey einem Bauern auf einer Einöde in der Gegend von Buchenbach, welcher aber mißglückte, von Bär Joseph und Philipp Simon.
(*Vid. Nr.* 165 d. Verz.)

153. Nepphandel beym Wirthe Fritz in Pelzenberg, von Mayer Eisig, Joseph Thüngen, und Baruch Benjamin, zu circa 100 fl.
(Geständniß des Baruch Benjamin.)

154. Viaschma bey einem Dorfwirthe, 1 1/2 Stunde von Straubing, von Lurens Jesle, Wuscherle und Müller Mayer, dann Schwarz-Mottche als Theilhaber.
(*Vid. Nr.* 119 d. Verz.)

155. Viaschma bey einem Schäfer zu Oberköschach im Oberamte Künzelsau, von Liebmann Schwarz, Aaron Nathan, und Anschel Joseph, zu 700 fl.

156. Zwei Viaschmahändel auf einzelnen Höfen im Oberamte Hall, von Lippmann Schwarz und Aaron Nathan, zu 600 fl.

157. Kohnenhandel auf einer Mühle an der böhmischen Gränze von Dresden aus, von Jakob Heinemann, und Eisig Rametsweiler von Dresden, zu 90 fl.
(Geständnisse des Jakob Heinemann von Nr. 157 — 162.

158. Dergleichen Versuch auf einem Hofe zwischen Wangen und Ravensburg, von Jakob Heinemann.

159. Kohnenhandel in einem Dorfe an der Strasse von Heilbronn nach Hall, von demselben, zu 30 fl.

160. Dergleichen Handel auf einem Dorfe bey Ursberg, 1 Stunde davon gegen Augsburg, von Jakob Heinemann und dessen Schwager Löbche Heller, zu 60 fl.
(Hiefür hat Jakob Heinemann im Strafarbeitshause zu Buchloe gebüßt.)

161. Kohnenhandel unter Wien gegen Grätz, von Jakob Heinemann, zu 60 fl.

162. Dergleichen auf einem Dörfchen in der Gegend von Linz, von demselben, zu 40 fl.

163. Viaschma bey einem Bauern in einem Dorfe, 3 — 4 Stunden von Mulstein, von Philipp Simon, Joseph Wurzelgräber von Thüngen, Rüb-Arends Löbche, und Hirsch Schloßer, zu 220 fl.
(Von Nr. 163 bis 177 weitere Geständnisse des Philipp Simon.)

164. Viaschma in der Gegend von Wisbaden, 5 — 6 Stunden davon entfernt, in einem Marktflecken bey einem Wirthe, von Vorstehenden, zu 110 — 130 fl.

165. Kohnenhandel in der Gegend von Bockenbach, 3 — 4 Stunden von diesem, und 4 Stunden von Altingen in einem Dorfe bey einem Wirthe, von Philipp Simon, Lurens Hirsch und Mayer Dentinger, zu 360 fl.

166. Kohnenhandel in einem kleinen Dorfe bey einem Bauern, 1 1/2 Stunde von Dörzbach, von Phi-

lipp Simon, Zipperles Fürschens Jokof, und Jesle Kübbeler als Theilnehmer, zu 55 fl.

167. Dergleichen auf einem einzelnen Hofe in der Gegend von Berlingen, 1 Stunde davon, von Vorstehenden; excl. einer silbernen Uhr, zu 44 fl.

168. Kohnenhandel bey einem Bauern auf einer Einöde 3 — 4 Stunden von Allersheim im Odenwalde, von Philipp Simon und Zipperles Fürschens Jokof, excl. 1 silbernen Tobakspfeife, zu 55 fl.

169. Chasimenhandel in der Gegend von Landau, auf der ersten Poststation nach Altenöttingen bey einem Bauern, von Philipp Simon, Lippmann Schopfloch und Susmann Schweizer, zu 200 fl.

170. Mehrere Chilfhändel auf dem Wege von Straubing nach Nürnberg, von Philipp Simon, zu circa 100 fl.

171. Chilfhandel bey einem Bauern in Polling, Landgerichts Tittmoning, von Philipp Simon, und Schwarz-Mottche, zu 220 fl.

172. Dergleichen bey einem Bauern in Olendorf, 3 Stunden von Buchau, von Philipp Simon, Schwarz-Mottche und Hirschle, vulgo Stierle, zu 100 fl.

173 Einbruch in der Gegend von Bischofsheim, von Jokof Waldmann, Kindelsmosche, Eisig Berg, und Mayer Fuchs, zu 2000 fl.

174 Tentirter Einbruch in Leonberg bey Stuttgart, von Chaimche Stein, Philipp Simon und Mayer Lazarus.

175. Dergleichen in der Gegend von Heigerloch, 1 Stunde davon entfernt, von Philipp Simon, Joseph dem Christen, Koschme Homburgers-Judel und dem Schwager des Joseph, einem Christen.

176. Schränke zu Thann oder Simmetshausen, von Israel Alexander, Jokof Waldmann, Schwarz-Mottche und Schieb-Mosche, zu 400 — 450 fl.

177. Biaschma in der Gegend von Eichstädt, von Baruch Benjamin, Mayer Eisig, und Lurens Hirsch.

Dergleichen in der Gegend von Friedberg, von Baruch Benjamin, Joseph Wurzelgräber, und Mayer Dentinger.
(*Recurr.* auf *Nr.* 62 und 39.

178. Einbruch zu Estefeld, von Eisig May von Estefeld et Compl.

179. Bedeutender Chasimenhandel in Trient oder Gegend, von Mayer und Mosche Michlbach, dann Jekof Waldmann.

180. Schränke in der Gegend von Wolfach im Badischen, von Joseph und Bastian den beiden Christen, dann Judas Chaium et Compl., zu circa 1000 fl.

181. Nepphandel in Hirschloch bey Muhr, von Mayer Dentinger, Joseph Wurzelgräber, und Baruch Benjamin, zu 500 fl.
(*Nr.* 181, 382, 183 Geständnisse des Baruch Benjamin.)

182. Viaschmahandel zu Kalkreuth in der Nähe von Forth, von Luxens Hirsch, Luxens Löbche, dann Baruch Benjamin, zu 150 fl.

183. Dergleichen in der Gegend von Neuburg, von Luxens Hirsch, Mayer Eisig, Joseph Wurzelgräber und Baruch Benjamin, zu circa 300 fl.

184. Kohnenhandel auf einem einzelnen Hofe bey Salzburg, von Jakob Samuel Heinemann, zu 120 fl.
(*Nr.* 184 bis 188 *incl.* Geständnisse des Jakob Zimmermann.)

185. Dergleichen in der Gegend von Wels oberhalb Linz, von denselben, excl. 1 Uhr zu 60 fl.

186. Viaschmahandel in der Gegend von Gründlach bey einer Wirthin, von diesem, und dem Schwarz-Jainkof zu 208 fl.

187. Kohnenhandel in der Gegend zwischen Holzkirchen und München, von Jakob Samuel Heinemann zu 60 fl.

188. Dergleichen in der Gegend von Cham, von diesem, zu 100 fl.

189. Kohnenhandel in der Gegend zwischen Schwandorf und Amberg, von Jakob Samuel Heinemann, zu 130 fl.
(Geständniß des Jakob Heinemann.)

190. Einbruch zu St. Gallen, von Hirsch Levi, Joseph und Bastian den beiden Christen, und Schleb-Mosche.

(Von *Nr.* 190 bis 210 Geständnisse und Angaben des Hirsch Levi, *vulgo* Hirschle Ellingen.)

191. Dergleichen zu Strittmatt bey St. Blasius, von denselben, und Eisig Schlangenfänger, zu circa 1400 fl.

192. Versuchter Einbruch in der Gegend von Aarau, von Hirsch Levi und Bastian dem Christen.

193. Wirklicher Einbruch zu Ermezhofen, von denselben.

194. Versuchter Einbruch zu Schinznach zwischen Aarau und Bruck, von denselben.

195. Versuchter Einbruch zu Marbach, von Hirsch Levi, Jokof Waldmann, Bärles Fule, Leeser Laibach, Mayer Fuchs, und Löbche Breitbart.

196. Wirklicher Einbruch in der Nähe von Ludwigsburg und Marbach, von ebendenselben, excl. der vielen Waaren, zu circa 20 fl.

197. Versuchter Einbruch zu Deislingen zwischen Villingen und Rothweil, von Hirsch Levi, Joseph dem Christen, Jainkof Hirsch, Koschme Hamburgers-Judel und Schieb-Löbeles Gerschen.

198. Dergleichen zu Haslach, von Vorbenannten.

" " " " Waldkirch, " " " "

199. Wirklicher Einbruch zu Kenzingen, von eben diesen.

200. Dergleichen zu Altbreisach am Rhein, von diesen, mit Ausnahme des Jainkof Hirsch, zu 80 fl.

201. Dergleichen in der Gegend jenseits des Rheins, von Joseph dem Christen, Jainkof Hirsch, Bijomen Wölfchens Afrömche, und Scholum Bonapart, zu circa 4500 fl.

202. Einbruch jenseits der Gegend des Rheins, von Joseph dem Christen, Mordchen die Pelzkappe genannt, Bijomen Wölfchens Mottche und Löbche, 2 Brüdern.

203. Bedeutender Diebstahl auf Drehrum im Pfand- oder Leihhause zu Karlsruhe, von Joseph und Basti-

an, den beiden Christen, Joseph Defries, und Dusche Felheimer.

204. Einbruch zu Heilbronn am Neckar, von Joseph dem Christen, Dusche Felheimer et Compl. zu circa 200 fl.

205. Dergleichen zu Sinsheim, von Jekof Waldmann, Mayer Fuchs, Jesle Klotzer, Eisig Berg und Feibisch Bockes, zu circa 2000 fl.

206. Dergleichen in der Gegend von Mergentheim, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Eisig Berg und Kindelsmosche.

207. Einbruch in der Gegend von Ichenhausen, von Jokof Waldmann, Mayer Fuchs, Lurens Isle, Wuscherle, und Schwarz Mottche.

208. Dergleichen in Rangerschnayen bey Hechingen, von Joseph dem Christen, Jakob Strauß und Schiebmosche.

209. Schränke in einem Dorfe zwischen Frick und Aarau, von Bastian dem Christen, Mayerle Gerst, und noch einem 3ten Unbekannten und dem sogenannten Schnupftüchle.

210. Schränke zu Hecklingen an der Strasse zwischen Emmedingen und Lahr bey einem Edelmanne, von Kind Afrom. Jeremie Hof, Mayer Lazarus, Süßkinds Mosche, Leesenmann, und dem alten Rachmühl mit mehrern Andern, zu circa 15000 fl.

211. Chilfhandel bey dem Kirchenpfleger zu Rauhenzell, k. Landgerichts Herrieden, von Salme Erlangen und Fischel Schopfloch, zu 10—15 fl.
(Dieser Diebstahl steht mit den Betruge *Nr.* 27 d. B. in Verbindung.

212. Einbruch und beträchtlicher Diebstahl bey einem Juden, Namens Chaium in Pforzheim, von dem alten Rachmühl, dessen Sohn Bärle, Süßkind Buckenheim und dessen Sohne Löb Hirsch und mehrern Andern.

Verzeichniß

mehrerer jüdischer Gaunerherbergen und Niederlagen in Baiern, Würtemberg, Baden ꝛc. ꝛc.

I. In Baiern.

1. Oberdonau-Kreis.

1. Osterberg, bey Weissenhorn, k. Landgerichts Ottobeuern, beym Itzig. Dieser ist Schächter und Musikant.
2. Illerreichen, Herrschaftsgericht daselbst, bey Bär, dessen Frau Hänle heißt.
3. Ichenhausen, Herrschaftsgerichts allda, beym Iserle. Soll sonst ein armer Mann gewesen seyn, jetzt aber mehr als 8—900 fl. durch Abnahme und Verkauf gestohlener Waaren sich erworben haben. Es befinden sich in diesem Hause 3 Zimmer zu Herbergen.
4. Schlipsheim, k. Landgerichts Göggingen, beym Gottle. Hier sollen sich die Gauner ohne Anstand längere Zeit aufhalten können, weil sehr viele Kochemer daselbst wohnen.
5. Steppach, k. Landgerichts Göggingen. 1. bey einer Wittwe, der Mutter eines Gauners, Namens Jekof, 2. bey Herz Wolf David.
6. Kriegshaber, k. Landgerichts Göggingen, bey dem Sohne der Wittwe Schifel.
7. Fischach, k. Landgerichts Zusmarshausen, wahrscheinlich bey Schmule. Diese Herberge wird im Wald genannt.
8. Buttenwiesen, k. Landgerichts Wertingen. 1. bey einer Wittwe neben der Judenschule, 2. beim Frommele, wo die gewöhnliche Herberge ist.

9. Hürben, k. Landgerichts Ursberg. 1. bey einem Juden, dessen Frau man Dreckhämmele heißt, 2. bey einem Judenbäcker, Namens Feisle, 3. bey Samuel Levi, ausserhalb des Orts gegen Burgau zu; wird gewöhnlich der alte Krischer genannt.

10. Fellheim, k. Landgerichts Illertissen. Bey David. In diesem Judenorte geben sehr viele den Gaunern Herberge. Daselbst ist auch der berüchtigte Erzspitzbube Schwarz-Mottche, eigentlich Marx Kahn genannt, zu Hause.

11. Eichstädt, k. Stadt-Commissariat, resp. Stadtmagistrat. Bey Joseph Löb. Dieser soll nur der einzige Jude in Eichstädt seyn, gewöhnlich alle Juden und Gauner beherbergen, und auch viele Sibacher kennen.

2. Unterdonau-Kreis.

12. Straubing, Stadtmagistrat. Im Kreuz ausser der Stadt. Hier können alle Juden mit und ohne Pässe Aufenthalt finden.

3. Regen-Kreis.

13. Sulzbach, k. Landgerichts Sulzbach. 1. bey einer Judenwittwe. Hier wohnt noch eine Wittwe im Hause, und unten ist ein Kramladen. 2. bey einem Christen. Hat die eigentliche Herberge.

14. Attenhaus, k. Landgerichts Sulzbach, beim Rebbe. Hier hält sich der Gauner Löbche Wellingen längere Zeit auf.

4. Rezat-Kreis.

15. Wallerstein, fürstl. Herrschaftsgericht. 1te bey Hessel, in der Nähe bey dessen Wohnung soll sonst ein Thor gestanden haben; 2te bey Treinle, der Tochter des dortigen Vorsängers. Bey dieser logirte der berüchtigte Gauner Serves Joseph mit seiner Frau längere Zeit; 3te bey einem Weber. Dieser wohnt in der

Nähe des jüdischen Begräbnißplatzes, und ist auch der Todtengräber, bey welchem die meisten Gauner logiren.

16. Hainsfarth, fürstl. Herrschaftsgericht Oettingen. 1te bey Krämeyer. Hier halten sich zur Zeit der Nördlinger Messe die größten Spitzbuben auf. 2te beim sogenannten Zwetschger. Das Weib eines berüchtigten Gauners lag hier 3 Wochen. 3te beym Frommele von Stumpfärmle.

17. Steinhart, fürstl. Herrschaftsgericht Oettingen, 1te bey einem Bauern, Namens Simon. Das Haus steht auf einer Anhöhe des Orts, und die Mutter des Bauern heißt Kätche; 2te bey dem Juden Leeser.

18. Nördlingen, k. Landgerichts Nördlingen. Im schwarzen Bock. Der Besitzer soll sehr chäß seyn, und während der Messe von Hauptgaunern alles dort wimmeln.

19. Weimersheim, fürstl. Herrschaftsgerichts Ellingen. Bey der Wittwe Dolz.

20. Gunzenhausen, k. Landgerichts Gunzenhausen. 1. bey Reb-Henoch, die gewöhnliche Judenherberge, 2. bey einer Wittwe. Sie ist die Mutter des berüchtigten Gauners Salme Erlangen, welche den ihr bekannten Gaunern längere Zeit Aufenthalt gestatten soll.

21. Tennenlohe, k. Landgerichts Wassertrüdingen. 1. beim Salmele, und 2. beim Salomona, einem Wittwer. Beide wohnen bey einem Christen, der ein Krämer ist. Salomona war früher Meschores bey dem berüchtigten Anschel Kriegshaber, und kennt alle Sibacher sehr genau. Die dort wohnenden jüdischen Musikanten sollen sehr chäß seyn, und besonders viele gestohlne Waaren kaufen.

22. Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl. 1te bey Nosen Hirsch. Es halten sich die größten Diebe bey ihm auf. 2te bey Mendele. Bey diesem liegen vorzüglich die Weiber der Gauner.

23. **Mönchsrot**, fürstl. Herrschaftsgerichts Mönchsrot. Bey der abgeschiedenen Frau des jüdischen Vorsängers, Namens Gella Sie beherbergt ebenfalls die Gaunerweiber, so wie sich auch hier die meisten Diebe aufhalten.

24. **Leutershausen**, k. Landgerichts Leutershausen. 1te bey der Wittwe des jüdischen Schullehrers Mosche. Hieselbst starb der Gauner Joseph Dentinger vor 3 Jahren, und Lurens Löbche war bey dem Begräbniß. 2te in einem Christenhause ausserhalb der Stadt an der Brücke. Diese Herberge ist selten von Spitzbuben leer.

25. **Keierlindach**, k. Landgerichts Neustadt an der Aisch, 1te bey Jonas Löb, auch Jonas David genannt; 2te bey einer Wittwe, deren Name unbekannt ist. Sie wohnt gegenüber von Jonas Löb, in welchem Hause mehrere Juden logiren.

26. **Fürth**, Stadtmagistrat. 1te bey Bärmann Fränkel auf dem Gemsberge; 2te bei Fromm Bärle daselbst. Dessen Tochter ist die sogenannte Hurensprinz; 3te beim Rabbiner, in der Nähe der blauen Glocke; 4te bey Itzig Lezen im Schützengäßchen; 5te bey der sogenannten Gackels-Vögele, deren Mann Mayer Dorn heißt; 6te in der blauen Glocke. In diesem Wirthshause sollen die Gauner oft mehrere Tage ohne Pässe Aufenthalt finden; 7te beym Itzig. Er ist ein Musikant, und auch Baldoverer. Ueberhaupt sollen die Gauner in Fürth bey vielen Juden Herbergen bekommen, besonders, wenn sie viel Geld haben; und es ist daher anzunehmen, daß es gewöhnlich die größten Spitzbuben sind, die dergleichen sichere Herbergen suchen.

27. **Zirndorf**, k. Landgerichts Nürnberg. Bey einem gewißen Wohlleben, dessen Frau Kunel heißt, ist die eigentlichen Judenschlafstätte.

28. **Windsbach**, k. Landgerichts Heilsbronn. 1te beym Rebbe David Isaak (Schullehrer). Es hal-

ten sich hier die größten Gauner gewöhnlich sehr lange auf, und der Isaak selbst ist sehr kochem. 2te beim Vorsänger Reeb David.

29. Ansbach, Stadtmagistrat. 1te beym Reb- auch Krumm-Joseph (Schullehrer); 2te bey der Witwe Bauersbella, neben der Synagoge. Deren Sohn Fischa Bär ist ein Scherfenspieler, und hier sollen sich gewöhnlich die größten Spitzbuben aufhalten. 3te beym Mosche Roth, der Post gegenüber. 4te beym Leeser.

30. Oettingen am Ries, fürstl. Herrschaftsgerichts Oettingen. 1te bey Leeser, links von Hainsfarth herein, in der Gegend des Spitals oder der alten Kaserne; 2te bey Pampelich; wohnt in einer kleinen Gaße, rechts am Thore von Nördlingen her, wo das eine Eckhaus ein Wirthshaus ist, und in dem gegenüber der Schlosser H. wohnt, hier liegt gewöhnlich Gerschen.

31. Baiersdorf, k. Landgerichts Erlangen. 1te beym Reb-Mosche, sind auserlesene und sichere Lagerstätte der Gauner, deren Weiber sich oft Monate lang daselbst aufhalten. Der Reb-Mosche soll seinen ganzen Reichthum von den jüdischen Gaunern haben, bey welchen sie ihre gestohlenen Gelder deponiren, und die Waaren verkaufen. So soll z. B. der Lurens Löbche Geld und Waaren dort liegen haben. 2te beim Isaak Moses Kaufmann. 3te beym Springer. 4te beym Itzig Machol, der ehemals auch ein Gauner war.

32. Treuchtlingen, k. Landgerichts Heidenheim. Beym Vorsänger in der Judenschule. Er soll sehr chaeß, und seine Söhne Baldoverer seyn.

33. Weisendorf, k. Landgerichts Neustadt an der Aisch, beym Pferdehändler Mosche, auch Moses Seckel Patscher genannt. Er soll sehr chäß, und auch ein Baldoverer seyn. Ehe der Raub zu Asbach geschah, lagen die Räuber dort längere Zeit still. Lazarus

Abrahams Zuhälterin lag dort 10 Wochen lang ruhig, und er selbst gieng ungestört ab und zu.

34. **Dormütz**, bei Fort, k. Landgerichts Gräfenberg, bey dem Sohne der verstorbenen Juden-Vorsängers Wittwe.

35. **Wahlhausen**, k. Landgerichts Uffenheim, beym Wolf oder dessen Wittwe. Diese reißt auch zur Meßzeit nach Rothenburg, wo sie ebenfalls die Garküche hat, und die Gauner beherbergt.

36. **Haarburg**, fürstl. Wallersteinischen Herrschaftsgerichts. Beym Eisigle.

37. **Heidenheim**, k. Landgerichts Heidenheim. Beym Ruch-Schmule, ist ein Schubjude; soll sehr viele Sibacher kennen, und ein Slichener seyn.

38. **Wilhermsdorf**, freiherrl. von Wurster. Herrschaftsgerichts. Im obern Stocke des Hauses wohnt ein gewisser Abraham, ein Hauptspitzbube, der schon große Massematen gemacht, beständig auf Reisen seyn, und mehrere 1000 fl. zusammengestohlen haben soll.

39. **Ermetshofen**, k. Landgerichts Uffenheim. Beym Vorsänger in der Judenschule. Er ist sehr kochem, und beherbergt alle Spitzbuben.

40. **Wassertrüdingen**, k. Landgerichts Wassertrüdingen. Bey einer Christen-Wittwe, und soll ein Gasthaus seyn; wohnt ausser der Stadt gegen Oettingen zu, und in demselben Hause auch ein Schubjude, und zwar in der Nähe des Schießplatzes.

41. **Deyingen**, Herrschaftsgerichts Haarburg. 1te bey der Wittwe Särle; 2te bey Schlome.

42. **Schwabach**, k. Landgerichts Schwabach. Beim Judenvorsänger N. N., ist auch Scherfenspieler.

43. **Pechhofen**, k. Landgerichts Herrieden. Bey Liebmann, einem jungen Kerl, der früher auch auf der Matina herumzog, und alle Sibacher kennt.

44. **Gemünd**, k. Landgerichts Pleinfeld. Bey Da-

vidle, in der Nähe der Judenschule. In diesem Orte wohnen viele kochemer Juden.

5. Isar-Kreis.

45. München, k. Polizeydirektion. 1te bey der Anna Miedel, deren Tochter Josephe ist die Geliebte eines Gauners, Namens Mausche, auch Abraham genannt, Soldat beym 1ten Infanterieregiment; 2te beym Gingang, ehemaligen Polizeydiener in dem Hause der Anna Miedel über eine Stiege hoch. Vor diesem Hause laufen 2 Wasser, und Parterre ist eine Bierschenke; 3te bey N. N., bey einem Hatschier hinter dem kleinen Löwengarten, der aber ohne Paß Niemanden beherbergen soll.

6. Obermain-Kreis.

46. Adelsdorf, k. Landgerichts Höchstadt. 1te bey einer Wittwe in der Judenherberge selbst; 2te bey Mottchele, war früher auch ein Landstreicher.

47. Fasselshof, k. Landgerichts Weismain. Bey Veitliche. Ueberhaupt sind alle Fasselshöfer Juden chäß, und beherbergen Gauner.

48. Hirscheid, k. Landgerichts Bamberg 1. 1te bey der Wittwe Dölz, welche die Garküche hat; 2te bey der Schwarz Marium mit der ganzen Familie. Diese sollen sehr chäß seyn, und gewöhnlich die größten Spitzbuben sich dort aufhalten.

49. Weilersbach, k. Landgerichts Ebermannstadt, bey der Wittwe des Vorsängers N. N.

50. Asbach, Freiherrl. v. Pöllnitzl. Patrimonialgericht. Bey einer Wittwe: sie hat die eigentliche Herberge.

7. Untermain-Kreis.

51. Schwanfeld, k. Landgerichts Werneck. 1te bey einer Judenwittwe, allwo die eigentliche Herberge ist. Sie hat 2 große Söhne. Diese, wovon einer

Itzig heißt, haben die Garküche, woselbst man aber nicht lange soll logiren können. Uebrigens sollen sie sehr chäß seyn, und sich mit Baldovern abgeben. 2te bei der Schächterlich. 3te bey N. N. einem Juden in der Schlafstätte.

52. Neuhaus, k. Landgerichts Neustadt an der Saale. 1te bey N. N. einer Judenschenke, wo sich alle Schränker, und überhaupt die größten Spitzbuben und Räuber einfinden; 2te beim Frommele, hat die Garküche, und ist Baldoverer, bey dem man sich sehr lange aufhalten kann.

53. Gochheim, k. Landgerichts Schweinfurt. 1te beim Zehengebotschreiber, welcher Garkoch, auch zugleich Krämer ist, und vorzüglich Schränke baldovert. 2te beym Metzger und Seifensieder Nosen, ist chäß, und wohnt in demselben Hause.

54. Burgsinn, k. Landgerichts Gmünden, in der Garküche. Der Name des Innhabers ist unbekannt.

55. Mittelsinn, k. Landgerichts Aura, bey Mosche dem Garkoch.

56. Heidingsfeld, k. Landgerichts Würzburg l. des Mains, bey Löb Sommerhausen, in der eigentlichen Judenherberge; und sollen ausserdem noch mehrere daselbst seyn.

57. Gleusdorf, k. Landgericht in Baunach. bei der Wittwe Scheele. Hier sollen alle wohnhafte Juden Herberge geben, auch der Schulz kochem seyn, und sich die Gauner viele Monate aufhalten. So lagen z. B. Schloma Witsch, Lazarus Abraham, und Salmche Gaxerche mit ihren Weibern 1/2 Jahr lang dortselbst.

58. Westheim, k. Landgerichts Hammelburg. 1te bei einer Wittwe, welche die Schlafstätte hat, 2te bei Samson Holländer; ist Baldoverer, und geht auch mit Schränken.

59. Rottenbauer, k. Landgerichts Würzburg l. des Mains. 1te beim Itzig; ist Herberger und Gar-

koch zugleich; 2te beim Maierle. Beide nehmen alle chäße Leute auf, und man kann längere Zeit bei ihnen liegen.

60. **Oberthulba**, k. Landgerichts Fuerdorf. Bei einem Christen, welchee Soldat war. Vor 3 Jahren wohnten hier Schumanns Israei, Jokof Waldmann, Jainkof Hirsch und Löbche Polack den ganzen Winter hindurch.

61. **Segnitz**, k. Landgericht Ochsenfurth. Bei Elias oder Elige. Er ist ein großer Chalf, und können sich die Gauner längere Zeit bei ihm aufhalten.

62. **Reichenberg**, k. Landgerichts Würzburg l. des Mains, bei Lippmann Rothschild, einem chäßen Juden, welcher von Würzburg her, auf der rechten Seite im Orte wohnt.

63. **Wiesentheid**, bei Jainkof Hirsch, dessen Frau heißt Bärle. Ueberhaupt wohnen in diesem Orte sehr viele kochemer Juden.

64. **Tauberrettersheim**, k. Landgerichts Röttingen. Hier geben alle Juden Herberge.

65. **Erthal**, k. Landgerichts Hammelburg. 1te beim Judenschächter und Vorsänger N., beherbergt die größten Kanufen längere Zeit, und ist auch ein Baldoverer; 2te bei Schmulche Laus; 3te bei Buckelchen, auch Feibel genannt. Diese logiren die größten Räuber, als Jokof Waldmann, Schumanns Israil, Mayer Fuchs et Cons.

II. Königreich Würtemberg.

66. **Ibenhausen**, Oberamts Göppingen. 1te beim Hirschenwirth Frommele Schiele. Hier ist es sehr chäß, und es logiren gewöhnlich die größten Gauner daselbst; namentlich Scholum Schweizer, Wuscherle, und Mayer Dentinger vor 3—4 Jahren 8 volle Tage. 2te bei dem Strumpfwirker Hofmann.

67. **Altingen**, Oberamts Ludwigsburg. 1te bei N. Zieglerin, einer Christenwittwe; 2te bey Ehnsle,

auch Jele, Isaak oder Israel genannt. Hier ist die Garküche, und es soll eine sehr große Kochemer Herberge seyn, wo sich beständig viele Räuber aufhalten. Jele selbst soll denselben ihre Waare abkaufen, und ihr Unwesen befördern helfen. Ausserdem giebt es hier noch mehrere jüdische Herbergen bei Christen. 3te beim Ochsenwirth N N.

68. Mieringen, Oberamts Horb. Bey Afrom Löb, einem Schubjuden. Die Wittwe eines Gerichtsdieners, der dieses Haus gehören soll, hat gleichen Antheil an der Herberge.

69. Dödasell, Oberamts Horb. 1te bey Feisle, der eigentlichen Herberge; 2te bei Weinhirschle, Garkoch und Weinhändler, wo sich die größten Gauner aufhalten.

70. Braunsbach, Oberamts Künzelsau. 1te bey der Judenwittwe Vogel. Ihr Mann hieß Aaron, und es soll bey ihr eine berüchtigte Herberge seyn; 2te bey Garkoch Marx und Mottche; 3te beym Vorsänger Baruch.

71. Nordstetten, Oberamts Horb. 1te bey einer Christen-Wittwe. Sie wohnt ausserhalb des Dorfes; 2te bei Mosche Hirsch. Er ist ein reicher Jude, soll aber ganz mit den Gaunern einhalten, daher sich auch immer die meisten dort aufhalten, z. B. der berüchtigte Mausche Rudel, Jokof Waldmann, kurz die größten Räuber und Spitzbuben, denen er auch die geraubten Waaren abkauft.

72. Baisingen, Oberamts Horb. 1te bey Joseph Stricker. Ist ein Christ, und wohnt in der Nähe eines Bades, wohin der Weg vor diesem Hause vorbeiführt; 2te bei Mosche oder Hirsch Moschele. Ist Garkoch. Uebrigens gilt hier die Bemerkung, wie bey Altingen.

73. Mühlheim bey Schwandorf, Oberamts Horb. Beym Löwenwirth, genannt Kiefele, Mosche Rudel logirte vor 6 Jahren ein ganzes Jahr lang hier.

74. Hengsfeld, Oberamts Krailsheim. 1te Schulze Hahn, logirt Gauner, und in diesem Orte hat auch die berüchtigte Veilche Moses gelegen; 2te Saberles Sohn Feißle; 3te Sinder Hirsch.

75. Steinbach, Oberamts Hall. 1te bey einem Christen. Soll von der Judenschaft zur Beherbergung gesetzt und dieselbe sehr berüchtigt seyn; 2te Marx Mottchele, Garkoch; 3te bey der Wittwe Gala, ist eine Haupt-Herberge, wo die größten Schränker logiren.

76. Neckarsulm, Oberamts gleichen Namens, beym Ochsenwirth und Schächter Bärle, Garkoch.

77. Sontheim, Oberamts Heilbronn, beym Kusel; dessen Frau heißt Kahla.

78. Thalheim, Oberamts Heilbronn, bey einer Juden-Wittwe, hat die Garküche.

79. Kaltenwestheim, Oberamts Besigheim, beym Kronenwirth N. N. Soll ein verdorbener Wirth seyn, bey dem sich täglich die größten Spitzbuben aufhalten. Namentlich waren längere Zeit hier: die Räuber Jokof Waldmann, Jekof Knubbel, Chaimche Stein 2c. 2c. Sie sind dort sehr sicher, indem sie von demselben bey einer Visitation oder Verfolgung versteckt und verheimlichet werden. Dies war z. B. der Fall bey Jokof Waldmann, welcher mit seiner Bande dort war, und arretirt werden sollte, aber von dem Wirth zur hintern Thüre hinausgelassen, und so deren Habhaftwerdung vereitelt wurde.

80. Goldbach, Oberamts Krailsheim, 1te Mottchele, und 2te Rule, wohnen in einem Hause, doch sollen sich auch in andern daselbst befindlichen Herbergen Gauner aufhalten.

81. Ingersheim, Oberamts Crailsheim, ein Wittwer N. N.

82. Teufstetten in der Nähe von Dinkelsbühl, Oberamts Ellwangen oder Neresheim. 1te Garkoch Lee-

ser, 2te Salme von Schopfloch, 3te Anschel Forst. In diesem Orte sollen mehrere Gaunerherbergen seyn, größtentheils Rendez-vous gehalten werden, und die größten Räuber logiren.

83. **Laupheim**, Oberamts Wiblingen. 3, in den Wirthshäusern zur Sonne, zum Ochsen, und zum Rade. Hier logiren stets jüdische Gauner. 4te beim Löbche, eigentlich Löb Hirschle genannt.

84. **Buchau**, Oberamts Biberach. 1te bey Marium. Im vergangenen Winter lagen hier mehrere der berüchtigtsten Räuber; 2te beim Leeser; 3te beim jüdischen Lehrer N. N.

85. **Michelbach**, Oberamts Gerabrunn, bey Eisig, dem Vater des berüchtigten Gauners Mayer Eisig, der gewöhnlich als Hopfenhändler reißt, und woselbst sich die Gauner lange aufhalten, und sehr sicher sind.

86. **Wangen**, Oberamts Tübingen. 1te bei Moschele oder Koppele. Oben ist die Garküche, wo die Gauner liegen. Es soll eine sehr große Kochmer-Herberge seyn, wo sich beständig sehr viele jüdische Räuber aufhalten. Auch soll Moschele den Räubern ihre Beute abkaufen, und ihr Unwesen befördern helfen. Uebrigens soll in Wangen die Hälfte der daselbst wohnenden Juden Chalfen (Spitzbuben) seyn. 2te bei Frommele, Petschierstecher; 3te bey der Wittwe N. N. in der Judenschule.

87. **Tegerloch**, Oberamts Stuttgart. Alle bey Christen. 1te bey N. N. Ist ein Schachtelmacher, und einäugig, bey dem sich Mausche Nudel lange aufhielt. 2te neben Vorstehendem, einem Schuhmacher von Profession: 3te vis à vis von Vorstehendem, bey einem Höcker.

88. **Schwandorf**, Oberamts Nagold. Hier sollen alle Juden Herberge geben, und sämmtlich chäß seyn. So soll z. B. auch Langmottchens Eisig, ein berüchtigter Gauner, daselbst gewohnt haben.

89. Buttenhausen, Oberamts Minzingen, bey dem Garkoch N. N. Er geht selbst Chilfen, ist Baldoverer, und beherbergt stets jüdische Gauner.

90. Hubach bey Nagelsburg, Oberamts Künzelsau. 1te beim Koppele, einem Krämer, und noch einem andern Krämer N. N. Rule. Sollen beide sehr kochem seyn, und die größten Sibacher logiren.

91. Huberg bei Altingen, Oberamts Waiblingen, beim Hirsch.

92. Berlingen bei Kloster Schönthal, Oberamts Künzelsau. 1te beim Heskel, ist selbst ein großer Sibacher, und halten sich da sehr viele dergleichen Spitzbuben auf; 2te beim Mendele.

93. Bieringen, Oberamts Künzelsau, beim Jokof Löb. Hier halten sich dergleichen Gauner zu Vierteljahren auf.

94. Oberndorf, Oberamts Neresheim, beim Itzig. Ist sehr kochem.

95. Aufhausen, desselben Oberamts. Beim Sender, ist ebenfalls sehr kochem.

96. Dünsbach bei Braunsbach, wahrscheinl. Oberamts Künzelsau oder Hall. 1te bei einer Judenwittwe N. N.; 2te bey einem Töpfer N. N. Beide sind Kochemer Herbergen.

97. Niederstetten, Oberamts Gerabtunn. 1te in der Garküche, da halten sich die größten Spitzbuben auf; 2te beim Schimmele, ist ein Schubjude.

98. Wimpfen bey Neckarsulm. Kommen auf den Märkten gewöhnlich die Sibacher zusammen.

99. Dörzbach, Oberamts Künzelsau, beym Barnes Lazarus Bär. Bey diesem war der Gauner Lippmann Schwarz Jahr und Tage lang.

100. Lautenbach, Oberamts Mergentheim, beim Metzger Lipprmann.

101. Lehren bey Steinsfeld, Oberamts Weinsberg, beim Eisig Löb. Ist Metzger und Wirth.

102. Alfalter, Oberamts Weinsberg, bey der Witwe

des Garkochs und Mezgers Löb, logirt alle Kochemer.

103. Eschenau, Oberamts Weinsberg, beim Vorsänger, desgleichen.

III. Im Grosherzogthume Baden.

104. Estingen, Oberamts Bretten, bey Josel.

105. Schluchtern, Oberamts Schweyern. 1te bey einem Krämer, Namens Abraham; 2te beim Koppel. 3te bey Maier.

106. Flehingen, Oberamts Bretten. 1te in der Garküche, hat die Schwägerin des Vorstehenden; 2te desgleichen, bey Schwarz-Mosche.

107. Gochsheim, in der Nähe von Flehingen, Oberamts Bretten, bey Chaium.

108. Steppach bey Eppingen, Oberamts Eppingen. Bey einer Wittwe, welche einige Kinder hat; wohnt auf einer Anhöhe, sind einige Treppen vor dem Hause, und hat auch einen kleinen Kramladen.

109. Bühl ober Rastatt, Oberamts Bühl, beim Mosche; hat die Garküche.

110. Künsbach bey Pforzheim, Oberamts Pforzheim oder Stein. 1te bey David; 2te bey Itzig Löb.

111. Heidelsheim, Oberamts Bruchsal, bey einem Christen.

112. Mergingen, Oberamts Borgheim. Beym Schulklopfer.

113. Kuppenheim, Oberamts Rastatt. 1te bey Johna. 2te bey Lippmann.

114. Ochschweyher, Oberamts Ettenheim. Bey der Wittwe Gnendel. Ist eine rechte Kochemer Herberge.

115. Gailingen in der Nähe von Schafhausen. Oberamts Ratolfzell. 1te bey einem Chtisten mit der gewöhnlichen Benennung Schneider. Ausserdem sollen noch mehrere Herbergen für Gauner hier seyn. 2te beim Vorsänger Frommele.

116. **Eichstetten**, Oberamts Emmendingen, bey Mosche. Er soll ein Schubjude und das Haus ein eigentliches Judenwirthshaus seyn.

117. **Bruchsal**, Oberamts Bruchsal. Beim Vorsänger Itzig. Er hat die Garküche.

118. **Ettlingen**, Oberamts Ettlingen, bey einem Christen. Er wohnt außerhalb der Stadt nahe an einem Wasser bei der Tuchbleiche, und soll hier eine Hauptniederlage seyn.

119. **Herdheim** bey Gersbach, Oberamts Gersbach. 1te beim Moschele. Halten sich gewöhnlich sehr viele Gauner auf. 2te beim sogenannten Schlamper. Hier ist die eigentliche Herberge.

120. **Heinsheim**, Oberamts Moosbach, bey Samuel Löb. Es soll eine rechte Kochemer Herberge seyn.

121. **Altdorf** im Oberbreisgau. 1te beym Vorsänger und Garkoch; 2te bey der Wittwe Lazen. Hat die eigentliche Herberge.

122. **Schmiehen** bey Kuppenheim, Oberamts Rastatt. 1te beym Mayer, desgl.; 2te beym Koschel, hat die Garküche.

123. **Kirchheim**, bey Basel. 1te beym Vorsänger; 2te bey einem Christen. Hat die eigentliche Herberge, und wohnt am Ende des Dorfs.

124. **Herzingen**, ein Gränzdorf bey Schafhausen, an der Straße von Kaisersstuhl nach Schafhausen, bey Konrad Kohlenbrenner. Hier ist eine Haupt-Zusammenkunft der Gauner.

125. **Randeck**, 3/4 Stunden von Wangen, Oberamts Ratolfzell, 2 bey zwey Juden-Wittwen, wovon eine Krähn heißt. Auch sind in diesem Orte Garküchen, in welchen sich Gauner aufhalten sollen.

126. **Wormlingen**, Oberamts Ratolfzell, 1te bey Schmule. Hat die eigentliche Herberge; 2te bey Mendele. Hat die Garküche, und soll mit seinen Leuten sehr chäß seyn.

127. **Külsheim**, Oberamts Waldthürn, beym Gar-

koche Mosche, genannt Tothes Patscher. Hier halten sich die berüchtigten Engländers-Söhne auf.

127. **Heinstadt** bey Buchau im Odenwalde, Oberamts Buchau, bey Reb-Löb. Ist sehr kochem, und halten sich viele Sibacher bey ihm auf.

128. **Mühlheim**, bey Sulzberg, im Oberbreisgau, bey der Wittwe Jachet.

129. **Rastatt**, Oberamts Rastatt, bey Löb. Ist Garkoch und hat 2 große Töchter, wovon die eine sich durch rothe Haare auszeichnet, und die andere, Namens Hanna, beständig mit Gaunern herumzieht.

130. **Woch- oder Wachhausen**, bey Bischoffsheim, Oberamts Bischoffsheim. 1te beim Wolf; 2te bei N. N. Hat die gewöhnliche Herberge, und wohnt vis à vis vom Wolf.

131. **Merchingen**, bei Adelsheim, Oberamts Burgau, bei Jainkof, dem Schulklopfer. Hat das Juden-Hospital und die Herberge.

IV. In verschiedenen Nachbarstaaten.

132. **Dornigheim**, bey Frankfurt, 1te bei Mosche; 2te bei Itzig, beide in einem Hause wohnhaft.

133. **Bockenheim**, bei Frankfurt. 1te bei Levi; 2te bei Mosche. Hier hielten sich die größten Sibacher, wie z. B. Schumanns Isriil, lange Zeit auf; gegenwärtig sollen aber die zu Bockenheim nicht mehr so sicher seyn.

134. **Arhölen**, bey Darmstadt. Beym Sohne des alten Schimme, Namens Itzig. Soll übrigens sehr kochem seyn.

135. **Rohrbach**, bey Heidelberg. Bey Schloß-Jütle.

136. **Haigerloch**, im Hohenzollern-Sigmaringschen. 1te in einem Hofe, der Haak genannt, welcher der Judenschaft gehört. Der Bewohner soll 2 große Söhne haben, die ebenfalls Gauner sind, die gestohlnen Waaren kaufen, verschachern, und sich

mit Baldovern abgeben. Hier haben vor 2 Jahren um Ostern nicht weniger als 44 Personen, und darunter die allerberüchtigtsten Gauner logirt, und auch vor 1 Jahr um dieselbe Zeit sind hier nicht viel weniger von solchem Gesindel gelegen. 2te beym Juden Dippel. Ausser diesen beiden Niederlagen können Gauner auch in mehrern andern jüdischen Häusern logiren.

137. **Friedrichstraße**, bey Hechingen, im Hohenzollern-Sigmaringschen. Beym Metzger Heß, einem Juden. Wohnte vorher in Hechingen, und da er daselbst keine Herberge mehr geben durfte, jetzt in Friedrichstraße. Es war die größte jüdische Gaunerherberge weit und breit, wo sich beständig die ersten Spitzbuben aufhielten. Auch soll der Heß die gestohlenen Waaren selbst kaufen, und ihnen auf alle mögliche Art zur Beförderung ihrer Diebereyen an die Hand gehen.

138. **Auerbach**, bei Bensheim an der Bergstraße, im Darmstädtischen. Bey einem Christen, Namens Michel.

Erläuterung mehrerer vorkommender Worte der Gaunersprache zur bessern Verständigung der Notizen.

Aufstoß, jeder widrige Umstand oder Störung bey irgend einer Unternehmung.

Baldovern, auskundschaften.

Ballmachonesn, Soldat.

Ballmassematen, der einen vornehmen oder reichen Mann vorstellende Gauner.

Chasimen, Diebstahl von eingewickeltem und ver-

flegeltem Golde, oder Pretiosen, gegen schnelle Austauschung anderer, äusserlich ähnlicher Packete ꝛc. in welchen Bley oder Kupfer enthalten ist.

Chäß, gescheid, von gleicher Bedeutung mit Kochem.

Chilfen, beim Geldaussuchen stehlen.

Dorfdrucken, im Gedränge aus den Taschen stehlen.

Drehrum, Nachschlüssel. Auf Drehrum handeln, vermittelst Nachschlüsseln stehlen. Auf Drehrum bei Schwarz handeln, mit Nachschlüsseln im Finstern stehlen.

Fleischmann, Verräther.

Freyschupper, falsche Würfel- oder Kartenspieler.

Fuhren, Diebstaschen.

Ganef, ein Dieb.

Hochstappler, ein Bettler mit falschen Urkunden über erlittenes Unglück und dergl.

Kohnen, Falsch-Geld-Wechsler.

Kittenschieben, früh Morgens in die Häuser schleichen, und stehlen.

Kawer, Kamerad, Gesellschafter, Compagnon.

Koscher, wenn ein Bestohlner oder Betrogener den Diebstahl oder Betrug nicht gemerkt hat.

Makenen, durch Einschleichen stehlen.

Meschores, Knecht, Bedienter.

Matina, das Land.

Massematen, Diebs-Geschäfte oder Gaunerstreiche, im Allgemeinen.

Neppen, falsche oder unächte Waaren für gute und ächte verkaufen.

Schottenfellen, Diebstähle in Kaufsmannsbuden auf Messen und Märkten, oder in Kaufläden.

Schränken, einbrechen.

Schwindeln, betrügen auf diese oder jene Weise, nachdem sich der Betrüger vorher Zutrauen zu erwerben gewußt hat.

Schnurren, betteln.

Sibacher, ein Dieb.

Stoken, Diebstähle auf Gerathewohl in Häusern, mit einem Bündel unterm Arm, und unter dem Scheine eines Handelsmanns, wobey sich der Dieb der List bedient, daß er rückwärts geht, um ihm von ohngefähr Begegnenden glauben zu machen, er käme wieder zurück.

Stichenen, eingestehen, verrathen.

Strikenen, jemanden auf einen andern Gegenstand hinlenken.

Stratekehrer, Straßenräuber.

Tchilles- oder eigentlich Chtilles-Handel, bey Abendzeit in die Häuser schleichen und stehlen.

Blaschma, gleich dem Neppen; jedoch mit dem Unterschiede, daß ersteres gewöhnlich auf einen sehr großen Betrug hinausgeht, und mit Versatz falscher Pretiosen erfolgt.

Zusführen, gleich dem Chilfen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Verzeichniß

der Benennung mehrerer Länder und Städte in der Gaunersprache.

Augsburg, Mokum-Matina.
Baden, Stangen-Matina.
Baiern, Chasser-Matina.
Basel, Glocke-Mokum.
Berlin, Mokum Beiß
Cassel, Mokum Kuf.
Dresden, Mokum Dollet.
Frankfurt, Bär Mokum.
Frankreich, Zerves.
Freyburg, Frey-Mokum.

Fürth, 'sHikels-Kühle.
Hessen, Schleha-Matina.
Leipzig, Mokum Lamet.
Mainz, Miau.
München, Mem.
Nürnberg, 'sHikels-Mokum.
Oesterreich, Kirrische-Matina.
Pohlen, Planche.
Preußen, Päserſche.
Regensburg, Mokum Reesch.
Schafhausen, Bock Mokum.
Schwaben, Ganfer-Matina.
Schweinfurt, Chassir-Mokum.
Schweiz, Bores-Matina, oder die Bores.
Straßburg, Stroh-Mokum.
Stuttgart, Mokum-Schin.
Würzburg, Kraut- oder Grobmokum.
Würtemberg, Ringelches-Matina.

Alphabetisches Namensverzeichniß
der
von dem k. baier. Polizey-Commissariate zu Plassenburg bei der eingeleiteten polizeylichen Untersuchung ausgemittelten jüdischen Gauner, als Anhang zu den über ihre bekannten Verhältnisse hergestellten Beschreibungen.

	Seite
Aaron Nathan	158
Abraham Chan	26
Abraham David	175
Abraham Fußgängerle's Sohn	138
Achhausen Schmulche	154
Ackermann, Emanuel	128
Afrom	138
Afrom Engländer	62
Afrömche	62
Alexander Samuel oder Schmule.	211

Altingen, Itzig 52
Angefressene, der 229—30
Ansbacherle, Löbche 193
Anschel 148
Anschel Joseph, auch Joseph Anschel, Anschele Kriegshaber; Anschele oder Anschel genannt. 9
Anschele Kriegshaber 9
Anschel Weinheimer 168
Arge Sindelsheim 60
Badinger 191
Badinger, S. Sam. Isaak Basch.
Bär Joseph 94
Bär Waron 185
Bär Marum 181 185
Bär Strauch 188
Bär Walsdorf 218
Bärche oder Bärle, Täubches 214
Bärchen 185
Bärle 147
Bärle, s. Basch.
Bärle Bonfurt 11
Bärle Dörzbach 11
Bärle Lieben 89
Baireuther Singers Samuel 201
Balpröpping, Wölfche 215
Bankert, Feist 119
Barchle oder Baruchle 164
Baruch Benjamin 85
Baruch Lieben 85
Basch, Bernhard Samuel 188
Basch, Isaak Samuel 191
Bastian der Christ 7
Benedikt Benjamin 85
Benjamin, Baruch 85
Benjamin Joseph 215
Benjam. Wölfchens Hirsch 111
Berg, Eisig 133
Bernhard Benjamin 89
Bernhard Jakob 214
Bernhard Michael 147
Bernhard Samuel, vulgo Bärle Dörzbach, auch Bärle Bonfurt 11
Besach Laibach 85
Bijomen Wölfchens Afrömche 108
Bijomen Wölfchens Löbche 165
Bijomen Wölfchens Natche 165
Binges oder Binkus s. Fasselshofen.
Bischberg oder Bischburg, Lion 110
Blaumayer od. Blomayer 222
Blinder, Schlome 155
Blomayer, s. Blaumayer
Bockenheim, Wölfche 81
Bockes, s. Feibel.
Bockreuterle 65
Bonavart, Scholum 162
Bonfurt, Bärle 11
Borgholzer, Salmche 148
Breitbart, Löbche 163
Brunzerchen 39
Brunzerchen 152
Buchbinder, Mottche 174
Buckenheim oder Buckenem, Süßkind 177
Bullen, Kuselche 214
Cassenmöpelchen 171
Cerv Levi 167
Chaia, Etel 84
Chaimche Stein, auch Joseph Stein Chan 24
Chaium von Fürth, s. Haium.
Chaium Judas 92
Chalafuß 62
Chan, Abraham 26
Chan, Joseph Stein 24
Christel 82
Daniel 135
David Joseph 53
David Marx oder Markus 175
David Seligmann 4
David che Joseph Löbchens 45

	Seite
Davidchen	33
Davidches Maier	34
Debele	42
Defries, Jojeph	167
Dentinger, Joseph	75
Dentinger, Mayer	73
Doberetche	212
Dörzbach, Bärle	11
Doktorin, die alte	84
Dotterle	152
Dreyfuß, Raphael	66
Dufche Fellheimer	210
Düllmer, Davidche	109
Düngen, Itzig	261
Eisig Berg	133
Eisig Furth	222
Eisig, Fußgängerle's	136
Eisig Harburg	262
Eisig, Langmottches oder Langmondchens	38
Eisig Marx	38
Eisig Mendel	246
Eisig Mettenheim	178
Eisig Moses	72
Eisig Rammetswieler	156
Eisig Rödelsee	246
Eisig Schlangenfänger	140
Eisig der Zahnarzt	256
Engländer, Afrom	62
Engländer, Itzig	13
Englisch, Löb	15
Elias oder Elije	224
Ellingen, Hirschle	233
Erlangen, Salmche oder Salomon	213
Etel f. Chaia.	
Eurum, Löb	260
Falkche	50
Falks Mottche	50
Fasselshofen, Aaron	199
Fasselshofen, Benedikt	203
Fasselshofen, Binges oder Binkus	203
Fasselshofen, Hirschle. S. Hirschle.	
Fasselshof, Mauschc	198
Feibel	167
Feibel Knubbel	134
Feibel. Feibel Pobbes	167
Feibisch f Feibel.	
Feist Bankert	119
Fellheimer, Dufche	210
Fischel Schopfloch	270
Forth, Seckele	233
Frankfurter. S. Sußmännchen.	
Freimann, Judas	263
Frommele	57
Frommele	196
Frommele, Trüdinger	263
Frommele Wiesele	262
Fulche, Langmottches Eisig	39
Fule	66
Furth, Eisig	222
Fußgängerle's Eisig	136
Fußgängerle, Jainkof	160
Fürtherlen, die	191
Gazerche, Salmche	101
Gefries. S. Defries.	
Gerschen	266
Gerschen, Schieb Löbeles	259
Glasberg, Anschel	148
Glasberg, Salomon	148
Götsch Küsel	262
Gottlieb, Joseph	143
Grieblin, Johanna Ottilie	79
Haag, Löb	68
Haag, Salomon oder Salmchen	147
Haas, Maierche	83
Haium	196
Haium Lämmle	176
Haium Schlipsen	217
Hanna, schöne) Hanna Abraham Joseph)	79
Hanna Joseph	
Harburg, Eisig	262
Hasenschart, Leeser	162
Hägel, Löbche	64
Hänle	196
Hecht, Israel	225

	Seite
Heinemann, Hirsch Samuel	245
Heinemann, Jakob Samuel	250
Heller, Elias	198
Heller, Jakob Kaufmann	203
Heller, Nathan Jakob. S. Rosen.	
Hellmann, Moses	220
Herrmann, August	227
Herrmann, Daniel	201
Herrmann, David Löb	60
Herrmann Hänhlein	60
Herrmann, Samuel	201
Heumann, Isaak	13
Heumann Heller	4
Heumann, Löb	217
Heumann Mayer	225
Herz, Isaias	218
Herz, Moses	102
Herzle Schnauferle	218
Hichburger	242
Hirsch Benjamin	111
Hirsch Feit	200
Hirsch, Jainkof	105
Hirsch, Joseph	78
Hirsch, Itzig, vulgo der Lange	201
Hirsch, Lazarus	105
Hirsch Levi	233
Hirsch Levi	77
Hirsch Levi	130
Hirsch, Lurens	245
Hirsch, Moses Levi	69
Hirsch Rose	78
Hirsch, Salomon	78
Hirsch Samuel Heinemann	245
Hirsch, Seligmann	269
Hirsch Schlosser	77
Hirschin, Johanna	79
Hirschle Ellingen	233
Hirschle Fasselshofen	200
Hirschle Rothenbauer	200
Hirschle, vulgo Stierle	144
Hirschle Willmersdorf	268
Hof Jokof. S. Strauß.	

	Seite
Hohenems, Leeserche	97
Holländer, Leibchen	64
Holländer, Samuel	248
Hormel	167
Hoos, s. Haas.	
Hüle, Sabels	169
Hund, blinder	45
Jainkof	167
Jainkof Fußgängerle	160
Jainkof Hirsch	105
Jainkof Polack	117
Jainkof, Schwarz	159
Jakob Isaak	136
Jakob Bernhard	214
Jakob Levi	97
Jakob Löb	220
Jakob Lukas	16
Jakob Nathan	36
Jakob, schwarzer	142
Jarrisch	16
Jeiderle	263
Jekof, Lurens	250
Jekofche	46
Jekofche, Joseph Löbchens. Ebend.	
Jekuf Knubbel, auch Knubbelchen	213
Jesle, Lurens	206
Jesle Klotzer	114
Jesle. S. Kübbeler.	
Jokob Joseph	46
Jokof, Zipperles Fürschens	156
Josel Moses	104
Joseph Anschel	9
Joseph, Benjamin, auch Wolf	215
Joseph, der Christ, wahrscheinl. Name Joseph Koch	29
Joseph, Leeser oder Lazarus	171
Joseph Levi	225
Joseph Mutzig	4
Isaak Jakob	136
Isaak, Joseph	45
Isaak Levi	4

Seite

Isle 196
Isle, Krummfinders 206
Israel Alexander 206
Itzig 196. 197
Itzig Altingen 52
Itzig Düngen 261
Itzig Engländer. Eigentlich Isaak Heumann 13
Itzig Hirsch, *vulgo* der Lange 201
Itzig Löb 45
Itzig Marx 38
Itzig Tischbecker 194
Itzkok 191
Itzkok, Joseph Löbchens 45
Judas, Aaron 93
Judas, die alte 145
Judas, Chaium 92
Judel, Koschme Homburgers 265
Kahn, Abraham 108
Kahn, Afrömche 108
Kahn, Marx 53
Kahn, Salomon Anschel 212
S. auch Chan.
Kalman Nathan, oder Kalmele 161
Kalmele, Salomon Alexander 204
Kaufmann Benjamin 91
Kaufmann Jakob Heller 203
Kiebe 155
Kiebe oder Kiefe Marx 40
Kiebe, Langmottchens) 40
Kiebe, Stammlers)
Kindelsmosche 112
Klotzer, Jesle 114
Knubbel, Feibel 134
Knubbel oder Knubbelchen, Jekuf 21
Knubbel, Mosche 24
Koch, Joseph 29
Koppel, Isaak 219
Köppin, Barrach) 82
Köppin, Christiane)

Seite

Koschmanns Mendelchen, s. Rothschild.
Koschme Homburgers Judel 265
Krämeyer, Mottche, s Kronheimer
Kriegshaber, Anschel 9
Kriegshaber, Jekof 223
Krischers Jule. 209
Kronheimer 244
Krummbach, Nathan 48
Krummfinders Isle 206
Krummfinders Kalmele 204
Kübbeler, Jesle 151
Kübbeler, Mosche 102
Kusel, Götsch 262
Küselche Bullen 214
Lämmle, s. Haium.
Laibach, Besach 85
Laibach, Leeser 138
Lange, der 201
Langmottchens, oder Langmondcheus Eisig 38
Langmottchens Eisigs Fulche 39
Lazarus Abraham 97
Lazarus Salomon 37
Ledermann, Salomon 271
Leefer Anschel 168
Leefer Hasenschart 162
Leefer Joseph Marx 138
Leefer Laibach 138
Leeferche Hohenems 97
Lehmann, Moritz 243
Leibchen Holländer 64
Leopold Joseph 4
Leopold, Moritz 243
Lesenmann 178
Levi, Abraham 57
Levi, David 43
Levi, Hirsch 77
Levi, Jakob 97
Levi, Joel 209
Levi, Joseph 42
Levi, Joseph 56
Levi, Joseph 225

	Seite
Levi, Isaak	45
Levi, Markus	53
Levi, Moses Hirsch	69
Levi, Bernhard, ebend.	
Levi, Raphael	66
Liesenmann	178
Lion, Lazarus	180
Lippmann	198
Lippmann Abraham	221
Lippmann, Joachim	222
Lippmann Schopfloch, s. Lippmann Abraham, oder Schieler.	
Lippmann Schwarz	143
Löb	196
Löb Alexander, s. Ansbacherle.	
Löb Englisch	15
Löb Eurum	260
Löb Haag	64
Löb oder Löbche Heller	4
Löb, Jakob	268
Löb, Jakob	220
Löb Joseph	42
Löb, Isaak	52
Löb Mayer, s. Meyer.	
Löb, Mosche	109
Löb Scheue	240
Löb Seligmann	4
Löbche Ansbacherle	193
Löbche, Bijomen Wölfchens	165
Löbche Breitbart	163
Löbche Fürth, s. Ansbacherle.	
Löbche Polack	116
Löbche, Rüb Arends	155
Löbche, Schön Süßkinds	42
Löbche Wellingen	37
Löbele	157
Lukas, Jakob	16
Luxens Hirsch	245
Luxens Jekof	250
Luxens Isle, s. Isle.	
Luxens Löbche (eigentlich Heumann Heller) auch	

	Seite
Seligmann Levi, David Seligmann, Isaak Levi, Löb Seligmann, Samuel Seligmann, Leopold Joseph, Löbche oder Löb Heller, und Joseph Mutzig genannt.	4
Maier Fuchs, rother Maier, Waldmann Maier	26
Maier Lazarus	76
Maierche Haas oder Hoos	83
Mannele, Mosche	128
Marum Bär	181
Marum Pommer	181
Marum Pommers Bärchen	185
Marum Sulzbach	181
Marx Eisig Kiebe	38
Marx Itzig	38
Marx Kahn	53
Masses	218
Mathes, s. Mat	107
May, Eisig	246
Mayer Baruch	120
Mayer oder Maier, David	33
Mayer Dentinger	73
Mayer Eisig	69
Mayer Heumann	225
Mayer Jakob	179
Mayer Marx	173
Mayer Marx	244
Mayer Michelbach	69
Mayer Müller	76
Mayer Rembach	129
Mayer Schlipsheim	179
Mayer, Simon Löb	249
Mayer Wolf, s. Wölfche.	
Mendel Eisig	246
Mendel Joseph	1
Mendelchen s. Rothschild.	
Mendel, Philipp	270
Mettenheim, Eisig	178
Meyer, Anschel	148
Meyer, Löb	170

	Seite
Meyer, Salomon	170
Michael, Bernhard	147
Michelbach, Moses	72
Mordchen	142
Moritz Leopold	243
Mosche Knubbel	24
Mosche Kübbeler	102
Mosche oder Mausche Nudel, auch Isaak oder Moses Isaak, Moses Hätt, und Abraham Chan genannt	26
Moses Eisig	72
Moses Hätt	26
Moses Joel	113
Moses Isaak	26
Moses Nosen	198
Mühlenmacher, Eisig, s. Mettenheim.	
Müller Mayer	76
Mutzig Joseph	4
Nadel Schlipse, oder Nattche Schlipsheim	259
Natche, Bijomen Wölfchens	165
Nathan, Aaron	158
Nathan Bär	36
Nathan Benjamin	165
Nathan David	48
Nathan, Jakob	36
Nathan, Kalmann, s. Kalmann.	
Nathan, oder Natche Krummbach	48
Roselchen Fasselshof, s. Nosen.	
Nosen oder Noselche, Moses	198
Nosen, oder Nosinche	197
Nudel, Mosche oder Mausche	26
Oestreicher, Götsch	262
Pappenheimer, Mosche	243
Pelzkappe	142
Pflaumlacher, Samuel	149
Philipp Simon	121
Pobbes, s. Feibel.	
Polack, Jainkof	117
Polack, Löbche	116
Polack, Serves	167
Polzenheim, Schmulche	154
Pommer, Maron	181
Rachmühl, Leopold	146. 240
Rammetswieler, Eisig	156
Remmbach, Mayer	129
Rembach, Socher	129
Rose, Hirsch	78
Rothenbauer, s. Hirschle.	
Roth Itzig	194
Rothe, der von Mönchsroth	218
Rothschild, Emanuel	187
Rödelsee, Eisig	246
Rüb Arends Löbche	155
Sabels Hüle	169
Salmche Gaxerche	101
Salomon Joseph	1
Salomon Joseph Schweizer	231
Salomon Lazarus, Löbche Wellingen	37
Salomon Meyer, s. Meyer.	
Samuel	157
Samuel Alexander	211
Samuel Jakob	264
Samuel Seligmann	4
Sänger oder Singer	173
Schamsele Westheimer	562
Scheel Debele	42
Scheel- oder Schielmosche	112
Scheue, Löb	240
Schieb Löbeles Gerschen	259
Schiebmosche	243
Schieler	221
Schimme oder Schimms	150
Schimme Löb	249
Schimme, Serves	65
Schlangenfänger, Eisig	140
Schlesinger, David	254
Schlipse, Nadel od. Natel	259
Schlipsen, Haium	217
Schlipsheim, Mayer	179
Schlipsheim. S. Nadel.	
Schlippsheim Natche	259
Schloma Dierdorf	3

	Seite
Schloma Witsch, auch Schloma Dierdorf	3
Schlome Blinder	155
Schlosser, Hirsch	77
Schmay, Marx	142
Schmeye, Markus	142
Schmulche	204
Schmulche Achhausen	154
Schmulche Polzenheim	154
Schmule	150
Schmule	197
Schmule Alexander	211
Schnauferle, s. Herz Isaias.	
Schnubel, Moses oder Mosche	68
Schnurr-Seligs Davidche	62
Schön-Afrömche	62
Schöndavidche, auch Davidchen. Wahrscheinlich David Joseph	33
Schön Davidchens Mayer	33
Schön Süßkinds Löbche	42
Scholum Bonapart	163
Scholum Joseph Schweizer	227
Schopfloch, Fischel	270
Schumann, Israel, *vulgo* Schumanns Isriil	115
Schwab, Isaak	140
Schwarz, Gottlieb	143
Schwarz Jainkof	359
Schwarz Leeser	138
Schwarz Löbche, s. Ansbacherle.	
Schwarz Mendelchen. S. Rothschild.	
Schwarz Mottche	53
Schwarze, der	175
Schwarzhemdle 85. 89.	91.
Schweizer Ratche	36
Schweizer, Salomon Joseph	231
Schweizer, Scholum Joseph	227
Schweizer, Susmann Joseph	229
Seckele Forth	231
Selig, Abraham)	
Selig, David)	
Selig, Haron)	62
Seligmann	255
Seligmann. Hirsch	269
Seligmann Levi	4
Seligmännchen Steinach	269
Serves Joseph	167
Serves Joseph, auch Salomon Joseph, und Wendel Joseph	1
Serves Ratche, Schweizer Ratche, auch Jakob Nathan, und Nathan Bär genannt.	36
Serves Polak	167
Serves Schimme	65
Simon Löb Mayer	249
Simon, Philipp	121
Sindelsheim	60
Singer, Wolf	123
Singers, Baireuth Samuel	201
Singets, Elias	224
Socher Rembach	126
Solomon Alexander	204
Stammulers Kiefe	46
Stein, Joseph Chan	24
Stein, Magnus Aaron	81
Stein, Wolf	81
Stein, Rebekka Wolf	82
Steinach, Seligmännchen	269
Steppach, Jekusche	226
Steppach, Löbche	216
Stern, Jakob	46
Stierle	64
Stierle	141
Strauch, Bär	188
Strauß, Jakob Nathan	166
Sturm, Lion	110
Süßkind Buckenheim oder Buckenem	177
Süßkind, Schön Süßkinds Löbche	42
Sulzbach. S. Mayer,	

	Seite
Susmann Joseph Schweizer	229
Sußmännche Frankfurter	151
Täubches Bärche	214
Thüngen, Joseph oder Wolf	257
Tiefele	267
Trüdinger, Frommele	263
Ullmann, Löb	216
Waldmann, Jokof oder Jakob, auch Jakob Lukas und Jarrisch genannt	16
Waldmann Maier	20
Walsdorf, Bär	218
Weinheimer, Anschel	168
Westheimer, Aaron	199
Westheimer, Emanuel	264
Westheimer, Samuel	248
Westheimer, Schamsele	256
Wellingen, Löbche	37
Wiesele, Frommele	262
Willmersdorf, Hirschle	268
Wölfche	153
Wolf Joseph	215
Wolf Joseph	222
Wolf, Mayer. S. Wölfche.	
Wolf, Nathan	171
Wolf, Samuel	264
Wolfs Sohn, Benjamin	111
Wurzelgräber, Joseph	257
Wuscherle	121
Zahnarzt, Eisig	256
Zalle, vulgo Brunzerchen	152
Zipperles Fürschens Jokof	156

Zweites
Register

über die in diesem Werkchen vorkommenden merkwürdigen Ortschaften und Gegenden.

	Seite
Aalen	59
Aarau 8, 90, 92, 179, 236, 293, 294	
Abensberg	252, 280
Achhausen	50, 154
Adelsdorf	301
Aesten	251
Affalter	13, 124, 144, 284
Alesheim	6, 71, 252, 278
Alfalter, s. Affalter	307
Allersheim	127, 156, 291
Alp 73, 103, 124, 229, 277, 278	
Altbreisach	8. 108, 237
Altenburg	172
Altenötting	99, 274
Altenstadt	66
Altheim	206, 285
Altingen	17, 22, 23, 25, 28 30, 48, 52, 109, 143, 303
Altkirchen	112
Altona	172
Altorf	309
Alzenau	142
Amberg	99, 101, 158, 195 232, 245, 274, 281
Amerika	275
Ansbach	34, 38, 44, 47, 53, 57 58, 72, 120, 134, 195, 213 228, 230, 288, 299
Antwerpen	215
Arhölen	310
Asbach in Baiern	11, 74, 105 204, 277, 301
Aschaffenburg	167, 187
Attenhaus	296
Auerbach	311
Aufhausen	307
Augsburg	10, 59, 66, 111, 187 205, 211, 212, 218, 226 233, 241, 259, 277, 279
Baden	87
Baiersdorf	10, 37, 81, 299
Baireuth	69, 111, 220, 246
Baisingen	50, 121, 126, 147 209, 286, 304
Balingen	90
Bamberg	44. 111, 117, 193 194, 261, 280
Basel	12, 57, 70, 90, 228, 229 288
Baunach	97
Benzingen	286
Berlin	160
Berlingen	19, 127, 151, 156 291, 307
Bern	50, 62. 111, 198, 282
Besenbach	53
Biberach	209
Bibergau	176, 255
Bieringen	307
Birx	70

Seite

Bischberg 110, 111
Bischofsheim in Baden, 18 113, 133, 291
Bischofsheim in Hessen, 89
Bisgau 161
Bockenbach 74, 127, 246, 290
Bockenheim 81, 116, 166, 310
Bocknang 164
Bolzenheim 107. 154
Bonn 129, 130
Borgholzhausen 148
Brackenheim 16, 62
Braunsbach 6, 9, 10, 11, 53, 96 124, 144, 284, 289, 304
Braunschweig 80, 83
Bretten 243
Bruchsal 39, 112, 152, 309
Buchau 145, 306
Buchenbach 96, 127, 289
Buchloe 5, 67, 150, 251, 253
Bühl 308
Büren 136
Bürgel 91
Bütelbrunn in Baiern, 52, 96 195, 281, 282
Bullenheim 214
Burglengenfeld 201
Burgpreppach 215
Burgsinn 302
Buttenhausen 307
Buttenwiesen 295
Calbe an der Milde 82
Calbe oder Calw im Würtemb. 41
Canstadt 14, 47
Carlsberg 220, 268
Carlsruhe 8, 102, 103, 151, 167, 168, 184, 211, 239, 241, 293
Cassel 10, 40, 172, 222
Cham 37, 99, 190, 191, 193 253, 273, 292
Coblenz 215
Coburg 10
Colmar 14, 24, 74, 143, 154 251, 289

Seite

Crailsheim 71, 90, 119, 221, 276
Culmbach 111, 181, 197, 200
Darmstadt 28, 51, 228
Daßwang 190, 193, 276
Deggendorf 231
Deggingen 300
Deislingen 106, 237, 260 266, 293
Detmold 149
Dierdorf oder Dürdorf im Dillenburgischen 3
Dietenheim 185
Diez 61, 163
Dillingen 2
Dinkelsbühl 10, 36, 40, 153 214, 227, 228, 232
Dödafell 73, 102, 229, 241 277, 304
Dörzbach 11, 74, 83, 120, 124 127, 151. 156, 158, 283, 290 307
Donaueschingen 19, 109, 142 151.
Donauwörth 99, 274
Dorbach (vielleicht Torsbach bei Griesbach) 235
Dormitz oder Dormütz 300
Dornigheim 310
Dresden 156
Dünsbach 307
Dürrwangen 40
Düsseldorf 144, 216
Eberbach 172
Ebersberg 125, 206, 252, 285
Ebingen 18, 55, 126, 207, 287
Eckederoth 42
Edelfingen 175
Effendorf 96, 188, 254, 255 282
Eichenhausen 256
Eichstädt 3, 71, 192, 220, 246 279, 291, 296
Eichstetten 309
Ellingen 233
Ellwangen 4, 34, 40, 41, 42 59, 67, 139, 213, 219

Elsterberg 79, 80, 81
Eltmann 188, 248, 255, 283
Endingen bei Freiburg 75
Endingen bei Zurzach in der Schweiz 141
Eppingen 106, 175
Erding in Baiern 55, 125 205, 206, 285
Erfurt 139
Erlangen 222
Erlbach (Markt:) 6, 204
Ermezhofen, Landg. Uffenheim 300
Ermezhofen bei Donaueschingen 8, 141, 236, 293
Erthal 303
Eschbach 43
Eschenau 308
Eßlingen 2, 14, 86, 87, 92 137, 143, 252, 273, 274
Estenfeld 292
Estingen 308
Estringen 106
Etain 181
Ettenheim 92
Ettlingen 238, 309
Fasselshof 175, 179, 197, 198 199,200,201,203,254,265,301
Feldkirch 46
Felheim 53, 55, 64, 87, 124 208, 210, 245, 261, 283 296
Ferbelt 77
Feuchtwangen 222
Fiecht (Kloster) 12
Fischach 209, 295
Flehingen 22, 25, 106, 128 239, 278, 308
Forth 222,225, 233, 245,250
Forst 282
Frankfurt am Main 25, 115 117, 130, 143, 167, 194 222, 242, 272, 279, 281
Freiburg im Breisgau 11,73 84, 129, 132, 152, 198, 246 252, 285
Freisingen 185
Freudenstadt 50, 126, 286
Frick 179
Friedberg 73, 87, 126, 206 207, 227, 245, 253, 258 277, 287, 292
Friedland (sächsisch-) 82
Friedrichsstraße 311
Fürfeld 119
Fürschen 156
Fürth 23, 25, 81, 181, 189 191, 192, 193, 195, 203 204, 225, 242, 243, 298
Füßen 219
Fulda 10, 164, 254, 282
Gailingen 67, 93, 277, 308
Geiselhöring 55, 77, 125, 207 252, 286
Gelnhausen 46, 75
(Schwäbisch-)Gemünd 29, 54 77, 113, 134, 287
Gmünd bei Pleinfeld 300
Gengenbach 169
Gerabrunn 70, 141, 180
Gerolfing 12, 28, 85, 100 276
Gerst 169
Gießen 38, 148
Gleicherwiesen 257, 283
Gleusdorf 2, 302
Gochheim bey Schweinfurt 302
Gochsheim 106, 308
Göggingen 227
Göppingen 60, 213
Goldbach 305
Gotteszell 54,137,138,140,233
Gräfenau 183, 264
Gräfenberg 71,76,86,100,277
Grätz 253
Griesbach in Baiern 126, 205 207, 252, 286
Gröbzig
Gröningen, s. Marktgröningen.
Großbuckenheim 177
Gründlach 159, 253, 229

Günzburg 54
Gunzenhausen 222, 297
Haag 64
Hagenbach 159, 220
Haigerloch 23, 31, 67, 73 74, 93, 124, 128, 177, 265 277, 283, 291, 310.
Hailsbrunn in Baiern 73, 90 94, 104, 275
Hainsfarth 174, 208, 228, 235 244, 245, 295
Hall, s. Schwäbisch-Hall.
Halle 81
Hallstadt 157
Hamburg 61, 198
Hanau 131
Harburg 262, 300
Haßfurt 130, 131, 188, 248 255, 283
Haßlach in Baden 39, 106 237, 260, 266, 293
Hechingen 26, 27, 28, 65 68, 69, 73, 90, 229, 277
Hecklingen 294
Heidelheim 130
Heidelsheim 93, 155, 308
Heidenheim 59, 60, 232, 300
Heidersheim oder Heitersheim 165
Heidingsfeld 302
Heilbronn 25, 26, 30, 47, 66 110, 163, 211, 229, 236 239, 253, 279, 289, 290291,
Heinsheim 309
Heinstadt 310
Heldburg 101
Hengsfeld 305
Herdheim oder Herde im Badischen 38, 47, 63, 65, 309
Herdheim oder Härdte am Rhein 164
Herrmannstadt 24
Herrieden 13, 58
Herzingen 309
Hirscheid 301
Hilders 188, 247, 254, 282
Hirschloch 89, 292
Hochhausen 111
Hof 166
Hofheim 52, 254, 282
Hohenems 97, 175
Hohenlandsberg 104, 215
Holzkirchen 253, 292
Horb 13, 74, 123, 124, 147 171, 258, 283, 284
Hubach 307
Huberg 307
Hüfingen 35, 36, 75
Hürben 149, 296
Jebenhausen 13, 49, 56, 72 103, 125, 213, 284, 303
Ichenhausen 19, 41, 239, 264 294, 295
Ickerspeim s. Igertsheim.
Iffeldorf 255
Igertsheim 97, 257
Illerreichen 263, 295
Illertissen 186
Immenstadt 125, 259, 284
Ingersheim 305
Ingolstadt 3, 36, 71, 87, 279
Insingen 6, 71, 76, 245
Inspruck 45, 48, 205
Iringen 92
Kairlindach 298
Kaisheim oder Kaisersheim 36, 67, 149, 219
Kalchreuth oder Kalkreit 89, 292
Kaltenwestheim 17, 20, 23 44, 162, 305
Karlstadt 256
Kaufbeuern 14
Keferlohe 41, 48, 67, 230, 232, 280
Kempten 14, 124, 125, 205 245, 283, 285
Kenzingen 7, 106, 108, 237 293
Kiesenbach 48
Kippenheim 85, 106
Kirchheim 50, 232, 309
Kitzingen 18, 105, 115, 117 188, 247, 280

Seite

Kumunden 278
Kleinnördlingen 113, 265
Königsheim 12
Kolbsheim 204, 206
Krautheim 14
Kreuzenach 77
Kriegshaber 41, 66, 100, 206 210, 223, 241, 295
Kronheim 240
Krumbach in Baiern 41, 64, 221
Krumbach in Baden 48
Kühbach 286
Külsheim 309
Künsbach 76, 103, 308
Künzelsau 6, 12, 87, 139, 230 246, 288
Kuppenheim 308
Kurk 89
Laibach 48, 63, 83, 84, 85 94, 138, 139, 275
Landau 127, 221, 231, 291
Landsberg 14, 124, 126, 205 206, 207, 211, 223, 253 273, 279, 280, 284, 286
Langenfelbold 131
Langweiler 144
Lauffen im Würtemberg. 152
Laufen bei Salzburg 278
Laupheim im Würtemberg. 18, 54, 55, 77, 126, 135 207, 287, 306
Lautenbach 307
Lebenhahn 187
Lehrberg 174
Lehren 307
Leipzig 80, 83, 111, 167
Lengenfeld 13, 247, 281
Lenglau 153
Leonberg 25, 127, 291
Lichtenau 144, 151, 216
Leutershausen 298
Leutkirchen 70, 88
Lichtenburg 80, 83, 160
Lindau 67, 87, 114, 279
Linz 253, 290
Lörrach 48
Lorch 44

Seite

Ludwigsburg 18, 44, 63, 68 135, 140, 164, 236, 293
Lübeck 168
Luzmanstein 4, 99, 274
Mainhardt 63, 211
Mainz 26, 28, 29, 130, 152 170, 222.
Mannheim 44, 49, 63, 112 139, 246
Marbach 18, 68, 140, 164 236, 237, 293
Marburg 117, 140, 143, 164
Markterlbach 60, 279
Marktgröningen 12, 36, 41 48, 59, 137, 144, 159, 161 228, 229, 232
Maulburg 154
Mehring in Baiern 126, 206 207, 253, 286
Mellrichstadt 247, 250, 281
Memmingen 123
Merchingen 510
Meran 11, 72, 207, 288
Mergentheim 19, 95, 96, 124 134, 139, 168, 182, 186, 239 275, 284. 294
Mergingen 308
Merzweiler 24
Mettenheim 178
Michelbach 70, 71, 72, 189 214, 306
Mieringen 103, 304
Michelstadt 210
Mittelsinn 28, 302
Mönchsroth 40, 218, 244, 298
Mosbach 137
Mühlheimbey Horb 28, 135, 304
Mühlheim im Oberbreisgau. 310
München 5, 36, 37, 44, 61 63, 69, 77, 90, 99, 102 116, 125, 137, 151, 157 168, 177, 182, 185, 189 191, 193, 194, 198, 207 209, 210, 211, 213, 220, 222 230, 233, 241, 253, 274 275, 285, 301

Münnerstadt 269
Münster 149
Münzenberg (statt Münsenburg) 42
Mulstein 78,127, 155,258,290
Munzheim 178
Mutzig 57
Nabburg 78, 199
Nagold, 6, 18, 31, 46, 231 288
Nancy 129, 251
Naumburg 80, 82, 83, 160
Neckarsulm 10, 11, 22, 25, 30 31, 51, 53, 64, 87, 108, 109 110, 112, 139, 143, 205 243, 258, 274, 279, 305
Neuburg an der Donau 3 13, 14, 71, 89, 279, 292
Neuenburg 160
Neuhaus 302
Neukloster 23, 62
Neumarkt 44, 57, 100, 101 193, 252, 276
Neustadt an der Saale. 44 150, 172, 247, 250, 280
Niedernach, eigentlich Niedernay 78
Niederstetten 307
Niederursel 115
Niederweisel 115
Niederwerrn 187
Nördlingen 35,51, 93,213,297
Nonnenweiher 88, 170
Nordheim 14, 50, 273
Nordstetten 23, 28, 51, 63 280, 304
Nürnberg 28, 74, 76, 79, 81 83, 96, 127, 186, 188, 194 204, 252, 279, 281.
Oberköschach 11, 144, 158,289
Oberndorf 93, 307
Obertermenach 108
Oberthulba 106, 303
Obrigheim 45
Ochsenfurt 171
Ochschweyher 308
Oehringen 61
Oetelfingen s. Edelfingen.
Oettingen 219, 266, 267, 299
Ohlendorf 55, 127, 291
Osterberg 154, 295
Osterhofen 126, 205, 207, 252
Osterwall 76, 122, 123, 207, 283
Ostrach 87, 124, 246, 283
Pappenheim 243
Parsberg 252, 280
Passau 185
Pechhofen 28, 58, 100, 270 300
Pelzenberg 72, 87, 258, 289
Pfaffenhofen im Isarkreise 55, 126, 206, 207, 253, 275, 287
Pfarrkirchen 99, 274
Pfersee 209
Pforzheim 7, 31, 44, 105, 108 113, 128, 146, 161, 162 165, 177, 234, 237, 238, 278 294
Pfreimbt 6, 199, 252, 280
Pfullendorf 225
Pilsen 6, 28, 74, 244, 280
Plauen 98
Polling im Landger. Tittmoning 55, 127, 291
Polzenheim s. Bolzenheim.
Prag 148, 198
Pullenheim s. Bullenheim.
Pyrmont 172
Quer 3, 100, 101, 193, 276
Randeck 309
Rangendingen 166, 240, 244 294
Rastatt 112, 278, 289, 310.
Ravensburg 253, 290
Rauenzell bey Herrieden 270 277, 294
Regensburg 36, 183, 185, 186 191, 278
Reichenberg 305
Reichenhall 69, 228, 230, 276
Reilingen 137
Rembach 129

Seite

Reutlingen 50, 126
Ried 125, 206, 285
Riedlingen 141
Rinteln 172
Rödelsee 13, 246, 247, 281
Rödrach 87
Röttingen 84
Rötz bei Cham 4, 99, 195 226, 232, 275
Rohrbach 310
Rosenheim in Baiern 69, 126 133, 207, 228, 230, 232. 246, 276, 286
Rotenburg oder Rothenburg in Niederhessen (statt Roggenburg). 43
Roth 57
Rothenburg an der Tauber 33, 58, 84, 134, 212, 213, 224, 275
Rothenburg am Neckar, 65 66, 92, 136.
Rottenbauer 302
Ruft 168
Salzburg 69, 168, 205, 228 230, 276, 292
St. Blasiii 142
St. Gallen 8, 39, 235, 243 293
St. Georg 206, 285
Schärfling 125, 206, 285
Schafhausen 36, 141, 161 219, 265
Schaidt 173
Schinznach in der Schweiz 8, 142, 236
Schlipsheim 179, 205, 217 259, 295
Schluchtern 106, 308
Schmieheim oder Schmiehen 91, 309
Schnaitach 99, 274
Schönbrunn 149
Schongau 54, 124, 205, 207 280
Schopfloch 28, 29, 115, 134

Seite

174, 214, 221, 227, 239 231, 270, 287, 297
Schorndorf 35, 44, 63, 65 145, 233
Schrums 46
Schwabach 158, 186, 219 221, 300
Schwäbischgemünd s. Gmünd.
Schwäbisch-Hall 25, 38, 40 51, 66, 87, 88, 137, 139 141, 144, 146, 153, 158, 180, 205, 238, 253, 274 290
Schwandorf im Würtemberg. 38, 39, 122, 306
Schwandorf bey Burglengenfeld 173, 201, 253, 273 293.
Schwanfeld 301
Schwarzhofen 51, 273
Schwaz 12
Schweinfurt 61, 131, 247, 282
Segnitz 85, 224, 303
Siegenhofen 169
Simbach in Baiern 126, 205 207, 252, 286
Simmertshausen 18, 55, 207 243, 291
Sindelsheim oder Sindolzheim 14, 15, 60, 62 142
Sinzen oder Sinzheim 19, 115, 119, 120 134, 167, 239, 294
Sirck oder Sirques (angeblich Sirez) im Elsaß 33
Sommerhausen 212, 224
Sontheim 305
Sonthofen 124, 283
Speyer 74
Steinach 11, 55, 288
Steinach, Landger. Münnerstadt 269
Steinbach bei Schwäbisch-

Seite
Hall 21, 22, 23, 28, 64, 153, 211, 230, 305
Steingaden 18, 55, 126, 207 287
Steinhart 297
Steppach bey Augsburg 89 216, 226, 295
Steppach bey Eppingen 106 308
Stockach 233
Stralsund 29
Straßburg 24, 51, 143, 154 169, 235, 251
Straubing 2, 4, 12, 37, 55, 77 78, 99, 100, 101, 104, 125, 127 189, 191, 192, 193, 194, 205 207, 217, 224, 230, 231, 232 252, 273, 274, 278, 281, 286 289, 291, 296
Strittmat 8, 219, 236, 293
Stuttgart 24, 27, 30, 31, 39 46, 63, 68, 139, 142, 143 145, 229, 231, 278, 289
Sulz am Neckar 63, 65, 67 68, 84, 210, 235, 237, 275
Sulzbach 296
Sulzberg bey Neumarkt 6 281
Tachau 74, 244, 280
Tannhausen oder Thannhausen bey Ursberg 18, 55 207, 243, 291
Tauberrettersheim, k. Landger. Röttingen 212, 303
Tegerloch 28, 306
Tennenlohe 297
Teufstetten 29, 35, 41, 51, 77 113, 134, 287, 305
Thalheim bey Heilbronn am Neckar 23, 47, 48, 305
Thalheim Landger. Werneck 249
Thüngen 257
Tittmoning 125, 246, 252, 286
Töplitz 231
Traunstein 69
Treuchtlingen 262. 299
Trient 72, 292
Tübingen 25, 57, 63, 66, 127 288
Uehlfeld 225
Uffenheim 84
Ulm 18, 46, 54, 55, 64, 77, 89 123, 126, 127, 136, 140, 207 258, 287
Unterschwandorf 44
Ursberg 6, 7, 149, 251, 253 290
Urthal 28
Uslar 137
Utrecht 130
Viechtach in Baiern 100, 191 198, 199, 276
Vilsbiburg 12
Vilshofen 12
Vohenstrauß 199
Volkach 4
Volkershausen 101
Völkersleier 28
Wach- oder Wochhausen 310
Wahlhausen 300
Waiblingen 35, 88, 137
Walburg 189, 283
Waldberlingen 150
Waldenbuch 29, 31, 77, 113 134, 135, 287
Waldenburg 64
Waldkirch 106, 237, 260, 266 293
Waldshut 8, 32, 48
Wallersgrün 148, 149
Wallerstein 3, 296
Walsdorf 218, 260
Wangen bey Tübingen 23 26, 28, 66, 103, 228, 229 306
Wangen bey Leutkirch 55 125, 253, 284, 290
Wasserburg 55, 76, 112, 125 126, 133, 137, 154, 207 214, 246, 285, 286
Wassertrüdingen 263, 300

	Seite
Weickersgrüben	131
Weiden	199
Weilersbach	301
Weilerstadt 3, 18, 31, 50, 115 127, 137, 138, 288	
Weilheim	14, 273
Weimersheim	297
Weisendorf	299
Weismain	200, 202
Wellingen	37
Wels	292
Westheim bey Hammelburg 248, 249, 256, 264, 302	
Weyhers	52, 96, 258
Wien	253, 290
Wiesenbach	179
Wiesentheid	303
Wildflecken	131
Willmars	254, 271
Wilmersdorf oder Wilhermsdorf	56, 268, 300
Wimpfen	307
Windsbach	2, 298
Winterhausen	212, 224
Winterthur	48
Wisbaden 78, 127, 155, 166 172, 258, 290	
Wisloch	243
Wittelshofen	58
Wittenau	140
Wittenburg	62
Wölbenhausen	171
Wolfach	240, 292
Wolfrathshausen	3, 98, 275
Wollmirstädt	80, 81
Wormlingen	309
Würzburg 13, 50, 51, 53, 74 79, 83, 84, 96, 118, 131 160, 166, 188, 247, 248 249, 250, 258, 281, 282	
Ziegenhain	215
Ziegenrück	81
Zillersheim	139
Zoffingen oder Zopfingen 161, 170	
Zürch	50, 62, 198, 282
Zürndorf	104, 296
Zwiefalten	50, 126, 286

Verbesserungen und Berichtigungen.

S. *VIII.* Z. 7. v. u. l. mir davon bekannt war. S. *XVI.* Z. 5. l. in der Regel. S. *XXI.* letzte Z. l. 200 fl. — S. 1. Z. 1. l. *Serves*, und so oft dieser Name in der Folge vorkömmt. Ebendas. letzte Z. l. seine. — S. 3. Z. 9. l. Neuburg, an der Donau. Ebend. Z. 21 u. 22. l. Ob dies seine eigentlichen Namen seyen. Ebend. Z. 23. l. Dierdorf u. Dillenburg. — S. 4. Z. 8. nach verurtheilt. l. worden seyen. Ebend. Z. 16. l. Luzmannstein. — S. 5. Z. 6. st. Derselbe, l. Er. Ebend. Z. 10. l. *in contumaciam*, und allwo er. Z. 17. l. für den Bedienten. Z. 8. von unten hinauf l. *Rendez-vous.* — S. 6. Z. 15. l. Gensd'armes. Z. 22. l. Allersheim. Z. 25. l. mit seinem Sohne. Z. 26. l. Pfreimbt. — S. 7. Z. 6. v. u. ist nach dem Worte derselbe beizusetzen noch; in der folgenden Zeile aber das noch auszustreichen. — S. 8. Z. 12. l. Schinznach. Z. 21. l. Ermetshofen und Hüfingen. — S. 11. Z. 5. l. folgender. Z. 9. l. auf der Post, und in der letzten Zeile daselbst, l. beim Chasimenhandel. — S. 12. Z. 9. l. Fiecht. — S. 13. Z. 5. l. Meiningen. Z. 19. l. bei dem Stadtpfarrer zu Schwandorf, im Herzogthume Neuburg. Eben so muß es auch S. 14. Z. 13. v. u. heißen. — S. 14. Z. 13. l. ist sein Bruder. Z. 23. nach ist er, l. beschuldiget. Das Wort bezeichner in der folgenden Zeile ist auszustreichen. — S. 15. Z. 1. l. Sein. — S. 16. Z. 13. l. Roer- oder Rurdepartement. — S. 17. Z. 1. l. Kleinnördlingen. Z. 20. l. im Hessischen. Z. 27. u. 28. l. wodurch. — S. 19. Z. 7. l. bekannt ist. Z. 4. v. u. l. in großem Ansehn. — S. 20. Z. 2. l. *vid.* in. Z. 15. l. geworden seyn. Z. 5. v. u. l. *contumaciam.* — S. 33. Z. 12. l. eingefangen. — S. 35. Z. 11. v. u. st. detinirt l. gebracht. Z. 10. v. u. l. Hüfingen. — S. 36. Z. 2. l. Schafhausen. Z. 9. l. Alter. — S. 40. Z. 7. l. *Jekofche.* Z. 13. l. *circa.* und so oft solches vorkömmt. — S. 41. Z. 9. v.

u. l. Keferlohe. — S. 42. Z. 9. v. u. l. Münzenberg. — S. 43. Z. 16. l. *Nathan Krummbach Nr. XXIX.* — S. 44. Z. 9. st. wo l. wohin. Z. 20. st. wie, l. welche. — S. 48. Z 9. l. Keferlohe. Z. 8. a. u. l Lörrach. — S. 50. Z. 1. l. geständigen. Z. 3. l. Zwiefalten. Z. 5. l. Reutlingen. Z. 9. v. u. l. eingepudert. Z. 12. v. u. l. Feldheim. Z. 5. v. u. l. platt. S. 55. Z. 6. l. Feldheim. Z. 21. l. Laupheim. Z. 7. v. u. l. Polling. — S. 58. Z. 11. l. gewesen. — S. 60. Z. 14. l. *in contumaciam.* Z. 11. l. Sindolzheim. — S. 61. letzte Zeile l. Wisbaden. — S. 62. Z. 5. l. Sindolzheim. — S. 63. Z 9. v. u. l. Haigerloch — S. 64. Z. 15. v. u. l. Feldheim. — S. 65. Z. 23. l. meistens im. — S. 70. Z. 8. l. mittelmäßig — S. 74. Z. 18. l. Haigerloch. — S. 75. Z. 10. l. Hüfingen. Z. 15. l. Gelnhausen. — S 76. Z. 8. l. aufgedunsen. Z. 13. v. u. l. Er war nämlich Gehülfe. — S. 77. Z. 15. l. Laupheim. — S. 80. Z. 17. l. Wolmirstädt Eben so auch S. 81. Z. 13. v. u. — S. 84. Z. 4. l. stiehlt. Z. 13. l. von starkem. Z. 3. v. u. l. Eines ihrer Hauptgeschäfte ist auch das ꝛc. — S. 85. Z. 20. l. Baldovern. — S. 86 letzte Z. l. Eßlingen. — S. 89. Z. 11. l. Hirschlach. Z. 14. l. Kalkreit. Z. 9. v. u. l. Bornheimersberg. — S. 90. Z. 10. v. u. l. Balingen. — S. 91. Z. 12. l. Bergen. Z. 15. l. lehrte. — S. 92. Z. 2. l. Diebstahl. — S. 93. Z. 7. l. Geschwister. — S. 94. Z. 3. v. u. l. noch. — S. 97. Z. 7. l. Igertsheim. Z. 15. l. bei Feldkirch an der schweizer Gränze. Z. 27. l. charakterisiren. — S. 98. Z. 4. l. fieng. Z. 6. l. Dierdorf. Z. 8. l. ihn das Chilfen lehrte. — S. 99. Z. 11. l. Luzmannstein bei Welburg. Z. 18. l. berüchtigtsten. Z. 3. v. u. l. Rötz. — S. 103. Z. 8. l. Gelegenheit. Z. 13. l. Wangen. — S. 104. Z. 14. v. u. l. *Benjamin.* — S. 105. Z. 12. v. u. l. *9 — 10,000 fl.* — S. 106. Z. 4. v. u. l. Ellingen. — S. 108. Z. 17. l. Wölfchens. — S. 110. Z. 6. l. Kamerad. Z. 12. l. vorzüglich. Z. 18. l. des *Serves.* — S. 111. Z. 13. u. 14. l. verübten. — S. 114. Z. 4. v. u. l. und versteckte sich. Z. 3. v. u. ist nach Busch das Wort versteckte auszustreichen. S. 115. Z. 13. l. abgehauen. Z. 14. l. im Würtembergischen. — S. 116. Z. 5. l. Bockenheim. — S. 117. Z. 25. ist Pilsner auszustreichtn, und nach dem Worte Schönbrunn zu setzen: bei Klattau im Pilsner Kreise. — S. 118. Z. 13. st. der der, l. welcher der. Z. 2. v. u. ist das Wort übrigens auszustreichen. — S. 120. Z. 12. v. unt. l. *Baruch Mayer.* — S. 122. Z. 5. v. u. l. wenig bekannt ist. — S. 126. Z. 11. l. Reutlingen. Z. 3. v. u. l. Laupheim. Eben so S. 127. Z. 1. — S. 127. Z. 5. v. u. l. Pelling. — S. 128. Z. 2, v. u. l. 9—10,000 fl. — S.

129. Z. 16. l. auf dem Posthause. — S. 150. Z. 21. l. abgerichtet. — S. 135. Z. 4. v. u. l. Laupheim, und so oft es sonst noch vorkömmt. — S. 136. Z. 10. v. u. l. Buren. — S. 138. Z. Z. 7. l. ein sehr guter. — S. 141. Z. 9. v. u. l. lehrte jenen. Ebend. letzte Zeile, und sonst allenthalben l. Hüfingen. — S. 142. Z. 6. l. und wovon. Z. 9. l. Schinzach. Z. 5. v. u. l. Juwelirer. — S. 149. Z. 13 und 14. l. Wallersgrün oder in Schönbrunn ohnweit Klattau im Pilsner Kreise. — S. 152. Z. 24. l Lauffen. — S. 152. Z. 1. l. Dorfdrucken. — S. 154. Z. 8. v. u. l. Emmedingen. — S. 158. Z. 15. l. Künzelsau. — S. 160. Z. 20. l. bei seiner. Z. 22. l. Hoym. — S. 161. Z. 9. v. u. l. Zofingen, Kantons Aargau. Z. 8. v. unt. l. Schafhausen, und so jedesmal.— S. 166. Z. 12. v. u. l. Rangendingen. — S. 168. Z. 25 l. von wo aus. Z. 10. v. u. st. von l. des. — S. 169. Z. 19. l. auferzogen. — S. 170. Z. 14. l. entlassen — S. 180. letzte Zeile l. Roer = oder Rurdepartement. S. 186. Z. 10. l. auf 8 Jahre. — S. 187. Z. 21. l. Kamerad. Z. 10. v. u. l. wieder. — S. 188. Z. 9. v. u. st. des l. bei dem; und Z. 7. v. u. l. Einbruche. S 189. Z. 15 u. 16. l. in Untersuchung kam, und unter Polizeiaufsicht gestellt wurde. Ebend. Z. 17. l. Waldburg. — S. 199. Z. 7. l. Chalf. Z. 10. l. Pfreimbt. — S. 207. Z. 23. l. Laupheim. Z. 4. v. u. l. Osterwahl. S. 208. Z. 7. v. u. l. Fellheim. — S. 209. Z. 16. l. Pfersen. Z. 25. l. (*Nr.* 28 d. Verz.) Z. 10. v. u. l. 25ten April 1823. — S. 210. Z. 6. l. Fellheim, und so oft es noch vorkömmt. — S. 212. Z. 23. l. Tauberrettersheim, k. Landgerichts Rötlingen. — S. 216. Z. 21. l. Lichtenau. Z. 5. v. u. l. Steppach. — S. 217. Z. 15. l. Schlipsheim, k. Landger. Göggingen. — S. 228. Z. 11. v. unt. l. Banquier. Z. 7. v. u. l. Wangen. Eben so S. 229. Z. 9. — S. 230. Z. 11. l. Keferlohe, und wo es in der Folge noch vorkömmt.— S. 231. Z. 11. v. u. l. die untere Lippe ist. — S. 240. Z. 1. l. Rangendingen. Eben so S. 244. Z. 4. — S. 246. Z. 1. l. Ostrach. — S. 249. Z. 11. v. u. l. hereinragend. — S. 252. Z. 14. l. Allersheim. Z. 20. l. Pfreimbt. — S. 256 Z. 3. l. *Nr.* 69. — S. 258. Z. 6. ist Betrage auszustreichen. — S. 262. Z. 8. v. u. l. Chäßen. — S. 268. Z. 1. l. nachtheilig zu seyn. — S. 171. Z. 9. v. u. l. Willmars. — S. 277. Z. 4. l. Rauhenzell. Z. 6. l. Herrieden. — S. 284. Z. 8. v. u. l. Ibenhausen, und wo es sonst vorkömmt. — S. 295. Z. 9. l. Illereichen. — S. 300. Z. 5. v. unten. l. Scherfenspieler. — S. 302. Z. 12. l. Gochsheim. — S. 303. Z. 4. l. Euerdorf. Z. 5. l. welcher.

Buchbinderei
R. Wawrzyniak

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stuhlmüller, Karl

Vollständige Nachrichten über eine polizeyliche Untersuchung gegen jü dische, durch ganz Deutschland und dessen Nachbarstaaten verbreitete Gaunerbanden eingeleitet und bis jetzt geführt zu Plassenburg im Ober-Mainkreise des Königreichs Baiern

s.l. 1823

Don.Lud. 466
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10728000-3